

Technisches Handbuch

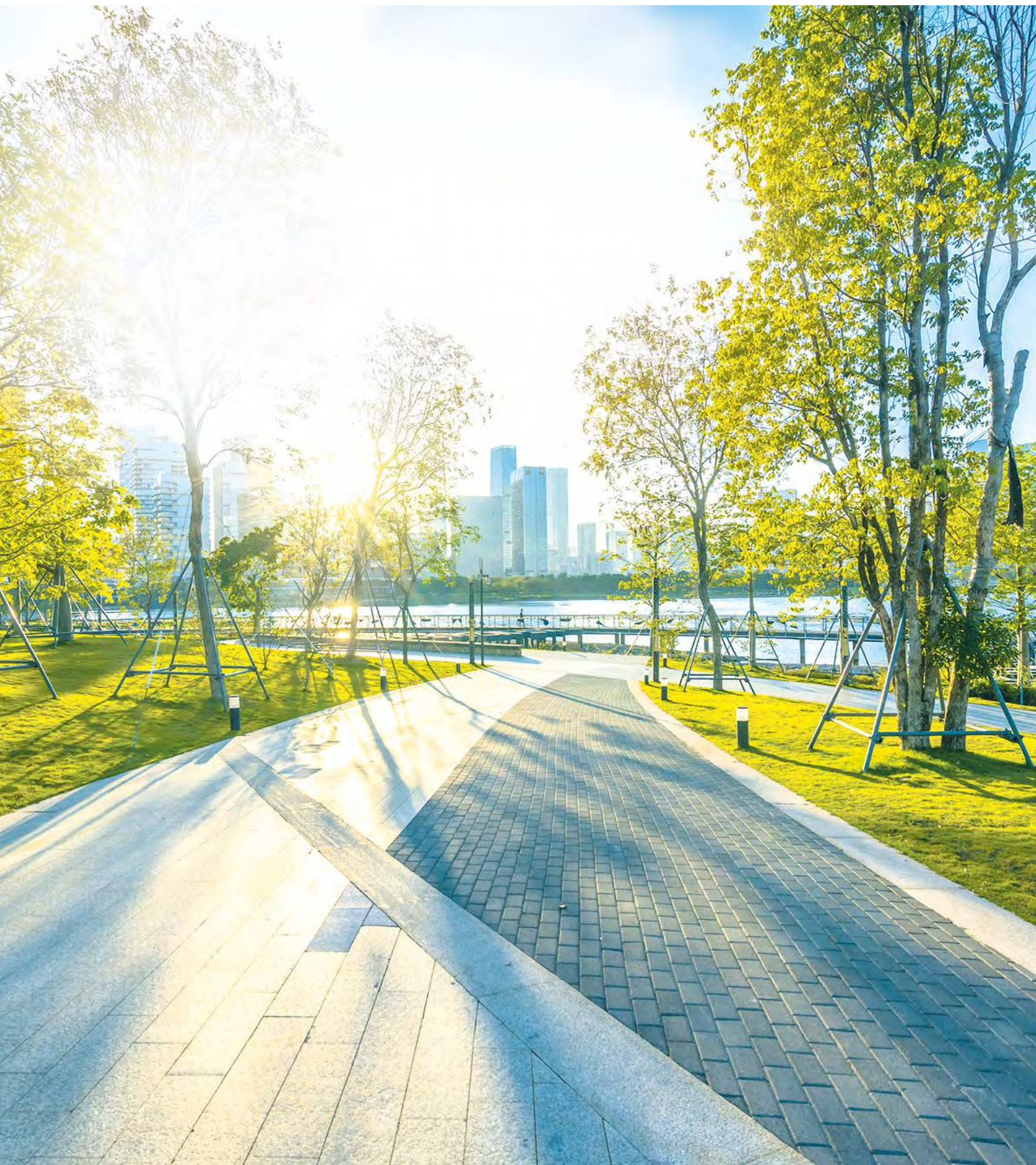
Nachhaltige Lösungen für die Regenwasserbewirtschaftung



An Orbia business.

Wavin Regenwasserbewirtschaftung

Technisches Handbuch



Inhalt

1. Wavin – Ihr Partner im Tiefbau	4	6. Regulieren	224
1.1 Unsere Ziele	6	6.1 Vortex Plus Wirbeldrosselschächte	228
1.2 Kunststoffe im Tiefbau	8	Variante 1	236
1.3 Planungsservice	12	Variante 2	238
1.4 Leistungsverzeichnisse und Ausschreibungstexte	15	Variante 3	240
2. Sammeln	16	6.2 Corso Drosselschächte	244
2.1 Straßenabläufe	18	6.2.1 Corso DS 600	246
		6.2.2 Corso DS 1000	254
		6.2.3 Wartungshinweise	260
		6.3 Schlauchdrossel	262
		6.4 Dynamische Drossel	268
		6.5 Storm Harvester	274
3. Transportieren	42	7. Grundlagen Planung und Verlegung	280
3.1 Acaro PP Blue	44		
3.2 X-Stream	48		
4. Vorbehandeln	52		
4.1 Planungsgrundlagen	54		
4.2 Versickerungsfilterschacht VFS 400	62		
4.3 Sedimentationsfilterschächte	66		
4.3.1 SEFS 600	68		
4.3.2 SEFS 1000	74		
4.3.3 Wartungshinweise	80		
4.4 Certaro Sedimentationsanlage	82		
4.5 Certaro HDS Pro	106		
4.6 Certaro Substrat	122		
5. Versickern und Rückhalten	136		
5.1 Planungsgrundlagen	140		
5.2 Q-Bic Plus	144		
5.3 AquaCell	178		
5.4 Rückhaltesysteme	210		
5.5 Stauraumkanäle	214		

1. Wavin – Ihr Partner im Tiefbau

1.1 Unsere Ziele

Seite 6

1.2 Kunststoffe im Tiefbau

Seite 8

1.3 Planungsservice

Seite 12

1.4 Leistungsverzeichnisse und Ausschreibungstexte

Seite 15

Wir sind Wavin

**Ihr Lösungsanbieter für die globale
Bau- und Infrastrukturbranche**

Als Marktführer und Europas größter Produzent von Kunststoffrohren bieten wir unseren Kunden nachhaltige Produkte und Lösungen für Sanitär-, Abwasser- und Kanalsysteme, Dachentwässerung, Regenwassermanagement, Heizung und Kühlung sowie mechanische Belüftung.

Unsere Produkte und Lösungen werden in städtischen Gebieten, öffentlichen Verwaltungsgebäuden wie Stadien, Schulen oder Krankenhäusern, Wohn- und Geschäftsgebäuden, Straßen und Autobahnen eingesetzt – von Tiefbauprojekten wie Straßeninfrastruktur bis hin zum Wohnungsbau. Dabei fokussieren wir uns auf positive Veränderungen durch die Schaffung gesunder, nachhaltiger Lebensräume für jeden.

Wavin als Teil von Orbia

Advanced life around the world

Orbia ist eine Gemeinschaft von Unternehmen, die das Leben auf der ganzen Welt verbessern möchten, indem gesunde und nachhaltige Lebensräume geschaffen werden. Wavin, als Teil des Konzerns Orbia, trägt zum übergeordneten Ziel bei, die Welt zu einem sichereren, gesünderen und komfortableren Ort zu machen. Mit mehr als 23.000 Orbia-Mitarbeitenden weltweit, arbeiten wir an Lösungen in den Bereichen Gebäude & Infrastruktur, Präzisionslandwirtschaft, Polymer- Fluor- und Connectivity Lösungen.





1.1 Unsere Ziele

Von den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung zu den Säulen von Wavin

Warum konzentrieren wir uns auf die Urbanisierung und die Herausforderungen, die sich weltweit aus dem rasanten Wachstum der Großstädte ergeben?

Laut den Vereinten Nationen „wirkt sich der Klimawandel auf die Länder aller Kontinente aus – und dies nicht nur in den Städten. Er bedroht Volkswirtschaften und beeinträchtigt Menschenleben. Das Wettergeschehen ändert sich und wird zunehmend extremer, während die Meeresspiegel steigen. Eine globale Antwort auf die Bedrohung durch den Klimawandel will das Pariser Abkommen von 2015 geben. Sein Ziel ist auch, alle Länder weltweit bei ihren Maßnahmen gegen die Auswirkungen des Klimawandels zu unterstützen.“

Diese Maßnahmen sind nicht nur Sache der Länder, sondern auch die von Organisationen, Unternehmen und Einzelpersonen. Obwohl die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen alle unsere tagtäglichen Anstrengungen wert sind, hat Wavin vier weitere Ziele definiert, die wir als Unternehmen, Hersteller und Lieferant im Kampf gegen den weltweiten Klimawandel erfüllen können.

Die Urbanisierung ist ein zentrales und für alle vier Ziele relevantes Thema. Da die Abwanderung der Menschen in die Städte weltweit unverändert anhält, ist hier der Bedarf an stabilen und robusten Infrastrukturen für die Wasserver- und -entsorgung größer als je zuvor. Dass wir unsere unterirdischen Infrastrukturen vernachlässigt haben, ist seit Jahrzehnten ein offenes Geheimnis. Inzwischen erkennen wir an, dass die Systeme anfällig, brüchig und unterdimensioniert sind, sodass sie der wachsenden Beanspruchung – insbesondere durch das zu erwartende Bevölkerungswachstum – nicht mehr standhalten können. Wir alle stehen vor der enormen Aufgabe, die Wasser- und Abwasserleitungsnetze wieder instand zu setzen. Dazu gehört auch die Planung neuer Gebäude, die die Versorgung mit sauberem Trinkwasser ebenso gewährleisten wie bessere Abwasser- und Hygienebedingungen; die den Städten helfen, resistenter gegenüber dem Klimawandel zu werden und der Ineffizienz sowie Verlusten im Bausektor vorbeugen.

Die vier Ziele von Wavin sind die Säulen, die unser Ziel, nachhaltige, lebens- und lebenswerte Städte zu bauen, stützen.



9 INDUSTRIE,
INNOVATION UND
INFRASTRUKTUR



Bessere Abwasser-
entsorgung und
Hygiene

11 NACHHALTIGE
STÄDTE UND
GEMEINDEN



Klimaresistente
Städte

13 MASSNAHMEN ZUM
KLIMASCHUTZ



Effizientere
Gebäude

1.2 Kunststoffe im Tiefbau

Der Werkstoff macht den Unterschied

Der Kanal der Zukunft

Zukunftsfähige Kanalnetze werden heute aus Kunststoff gebaut. Denn Systeme aus Kunststoff sind auf lange Sicht dicht, umweltfreundlich und wirtschaftlich. Schon beim Einbau punkten sie mit klaren Vorteilen: mit einem geringen Gewicht und einfachen, schnellen Steck- und Schweißverbindungen. Alle Werkstoffe, die für Wavin Rohr- und Schachtsysteme verwendet werden, wurden zuvor sorgfältig ausgewählt und geprüft.

Nachhaltig

Durch die lange Lebensdauer und eine gleichzeitig hundertprozentige Recyclingfähigkeit der von Wavin verwendeten Werkstoffe sind Wavin Rohr- und Schachtsysteme selbst über ihren Produktlebenszyklus hinaus besonders ressourcen- und umweltschonend. Darüber hinaus verpflichtet sich Wavin gegenüber den internationalen Standards wie der ISO 14001, der ISO 26000 und der Global Reporting Initiative (GRI) für die Nachhaltigkeitsberichterstattung, um Leistungen in Bezug auf Umweltschutz und soziale Verantwortung zu messen und transparenter zu machen. Durch den Einsatz von Wavin Rohr- und Schachtsystemen leisten Sie einen wichtigen Beitrag zum Schutz des Planeten.



Bewährt

Die von Wavin verarbeiteten Kunststoffe weisen eine besonders hohe chemische Beständigkeit auf und haben sich bereits seit Jahrzehnten in unterschiedlichsten Bereichen der Industrie bewährt. Mit Wavin Rohr- und Schachtsystemen kommen Ihnen diese Werkstoffvorteile jetzt auch beim Einsatz in der Abwasserentsorgung zugute!

Korrosionsbeständig

Eine besonders problematische Form der Korrosion bei Beton und Zementmörtel ist die biogene Schwefelsäurekorrosion. Schwefelsäure wandelt Zementstein zu Gips, dessen Volumen wesentlich größer ist als jenes des Ausgangsstoffes. Das Ergebnis ist eine fortschreitende physikalisch-chemische Zerstörung des Materials.

Kunststoffe besitzen hingegen eine außerordentlich hohe chemische Widerstandsfähigkeit und bieten Schwefelsäure keine Angriffsfläche – biogene Schwefelsäurekorrosion ist daher für Wavin Schacht- und Rohrsysteme kein Thema.

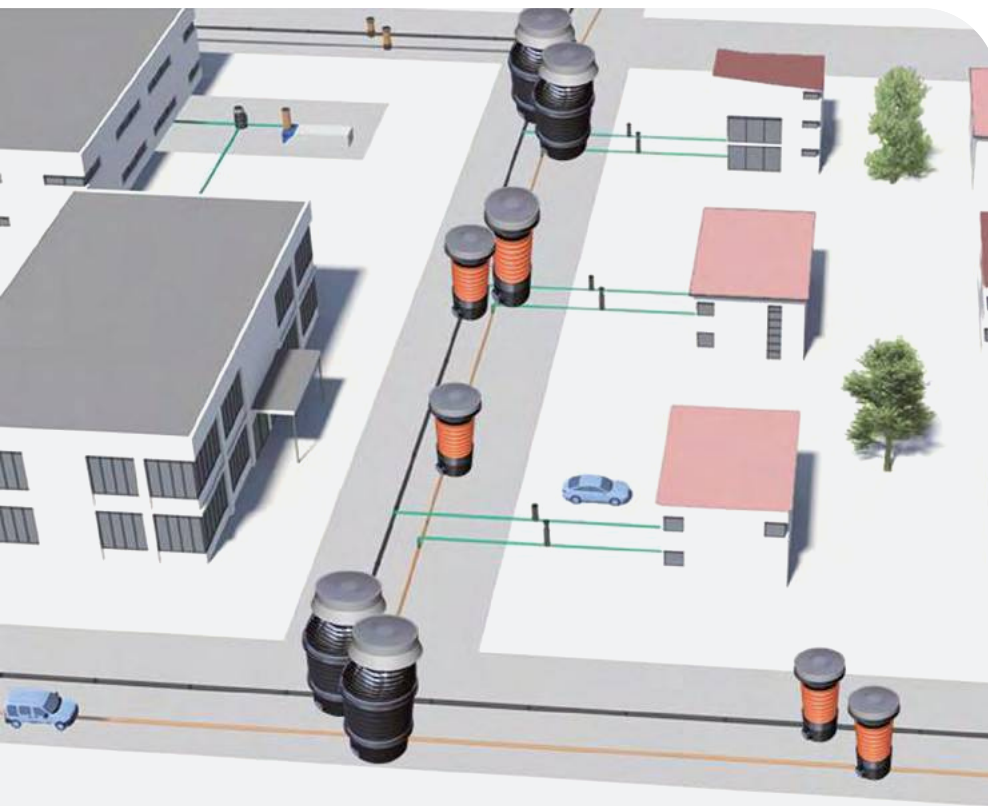
Schlagfest

Kunststoffe per se bieten beste physikalische Eigenschaften und weisen z. B. selbst bei niedrigen Temperaturen eine sehr hohe Schlagfestigkeit auf. Dies macht Wavin Rohr- und Schachtsysteme selbst unter besonders schwierigen Verlegebedingungen wie z. B. im Winter widerstandsfähig gegenüber Schlagbeanspruchungen. Risse und Brüche, die zu Undichtheiten führen können, gehören damit der Vergangenheit an.

Biogene Schwefelsäurekorrosion: bei Kunststoff kein Thema!



Wirtschaftliche Komplettsysteme



Einfacher Einbau

Einfache und sichere Steckverbindungen in Kombination mit dem geringen Gewicht der Wavin Rohr- und Schachtsysteme ermöglichen einen schnellen, wirtschaftlichen und sicheren Einbau. Die glatte Aufstandsfläche, speziell bei den größer dimensionierten Schachtsystemen, ermöglicht ein leichtes Positionieren von Schachtboden und Folgebauteilen. Die Wavin Tegra Schächte können problemlos mit verschiedenen Kanalrohren verbunden werden. Ein weiterer Vorteil: Weder für den Transport noch für den Einbau von Wavin Rohren und Schächten werden schwere Geräte benötigt.

Mischverlegung

Eine Mischverlegung mit Wavin Tegra Schachtsystemen bietet sich speziell dort an, wo sonst konventionelle Schächte DN 1000 verbaut werden. Bei der Mischverlegung wird lediglich dort, wo ein Schachteinstieg oder die Schachtgröße DN 1000 konstruktiv erforderlich ist, der Wavin Tegra 1000 Schacht eingesetzt. Für Schächte, die ausschließlich zu Reinigungs- oder Inspektionszwecken eingesetzt werden, eignet sich der Einbau von Wavin Tegra 600 oder Tegra 425. Solch eine Kombination aus Tegra 1000, Tegra 600 und Tegra 425 ist in vielen Fällen wirtschaftlich sinnvoll. Gleichzeitig werden alle Anforderungen an ein sicheres Kanalnetz erfüllt.

Systemhomogenität

Durch den Einsatz von Wavin Schacht- und Rohrsystemen lassen sich Kanalnetze vollständig aus Kunststoff erstellen. Potenzielle Schwachpunkte, die sich aus der Verbindung unterschiedlicher Materialien ergeben können, werden somit vermieden. Das Ergebnis sind dauerhaft dichte und funktionsfähige Kanalnetze.

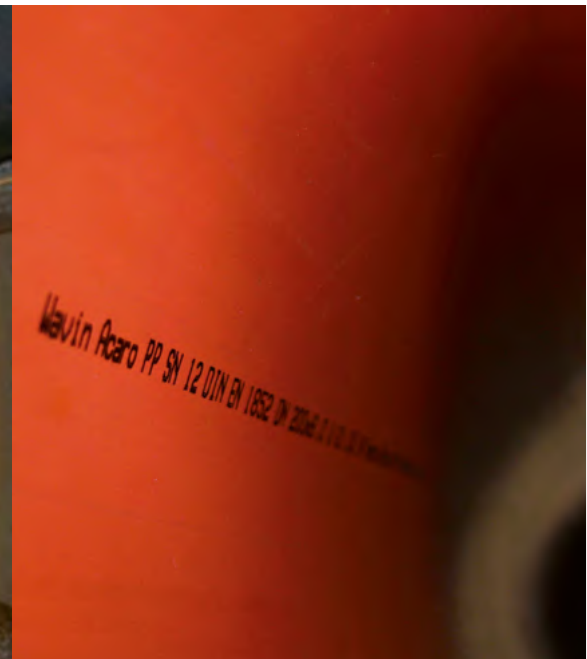
Große Vielfalt

Das Lieferprogramm für Rohr- und Schachtsysteme von Wavin ist umfangreich. Es setzt sich aus zahlreichen flexiblen, gut durchdachten und anwendungsorientierten Komponenten zusammen. Die große Vielfalt zeigt sich zum Beispiel in den unterschiedlichen Gerinneformen und Schachtanschlüssen: Wavin bietet Lösungen fürs Stecken oder Schweißen, Muffen, PE-Stutzen und bewegliche Kugelgelenkanschlüsse. Aus der Kombination von drucklosen Rohrsystemen und den bewährten Wavin Schächten entstehen homogene Kanalsysteme aus Kunststoff: langfristig sicher, wartungsarm und nachhaltig.



1.2 Kunststoffe im Tiefbau

Langlebig und betriebssicher



Eine saubere Sache –
Kanalsysteme von Wavin sind auch nach
vielen Jahren noch voll funktionsfähig!

Wartungsarm

Wavin Rohr- und Schachtsysteme sind besonders langlebig. Sie sind unempfindlich gegen Einflüsse von außen und bestens gegen Verschleißerscheinungen (z. B. durch Schwefelsäurekorrosion) geschützt. Durch ihre glatten, hydraulisch optimalen Oberflächen können sich in Wavin Rohr- und Schachtsystemen keine Inkrustationen in Folge von Ablagerungen bilden. Der Reinigungs- und Wartungsaufwand wird somit deutlich reduziert, die Wartungsintervalle vergrößert und Kosten werden gespart.

Sichere Verbindung

Ob Steck- oder Schweißverbindungen – alle Wavin Systemverbindungen sind so aufeinander abgestimmt, dass eine dauerhafte Dichtheit über die gesamte Lebensdauer gegeben ist.

Hohe Lebensdauer

Auch Jahre nach der Inbetriebnahme sind Kanalsysteme von Wavin voll funktionsfähig. Neben dem geringen Wartungsaufwand haben Sie auch keinen nachträglichen Sanierungsaufwand zu erwarten. Aufwändige Schachtauskleidungen, das Ausmörteln oder Verfugen von Gerinneschäden oder ein nachträgliches Beschichten gegen Korrosionsbefall sind nicht notwendig. Das Einspülen von Fremdwasser (Infiltration) oder ein Austreten von Abwasser (Exfiltration) werden in jedem Fall vermieden. Wavin Rohr- und Schachtsysteme bieten Ihnen über die gesamte Nutzungsdauer einen dauerhaft sicheren Betrieb. Für unsere Produkte gilt eine Lebensdauer von mindestens 100 Jahren.

Lange Abschreibungszeit

Die Nutzungsdauer von Schachtbauwerken ist gerade im Bereich der öffentlichen Kanalisation von besonderer Bedeutung, da sie eine Grundlage für die Abschreibung und somit für die Gesamtkostenkalkulation darstellt. Für die Rohr und Schachtsysteme von Wavin können die LAWA-Abschreibungsempfehlungen über die gesamte Lebensdauer in vollem Umfang angesetzt werden.



Bewährte und zertifizierte Qualität

DIBt zugelassen



IKT Fremdwasserdicht



Geprüft unter realen Bedingungen



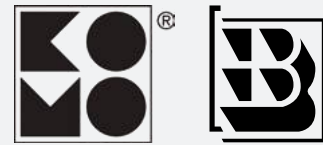
Fremdüberwacht durch die MPA



Abgenommen durch die BG



Internationale Zulassungen



Qualität

Wir reden nicht nur darüber – wir belegen sie auch! Ob bei der Konstruktion und Entwicklung, der Auswahl der Fertigungstechnologie, der kontinuierlichen Qualitätskontrolle während der Produktion oder bei eigenen Laborprüfungen, ob durch externe Gutachten oder eine Fremdüberwachung durch anerkannte Institute – ein hohes Qualitätsniveau wird uns bescheinigt. Doch das reicht uns nicht aus. Darum prüfen wir unsere Produkte auch unter realen Bedingungen: Vor der Markteinführung wird jedes Produkt zunächst in eigenen, speziell dafür angelegten Testfeldern auf die Probe gestellt und auf seine Praxis-tauglichkeit hin untersucht. In zahlreichen internationalen Versuchsanlagen werden heute schon die Wavin Systeme von morgen getestet.



1.3 Planungsservice

Unsere Serviceleistungen

Praxisgerechte Systemlösungen auf dem neusten Stand der Technik, umfassende Serviceleistungen, jahrelange Erfahrungen und fundiertes Wissen:

Wavin bietet einen kompletten Systemverbund im Bereich Regenwasserbewirtschaftung und Abwasserentsorgung sowie Heizen und Kühlen. Aufeinander abgestimmte Produkte bilden das Fundament für eine sichere und normgerechte Installation bzw. Verlegung.

Die Wahl der richtigen Werkstoffe ist von wichtiger Bedeutung. Hochwertige Kunststoffe und Metalle schaffen optimale Voraussetzungen in jedem Anwendungsbereich. Kompromisslose Qualität bedeutet für Wavin Normen, Gesetze und Regelwerke nicht nur zu erfüllen, sondern die Erwartungen sogar zu übertreffen. Ein weltweiter technischer Support sowie hochwertige Planungstools stehen jederzeit in allen Phasen der Projektbearbeitung zur Verfügung.





Planungstools & Dienstleistungen



Link

- ⓘ Projektierungsdienstleistung im Bereich Wavin Tigris, AS+ und SiTech+
- ⓘ Datensätze Wavin Tigris, AS+ und SiTech+ für die LiNear- und PlanCal Nova Software
- ⓘ Schallschutzsoftware über die Wavin Homepage
- ⓘ Projektierungsdienstleistung im Bereich Regenwassermanagement und Tiefbau (kostenlose Tools über die Wavin Homepage)



BIM



Link

- ⓘ Wavin Rigolenfüllkörper
- ⓘ Installationsrohrsystem Wavin Tigris
- ⓘ Premium-Schallschutzrohrsystem Wavin AS+
- ⓘ Komfort-Schallschutzrohrsystem Wavin Sitech+
- ⓘ Wavin PE Schweißsystem



Ausschreiben.de



Link

- ⓘ Regenwasserbewirtschaftung
- ⓘ Drucklose Rohr- und Schachtsysteme
- ⓘ Dachentwässerung
- ⓘ Trinkwasserversorgung
- ⓘ Hausabflussrohrsysteme
- ⓘ Installationsrohrsysteme Trinkwasser und Heizung
- ⓘ Deckenkühlung / -heizung auf Anfrage

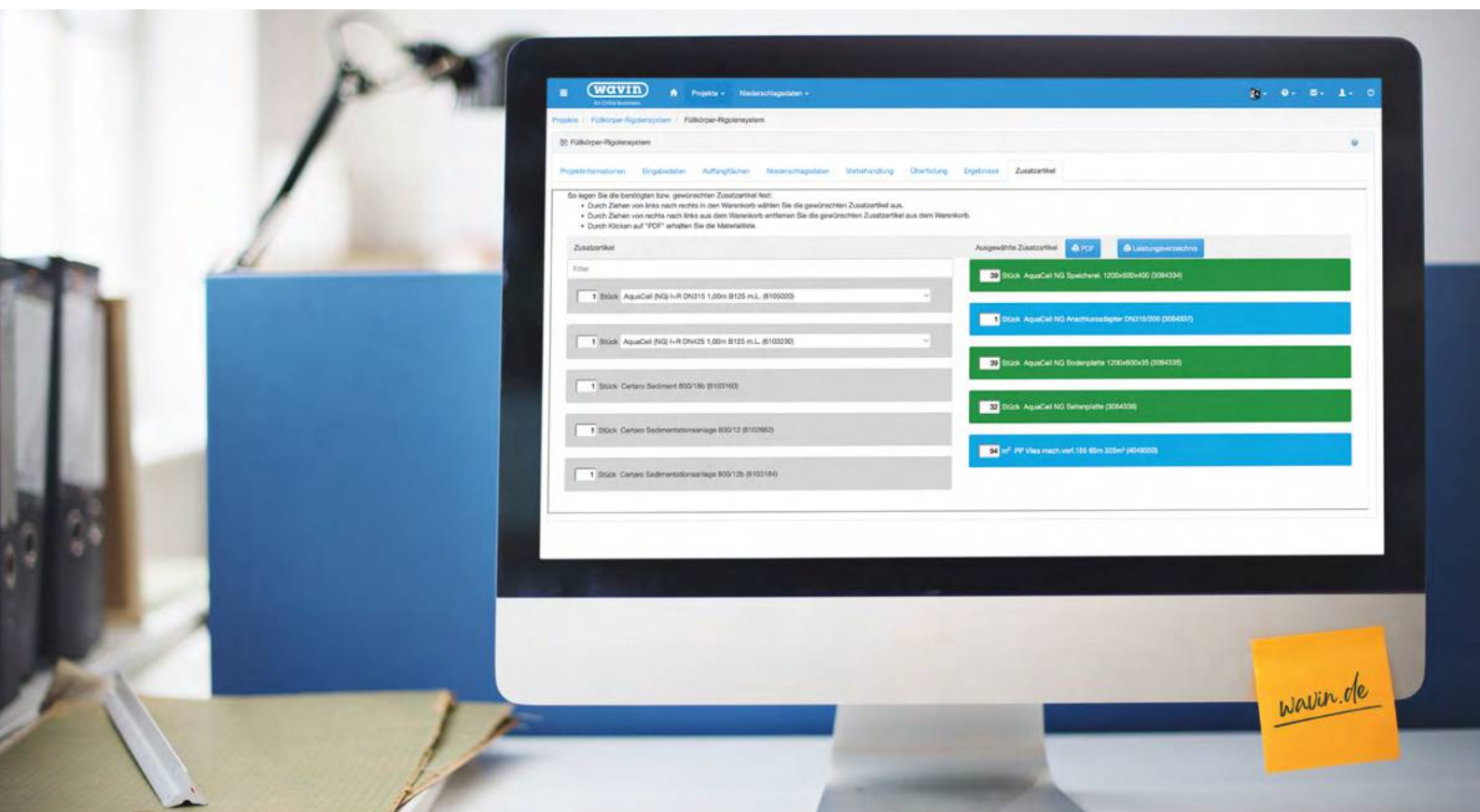


Baustellen-Service

- ⓘ Baustelleneinweisungen
- ⓘ Projektspezifische Sonderformteile im Bereich Premium-Schallschutzrohrsystem Wavin AS+ und Tiefbau (Rohr- und Schachtsysteme)
- ⓘ Baustellenspezifische Schallschutznachweise über die Schallschutzsoftware möglich

1.3 Planungsservice

Berechnungsprogramme



Perfekt planen, alles im Blick behalten

Über unsere Berechnungstools lassen sich einfach und schnell Systemlösungen planen und berechnen. Die Ergebnisse dienen u. a. als Grundlage für die Beantragung der wasserrechtlichen Genehmigung mit Berechnungen nach DWA-A 138, DWA-A 117 und DWA-M 153.

- Kostenloses Profi-Berechnungssystem für Fachplaner
- Intuitive Benutzerführung
- Stets aktuell – keine Installation und keine Updates auf dem eigenen Rechner
- Mit Regendaten für ganz Deutschland
- Wirtschaftlich optimierte Materialauswahl
- Ermöglicht ständigen mobilen Zugriff auf Projektdaten, auch auf der Baustelle
- Berücksichtigung Überflutungsnachweis nach DIN 1986-100



1.4 Leistungsverzeichnisse und Ausschreibungstexte



Online jederzeit und überall verfügbar

Einen direkten Zugang zu weiteren Informationen und Ausschreibungstexten finden Sie auf unseren Internetseiten unter **wavin.de** im Bereich Downloads sowie auf dem Serviceportal **www.ausschreiben.de**.

Wavin Downloadbereich

Unsere Unterlagen für Sie im Überblick: von Produktbroschüren über Montageanleitungen und technischen Handbüchern, alle Informationen einfach direkt zum Herunterladen.



Ausschreiben.de

Die Datenbank für Ausschreibungstexte, Leistungsbeschreibungen und zusätzliche Informationen zu Produkten zum kostenlosen Download.



2. Sammeln

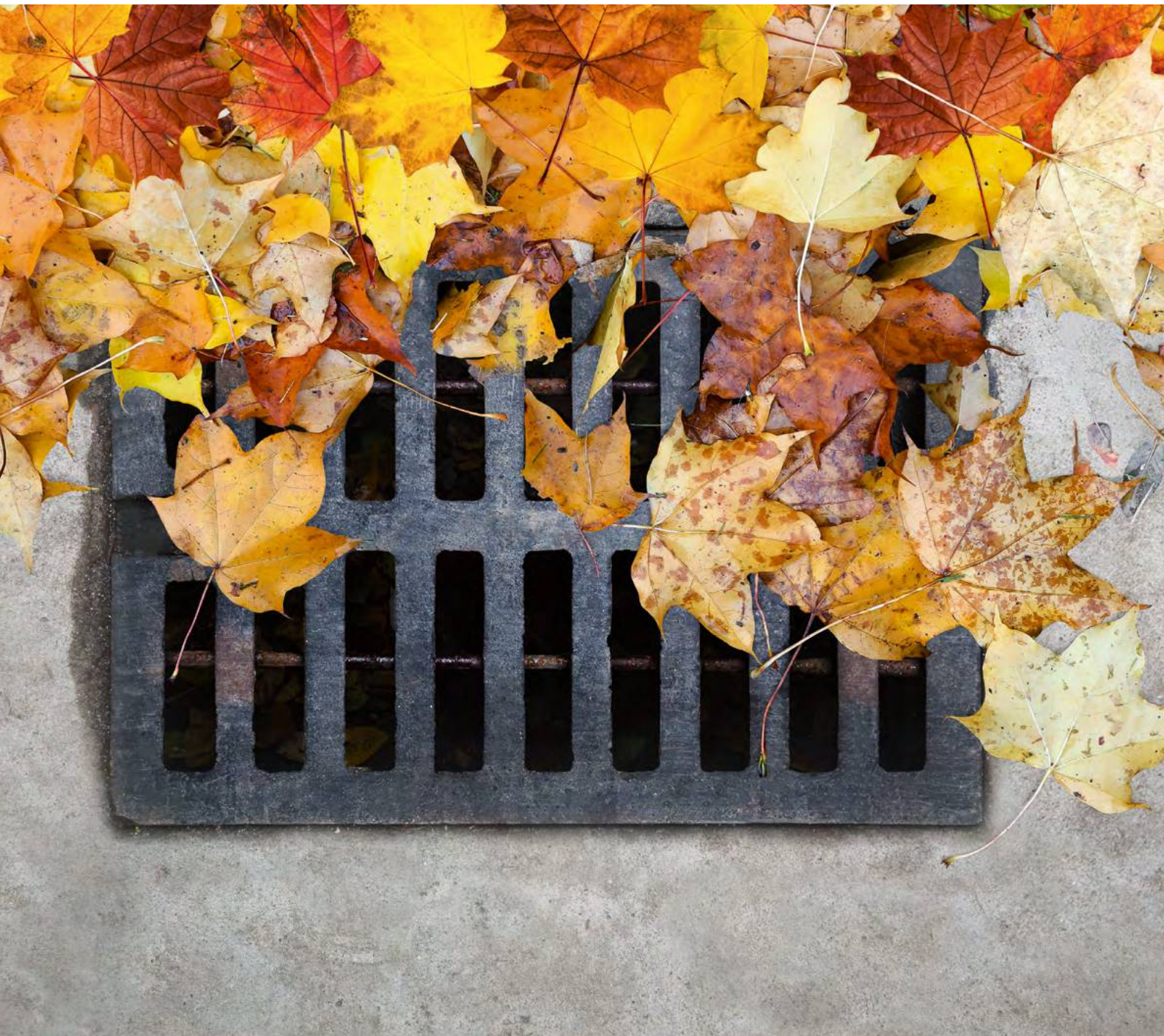
2.1 Straßenabläufe

Seite 18

Maximale Sicherheit bei Starkregen

Das modulare Wavin Straßenablaufsystem bewältigt selbst extreme Niederschlagsmengen problemlos. Die Hochleistungsabläufe eignen sich ideal für industrielle Verkehrsflächen sowie Straßen im öffentlichen Raum. Leichte Montage sowie weniger Erdarbeiten reduzieren Ressourceneinsatz und Installationskosten, ohne dass an der Sicherheit gespart wird.

Auf Verkehrswegen, Parkplatzflächen oder sonstigen versiegelten Untergründen sind Straßenabläufe ein wichtiges Element zur kontrollierten Regenwasserableitung. Die Ableitung über das modulare Wavin Straßenablaufsystem ist der Start in das Wavin Regenwassermanagement zum Transportieren, Reinigen und Versickern sowie Vorhalten.



2.1 Straßenabläufe

Wavin Tegra Straßenablauf 45/70 Liter

Seite 20

Wavin Straßenablauf Basic 0 Liter

Seite 26

Lieferprogramm

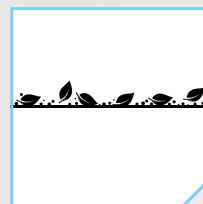
Seite 32

Einbauanleitung

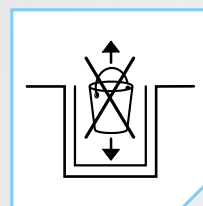
Seite 36

Einsatzbereiche

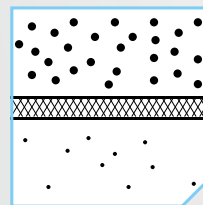
Stark verschmutzte Oberflächen
(Laub, Sand)



Einfache Reinigung
(kein Schmutzeimer notwendig)



Filterfunktion zur groben Reinigung
des Regenwassers





Wavin Tegra Straßenablauf 45/70 Liter

Systembeschreibung

Sandfang mit Filter

Der Tegra Straßenablauf rundet das Regenwasserbewirtschaftungssystem von Wavin perfekt ab. Mit dieser völlig neuartigen Systemlösung wird das anfallende Regenwasser bereits in erster Instanz von groben Verschmutzungen, wie Laub, Sand oder Müll gereinigt.

Möglich macht dies der einzigartige 360° Filter der das Sandfangvolumen nicht beeinflusst. Der Wavin Tegra Straßenablauf ist in verschiedenen Schlammvolumina-Ausführungen erhältlich und bietet somit für jeden Anwendungsfall die richtige Kapazität.

In Verbindung mit handelsüblichen Abdeckungen nach DIN 4052 (300x500 oder 500x500) und dem passenden Betonausgleichsring nach DIN 4052 (Typ 10a oder Typ 10b) bietet der Wavin Straßenablauf höchste Sicherheit.

Bei der Verwendung des optionalen Kunststoffauflagering kann während des Einbaus gänzlich auf Beton verzichtet werden und Setzungen, aufgrund von reißen Betonmörtel gehören der Vergangenheit an. Der Auflagering aus Kunststoff garantiert einen sicheren Lastabtrag in das umgebende Erdreich.



Systemvorteile

Durchgangswert nach
DWA-Merkblatt M 153:

0,9

Wirkungsgrad nach
DWA-Arbeitsblatt A 102:

48%



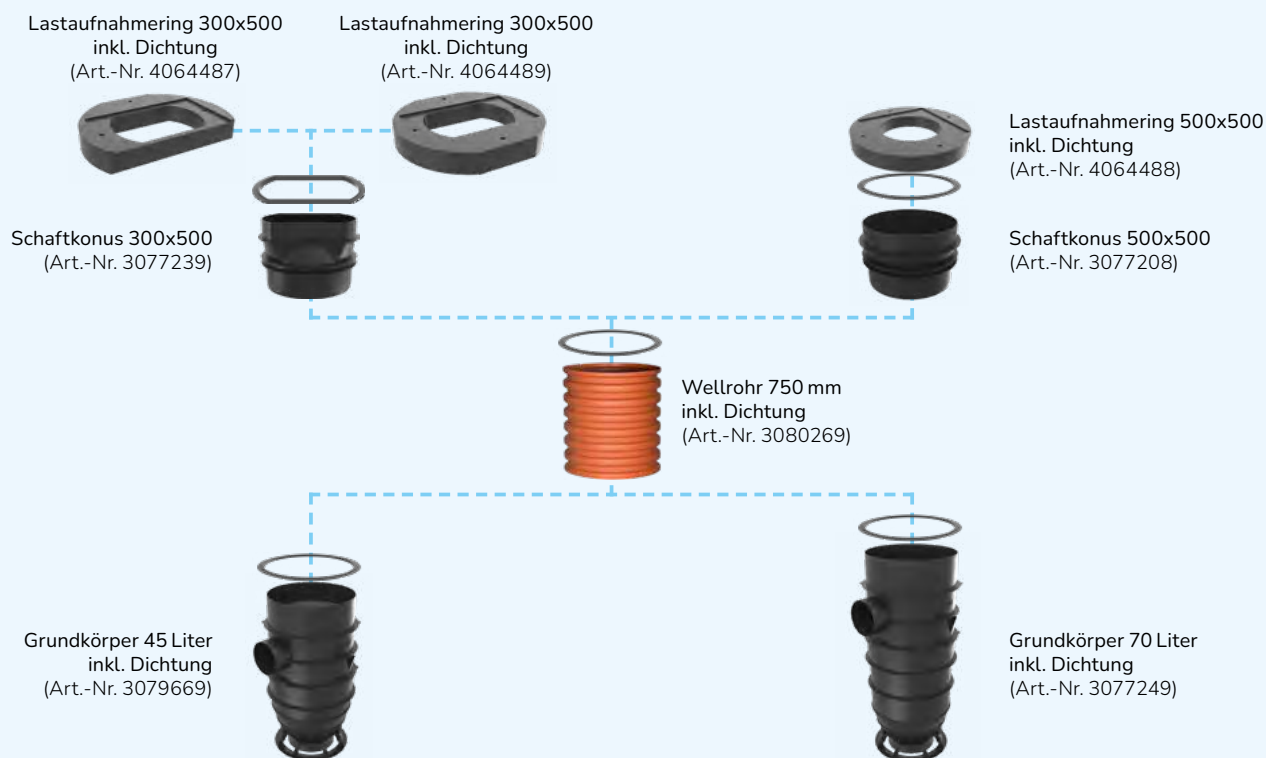
- ← Lastentkopplung
- ← Anbindungsmöglichkeit
Drainagerohr
- ← Stufenlose
Höhenanpassung
- ← Verwendung ohne verzinkten
Schlammeimer
- ← Wartungsfreundlich
- ← Dichtheit 0,5 bar
- ← Einbau ohne Beton
- ← Bruchsicher



Wavin Tegra Straßenablauf 45/70 Liter

Systemkomponenten

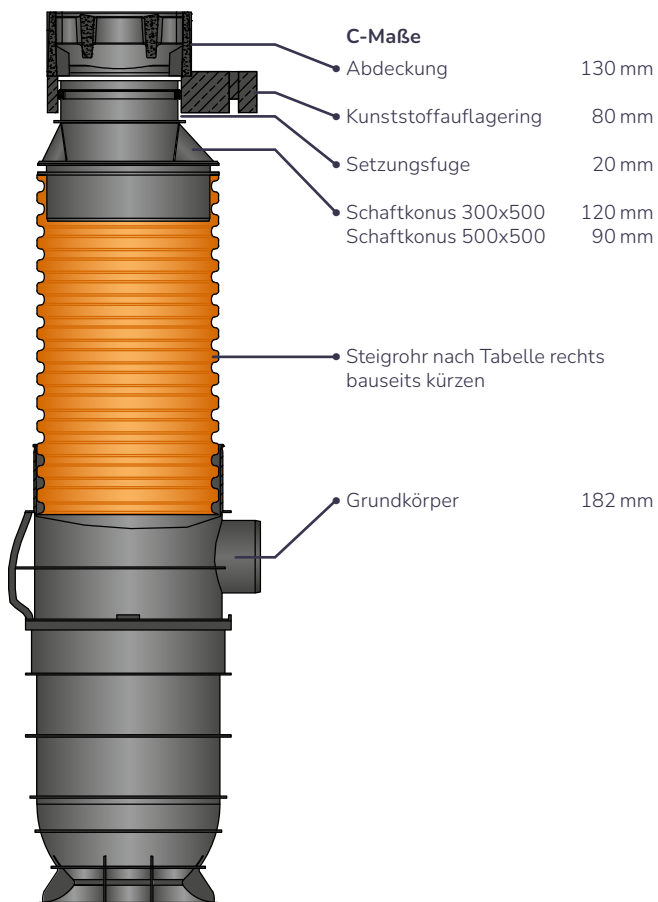
Tegra Straßenablauf nur mit Wellrohr



Ersatzteile und Zubehör



Einbautiefen



Einbautiefen (mm) Wavin Tegra Straßenablauf 45/70 Liter inkl. Lastaufnahmering Kunststoff

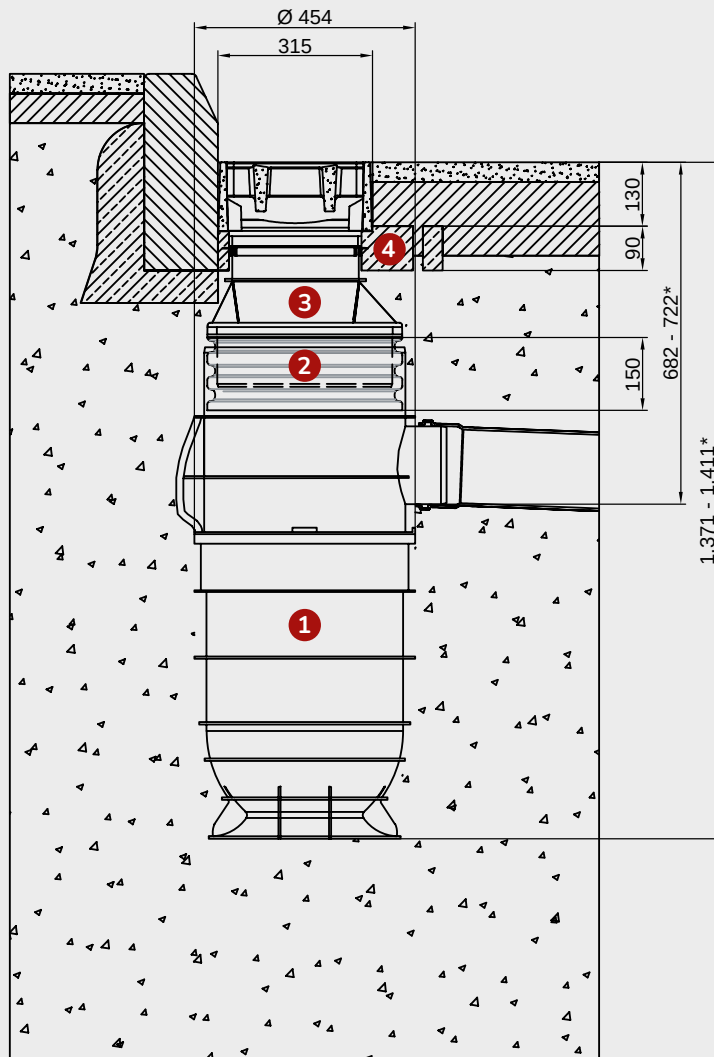
Schachtrohr	300x500	500x500
150*	682 – 722	652 – 692
200*	732 – 772	702 – 742
250*	782 – 822	752 – 792
300*	832 – 872	802 – 842
350*	882 – 922	852 – 892
400*	932 – 972	902 – 942
450*	982 – 1022	952 – 992
500*	1032 – 1072	1002 – 1042
550*	1082 – 1122	1052 – 1092
600*	1132 – 1172	1102 – 1142
650*	1182 – 1222	1152 – 1192
700*	1232 – 1272	1202 – 1242
750	1282 – 1322	1252 – 1292

* bauseits kürzen, Schnitt auf Wellental, Abstand: 50 mm

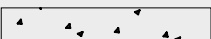
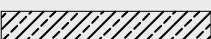
Wavin Tegra Straßenablauf 45/70 Liter

Einbaubeispiele

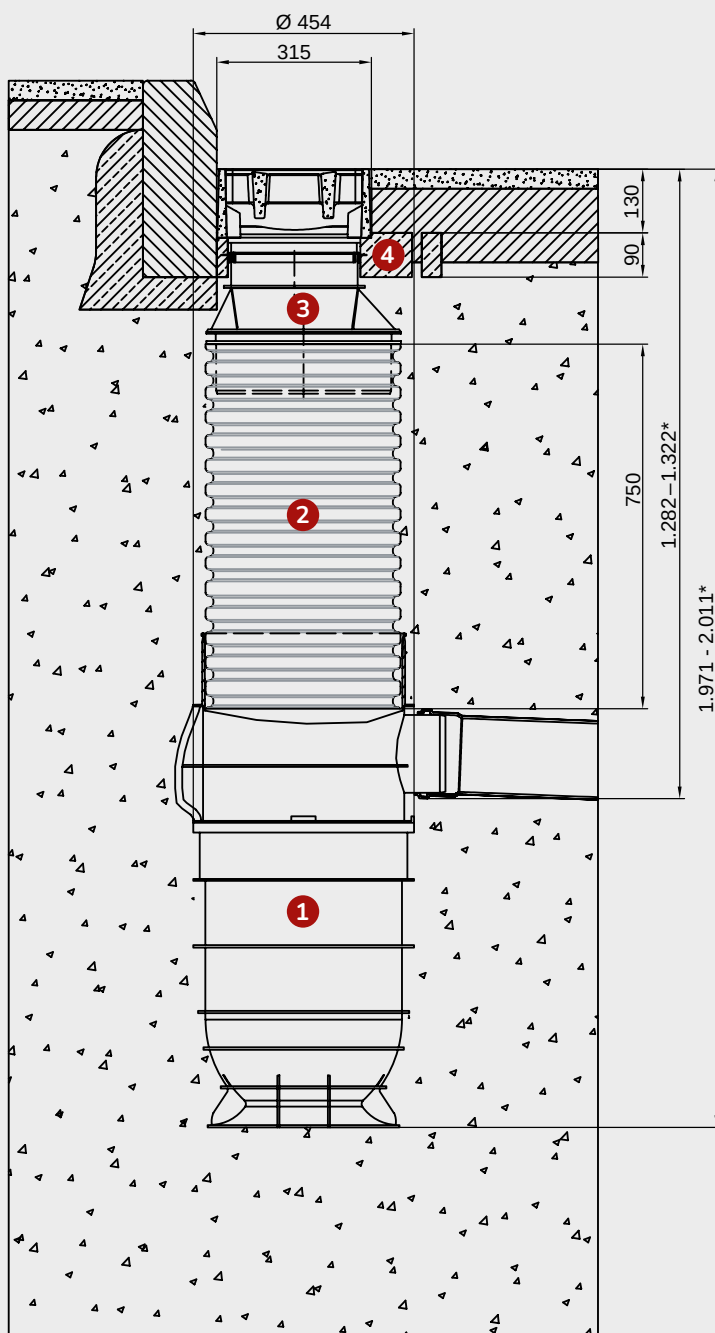
Wavin Tegra Straßenablauf 45/70 Liter



- 1 Grundkörper 45 Liter**
inkl. Dichtung (Art.-Nr. 3079669)
- 1 Grundkörper 70 Liter**
inkl. Dichtung (Art.-Nr. 3077249)
- 2 Wellrohr 750 mm**
inkl. Dichtung (Art.-Nr. 3080269)
- 3 Schaftkonus 300x500** (Art.-Nr. 3077239)
- 3 Schaftkonus 500x500** (Art.-Nr. 3077208)
- 4 Lastaufnahmering 300x500**
inkl. Dichtung (Art.-Nr. 4064487)
- 4 Lastaufnahmering 300x500**
inkl. Dichtung (Art.-Nr. 4064489)
- 4 Lastaufnahmering rund 500x500**
inkl. Dichtung (Art.-Nr. 4064488)

-  Bitumendeckschicht
-  Bitumentragschicht
-  Verfüllmaterial
-  Beton

- ⓘ Die Grabensohle bildet das Fundament für einen fachgerechten Einbau und ist daher gemäß den Planungsanforderungen herzustellen.
- ⓘ Einbau gemäß DIN EN 1610
- ⓘ Ein Kontakt von Verdichtungsgerät und Straßenablauf ist zu vermeiden.
- ⓘ Die Einbaubedingungen und Hinweise der gültigen Verlegeanleitung sind zu beachten!



- 1 Grundkörper 45 Liter**
inkl. Dichtung (Art.-Nr. 3079669)
- 1 Grundkörper 70 Liter**
inkl. Dichtung (Art.-Nr. 3077249)
- 2 Wellrohr 750 mm**
inkl. Dichtung (Art.-Nr. 3080269)
- 3 Schaftkonus 300x500** (Art.-Nr. 3077239)
- 3 Schaftkonus 500x500** (Art.-Nr. 3077208)
- 4 Lastaufnahmering 300x500**
inkl. Dichtung (Art.-Nr. 4064487)
- 4 Lastaufnahmering 300x500**
inkl. Dichtung (Art.-Nr. 4064489)
- 4 Lastaufnahmering rund 500x500**
inkl. Dichtung (Art.-Nr. 4064488)

* Einbautiefen kleiner als 1285 mm können durch Kürzen des Wellrohres erfolgen. Der Schnitt muss immer auf dem Wellenberg erfolgen.
Bei größeren Einbautiefen kann das Wellrohr der Länge 6 m entsprechend gekürzt werden.

	Bitumendeckschicht
	Bitumentragschicht
	Verfüllmaterial
	Beton

- ⓘ Die Grabensohle bildet das Fundament für einen fachgerechten Einbau und ist daher gemäß den Planungsanforderungen herzustellen.
- ⓘ Einbau gemäß DIN EN 1610
- ⓘ Ein Kontakt von Verdichtungsgerät und Straßenablauf ist zu vermeiden.
- ⓘ Die Einbaubedingungen und Hinweise der gültigen Verlegeanleitung sind zu beachten!

Wavin Straßenablauf Basic 0 Liter

Systembeschreibung



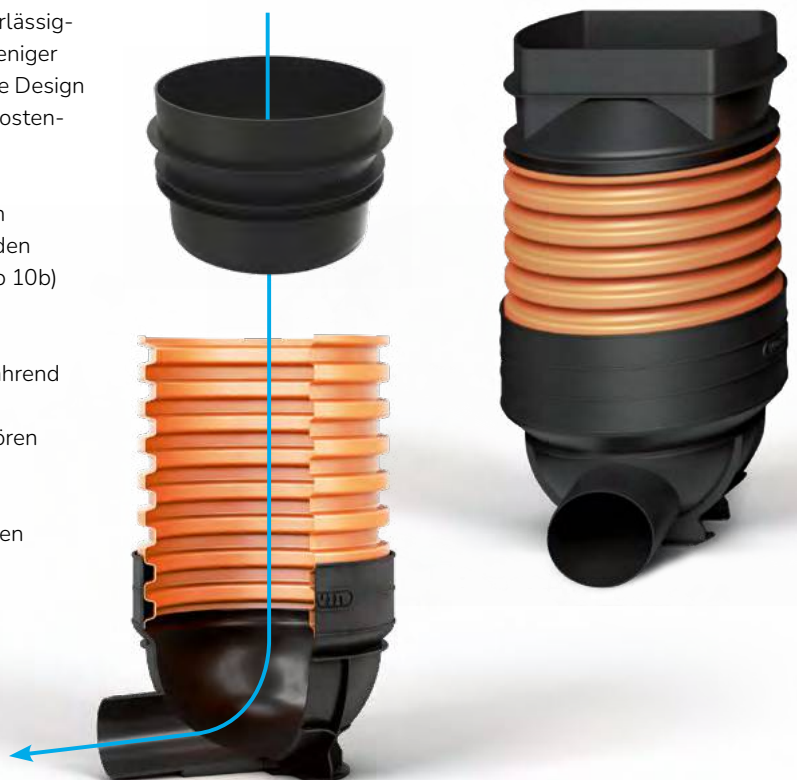
Entwickelt für eine sichere und einfache Montage

Die neuen Wavin Straßenabläufe bieten höchste Zuverlässigkeit, einfache und wirtschaftliche Installation sowie weniger Wartungsarbeiten. Das neu entwickelte und optimierte Design des Straßenablaufes macht es zu einer robusten und kosteneffizienten Lösung.

In Verbindung mit handelsüblichen Abdeckungen nach DIN 4052 (300x500 oder 500x500) und dem passenden Betonausgleichsring nach DIN 4052 (Typ 10a oder Typ 10b) bietet der Wavin Straßenablauf höchste Sicherheit.

In Verbindung mit dem Kunststoffauflagering kann während des Einbaus gänzlich auf Beton verzichtet werden und Setzungen, aufgrund von reißen Betonmörtel gehören der Vergangenheit an.

Der Auflagering aus Kunststoff garantiert einen sicheren Lastabtrag in das umgebende Erdreich.



Wavin Straßenablauf Basic 0 Liter

Systemvorteile



◦ Handelsüblicher
Kanalguss verwendbar



◦ Lastentkopplung

◦ 360° drehbar

◦ Einbau ohne Beton



◦ Dichtheit 0,5 bar

◦ Stufenlose Höhenanpassung
(via Steigrohr)

◦ Anbindungsmöglichkeit
Drainagerohr



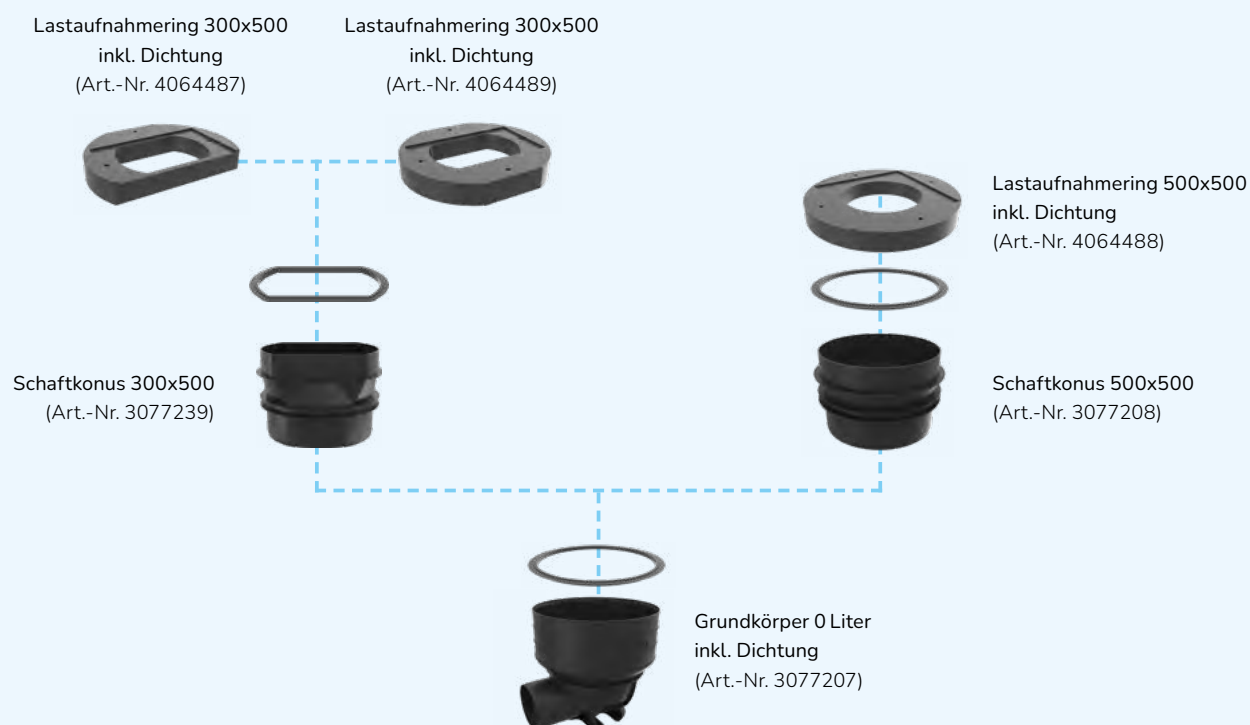
◦ Korrosionsfrei

◦ Bruchsicher

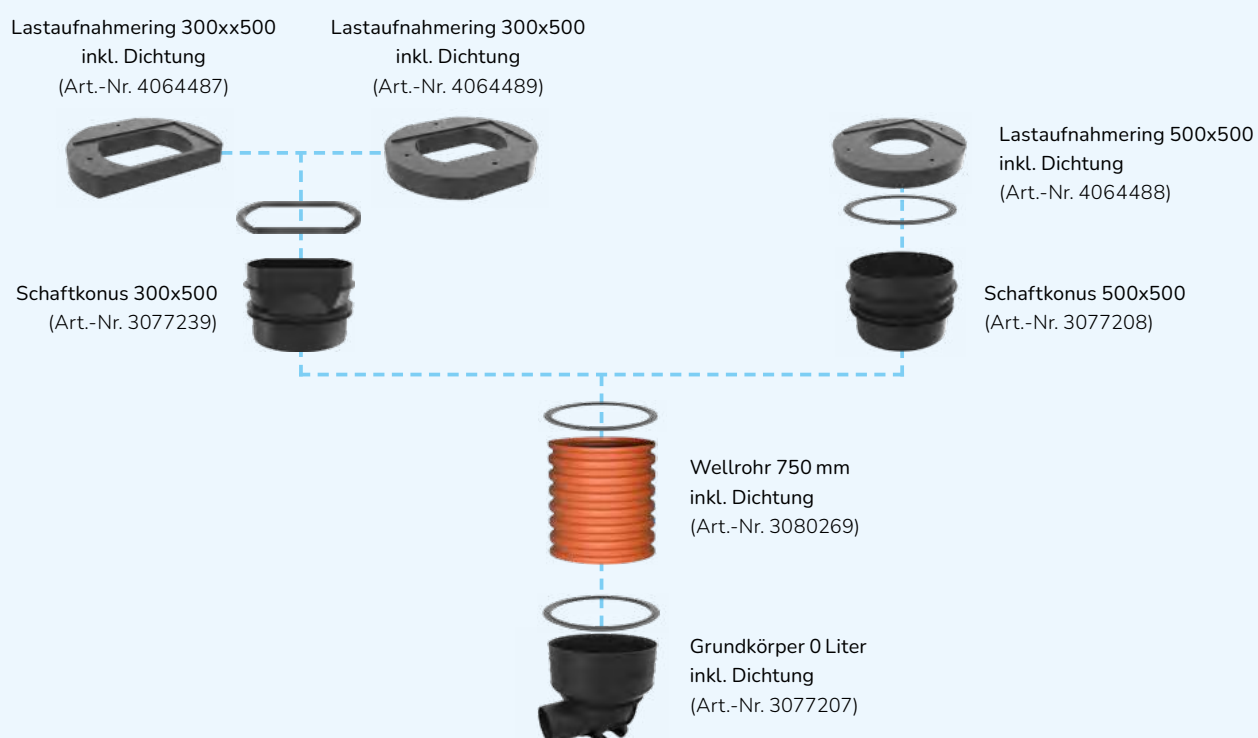
Wavin Straßenablauf Basic 0 Liter

Systemkomponenten

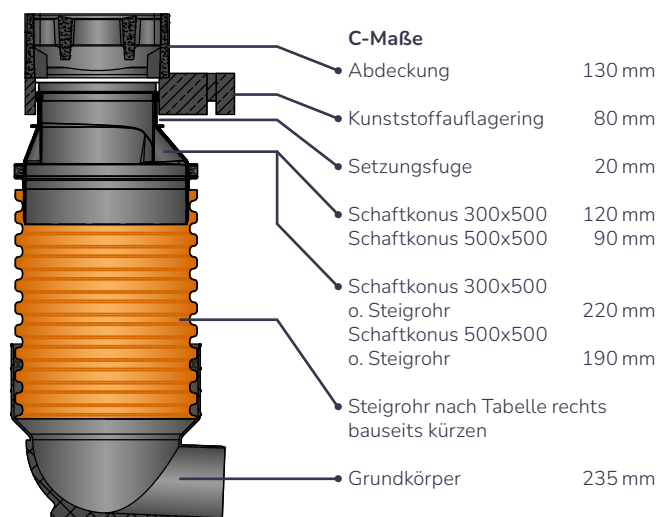
Wavin Straßenablauf Basic 300x500



Wavin Straßenablauf Basic mit Wellrohr



Einbautiefen



Einbautiefen (mm) Wavin Straßenablauf Basic 0 Liter
inkl. Lastaufnahmering Kunststoff

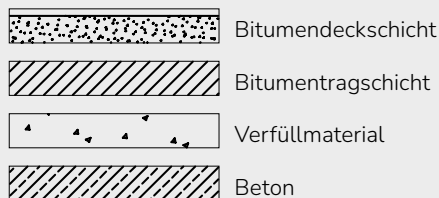
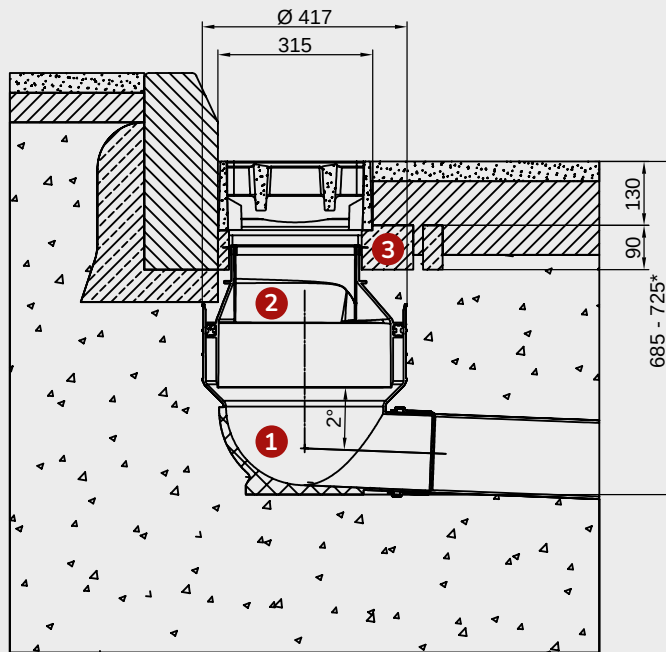
Schachtrohr	300x500	500x500
ohne	685 – 725	655 – 695
150*	735 – 775	705 – 745
200*	785 – 825	755 – 795
250*	835 – 875	805 – 845
300*	885 – 925	855 – 895
350*	935 – 975	905 – 945
400*	985 – 1025	955 – 995
450*	1035 – 1075	1005 – 1045
500*	1085 – 1125	1055 – 1095
550*	1135 – 1175	1105 – 1145
600*	1185 – 1225	1155 – 1195
650*	1235 – 1275	1205 – 1245
700*	1285 – 1325	1255 – 1295
750	1335 – 1375	1305 – 1345

* bauseits kürzen, Schnitt auf Wellental, Abstand: 50 mm

Wavin Straßenablauf Basic

Einbaubeispiele

Wavin Straßenablauf Basic 300x500

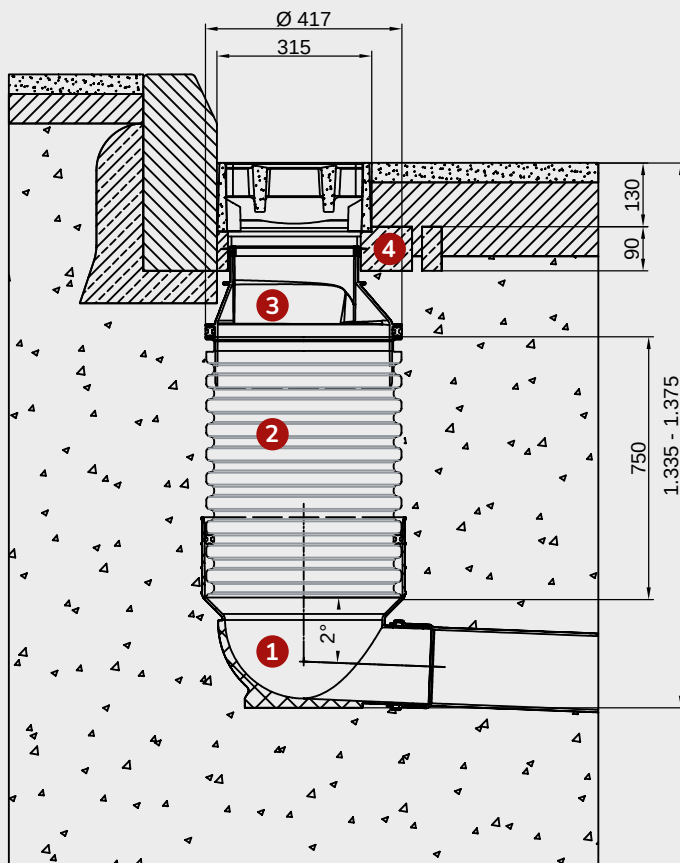


- 1 Grundkörper 0 Liter**
inkl. Dichtung (Art.-Nr. 3077207)
- 2 Schaftkonus 300x500** (Art.-Nr. 3077239)
- 2 Schaftkonus 500x500** (Art.-Nr. 3077208)
- 3 Lastaufnahmering 300x500**
inkl. Dichtung (Art.-Nr. 4064487)
- 3 Lastaufnahmering 300x500**
inkl. Dichtung (Art.-Nr. 4064489)
- 3 Lastaufnahmering rund 500x500**
inkl. Dichtung (Art.-Nr. 4064488)

* Die Höhenanpassung von max. 40 mm erfolgt durch den Aufsatz 300x500 oder 500x500.

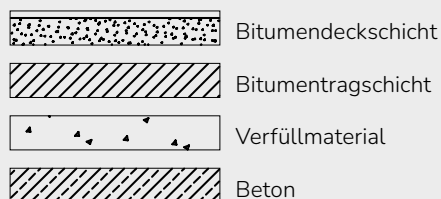
- ⓘ Die Grabensohle bildet das Fundament für einen fachgerechten Einbau und ist daher gemäß den Planungsanforderungen herzustellen.
- ⓘ Einbau gemäß DIN EN 1610
- ⓘ Ein Kontakt von Verdichtungsgerät und Straßenablauf ist zu vermeiden.
- ⓘ Die Einbaubedingungen und Hinweise der gültigen Verlegeanleitung sind zu beachten!

Wavin Straßenablauf Basic 300x500 mit Wellrohr



- 1 Grundkörper 0 Liter**
inkl. Dichtung (Art.-Nr. 3077207)
- 2 Wellrohr 750 mm**
inkl. Dichtung (Art.-Nr. 3080269)
- 3 Schaftkonus 300x500** (Art.-Nr. 3077239)
- 3 Schaftkonus 500x500** (Art.-Nr. 3077208)
- 4 Lastaufnahmering 300x500**
inkl. Dichtung (Art.-Nr. 4064487)
- 4 Lastaufnahmering 300x500**
inkl. Dichtung (Art.-Nr. 4064489)
- 4 Lastaufnahmering rund 500x500**
inkl. Dichtung (Art.-Nr. 4064488)

* Einbautiefen kleiner als 1335 mm können durch Kürzen des Wellrohres erfolgen. Der Schnitt muss immer auf dem Wellenberg erfolgen. Bei größeren Einbautiefen kann das Wellrohr der Länge 6 m entsprechend gekürzt werden.

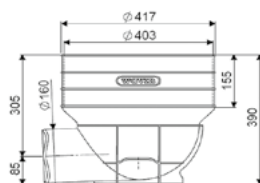


- Die Grabensohle bildet das Fundament für einen fachgerechten Einbau und ist daher gemäß den Planungsanforderungen herzustellen.
- Einbau gemäß DIN EN 1610
- Ein Kontakt von Verdichtungsgerät und Straßenablauf ist zu vermeiden.
- Die Einbaubedingungen und Hinweise der gültigen Verlegeanleitung sind zu beachten!

Lieferprogramm

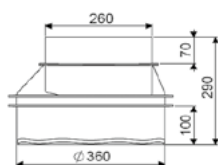
Wavin Straßenabläufe

Wavin Straßenabläufe Basic ohne Schlammfangvolumen



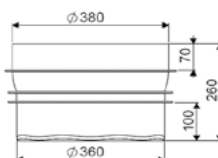
Grundkörper › 0 Liter › Durchmesser 400 mm › mit Ablauf DN 160
› inkl. Dichtung › zum Anschluss an ein Oberteil, Wellrohr oder Schaftkonus

Artikel-Nr.	Höhe mm	Anschlüsse DN/OD
3077207	390	160



Schaftkonus für Lastaufnahmering 300x500

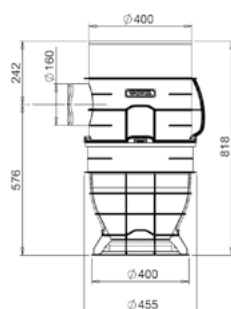
Artikel-Nr.	Höhe mm
3077239	290



Schaftkonus rund

Artikel-Nr.	Höhe mm
3077208	260

Wavin Tegra Straßenabläufe mit Schlammfangvolumen



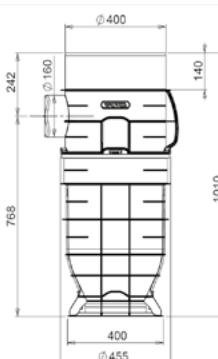
**Wavin Tegra Straßenablauf
mit 45 Liter Schlammfangvolumen***

› DN 400 › Auslaufstutzen DN/OD 160 › inkl. Dichtung Boden (Art.-Nr. 4049083) › inkl. Einlaufstutzen und 360° Grobfilter

Artikel-Nr.	Höhe mm	Anschlüsse DN/OD
3079669	818	160

Durchgangswert nach DWA-Merkblatt M 153: 0,9

* Es ist grundsätzlich ein Wellrohr inkl. Dichtung für die Verbindung Straßenablauf und Schaftkonus erforderlich.



**Wavin Tegra Straßenablauf
mit 70 Liter Schlammfangvolumen***

› DN 400 › Auslaufstutzen DN/OD 160 › inkl. Dichtung Boden (Art.-Nr. 4049083) › inkl. Einlaufstutzen und 360° Grobfilter

Artikel-Nr.	Höhe mm	Anschlüsse DN/OD
3077249	1.010	160

Durchgangswert nach DWA-Merkblatt M 153: 0,9

* Es ist grundsätzlich ein Wellrohr inkl. Dichtung für die Verbindung Straßenablauf und Schaftkonus erforderlich.



Wavin Tegra Straßenablauf mit 100 Liter Schlammfangvolumen*

› DN 400 › Auslaufstutzen DN/OD 160 › inkl. Dichtung Boden
(Art.-Nr. 4049083) › inkl. Einlaufstutzen und 360° Grobfilter

Artikel-Nr.	Höhe mm	Anschlüsse DN/OD
3082705	1.420	160

* Es ist grundsätzlich ein Wellrohr inkl. Dichtung für die Verbindung Straßenablauf und Schaftkonus erforderlich.



Wavin Tegra Straßenablauf mit 130 Liter Schlammfangvolumen*

› DN 400 › Auslaufstutzen DN/OD 160 › inkl. Dichtung Boden
(Art.-Nr. 4049083) › inkl. Einlaufstutzen und 360° Grobfilter

Artikel-Nr.	Höhe mm	Anschlüsse DN/OD
3082706	1.700	160

* Es ist grundsätzlich ein Wellrohr inkl. Dichtung für die Verbindung Straßenablauf und Schaftkonus erforderlich.



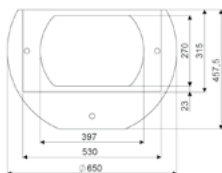
Wavin Tegra Straßenablauf 315x125 mit 45 Liter Schlammfangvolumen

› inkl. Abdeckung Gitterfächer 380x380, C250

Artikel-Nr.	Anschlüsse DN/OD
3077241	125
4080915	C-Abdeckung

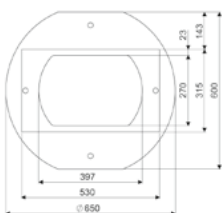
Lieferprogramm

Zubehör



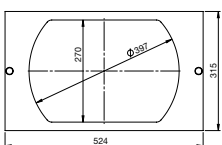
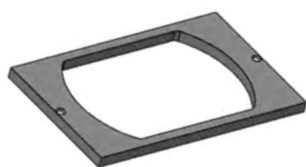
Lastaufnahmering 300x500 › aus Kunststoff
› für einen bündigen Anschluss › inkl. Dichtung

Artikel-Nr.	Abmessung mm
4064487	300x500



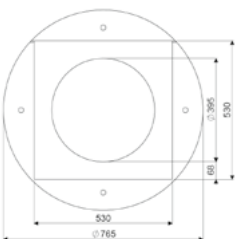
Lastaufnahmering 300x500 › aus Kunststoff › inkl. Dichtung

Artikel-Nr.	Abmessung mm
4064489	300x500



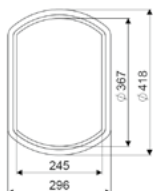
Ausgleichsring 300x500 › aus Kunststoff › H = 25 mm

Artikel-Nr.	Abmessung mm
4081295	300x500



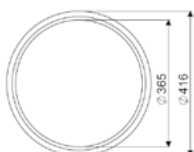
Lastaufnahmering rund › aus Kunststoff › inkl. Dichtung

Artikel-Nr.	Abmessung mm
4064488	500x500



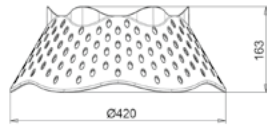
Ersatzdichtung › für Auflagering 300x500
› zum Abdichten zwischen Oberteil und Lastaufnahmering

Artikel-Nr.	Abmessung mm
4064490	300x500



Ersatzdichtung › für runde Straßenabläufe
› zum Abdichten zwischen Oberteil und Lastaufnahmering

Artikel-Nr.	Abmessung mm
4064491	500x500



Grobfilter*

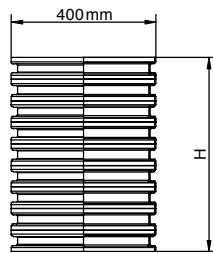
Artikel-Nr.	Abmessung mm
3077268	420x163

* Für den Grobfilter wird grundsätzlich auch der Einlaufstutzen benötigt.
Der Grobfilter ist nur für die Varianten mit Schlammfangvolumen einsetzbar.



Einlaufstutzen für Grobfilter › inkl. Griff

Artikel-Nr.	Abmessung mm
3077258	260x220



Wellrohr › Durchmesser 400 mm › inkl. Dichtung*

Artikel-Nr.	Abmessung mm
3080269	400x750
3053555	400x6000

* Eine Dichtung liegt nur der 750 mm Länge bei.



Ersatzdichtung unten › zum Abdichten zwischen Grundkörper und Aufsatz/Wellrohr

Artikel-Nr.	Abmessung mm
4049083	400x400



Ersatzdichtung oben › zum Abdichten zwischen Wellrohr und Aufsatz

Artikel-Nr.	Abmessung mm
4065259	390x390

Einbauanleitung

Allgemeine Hinweise

Bauteile prüfen

Alle Bauteile sind bei Lieferung bzw. vor Einbau auf Beschädigungen und Verunreinigung zu überprüfen. Verunreinigungen sind bei Bedarf zu säubern oder auszutauschen. Beschädigte Bauteile dürfen nicht eingebaut werden und sind ggf. auszutauschen.

Baustellenbedingungen

Beim Einbau der Wavin Straßenabläufe sind die allgemeinen Regeln der Technik, insbesondere die DIN EN 1610 und DIN 18196 zu beachten. Die berufsgenossenschaftlichen Vorgaben sind einzuhalten. Bei Anwendungsbereichen außerhalb dieser Einbauanleitung (Sonderanwendungen), ist eine Rücksprache mit der anwendungstechnischen Abteilung bzw. ihrem technischen Berater erforderlich.

Vorbereitende Maßnahmen

Der Graben ist so auszuführen, dass ausreichend Platz für den Rohranschluss und alle anderen erforderlichen Arbeiten vorhanden ist. Der anstehende Boden und das Auflager müssen standfest sein und sind ggf. nachzuverdichten. Je nach Einbautiefe ist der Rohrgraben gemäß den Vorgaben zur Unfallverhütung entsprechend abzuböschen bzw. ein Verbau einzusetzen.

Straßenablauf Basic

Montage › Straßenablauf Basic



Der Straßenablaufgrundkörper kann direkt, ohne den Einsatz von Ortbeton, auf das Auflager gesetzt werden. Das Auflager ist gemäß DIN EN 1610 „Bettungstyp 1“ auszuführen. Bei ungeeigneten Böden ist eine verdichtete Sauberkeitsschicht gemäß DIN EN 1610 von min. 10 cm einzubringen.



Das Spitzende des Straßenablaufgrundkörpers ist mit dem vorgesehenen Rohrsystem zu verbinden. Hierbei wird die Muffe des Rohrsystems auf das Spitzende DN/OD 160 geschoben. Die Verlegeanleitungen des Rohrherstellers sind zu berücksichtigen. Nach dem Herstellen des Rohranschlusses kann der Grundkörper in die gewünschte Richtung ausgerichtet werden.



Das symmetrische Dichtelement ohne verdrehen oder überdehnen in das dafür vorgesehene Rippental des Ablaufoberteils einlegen. Je nach Gussaufsatz ist das Oberteil 300x500 oder 500x500 rund einzusetzen.



Vor dem Einstecken des Ablaufoberteils in den Straßenablaufgrundkörper ist die Dichtung umlaufend mit Gleitmittel einzustreichen. Die Steckverbindung ist ohne Verschmutzung von Hand herzustellen. Es ist auf die Einstecktiefenmarkierung zu achten.



Ausrichten des Straßenablaufs und Anschluss an die Sammelleitung. Hierbei ist auf das vorgesehene Gefälle der Anschlussleitung zu achten, um Gegengefälle zu vermeiden.



Zur Höhenanpassung kann die Steckverbindung zwischen Grundkörper und Ablaufoberteil um max. 40 mm hochgezogen werden.

Achtung!

Eine Höhenanpassung um mehr als 40 mm kann zu Undichtigkeiten der Verbindung führen!

Verfüllung › Straßenablauf Basic



Die Steckmuffe kann zur Anpassung von Straßenneigungen genutzt und bis zu max. 8° abgewinkelt werden.

Die umlaufende Verfüllung des Straßenablaufes ist mit geeignetem Auffüllmaterial (nichtbindige oder schwachbindige Böden nach DIN 18196, z. B. Kies-Sand Gemisch, Rundkornmaterial Korngröße 0/32 bzw. gebrochenes Material 0/16) herzustellen. Das Verfüllmaterial lagenweise gemäß DIN EN 1610 einbauen und verdichten.

Das Bauteil muss sorgfältig in Verfüllmaterial bzw. Frostschutzmaterial (große Steine entfernen) vollständig eingebettet werden. Eventuelle Hohlräume zwischen Bordstein und Rückseite des Straßenablaufes sind mit rieselfähigem Einkornmaterial auszufüllen und ggf. einzuschlämmen.



Nachdem der Straßenablauf angeschlossen und ausgerichtet ist, kann der Grundkörper und die Anschlussleitung mit geeignetem Material verfüllt und von Hand oder leichtem Gerät bis zu einer Proctordichte von min. 95 % verdichtet werden. Der Einsatz von Ortbeton ist nicht notwendig!

Einbauanleitung

Tegra Straßenablauf mit Schlammfang

Montage › Tegra Straßenablauf



Der Tegra Straßenablauf mit Schlammfang kann direkt, ohne den Einsatz von Ortbeton, auf das vorbereitete und verdichtete Auflager gesetzt werden. Das Auflager ist gemäß DIN EN 1610 „Bettungstyp 1“ auszuführen. Bei ungeeigneten Böden ist eine verdichtete Sauberkeitsschicht gemäß DIN EN 1610 von min. 10 cm einzubringen.



Der Straßenablauf ist entsprechend den Planungsvorgaben auszurichten. Hierbei ist sowohl auf die vorgegebene Einbautiefe als auch auf den Rohranschlussstutzen zu achten. Hierzu kann der Straßenablauf mithilfe der Fußstützen fixiert werden und mit geeignetem Bettungsmaterial bis ca. 10 cm unter dem Ablaufstutzen verfüllt und gemäß Vorgabe verdichtet werden. Es ist darauf zu achten, dass keine Hohlräume entstehen.



Der Schlammfang wird mit Grobfilter und Einlaufstutzen (grün) geliefert. Bei der Installation ist darauf zu achten, dass beide Komponenten richtig eingesetzt sind und nicht verunreinigt oder beschädigt werden.



Beim Tegra Straßenablauf mit Schlammfang ist grundsätzlich ein Wellrohr als Verbindung zwischen Schlammfang und Aufsatz einzusetzen. Das Wellrohr ist gegebenenfalls entsprechend der Einbautiefe zu kürzen. Zuerst ist das 750 mm Wellrohr mit geeignetem Werkzeug auf die richtige Länge zuzuschneiden und zu entgraten.



Die minimale Baulänge ist hierbei 120 mm. Die Dichtungen sind innen und außen zu montieren. Die Innenseite ist vor der Montage der Dichtung mit Gleitmittel zu versehen. Das Wellrohr wird mit dem Teil der außen angebrachten Dichtung in das Bodenteil gesteckt.



Das Spitzende des Straßenablaufs ist mit dem vorgesehenen Rohrsystem zu verbinden. Hierbei wird die Muffe des Rohrsystems auf das Spitzende DN/OD 160 geschoben. Die Verlegeanleitungen des Rohrherstellers sind zu berücksichtigen.



Anschluss an die Sammelleitung: Hierbei ist auf das vorgesehene Gefälle der Anschlussleitung zu achten, um Gegengefälle zu vermeiden. Dieser Schritt muss vor dem Verfüllen geschehen.



Je nach Gussaufsatz ist das Oberteil 300x500 oder 500x500 rund einzusetzen. Das Ablaufoberteil ist umlaufend mit Gleitmittel einzustreichen.



Vor dem Einstecken des Ablaufoberteils in den Straßenablaufgrundkörper ist die Dichtung umlaufend mit Gleitmittel einzustreichen. Die Steckverbindung ist ohne Verschmutzung von Hand herzustellen. Es ist auf die Einstecktiefenmarkierung zu achten.

Verfüllung › Tegra Straßenablauf

Die umlaufende Verfüllung des Straßenablaufes ist mit geeignetem Auffüllmaterial (nichtbindige oder schwachbindige Böden nach DIN 18196, z. B. Kies-Sand Gemisch, Rundkornmaterial Korngröße 0/32 bzw. gebrochenes Material 0/16) herzustellen. Das Verfüllmaterial lagenweise gemäß DIN EN 1610 einbauen und verdichten.

Das Bauteil muss sorgfältig in Verfüllmaterial bzw. Frostschutzmaterial (große Steine entfernen) vollständig eingebettet werden. Eventuelle Hohlräume zwischen Bordstein und Rückseite des Straßenablaufes sind mit rieselfähigem Einkornmaterial auszufüllen und ggf. einzuschlämmen.



Der Straßenablauf kann nun bis zum Ablaufstutzen mit geeignetem Material verfüllt und von Hand oder mit leichtem Gerät bis zu einer Proctordichte von min. 95 % verdichtet werden.



Nachdem der Straßenablauf angeschlossen und ausgerichtet ist, kann der Grundkörper und die Anschlussleitung mit geeignetem Material verfüllt und von Hand oder leichtem Gerät bis zu einer Proctordichte von min. 95 % verdichtet werden. Der Einsatz von Ortbeton ist nicht notwendig!

Einbauanleitung

Lastaufnahmering und Aufsatz

Einbau › Kunststofflastaufnahmering



Zur Vermeidung von Hohlräumen und für eine optimale Verdichtung wird das Einschlämmen des Bodens im direkten Seitenbereich empfohlen. Für einen sicheren Lastabtrag ist ein geeignetes Auflager herzustellen. Das Auflager aus verdichtungsfähigem Material ist gemäß DIN EN 1610 bis zu einer Proctordichte von min. 95 % zu verdichten.



Zur lastentkoppelten Abdichtung der Verbindung zwischen Straßenablauf und Kunststofflastaufnahmering, das Dichtelement ohne den Einsatz von Gleitmittel aufziehen.



Der Kunststofflastaufnahmering wird auf das verdichtete Auflager aufgesetzt. Je nach Gussaufsatz wird der passende Lastaufnahmering aufgesetzt. Beim Einsatz des Kunststofflastaufnahmeringes und einem entsprechend ausreichend verdichtetem Auflager kann der Lastabtrag direkt ohne Einsatz von Ortbeton ins Erdreich erfolgen. Punktlasten und Hohlräume sind zu vermeiden.



Auf die Lastaufnahmeringe können handelsübliche Gussaufsätze gemäß DIN 19583 (500/500) und DIN 19594 (300/500) aufgesetzt werden.



In den Aufsätzen können handelsübliche Schmutzfangeimer gemäß DIN 4052-4 eingesetzt werden.



Fertig montierter Ablaufrost mit Kunststofflastaufnahmering.

Einbau › Betonlastaufnahmering

Beim Einsatz mit Betonaufnahmering nach DIN 4052 ist dieser auf ein Auflager aus Ortbeton zu setzen, um den Lastabtrag über das verdichtete Erdreich (Proctordichte > 95 %) zu gewährleisten. Das Auflager ist aus Ortbeton C12/15 gem. DIN EN 206-1 herzustellen. Das Ortbetonauflager sollte je nach Verkehrslast eine Höhe von ca. 80 mm und eine Breite von ca. 150 mm haben. Hierbei sind Punktlasten, Hohlräume und ein direkter Lastabtrag auf den Strassenablauf zu vermeiden. Anschließend kann der Gussaufsatz wie zuvor beschrieben aufgesetzt werden.



3. Transportieren

3.1 Wavin Acaro PP Blue

Seite 44

3.2 Wavin X-Stream

Seite 48

Qualität und Belastbarkeit

Sichere Systeme für die Regenwasserbewirtschaftung müssen auch bei extremen Niederschlagsereignissen sehr zuverlässig und effektiv arbeiten. Die Rohrsysteme von Wavin ermöglichen hierbei einen situationsangemessenen und anforderungskonformen Transport des Regenwassers.

Eingesetzt für die Ableitung des gesammelten Regenwasser von Straßen und Muldeneinläufen, Dach- oder Hofflächen oder auch zur Ableitung in einen bestehenden Hauptkanal – Wavin bietet viele Übergangs- und Anschlussformteile sowie vollständig aufeinander abgestimmte Systeme.

Sollten Sie einmal nicht wissen, welches Rohrsystem für Ihren Anwendungsfall das richtige ist, sprechen Sie uns gerne an. Wir erarbeiten mit Ihnen zusammen ein wirtschaftliches und geprüftes Gesamtkonzept.





3.1 Wavin Acaro PP Blue

Systembeschreibung

Seite 46

Einbaubeispiele

Seite 47



Link





Systembeschreibung

Kanalrohrsystem aus PP in SN12 und SN16

Für höchste Belastungen bei Regenwasserkanälen

- ⌚ PP Rohrsystem nach DIN EN 1852
- ⌚ DN/OD 110 bis DN/OD 630
- ⌚ Rohre DN 160 bis DN 400
auch mit angeformter Muffe
zur Reduzierung von Verbindungen
- ⌚ Komplettes System mit Innensignierung
zur eindeutigen Kennzeichnung
- ⌚ Robustes Hochlastkanalrohrsystem
in zwei Ringsteifigkeiten SN 12/SN16
- ⌚ Umfangreiches Portfolio:
 - Übergänge SN 4/8 auf SN 16
 - Muffenlose Passlängen für einfache,
gelenkige Schachtanschlüsse
 - Praktische Sattellösung
für nachträgliche Anschlüsse
- ⌚ Hochdruckspülfestes PP System –
optimal in der Kombination mit
Wavin Tegra PP Schachtsystemen



Unsere perfekte Verbindung:
Tegra PP + Acaro PP



Acaro PP Blue – PP-Vollwandrohrsystem mit blauer Durchfärbung

Einbaubeispiele



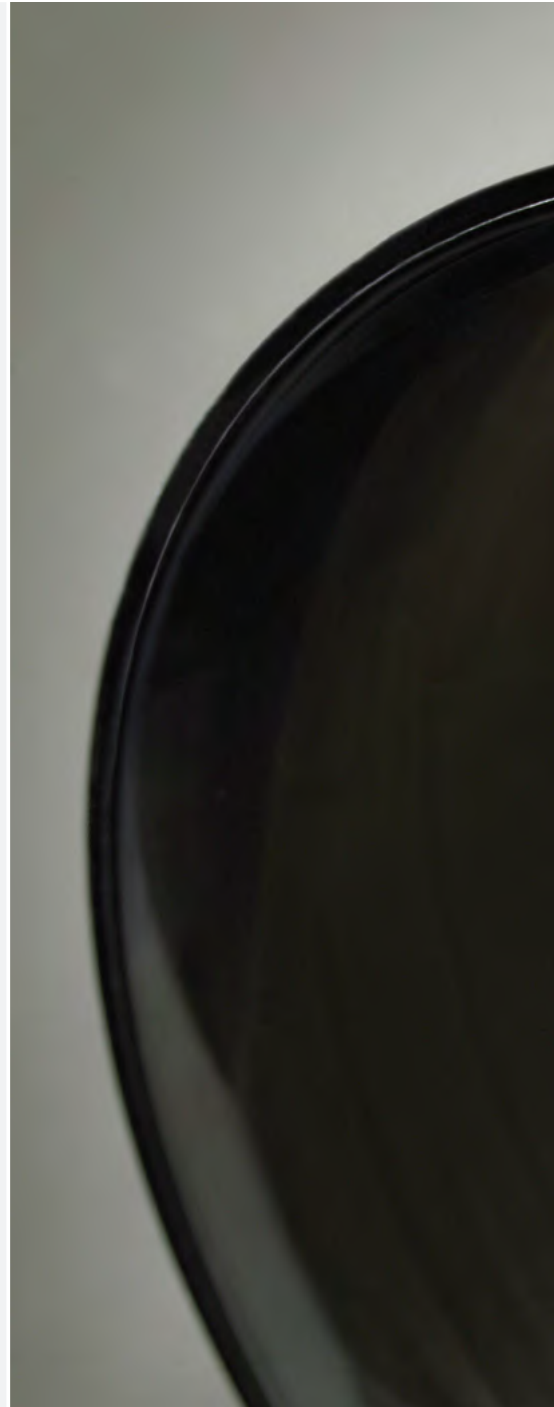
3.2 Wavin X-Stream

Systembeschreibung

Seite 50

Einbaubeispiele

Seite 51





Systembeschreibung

Das profilierte Rohrsystem

Für die professionelle Entwässerung von Regenwasser

- ⌚ Robuster Werkstoff: Polypropylen
- ⌚ Nachhaltiges Rohrsystem in SN 8, in Längen von 3 m und 6 m
- ⌚ Gewellte Rohrkonstruktion, glatte und helle Innenschicht, optimale Hydraulik
- ⌚ Dimensionen von DN/ID 200 bis DN/ID 800
- ⌚ Umfangreiches Formteilprogramm
- ⌚ Patentiertes Muffendesign
- ⌚ Kompatibel zu Tegra-Schachtsystemen, KG, Green Connect 2000 und Q-Bic Plus
- ⌚ Gefertigt nach DIN EN 13476-3 und DIN 4262-1
- ⌚ Auch als Mischwasserkanal oder für Schmutzwasserableitung einsetzbar



Geringes Gewicht

Dank des speziellen Profils und des Werkstoffs Polypropylen bietet die Wavin X-Stream Rohrkonstruktion einen erheblichen Gewichtsvorteil gegenüber Beton. Mit einer Gewichtsersparnis von über 90 % ist Wavin X-Stream daher deutlich leichter zu transportieren und zu verlegen.

Nennweite mm	Wavin X-Stream nach DIN EN 13476 kg/m	Betonrohr KW nach DIN 4032 kg/m	Betonrohr FKW nach DIN 4032 kg/m	Stahlbetonrohr nach DIN 4032 kg/m
DN/ID 200	2,2	-	-	-
DN/ID 250	3,2	-	-	-
DN/ID 300	4,5	164	205	185
DN/ID 400	8,1	250	296	255
DN/ID 500	12,4	420	440	336
DN/ID 600	17,0	564	630	460
DN/ID 800	34,0	972	1000	982

Einbaubeispiele



Sonderanwendung als Regenwasserstauraumkanal



Schneller Anschluss von KG und Green Connect 2000 über Abzweige



Einfache Lagesicherung durch Sandkegelaufschüttung

4. Vorbehandeln

4.1 Planungsgrundlagen

Seite 54

4.2 Versickerungsfilterschacht VFS 400

Seite 62

4.3 Sedimentationsfilterschächte

Seite 66

4.3.1 SEFS 600

Seite 68

4.3.2 SEFS 1000

Seite 74

4.3.3 Wartungshinweise

Seite 80

4.4 Certaro Sedimentationsanlage

Seite 82

4.5 Certaro HDS Pro

Seite 106

4.6 Certaro Substrat

Seite 122

Regenwasser effektiv von Schmutz- und Schadstoffen befreien

Eine zunehmende Flächenversiegelung und das Eingreifen in den natürlichen Regenwasserkreislauf machen es notwendig, clevere Systeme einzusetzen, die den Ursprungszustand wiederherstellen. Normalerweise trifft ein Teil des Niederschlagswasser auf eine belebte Bodenzone, wird dort gereinigt und von Schmutz und Partikeln befreit, bevor es dem Grundwasser oder einem offenem Gewässer wieder zugeführt wird. Trifft Niederschlagswasser jedoch auf versiegelte Flächen wie z. B. Dächer, Straßen oder Parkplätze nimmt der Oberflächenabfluss anteilig zu und das Regenwasser schwemmt feinste Partikel mit sich oder reichert sich mit Schadstoffen an. In diesem Zustand kann Regenwasser unter Umständen nicht mehr bedenkenlos dem Grundwasser wieder zugeführt werden und stellt eine Gefährdung für Gewässer und Boden dar. Bevor das Wasser in eine unterirdische Versickerungsanlage oder ein offenes Gewässer eingeleitet werden kann, muss es daher gereinigt werden. Die Niederschlagsvorbehandlungsanlagen von Wavin sind hier optimal und nach den geltenden Grundsätzen der DWA-M 153 bestens aufgestellt und überzeugen durch perfekte Systemkompatibilität untereinander, eine dauerhafte Funktionssicherheit über Jahrzehnte und eine hohe Wartungs- und Betriebsfreundlichkeit.



4.1 Planungsgrundlagen

Wer Punkte reduziert, macht den Punkt.

DWA-M 153 „Handlungsempfehlungen zum Umgang mit Regenwasser“

Mithilfe des Merkblattes DWA-M 153 kann der Behandlungsbedarf von Niederschlagswasser ermittelt werden. Dabei wird mit Hilfe eines Punktesystems die vorhandene Abflussbelastung der möglichen Gewässerbelastbarkeit gegenübergestellt. Verunreinigungen durch Einflüsse aus der Luft und Belastungen aus der Fläche werden zu Belastungspunkten (B) addiert. Übersteigt diese Punktzahl die der sogenannten Gewässerpunkte (G) ist eine Behandlung erforderlich.

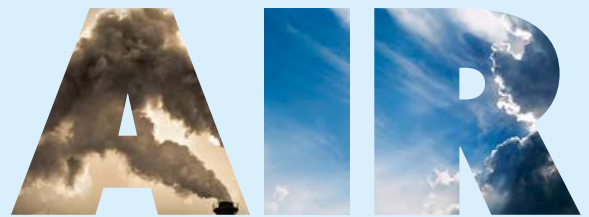
Durch die Verwendung von verschiedenen Behandlungsanlagen können die Belastungspunkte reduziert werden. Der Durchgangswert (D) gibt den Wirkungsgrad der Behandlung an.

Gemäß der DWA-M 153 wird in natürliche und technische Anlagen zur Vorreinigung unterschieden. Zu den natürlichen Maßnahmen zählen Bodenpassagen durch den vorhandenen, gewachsenen Boden. Diese haben Einfluss auf den Wirkungsgrad der Vorreinigung. Als technische Maßnahmen werden unterschiedliche Filter- und Sedimentationsanlagen, mit verschiedenen Eigenschaften und Durchgangswerten, geführt.

Es gilt: $D \leq G/B$

D = Durchgangswert
B = Belastungspunkte
G = Gewässerpunkte

Luftverschmutzung



Flächenverschmutzung



Zulässige Gewässerverschmutzung



Flächenverschmutzung

Die nachfolgenden Tabellen zeigt die Einteilung der möglichen Verschmutzung in drei Kategorien und dazugehörigen Beispielen, sowie Belastungspunkten. Die Versickerung von Niederschlagswasser von Flächen mit einem geringen Verschmutzungsgrad sind in der Regel ohne Erlaubnis betreibbar. Für die anderen beiden Kategorien werden häufig Behandlungsanlagen vorgeschrieben. Dies ist vor Baubeginn zu prüfen.

Luftverschmutzung

Auch der Grad der Luftverschmutzung wird üblicherweise in drei Kategorien eingeteilt. Diese unterscheiden sich durch den Verschmutzungsgrad anhand der stofflichen Belastung, die z. B. durch unterschiedliche Verkehrsaufkommen oder auch durch Staubemissionen aufkommen.

Einstufung der Gewässer

Die Einstufung der Gewässertypen wird in zwei übergeordnete Kategorien aufgeteilt: Zum einen gibt es Gewässer mit normalen Schutzbedürfnissen und zum anderen solche mit besonderen Schutzbedürfnissen. Innerhalb dieser Kategorien wird im Groben zwischen Fließgewässer, stehendem Gewässer und dem Grundwasser unterschieden. Die nebenstehende Tabelle zeigt lediglich eine Zusammenfassung der Einteilung des Grundwassers. Die Einstufung der Gewässertypen gilt nur im Rahmen der DWA-M 153 und ersetzt keine anderen naturwissenschaftlichen Typisierungen.

Bewertungspunkte für Einflüsse aus der Luft (L) gemäß DWA-M 153

Luftverschmutzung	Beispiele	Typ	Punkte
gering	Straßen außerhalb von Siedlungen, Siedlungsbereiche mit max. 5.000 Kfz/Tag	L1	1
mittel	Siedlungsbereiche mit max. 15.000 Kfz/Tag	L2	2
stark	Siedlungsbereiche mit über 15.000 Kfz/Tag	L3	4
	Industriegebiete mit Staubemission durch Produktion, Lagerung, Transport, etc.	L4	8

Bewertungspunkte des Regenabflusses in Abhängigkeit von der Herkunftsfläche (F) gem. DWA M 153

Flächenverschmutzung	Beispiele	Typ	Punkte
gering	Gründächer, Gärten, Wiesen	F1	5
	Dach- und Terrassenflächen in Wohngebieten	F2	8
	Rad- und Gehwege, wenig befahrene Verkehrsflächen (max. 300 Kfz/Tag)	F3	12
mittel	Straßen bis 5.000 Kfz/Tag	F4	19
	Hofflächen in Misch- und Gewerbeflächen, Straßen bis 15.000 Kfz/Tag	F5	27
stark	Pkw-Parkplätze mit häufigen Fahrzeugwechsel, Straßen mit über 15.000 Kfz/Tag	F6	35
	Stark befahrene Lkw-Zufahrten, Lkw-Park- und Stellplätze	F7	45

Bewertungspunkte für Gewässer (G) gemäß DWA-M 153 – Auszug Grundwasser

Gewässertyp	Beispiele	Typ	Punkte
Grundwasser	außerhalb von Trinkwassereinzugsgebieten	G12	10
	Karstgebiete ohne Verbindung zu Trinkwassergewinnungsgebieten	G13	8
	Wasserschutzzone III B	G25	≤ 8
	Wasserschutzzone III A	G26	≤ 5
	Wasserschutzzone II, Karstgebiete	G27	≤ 3

4.1 Planungsgrundlagen

Stoffeintrag < 280 kg: Dieses Ziel hat Gewicht

DWA-A 102

Die DWA-M 153 wird teilweise durch die DWA-A 102 abgelöst. Diese Richtlinie beschäftigt sich mit der Bemessung und Dimensionierung von Regenüberlaufbecken und Entlastungsanlagen in Misch- und Trennsystemen. Sie stellt wesentliche technische Grundlagen und Vorgaben zur Planung, Auslegung und Optimierung solcher Anlagen bereit, um die Entwässerungssysteme und den Gewässerschutz zu verbessern. Ziel der DWA-A 102 ist es, den Abfluss von Mischwasser und Niederschlagswasser zu regeln, um sowohl die hydraulische Leistungsfähigkeit der Kanalisation zu gewährleisten als auch die Umweltbelastungen durch Einleitungen in Gewässer zu minimieren. Die Umsetzung dieser Richtlinie trägt dazu bei, den Hochwasserschutz zu stärken, die Wasserqualität zu sichern und die Nachhaltigkeit in der Wasserwirtschaft zu fördern.

Während sich die DWA-M 153 auf die dezentrale Regenwasserbewirtschaftung und Handlungsempfehlungen konzentriert, stellt die DWA-A 102 technische Richtlinien und Berechnungsmethoden bereit.

Die DWA-A 102 hat bezüglich der Auslegung von Regenwasserbewirtschaftungsanlagen zwei Hauptziele. Auf der einen Seite sind dies wasserhaushaltsbezogene Ziele und auf der anderen Seite gibt sie stoffbezogene Zielgrößen vor.

Die Veränderung des örtlichen Wasserhaushaltes soll auf ein Minimum begrenzt werden. Konkret bedeutet dies, dass der Anteil von Verdunstung, Versickerung und Grundwasserneubildung des Niederschlagswassers nach der Bebauung die gleichen Anteile haben soll, wie vorher. Die natürliche Aufteilung ist im „Hydrologischen Atlas Deutschland“ (HAD) durch die Bundesanstalt für Gewässerkunde kartiert und abrufbar. Bei jedem Bauvorhaben sind daher eine Betrachtung und Beurteilung der genannten Parameter und ihrer prozentualen Aufteilung obligatorisch. Das Vorgehen soll sicherstellen, dass der natürliche Wasserhaushalt so wenig wie möglich gestört wird.

Um die stoffbezogenen Zielgrößen berechnen und erreichen zu können, werden die Flächen, die das Niederschlagswasser aufnehmen, in drei Kategorien bezüglich ihrer Nutzung und zu erwartender Verschmutzung unterteilt.

Niederschlagswasser der Kategorie I kann ohne weitere Maßnahmen den Gewässern zugeführt werden. Bei den **Kategorien II und III** ist eine Vorbehandlung zwingend notwendig, um die beschriebenen Ziele zu erreichen.

Zudem bringt die DWA-A 102 einen neuen Bewertungsparameter für die Verschmutzung von Flächen ein: der AFS63 beschreibt abfiltrierbare Stoffe der Korngröße > 0,45 µm bis ≤63 µm. Stoffe in diesem Kornbereich sind entweder selbst für Verunreinigungen der Gewässer verantwortlich oder sind Träger für sekundäre Verschmutzungen (z. B. Schwermetalle und organische Schadstoffe). Nur wenn diese Stoffe zuverlässig aus dem Niederschlagswasser entfernt werden, ist eine Einleitung in Oberflächengewässer zulässig.

Um einen Zielwert für die Beurteilung der Wirksamkeit von Regenwasserbehandlungsanlagen zu definieren, werden im ersten Schritt Grenzwerte für die drei unterschiedlichen Verschmutzungskategorien festgelegt:

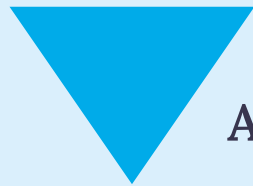
Verschmutzungskategorien		Grenzwerte
Kategorie I	gering belastet	280 kg/ha*a
Kategorie II	mäßig belastet	530 kg/ha*a
Kategorie III	stark belastet	760 kg/ha*a

Aus Messdaten abgeleitete Standardwerte für die Konzentration von AFS63 sind in untenstehender Tabelle als mittlere Konzentration und flächenspezifischer Stoffabtrag ausgewiesen. Diese ergeben sich über Referenzwerte für mittlere Verhältnisse in Deutschland zur Jahresniederschlagshöhe ($h_{na} = 800 \text{ mm/a}$) und zum abflusswirksamen Jahresniederschlag befestigter Flächen ($\psi_{aM} = 0,7$ und $h_{Na,eff} = 560 \text{ mm/a} = 5.600 \text{ m}^3/(\text{ha} \cdot \text{a})$). (vgl. DWA-A 102/ BWK-A 3-2)

Kategorie	Mittlere Konzentration $C_{R, AFS63}$ im Jahresregenwasserabfluss	Flächenspezifischer Stoffabtrag $b_{R, a, AFS63}$
Kategorie I	50 mg/l	280 kg/ha*a
Kategorie II	95 mg/l	530 kg/ha*a
Kategorie III	136 mg/l	760 kg/ha*a

Rechenwerte zu mittleren Konzentrationen im Regenwasserabfluss und flächenspezifischem jährlichem Stoffabtrag $b_{R, a, AFS63}$ der Belastungskategorien I bis III (Bezugsgröße angeschlossene befestigte Fläche $A_{b, a} \cdot h_{Na, eff} = 560 \text{ mm/a}$)

Ziel der Regenwasserbehandlung ist es, die Verschmutzung unter den festgelegten Grenzwert von 280 kg/ha*a zu reduzieren. Daraus ergeben sich allgemein benötigte Wirkungsgrade der Anlagen von ca. 50% für Flächen der Kategorie II und ca. 70% für Flächen der Kategorie III.

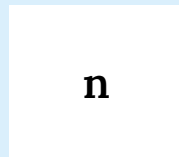


$A_{b,a}$

$B_{R,a}$



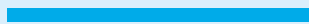
$B_{R,in}$



$B_{R,aus}$



$B_{R,u}$



$b_{R,e}$



4.1 Planungsgrundlagen

Prüfanforderungen

In Anlehnung an die aktuellen DIBt-Zulassungsgrundsätze

Um den Wirkungsgrad einer Behandlungsanlage bestimmen zu können gibt es verschiedene Ansätze, die von unterschiedlichen Herstellern derartiger Systeme verfolgt werden. Zur Sicherstellung vergleichbarer Ergebnisse bzw. die Vergleichbarkeit unterschiedlicher Anlagen garantieren zu können, sollten Anlagen auch auf Basis solcher anerkannten und frei verfügbaren Prüfanforderungen geprüft werden.

Mit den Zulassungsgrundsätzen für „Niederschlagsbehandlungsanlagen“, Teil 1: Anlagen zur dezentralen Behandlung des Abwassers von Kfz-Verkehrsflächen zur anschließenden Versickerung im Boden und Grundwasser des Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) existieren derartige Grundlagen. Das Dokument enthält umfassende Anforderungen und Vorgaben für die Planung, den Bau und den Betrieb, sowie die Wartung der Behandlungsanlagen für Regenwasser. Hierbei gibt es Vorgaben für die Dimensionierung, Kriterien für die Auswahl des Standortes, Spezifikationen für technische Komponenten und Anforderungen an die Materialien. In Anlehnung an diese Grundsätze können Behandlungsanlagen bei unterschiedlichen Prüfeinrichtungen auf Ihre Wirksamkeit geprüft und anschließend verglichen werden. Typische Prüfungen hierbei sind z. B. Tests zur Reinigungsleistung, hydraulische Leistungsfähigkeit, Beständigkeit der Materialien, sowie die mechanische Belastbarkeit.

Für den Nachweis der Reinigungsleistung nach DWA-M 153 steht der AFS (bis 200 µm) Rückhalt im Fokus. Soll für die Anlagen der Nachweis einer Reinigungsleistung nach DWA-A 102 geführt werden, muss ein spezifischer Rückhalt von AFS63 (bis 63 µm) geleistet werden, um eingesetzt werden zu können. Für bauaufsichtlich zugelassene Anlagen vom DIBt gilt, dass eine Rückhalteleistung von 80% angenommen wird und diese direkt ohne weitere Prüfungen für die Reinigung von Flächen der Belastungskategorie III gemäß DWA-A 102 ausreichen.

Für Anlagen ohne bauaufsichtliche Zulassung, wie Sedimentationsrohre oder vgl. Systeme, soll die Reinigungsleistung im Rahmen einer mit dem DIBt-Prüfverfahren vergleichbaren Prüfung festgestellt werden.

Die Prüfung zur Ermittlung der Reinigungsleistung ist in vier Teilprüfungen, mit unterschiedlichen Regenintensitäten, aufgeteilt.

Anhand dieser Prüfrengenspenden (l/s*ha) und der max. anzuschließenden Fläche, welche vom Hersteller vorab definiert werden muss, wird der tatsächliche Volumenstrom je Teilprüfung bestimmt.

Teilprüfung [Nr.]	Regenintensität [l/s*ha]	Volumenstrom* [l/s]
1	2,5	0,25
2	6,0	0,60
3	25,0	2,50
4	100,0	10,00

* Beispiel einer angeschlossenen Fläche von 1.000 m²

In Anlehnung an die Zulassungsgrundsätze für „Niederschlagsbehandlungsanlagen“ (November 2017) des Deutschen Instituts für Bautechnik (DIBt) wird der Rückhalt von AFS/AFS63 (feinkörnige, mineralische, abfiltrierbare Stoffe mit einer Korngröße von 63 µm) durch die Aufbringung eines Quarzmehls (üblicherweise MILLISIL W4) mit einer Jahresfracht in Höhe von 50 g/m² angeschlossener Fläche ermittelt.

Die AFS werden dem Beschickungsvolumenstrom in den ersten drei Teilprüfungen im Verhältnis 3:2:1 mittels eines Schneckendosierers zugegeben und decken einen Korngrößenbereich von 0 bis 200 µm ab. Im Rahmen des vierten Teilversuchs wird untersucht, inwieweit die zurückgehaltenen feinkörnigen mineralischen AFS ausgespült (Remobilisierung) werden.

Prüfanforderungen Forschungsprojekt (DWA-A 102)

Zur Beurteilung der wasserrechtlichen Eignung von Bauprodukten, gibt es in Bezug auf die DWA-A 102 ein Forschungsprojekt, welches ein neues Prüfverfahren für dezentrale Niederschlagsbehandlungsanlagen einführt. Grundlegende Unterschiede im Vergleich zum DIBt-Verfahren sind vor allem die Bewertung des Parameters AFS63 und die angepassten Ziel- und Belastungsgrößen.

Zudem besteht nach DWA-A 102 die Möglichkeit eines Bypasses bei der Einleitung in Oberflächengewässer, welche bei der Beurteilung nach DIBt-Verfahren grundsätzlich nicht zugelassen wird. Das Prüfmedium ist entsprechend des bekannten DIBt-Verfahrens MILLISIL W4 mit 49% Anteil an AFS63-Partikeln. Die angewandten Regenspenden entsprechen ebenfalls denen des DIBt-Verfahrens von $r = 2,5; 6,0$ und $25,0 \text{ l/(s*ha)}$. Eine Unterscheidung der Regenspende erfolgt im letzten Schritt der Prüfung beim Spülstoß, bei Anlagen mit Trennwerk wird hier Q_{max} um 20% erhöht, verwendet, für Anlagen ohne Trennbauwerk erfolgt der Spülstoß analog zum DIBt-Verfahren mit 100 l/(s*ha) .

Bei diesem neuen Prüfverfahren wird der Stoffabtrag in Abhängigkeit der verschiedenen Flächenkategorien vorgegeben. Dieser muss bei der Einleitung von Niederschlagswasser in Oberflächengewässer auf den Grenzwert von 280 kg/(a*ha) reduziert werden. Im Versuch wird der Anlage nur 90% des errechneten gesamten jährlichen Stoffabtrags zugeführt (beruht auf der Gegebenheit, dass 10% des Jahresabflussvolumens und darin enthaltene Stoffe unbehandelt an der Anlage vorbeigeführt werden dürfen).

Im Gegensatz zu den geltenden DIBt-Grundsätzen, wird von einer wesentlich höheren Jahresgesamtfracht ausgegangen: 108 g/m^2 (DIBt-Vorgabe liegt wie oben beschrieben bei 50 g/m^2). Von dieser Fracht wird so viel eingebracht, dass es mit den Prüffrachten zusammen die Menge der Jahresgesamtfracht ergibt.

Die Prüfung gliedert sich in mehrere Phasen, die idealerweise an vier zusammenhängenden Tagen durchgeführt wird: Vor der eigentlichen Prüfung wird die Halbjahresfracht mit mittlerer Zuflussintensität in die Anlage eingebracht. An den Tagen 2 und 3 findet die eigentliche Prüfphase statt, in der unter Berücksichtigung der drei verschiedenen Regenspenden die Prüffracht entsprechend eines dreimonatigen Zeitraums eingebracht wird. Die Prüfung erfolgt dann an einer Anlage mit einer Fracht von 6–9 Monaten.

Die restliche Jahresfracht wird 16–24 Stunden vor dem Spülstoß in die ruhende Anlage eingebracht. Die Wirkungsgrade der Anlagen lassen sich dann durch Analyse der AFS63-Anteile im Ablauf in Bezug auf die eingebrachte Menge berechnen. Pauschal müssen Anlagen Wirkungsgrade für die unterschiedlichen Flächenkategorien von 47,2% für Kategorie II und 63,2% für Kategorie III erreichen.

		Prüfregenspende [l/(s*ha)]	Prüfdauer [h]	Niederschlagsvolumen [m³]	Durchfluss [m³/h]	Millisil-Zugabe [kg]	Millisil-Konzentration [mg/l]	Probenahme
Tag 1	Beladung	6,0	7,70	16,6	2,16	49,9	3000	Keine
Tag 2	TP1	2,5	8,00	7,2	0,90	7,2	1000	Je 5 A- und B-Proben AFS63
Tag 3	TP2	6,0	3,33	7,2	2,16	7,2	1000	
	TP3	25,0	0,80	7,2	9,00	7,2	1000	
	Summe TP1 bis TP3			21,6		21,6		
	Beladung	6,0	4,00	8,6	2,16	25,9	3000	Keine
	Summe Prüfdauer Tag 3		8,10					
Wartezeit 16 bis 24h								
Tag 4	TP4	1,2*25,0 bzw. 100	0,25	2,7	10,80	0,0	0	15 Proben AFS63
Gesamtsumme Millisilzugabe						97,4		

Tabelle: Prüfprozedere für eine Anlage der Flächenkategorie II und einer angeschlossenen Fläche von $A = 1.000 \text{ m}^2$ (Quelle: Christian Hähnlein et al.)

4.1 Planungsgrundlagen

Rechnen Sie mit uns



Nach DWA-M 153

Gemäß des beschriebenen Punktesystems werden die Verschmutzung durch Luft und Fläche und das Schutzbedürfnis des Gewässers in einen funktionalen Zusammenhang gebracht, der als Ergebnis den zu erreichenden Wirkungsgrad der Anlage enthält.

Die Gewässerbeurteilung erfolgt anhand der Tabellen A.1a und A.1b der DWA-M 153, hieraus ergibt sich der Wert Gewässerpunkte G. Die gesamte Abflussbelastung ergibt sich aus der Summe aller Teilflächen, hierbei werden die unterschiedlichen Flächen und ihre Belastung durch Verschmutzung anteilmäßig addiert.

Falls hierbei $B \leq G$ gilt, ist keine Regenwasserbehandlung erforderlich. Falls $B > G$ gilt, wird im nächsten Schritt der maximal zulässige Durchgangswert $D_{\max}$ mit G/B errechnet.

Um diesen errechneten Wert durch Behandlungsmaßnahmen zu erreichen, gibt es z. B. in Tabelle A.4c der DWA-M 153 vorgegebene Werte für Sedimentationsanlagen, die in Abhängigkeit des Typs und der kritischen Regenabflussspende gelten.

Die vorgesehenen Behandlungsmaßnahmen können miteinander kombiniert werden und die entsprechenden Durchgangswerte miteinander multipliziert werden, um den Gesamtdurchgangswert der Anlage zu erhalten.

Als letzter Schritt wird der Emissionswert E der Behandlungsanlage berechnet. Er ergibt sich aus dem Produkt der gesamten Abflussbelastung B und dem Gesamtdurchgangswert D.

Es gilt:

$E = B \cdot D$, liegt der Emissionswert der Behandlungsanlage unter der Gewässerpunktzahl, dann gilt die vorgesehene Behandlung als ausreichend, es muss gelten $E \leq G$.

Ist nach der Berechnung des Emissionswerts der Anlage dieser höher als die Gewässerpunktzahl (es gilt: $E > G$), dann ist die geplante Behandlungsmaßnahme nicht ausreichend und es müssen weitere/andere Behandlungsmaßnahmen in Betracht gezogen werden.

TREATMENT PER

Nach DWA-A 102

Bei der Auslegung der benötigten Niederschlagsbehandlungsanlage, muss zunächst der benötigte Wirkungsgrad ermittelt werden. Dazu werden im ersten Schritt die Herkunftsflächen (angeschlossene Flächen) des abzuleitenden Niederschlagswasser beurteilt und den entsprechenden Belastungskategorien zugeordnet. Die Aufschlüsselung der Flächen erfolgt anhand vordefinierter Flächenarten, die einer Flächengruppe zugeordnet sind. Diese Flächengruppen sind an den entsprechenden Belastungskategorien angedockt. Beispielsweise wird eine Hof- und Wegefläche, die hauptsächlich als Fuß-, Rad- und Wohnweg ohne KFZ-Verkehr genutzt wird, der Flächengruppe VW1 zugeordnet, die der Belastungskategorie I angehört. Ein Beispiel für die Belastungskategorie III und der zugehörigen Flächengruppe SF sind Sonderflächen, die an Flughäfen zur Flugzeugwäsche und Betankung genutzt werden.

Wenn alle abflusswirksamen Teilflächen hinsichtlich der Belastungskategorien aufgeschlüsselt wurden, können im nächsten Schritt alle Teilflächen der gleichen Belastungskategorie zusammengefasst werden, sodass sich ein Wert pro Belastungskategorie ergibt. Die Bilanzierung des Stoffabtrags erfolgt pro Belastungskategorie wie folgt:

Fläche Kategorie I	x 280 kg/(ha*a)	= jährliche Stoffbelastung in kg/a
Fläche Kategorie II	x 530 kg/(ha*a)	= jährliche Stoffbelastung in kg/a
Fläche Kategorie III	x 760 kg/(ha*a)	= jährliche Stoffbelastung in kg/a

Der gesamte jährliche Stoffabtrag ergibt sich durch Addition der einzelnen Stoffbilanzen. Mithilfe dessen sich dann der benötigte Wirkungsgrad der Anlage errechnen lässt. Dazu ist der flächenspezifische Stoffabtrag pro Jahr nötig und der zulässige flächenspezifische Stoffaustrag. Ersterer ergibt sich aus Division des gesamten Stoffabtrags durch die gesamte abflusswirksame Fläche:

$$b_{R,a,AFS63} = \text{jährlicher Stoffabtrag} / \text{abflusswirksame Fläche}$$

Da der flächenspezifische Stoffaustrag $b_{R,e,zul,AFS63}$ mit 280 kg/(ha*a) vorgegeben ist, muss im letzten Schritt nur noch der erforderliche Stoffrückhalt (Wirkungsgrad η_{erf}) mit folgender Formel bestimmt werden:

$$\eta_{\text{erf},AFS63} = (1 - b_{R,e,zul,AFS63} / b_{R,a,AFS63}) * 100$$

4.2 Versickerungsfilterschacht VFS 400

Systembeschreibung

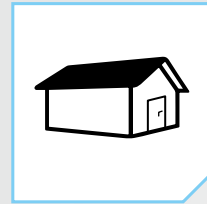
Seite 64

Schachtvarianten

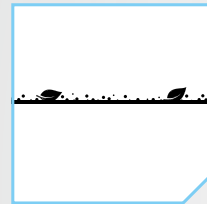
Seite 65

Einsatzbereiche

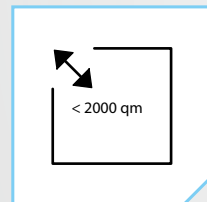
Ideal für Dachflächen



Leicht verschmutzte
Oberflächen



Für kleine Flächen





Systembeschreibung



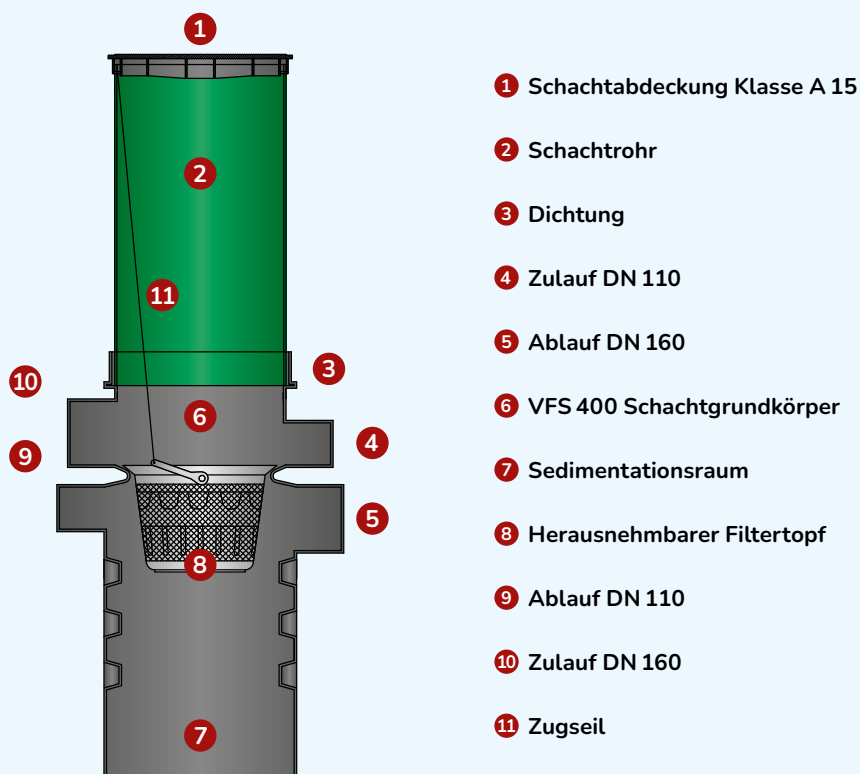
Der Versickerungsfilterschacht schützt die Versickerungsanlage vor Verunreinigungen, die durch das Regenwasser mitgespült werden. Der Filterschacht empfiehlt sich für eine sichere Langzeitfunktion der Versickerungsanlage. Der Versickerungsfilter ist konzipiert für Entwässerungsflächen bis 500 m² und hat eine Wasserausbeute von ca. 90%, auch bei Starkregen. Die Höhendifferenz zwischen dem Filterzulauf und Speicherzulauf beträgt 160 mm. Die Anschlussgröße für Zulauf und Überlauf beträgt wahlweise DN 110 oder DN 160.

Versickerungsfilterschacht VFS 400 • für Dachflächen bis ca. 500 m²

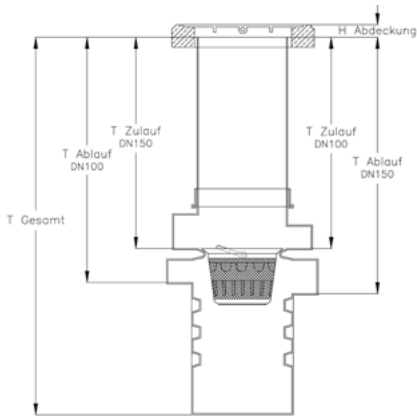
PE, Filterschachtdurchmesser D 450 mm, inkl. Schachtverlängerung, D 400 mm, verschiedene Höhen (bis max. 2330 mm), inkl. herausnehmbarem Schmutzfänger, Filterfeinheit 0,1 mm, Anschlussmöglichkeiten wahlweise DN 110 und DN 160, Anschluss für Be- und Entlüfter, Sandfang, inkl. Abdeckung

Bezeichnung	Artikel-Nr.	Ø mm	Tiefe mm
VFS 400, Abdeckung Klasse A 15	3020334	400	1.715
VFS 400, Abdeckung Klasse A 15	3020335	400	2.020
VFS 400, Abdeckung Klasse A 15	3020336	400	2.420
VFS 400, Abdeckung Klasse B 125	2401969	400	1.715
VFS 400, Abdeckung Klasse B 125	2401970	400	2.020
VFS 400, Abdeckung Klasse B 125	2401971	400	2.420
VFS 400, Abdeckung Klasse D 400	2403235	400	1.715
VFS 400, Abdeckung Klasse D 400	3039005	400	2.020
VFS 400, Abdeckung Klasse D 400	3039004	400	2.420

Systemkomponenten



Schachtvarianten



Schachtvarianten

Zulauf/ Überlauf DN	Ablauf DN	T Zulauf DN	T Ablauf DN	Länge Schachtrohr mm	T Gesamt mm	H Abdeckung Klasse		
						A	B125	D400
160	160	985	1.185	800	1.715	10	55	160
160	160	1.285	1.485	1.100	2.020	10	55	160
160	160	1.685	1.885	1.500	2.420	10	55	160
110	110	985	1.135	800	1.715	10	55	160
110	110	1.285	1.435	1.100	2.020	10	55	160
110	110	1.685	1.835	1.500	2.420	10	55	160

Individuelle Einbautiefen auf Anfrage.



Durchgangswert nach
DWA-Merkblatt M 153: **0,9**

Einstufung gemäß Merkblatt DWA-M 153

Anlagentyp	Durchgangswert	Max. anschließbare Fläche A_{red} [m ²]
D26	0,9	500

Einstufung gemäß Arbeitsblatt DWA-A 102

Wirkungsgrad Rückhalt AFS63 [%]	Max. anschließbare Fläche $A_{b,a}$ [m ²]
25	450

4.3 Sedimentationsfilterschächte

4.3.1 SEFS 600

Seite 68

4.3.2 SEFS1000

Seite 74

4.3.3 Wartungshinweise

Seite 80



Link





4.3.1 SEFS 600

Systembeschreibung

Seite 70

Funktion

Seite 71

Technische Daten

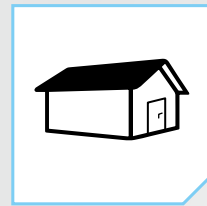
Seite 72

Systemvarianten

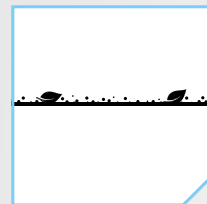
Seite 73

Einsatzbereiche

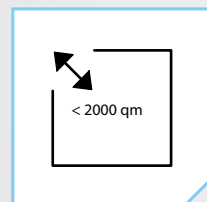
Ideal für Dachflächen



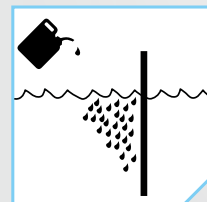
Leicht verschmutzte Oberflächen



Für kleine Flächen



Rückhalt von Leichtflüssigkeiten





Systembeschreibung

Der individuell modifizierbare Wavin Certaro Sedimentationsfilterschacht SEFS 600 für anschließbare Dachflächen ab 500 m² bis max. 1.000 m² (je nach Ausführung). Regenwasserfilterschacht zur Rückhaltung der mitgeführten Schmutzstoffe, zum Schutz von Versickerungs- und Rückhaltesystemen vor Verschmutzung und Verstopfung, bestehend aus einem Wavin Tegra 600 Schacht inklusive einer Beruhigungs- sowie Filterfunktionseinheit.

⌚ **Wavin Tegra Schacht DN 600** aus Polypropylen (PP), zugelassen vom DIBt unter Z-42.1-338, entsprechend DIN EN 476, DIN EN 752 und DIN EN 13598-2 ohne zusätzliche Maßnahmen auftriebssicherer Schacht bei Einbautiefe bis 5,00 m, Einsatzgebiet SLW 60, bestehend aus außen gerippten PP-Fertigteilen. Schachtboden, Schachtrohr und Abdeckung weisen durchgängig die gleiche Nennweite DN 600 auf.

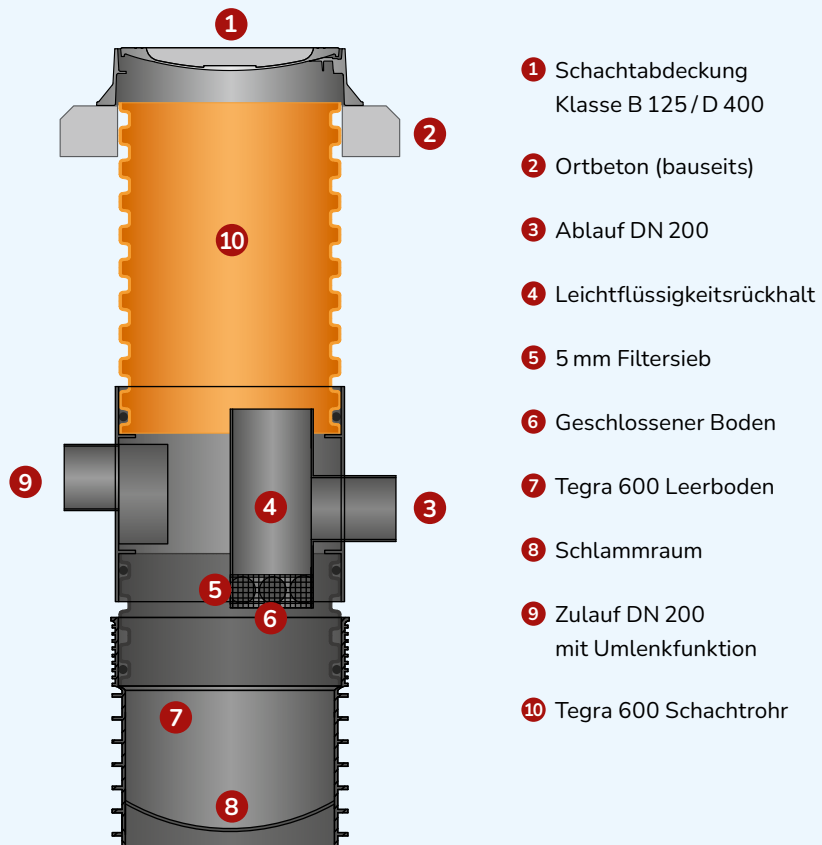
⌚ **Beruhigungseinheit** bestehend aus einem Zulauf mit nachgeschalteter PE-Prallplatte zur Verminderung von Wiederaufwirbelungsprozessen am Sedimentations-schachtgrund.

⌚ **Filterfunktionseinheit** bestehend aus einem Auslauf mit vorgeschaltetem Tauchrohr mit integriertem Filtergitter, PE-Filtergitter mit einer Filterfeinheit von 5 mm, Zu- und Ablauf mit integrierter Notentlastung, separater Notüberlauf optional, Tauchrohr mit gleichzeitiger Rückhaltung von Schwimmschmutz und Leichtflüssigkeiten.

⌚ **Inklusive Beton/Guss-Abdeckung** Kl. B 125 oder D 400. Optional auch Teleskopadapter zur verschiebesicheren Aufnahme einer handelsüblichen Abdeckung bis D 400, LW 600 möglich.

Durchgangswert nach DWA-Merkblatt M 153: **0,8**

Systemkomponenten



Funktion



Der SEFS 600 dient der Filterung von Schmutzstoffen aus dem Regenwasser. Eine Vorbehandlung von Regenwasser im Sinne einer Filtration ist vor der Einleitung in eine Versickerungsanlage sinnvoll um den Eintrag von Schmutzstoffen in das Versickerungssystem zu minimieren. Auf diese Weise kann die Versickerungsleistung der nachgeschalteten Anlage bestmöglich erhalten und der Reinigungsaufwand möglichst gering gehalten werden. Zur Verbesserung der Absetzleistung im Vorbehandlungssystem sollte zudem neben einer Filtereinheit auch eine Beruhigung des Zulaufes vorgesehen werden.

Im SEFS 600 wird hierzu das Regenwasser zunächst über eine Prallplatte entschleunigt durch den Zulauf in den Schachtkörper eingeleitet. Durch die umgelenkte Einleitung und eine somit verringerte Verwirbelung des bereits eingeleiteten Wassers werden Sedimentationsprozesse am Grund möglichst wenig gestört, sprich feinere bereits abgesetzte Partikel möglichst nicht wieder remobilisiert bzw. aufgewirbelt.

In einem zweiten Schritt werden dann grobe Schmutzstoffe wie beispielsweise Laub durch die im Tauchrohr eingebrachte Filterfunktionseinheit (5 mm Maschenweite) zurückgehalten. Die zurückgehaltenen groben Schmutzstoffe können sich dann ebenfalls am Boden absetzen (Schlammraum).

Einstufung gemäß Merkblatt DWA-M 153

Anlagentyp	Durchgangswert	Max. anschließbare Fläche A_{red} [m ²]
D26	0,8	1000

Einstufung gemäß Arbeitsblatt DWA-A 102

Wirkungsgrad Rückhalt AFS63 [%]	Max. anschließbare Fläche $A_{b,a}$ [m ²]
57	300
48,5	500
30	1000

Technische Daten

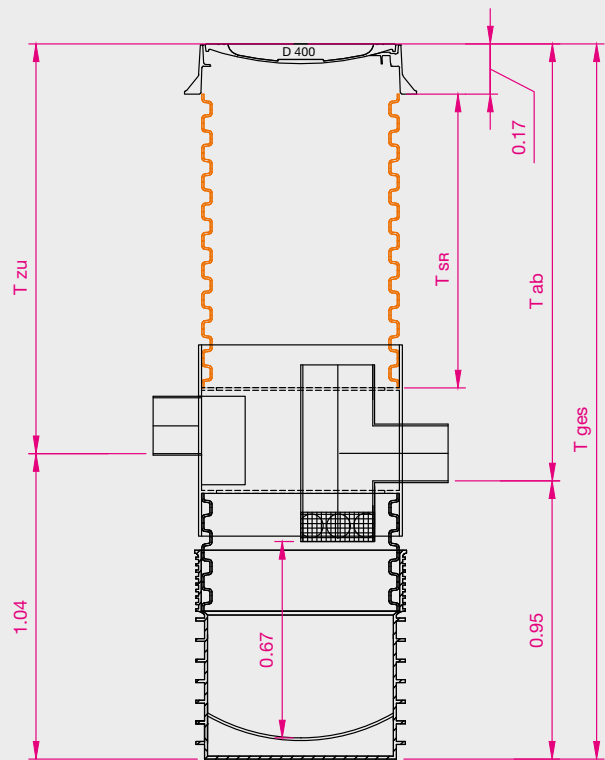
Kenndaten

Zulauf	DN/OD 160* / 200
Ablauf	DN/OD 160* / 200
Abwinkelung	0° / 180° (andere Winkel auf Anfrage)
Schlammvolumen (SV)	> 0,2 m³
Leichtflüssigkeitsrückhalt	0,03 m³

* Inkl. Doppelmuffen und Reduzierung DN 200/160

Schachtvarianten

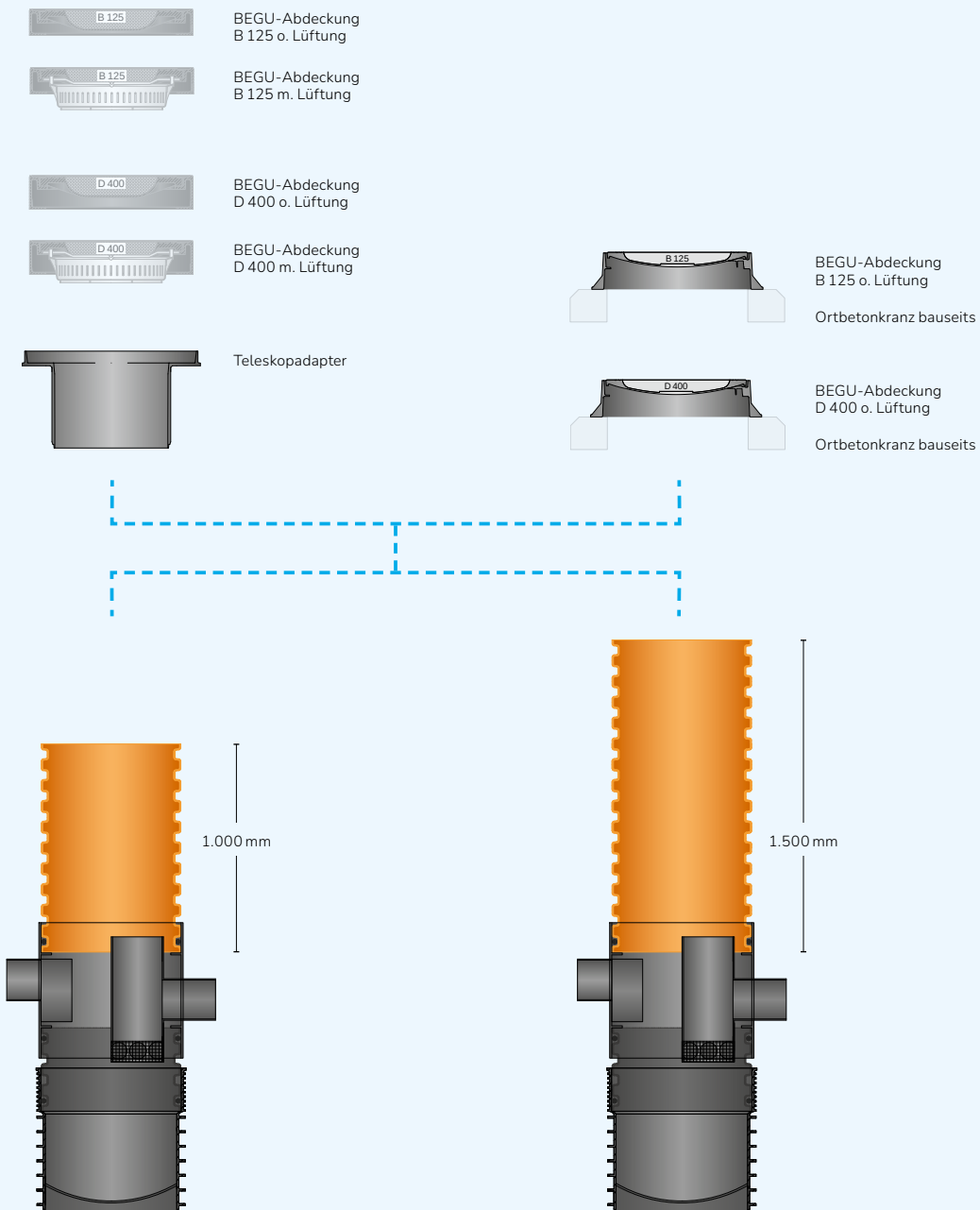
Bezeichnung	Artikel-Nr.	Zu-/Ablauf DN/OD	T _{ges} mm	T _{zu} mm	T _{ab} mm	T _{SR} mm	Abdeckung	Preis €/Stk.
SEFS 600, Abdeckung Kl. D400	6103180	160	2.430	1.390	1.490	1.000	Klasse D 400	1.748,00
SEFS 600, Abdeckung Kl. D400	6103174	200						1.748,00
SEFS 600, Abdeckung Kl. D400	6103183	160	2.930	1.890	1.980	1.500		1.787,00
SEFS 600, Abdeckung Kl. D400	6103177	200						1.787,00
SEFS 600, Abdeckung Kl. B125	6103179	160	2.430	1.390	1.490	1.000	Klasse B 125	1.619,00
SEFS 600, Abdeckung Kl. B125	6103173	200						1.619,00
SEFS 600, Abdeckung Kl. B125	6103182	160	2.930	1.890	1.980	1.500		1.658,00
SEFS 600, Abdeckung Kl. B125	6103176	200						1.658,00
SEFS 600, Teleabdeckung	6103178	160	2.450 – 2.680	1.420 – 1.650	1.510 – 1.740	1.000	bauseits	1.445,00
SEFS 600, Teleabdeckung	6103170	200						1.445,00
SEFS 600, Teleabdeckung	6103181	160	2.950 – 3.180	1.910 – 2.140	2.010 – 2.240	1.500		1.486,00
SEFS 600, Teleabdeckung	6103175	200						1.486,00



Systemvarianten

Abdeckung

Standard	KL. B 125 oder D 400 ohne Lüftung
Optional	Teleskopabdeckung zur Aufnahme einer handelsüblichen BeGu Abdeckung



4.3.2 SEFS 1000

Systembeschreibung

Seite 76

Funktion

Seite 77

Technische Daten

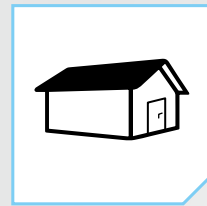
Seite 78

Schachtkomponenten

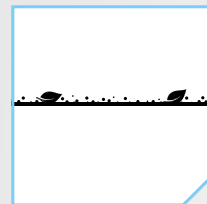
Seite 79

Einsatzbereiche

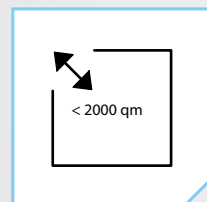
Ideal für Dachflächen



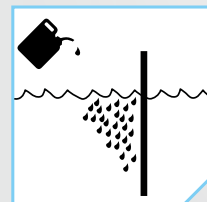
Leicht verschmutzte Oberflächen



Für kleine Flächen



Rückhalt von Leichtflüssigkeiten





Systembeschreibung

Der individuell modifizierbare Wavin Certo Sedimentationsfilterschacht SEFS 1000 für anschließbare Dachflächen bis max. 2.000 m² (je nach Ausführung). Regenwasserfilterschacht zur Rückhaltung der mitgeführten Schmutzstoffe, zum Schutz von Versickerungs- und Rückhaltesystemen vor Verschmutzung und Verstopfung, bestehend aus einem Wavin Tegra 1000 Schacht, einer Beruhigungs- sowie Filterfunktionseinheit und einem Betonaufklagering.

ⓘ **Wavin Tegra Schacht DN 1000** aus Polyethylen (PE), zugelassen vom DIBt (Z-42.1-313), entsprechend DIN EN 476, DIN EN 752 und in Anlehnung an DIN 19537 T3. Mit IKT-Prüfsiegel, fremdwasserdicht bis 0,8 bar, ohne zusätzliche Maßnahmen auftriebssicher bei Einbautiefen von 1,20 m bis 5,00 m, belastbar mit SLW 60. Schachtrohre und exzentrischer Konus mit einer Wanddicke von mindestens 10 mm und zusätzlichen außenliegenden Verstärkungsrippen. Schachtrohre mit einem Rippenabstand von maximal 25 mm. Schachtboden mit verformungsstabiler, geschlossener Aufstandsfläche für erhöhte Beulsicherheit und zur einfacheren Positionierung.

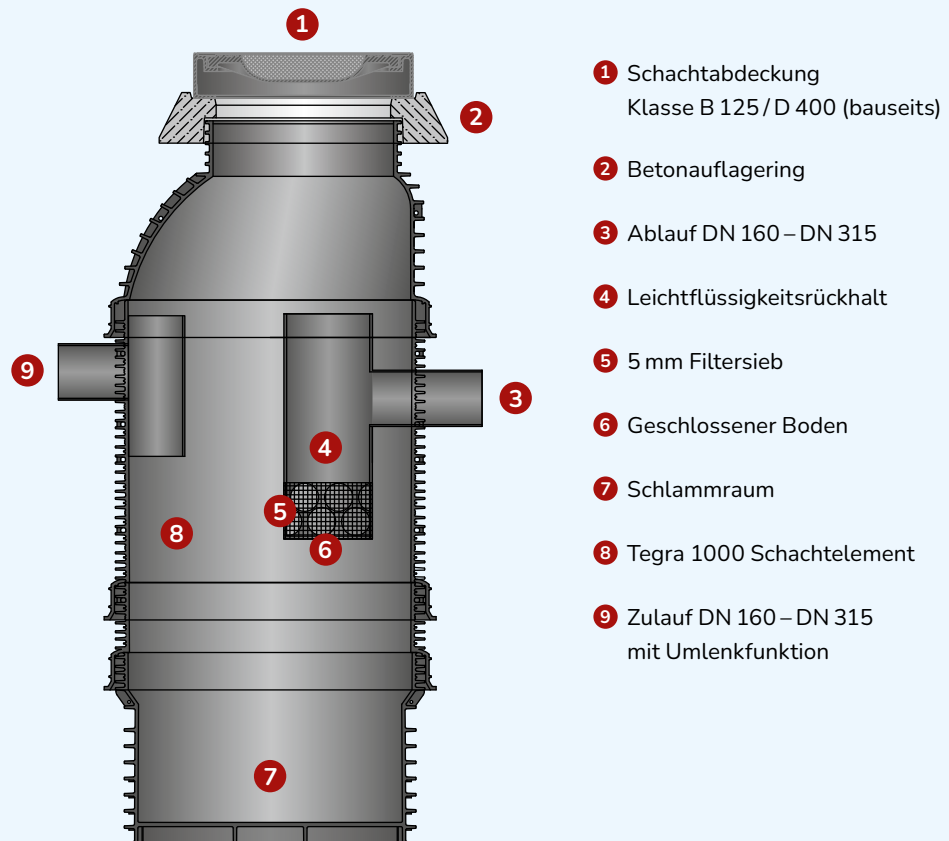
ⓘ **Beruhigungseinheit** bestehend aus einem Zulauf mit nachgeschalteter PE-Prallplatte zur Verminderung von Wiederaufwirbelungsprozessen am Sedimentationsschachtgrund.

ⓘ **Filterfunktionseinheit** bestehend aus einem Auslauf mit vorgeschaltetem Tauchrohr mit integriertem Filtergitter, PE-Filtergitter mit einer Filterfeinheit von 5 mm, Zu- und Ablauf mit integrierter Notentlastung, separater Notüberlauf optional, Tauchrohr mit gleichzeitiger Rückhaltung von Schwimmschmutz und Leichtflüssigkeiten.

ⓘ **Betonaufklagering** zur verschiebesicheren Aufnahme einer handelsüblichen Abdeckung bis D 400, LW 600.

Durchgangswert nach DWA-Merkblatt M 153: **0,8**

Systemkomponenten



Funktion



Der SEFS 1000 dient der Filterung von Schmutzstoffen aus dem Regenwasser. Eine Vorbehandlung von Regenwasser im Sinne einer Filtration ist vor der Einleitung in eine Versickerungsanlage sinnvoll um den Eintrag von Schmutzstoffen in das Versickerungssystem zu minimieren. Auf diese Weise kann die Versickerungsleistung der nachgeschalteten Anlage bestmöglich erhalten und der Reinigungsaufwand möglichst gering gehalten werden. Zur Verbesserung der Absetzleistung im Vorbehandlungssystem sollte zudem neben einer Filtereinheit auch eine Beruhigung des Zulaufes vorgesehen werden.

Im SEFS 1000 wird hierzu das Regenwasser zunächst über eine Prallplatte entschleunigt und durch den Zulauf in den Schachtkörper eingeleitet. Durch die umgelenkte Einleitung und eine somit verringerte Verwirbelung des bereits eingeleiteten Wassers werden Sedimentationsprozesse am Grund möglichst wenig gestört, sprich feinere bereits abgesetzte Partikel möglichst nicht wieder remobilisiert bzw. aufgewirbelt.

In einem zweiten Schritt werden dann grobe Schmutzstoffe wie beispielsweise Laub durch die im Tauchrohr eingebrachte Filterfunktionseinheit (5 mm Maschenweite) zurückgehalten. Die zurückgehaltenen groben Schmutzstoffe können sich dann ebenfalls am Boden absetzen (Schlammraum).

Einstufung gemäß Merkblatt DWA-M 153

Anlagentyp	Durchgangswert	Max. anschließbare Fläche A_{red} [m²]
D26	0,8	2000

Einstufung gemäß Arbeitsblatt DWA-A 102

Wirkungsgrad Rückhalt AFS63 [%]	Max. anschließbare Fläche $A_{b,a}$ [m²]
57	700
48,5	1000
35	1500
30	1800
25	2000

Technische Daten

Kenndaten

Zulauf	DN/OD 160* / 200 / 250* / 315
Ablauf	DN/OD 160* / 200 / 250* / 315
Abwinkelung	0° / 180° (andere Winkel auf Anfrage)
Schlammvolumen	> 0,7 m³
Leichtflüssigkeitsrückhalt	0,07 m³ / 10 cm

* Inkl. Reduzierung DN/OD 200/160 bzw. DN/OD 315 / 250

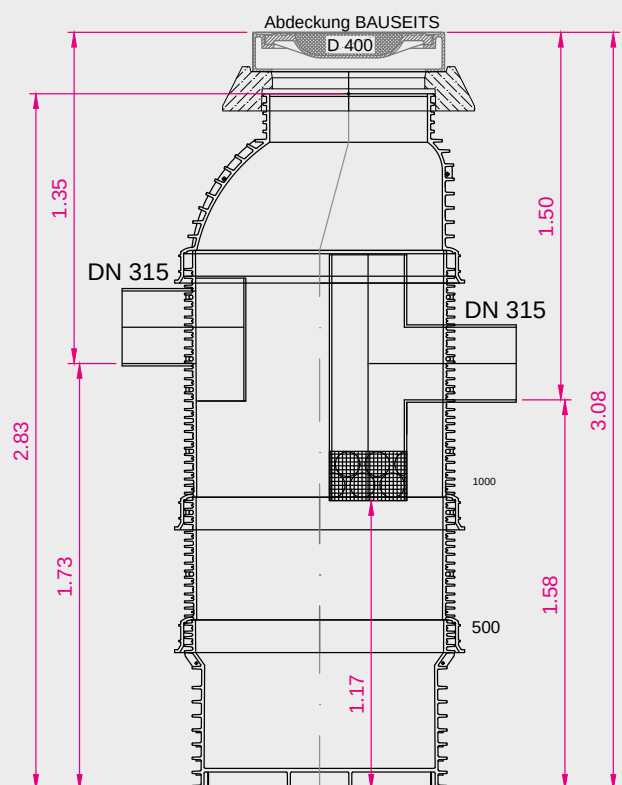
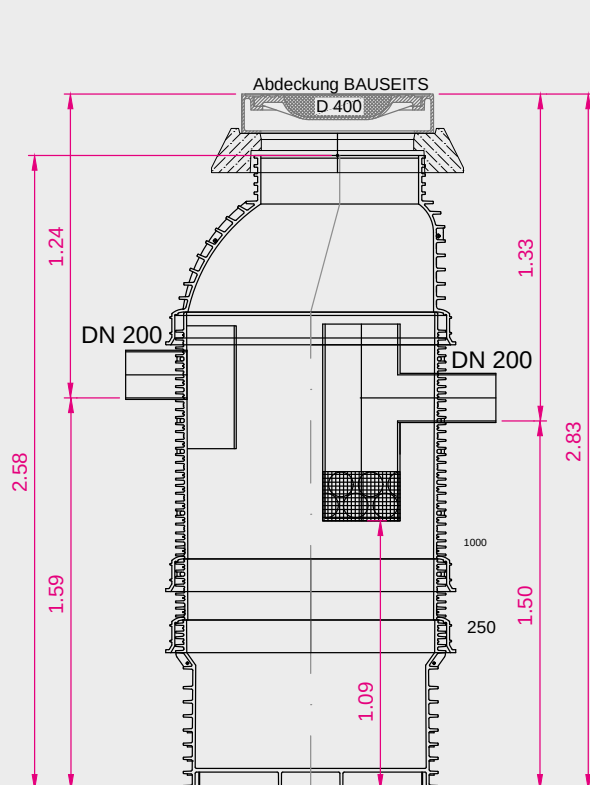
Schachtvarianten

Bezeichnung	Artikel-Nr.	T _{ges} mm	T _{zu} mm	T _{ab} mm	Zu-/Ablauf DN/OD	Abdeckung
SEFS 1000, DN/OD 160*	6105031	2.830	1.240	1.330	160*	bauseits
SEFS 1000, DN/OD 200	3085386	2.830	1.240	1.330	200	bauseits
SEFS 1000, DN/OD 250*	6105030	3.080	1.350	1.500	250*	bauseits
SEFS 1000, DN/OD 315	3085388	3.080	1.350	1.500	315	bauseits

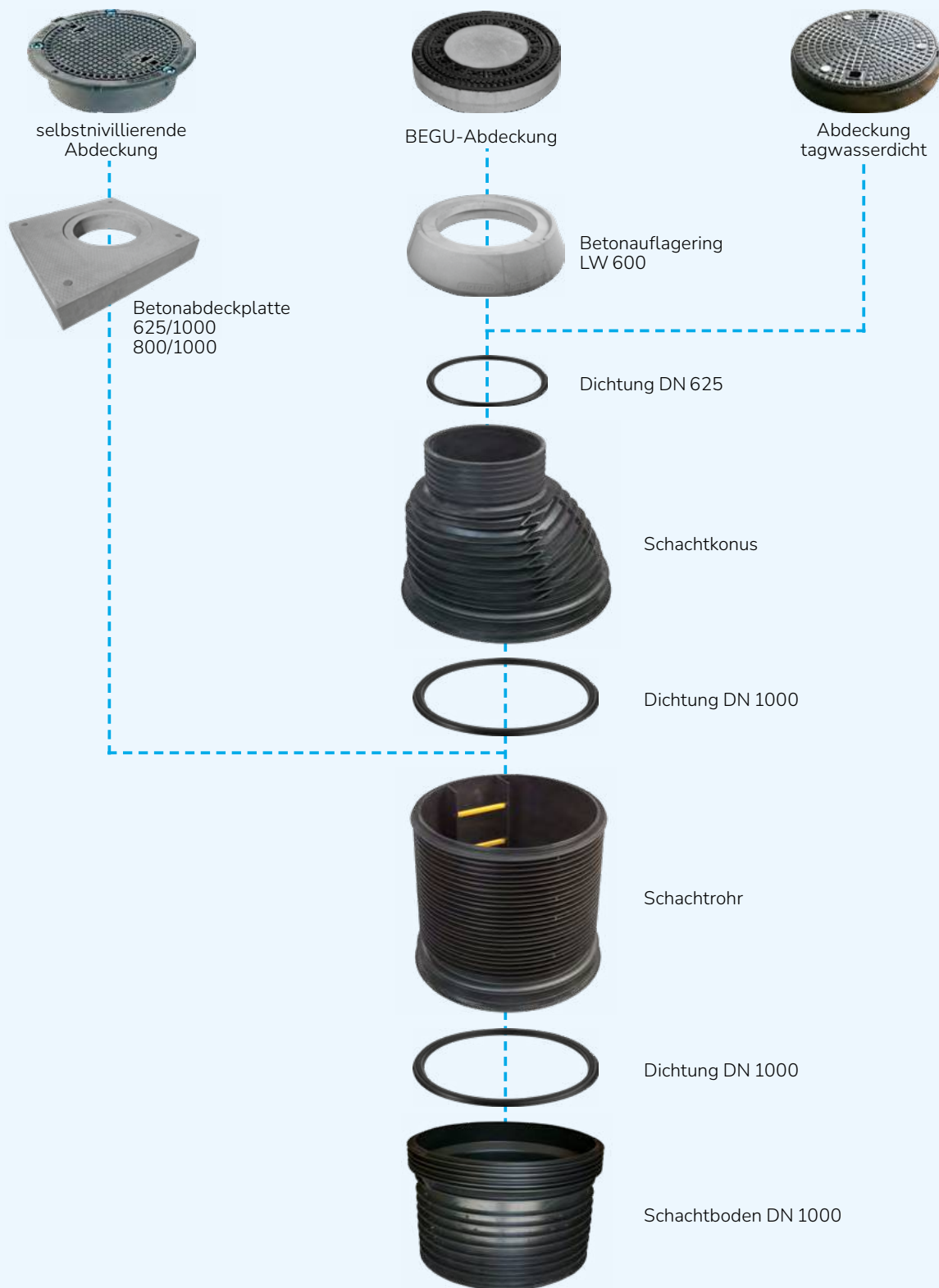
* Inkl. Reduzierung DN/OD 200/160 bzw. DN/OD 315 / 250



Größere Einbautiefen sind durch zusätzliche Schachtrohre aus dem Tegra 1000 Lieferprogramm realisierbar.



Schachtkomponenten



4.3.3 Wartungshinweise

VFS 400, SEFS 600 und SEFS 1000

Entwässerungsanlage (Überlauf-, Entleerungs- und Ablaufleitungen)

- In Ablaufstellen für Regenwasser darf kein Schmutzwasser eingeleitet werden.
- Sofern Terrassen, Balkone und andere Auffangflächen an die Regenwasseranlagen angeschlossen sind ist darauf zu achten, dass kein Putz- oder Reinigungswasser in die Einläufe gelangt.
- Überprüfen Sie Reinigungsöffnungen und -verschlüsse regelmäßig, insbesondere nach großen Regenfällen, auf Dichtigkeit.
- Rückstauverschlüsse sollten monatlich einmal vom Betreiber in Augenschein genommen und der Notverschluss einmal betätigt werden.
- Regenwasserabläufe (Hof-, Flachdachabläufe, Dachrinnen, Fallrohre usw.) sind regelmäßig von Verunreinigungen, wie z. B. Sand, Schlamm und Laub zu reinigen.
- Achten Sie bei Ablaufstellen, deren Ablauföffnungen verschlossen werden können, darauf, dass die Überläufe frei sind.
- Überprüfen Sie Hebeanlagen, Schlammfänge, Filtersysteme usw. regelmäßig auf Funktion, Dichtigkeit und Verschmutzungsgrad.
- Soweit in Ihrer Anlage Absperrarmaturen oder andere Bedienungselemente installiert sind, betätigen Sie diese in regelmäßigen Abständen, um ein Festsetzen zu verhindern.
- **Gefahren bei Arbeiten oder Kontrolle an Entwässerungsanlagen:** Insbesondere in Schächten und Sammelspeichern ist mit der Bildung explosionsfähiger Gemische zu rechnen. Daher darf nur sachkundiges Personal mit Arbeiten an Entwässerungsanlagen betraut werden. Die einschlägigen Unfallverhütungsvorschriften sowie die allgemein anerkannten sicherheitstechnischen und arbeitsmedizinischen Regeln müssen dabei beachtet werden.

Kontrollschacht/Reinigungsschacht

Inspektion	Überprüfung auf Sauberkeit, Dichtheit
Zeitabstand	alle 3 Monate
Durchführung	Betreiber
Wartung	Reinigung des Innenraumes
Zeitabstand	jährlich
Durchführung	Installationsunternehmen, Fachkundige

Regenwasserfilter

Inspektion	Kontrolle über Zustand der Filterelemente
Zeitabstand	alle 3 Monate
Durchführung	Betreiber
Wartung	Reinigung der Filterelemente
Zeitabstand	alle 3 Monate
Durchführung	Installationsunternehmen, Fachkundige

Da die Reinigungsintervalle regional sehr unterschiedlich sein können, sollten die genannten Zeitabstände überprüft und gegebenenfalls angepasst werden.

Bei wesentlichen Veränderungen an der Entwässerungsanlage sollten die Arbeiten durch ein Installationsunternehmen ausgeführt werden. Nur so kann sichergestellt werden, dass das Entwässerungssystem hydraulisch bestimmt, Gefälle eingehalten, Entlüftungen vorgesehen und eine ordnungsgemäße Funktion gewährleistet ist.

4.4 Certaro Sedimentationsanlage

Systembeschreibung

Seite 84

Systemvorteile

Seite 86

Technische Daten

Seite 88

Prüfungsgrundsätze

Seite 92

Regelstatik

Seite 93

Lieferprogramm

Seite 94

Einbaumatrix

Seite 96

Einbauanleitung

Seite 97

Wartungshinweise

Seite 99

Messprotokoll

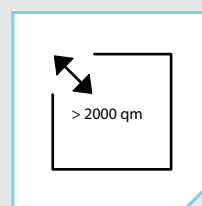
Seite 103

Referenzen

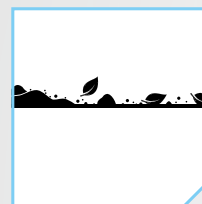
Seite 104

Einsatzbereiche

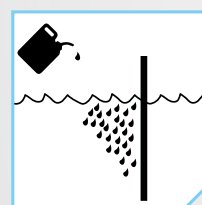
Für große Flächen



Bei stark verschmutzen / belasteten Oberflächen



Rückhalt von Leichtflüssigkeiten





Systembeschreibung

Neue Maßstäbe in der Vorbehandlung

Sedimentationsanlagen sind wichtige Komponenten in der Regenwasserbewirtschaftung. Sie dienen vorwiegend dem Schutz von Versickerungsanlagen vor Verschmutzung und Verstopfung. Zur Reinigung von Niederschlagswasser für die anschließende Versickerung oder Ableitung wird das verschmutzte Wasser mechanisch, über das Prinzip der Dichtentrennung, von sedimentierbaren Stoffen getrennt.

Die neu entwickelte und patentierte Sedimentationsanlage von Wavin wird diesem Anspruch durch ihre modulare, kompakte und flexible Bauweise gerecht. Das System aus dem bewährten Werkstoff PP in DN 800 lässt sich einfach und schnell – wie ein Rohrsystem – verlegen und bietet somit eine wirtschaftliche, flexible und verlässliche Sedimentation von kleinen bis großen Flächen gemäß DWA - M 153 und der DWA-A 102.



WIRTSCHAFTLICH

- ⌚ Optimiertes Design
- ⌚ Langlebig und betriebssicher
- ⌚ Einfacher und schneller Einbau
- ⌚ Gleichwertigkeit zu Regenklärbecken



FLEXIBEL

- Modularer Aufbau
- Breites Einsatzspektrum
- Flexibles Anschlusspaket
- Bedarfsgerechtes Design
- Angepasst für unterschiedliche Flächengrößen



VERLÄSSLICH



- Nachgewiesene Qualität
- Optimierte Reinigungsleistung
- IKT geprüft nach DIBt Zulassungsgrundsätzen
- Gelistet auf der NRW-Landesliste
- Nachgewiesener Wirkungsgrad nach DWA-A 102 für Flächen der Kategorie III
- Förderfähige Anlage gemäß 4.3.c. Ressourceneffiziente Abwasserbeseitigung NRW II (ResA II)
- Förderanträge über die NRW Bank
- Zuschuss bis 40% möglich

Systemvorteile

Wirtschaftlich

Optimiertes Design

Aufgrund des patentierten Zulaufmoduls wird das belastete Niederschlagswasser in der Sedimentationsanlage zunächst entgegen der eigentlichen Fließrichtung umgelenkt und dadurch eine deutliche Fließwegverlängerung erzielt. Die Verweilzeit des Regenwassers in der Anlage wird erhöht und die Strömungsgeschwindigkeit verringert. Somit wird trotz des vermeintlich

geringen Nenndurchmessers der Rohrstrecke von 800 mm eine effiziente Trennung von sedimentierbaren und auftreibenden Stoffen gewährleistet.

Der reduzierte Nenndurchmesser und ein anwendungsorientiertes Design bieten eine wirtschaftliche Lösung für Ihre Regenwasservorbehandlung.

Langlebig und betriebssicher

Die verwendeten Werkstoffe, die hochwertigen Systemkomponenten und die patentierte Technik zeichnen Wavin Certaro Sedimentationsanlagen aus. Durch die helle Innenschicht ist die Anlage besonders leicht zu inspizieren. Der robuste Werkstoff Polypropylen und die Konstruktion erfüllen die Ringsteifigkeitsklasse SN 8 und halten somit höchsten statischen Belastungen stand. Dadurch wird eine hohe Lebensdauer von bis zu 100 Jahren und mehr ermöglicht.



Einfacher und schneller Einbau

Die Certaro Sedimentationsanlage besteht grundsätzlich aus mehreren Modulen, die vor Ort an der Baustelle einfach zusammengesetzt werden. Durch diese modulare Bauweise entstehen nicht nur Kostenvorteile beim Transport, sondern auch bei der Verlegung. Leichte Bauteile, weniger Aushub, geringe Steckkräfte durch patentiertes Steckmuffendesign und drehbare Anschlüsse ermöglichen eine kosteneffektive Verlegung.



Flexibel

Modularer Aufbau

Wavin bietet standardmäßig sechs verschiedene Typen von Sedimentationsanlagen an, die sich im Wesentlichen durch ihre Baulänge unterscheiden. Aufgrund der modularen Bauweise kann die Anlage je nach Bedarf sogar unbegrenzt erweitert werden. Die Certaro Sedimentationsanlage besteht aus einem Zu- und Ablaufmodul sowie je nach Anlagentyp zusätzlichen Erweiterungsmodulen. So lässt sich abhängig von der anzuschließenden Fläche, dem Verschmutzungsgrad und den örtlichen Gegebenheiten die optimale Anlagengröße zusammenstellen.



Bedarfsgerechtes Design

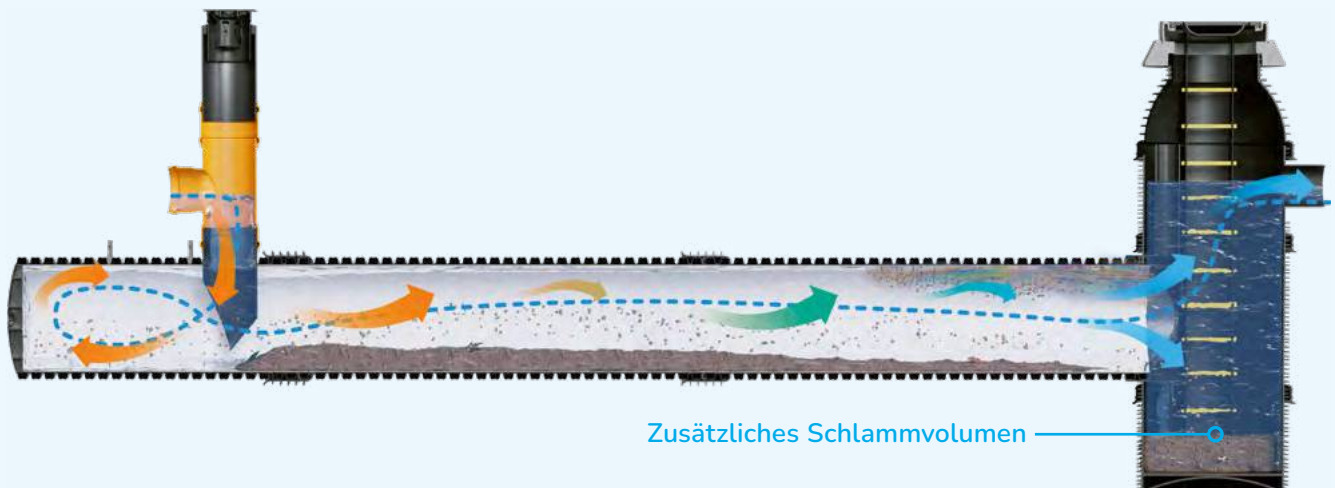
Die sechs Standardtypen können problemlos mit dem üblichen Equipment gereinigt und inspiziert werden. Die in allen Typen integrierte Leichtflüssigkeitssperre verhindert z. B. im Havariefall, dass Benzine und Öle entsprechend des Rückhaltevolumens in nachfolgende Versickerungsanlagen eingeleitet werden. Des Weiteren werden Schwimm- und Schwebstoffe sowie grob abfiltrierbare Stoffe je nach Volumenstrom bis zu 100% zurückgehalten.

Flexibles Anschlusspaket

Für das Zu- und Ablaufmodul gibt es je nach Anschlussdimension und Belastungsklasse das passende Anschlusspaket. Rohranschlüsse von DN/OD 200 – 400 und Teleskopabdeckungen von Klasse B 125 – D 400 mit oder ohne Belüftung runden das Paket ab. Die Anschlüsse können entsprechend den örtlichen Anforderungen um 360° gedreht werden. Somit ist ein flexibler Einbau der Anlage sowie Anschluss der Rohrleitung gewährleistet.

Auslaufmodul auch begehbar

Für erweiterte Anforderungen wie z. B. die Begehrbarkeit der Anlage wird das Ablaufmodul durch einen begehbaren Ablaufschacht ersetzt. Alle Vorteile des Tegra 1000 PE Schachtsystems, wie das robuste Design, Schwerlastfähigkeit, integrierte Leiter und die hohe Dichtsicherheit, kommen hier zum Tragen.



Technische Daten

Einsatzbereich nach DWA-M153 Tabelle A.4c

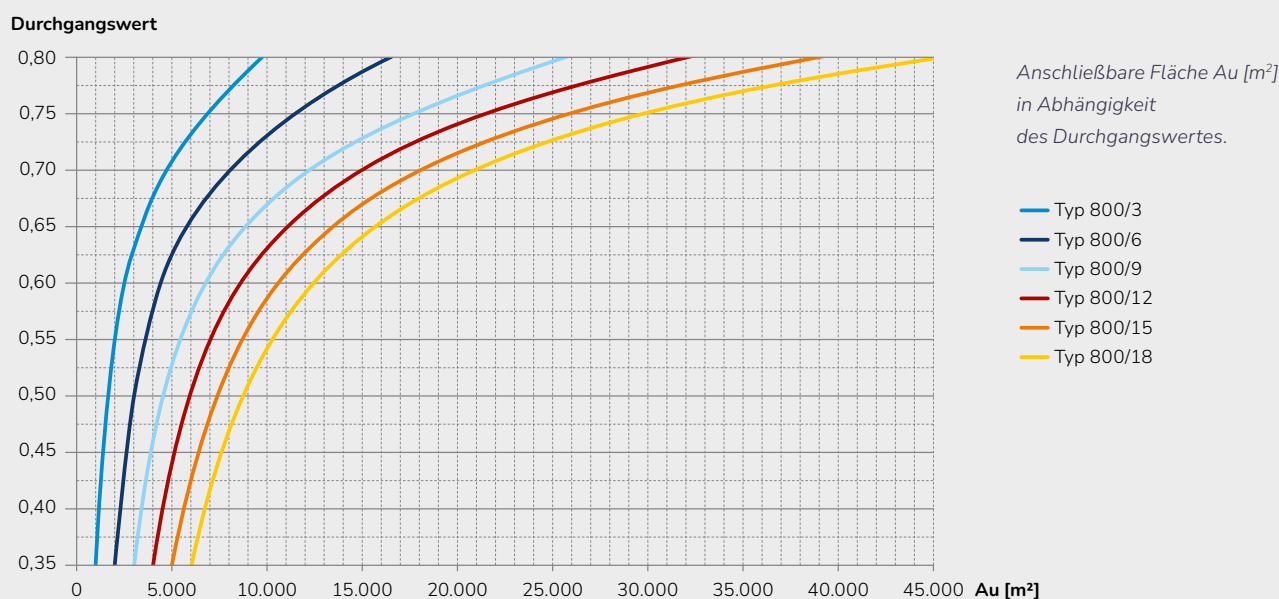
Die folgenden Tabellen geben Aufschluss über die Wahl der geeigneten Niederschlagswasserbehandlungsanlage für den entsprechenden Anwendungsfall. Für unterschiedliche Durchgangswerte können gemäß dem Merkblatt DWA-M 153 folgende reduzierte Flächen A_u in Abhängigkeit vom Durchgangswert D angeschlossen werden.

Durchgangswerte von 0,80 bis 0,35 für Anlagentyp D25 nach DWA-Merkblatt M 153

D25

Anlagentyp	D25			
Durchgangswert	0,80	0,70	0,65	0,35
rkrit [l/(s·ha)]	15	30	45	100
Certo Sedimentationsanlage	Anschließbare Fläche A_u [m ²]			
Typ 800/3	9800	4900	3300	1000
Typ 800/6	16500	8300	5500	2000
Typ 800/9	25500	12800	8500	3000
Typ 800/12	31700	15900	10600	4000
Typ 800/15	38500	19300	12800	5000
Typ 800/18	44800	22400	14900	6000
Typ 800/3b	9800	4900	3300	1000
Typ 800/6b	16500	8300	5500	2000
Typ 800/9b	25500	12800	8500	3000
Typ 800/12b	31700	15900	10600	4000
Typ 800/15b	38500	19300	12800	5000
Typ 800/18b	44800	22400	14900	6000

Anschließbare Flächen für Anlagentyp D25





HINWEIS:

Die Wavin Certo Sedimentationsanlagen wurden durch ein unabhängiges Prüfinstitut auch für den Einsatz nach der DWA-A 102 Flächenkategorie III geprüft.

Bei Fragen zu den Anschlussmöglichkeiten und Wirkungsgraden sprechen Sie uns an.

Die Auslegung der richtigen Systeme für Ihr Projekt nach DWA-A 102 übernehmen unsere Fachberater gerne.



Durchgangswerte von 0,65 bis 0,25 für Anlagentyp D24 nach DWA-Merkblatt M 153

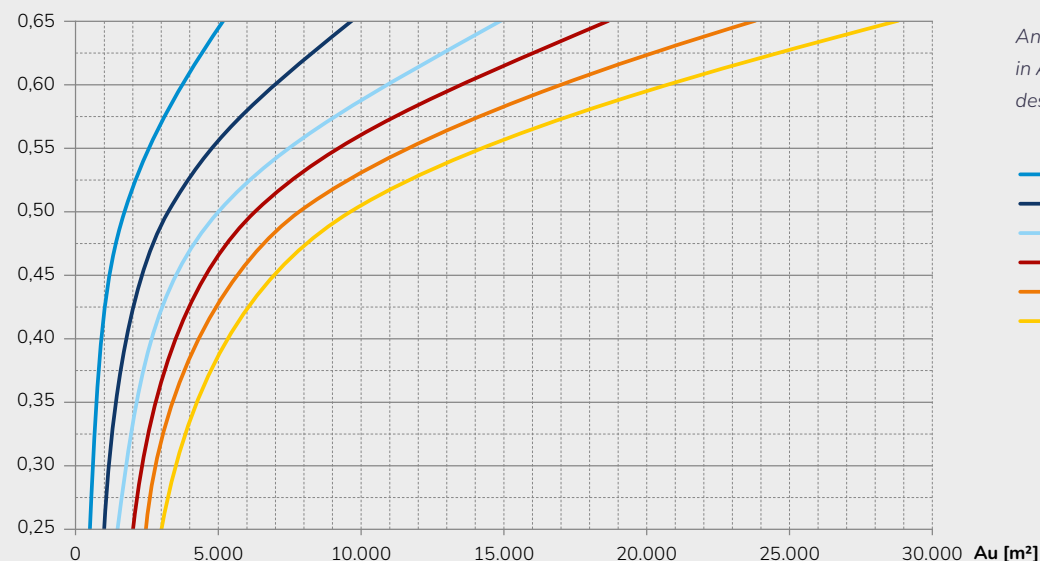
D24

Anlagentyp	D24			
Durchgangswert	0,65	0,55	0,50	0,25*
rkrit [l/(s·ha)]	15	30	45	100
Certaro Sedimentationsanlage	Anschließbare Fläche Au [m²]			
Typ 800/3	5100	2600	1700	500
Typ 800/6	9700	4800	3200	1000
Typ 800/9	15000	7500	5000	1500
Typ 800/12	18700	9400	6200	2000
Typ 800/15	23800	11900	7900	2500
Typ 800/18	28900	14500	9600	3000
Typ 800/3b	5100	2600	1700	500
Typ 800/6b	9700	4800	3200	1000
Typ 800/9b	15000	7500	5000	1500
Typ 800/12b	18700	9400	6200	2000
Typ 800/15b	23800	11900	7900	2500
Typ 800/18b	28900	14500	9600	3000

* Die Bemessung dieser Anlagen ist für die angegebenen Regenabflussspenden unüblich.

Anschließbare Flächen für Anlagentyp D24

Durchgangswert



Anschließbare Fläche Au [m²]
in Abhängigkeit
des Durchgangswertes.

- Typ 800/3
- Typ 800/6
- Typ 800/9
- Typ 800/12
- Typ 800/15
- Typ 800/18

Technische Daten

Einsatzbereich nach DWA-M153 Tabelle A.4c

Durchgangswerte von 0,80 bis 0,35 für Anlagentyp D21 nach DWA-Merkblatt M 153

D21

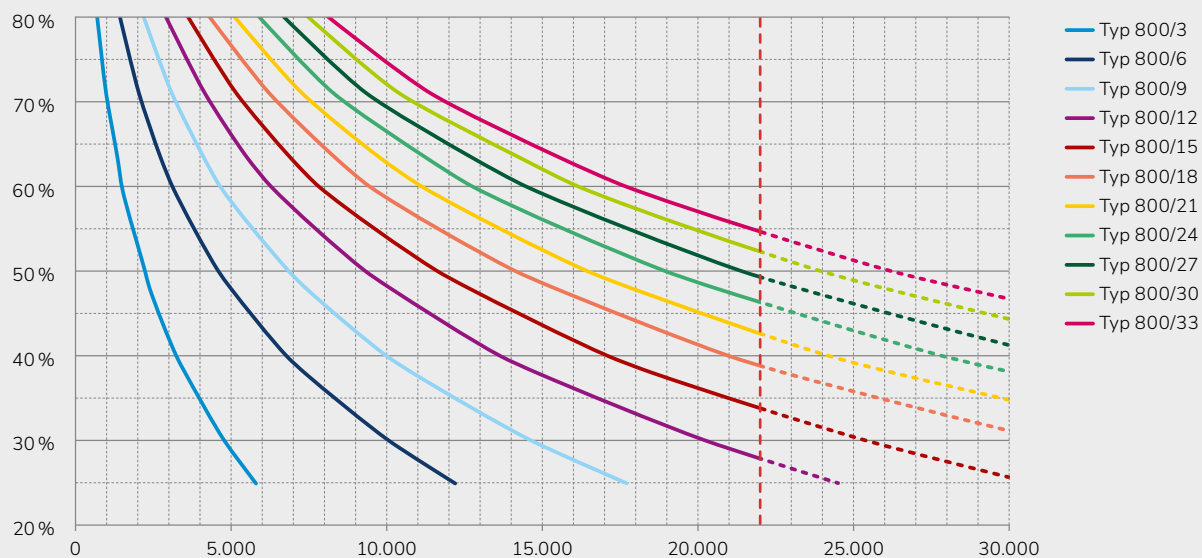
Anlagentyp	D21								
Durchgangswert	0,2								
rkrit [l/(s·ha)]	90	95	100	105	110	115	120	125	130
Certaro Sedimentationsanlage	Anschließbare Fläche Au [m²]								
Typ 800/3	550	525	500	475	428	425	400	375	350
Typ 800/6	1100	1050	1000	950	900	850	800	750	700
Typ 800/9	1650	1575	1500	1425	1350	1275	1200	1125	1050
Typ 800/12	2200	2100	2000	1900	1800	1700	1600	1500	1400
Typ 800/15	2750	2625	2500	2375	2250	2125	2000	1875	1750
Typ 800/18	3300	3150	3000	2850	2700	2550	2400	2250	2100
Typ 800/3b	550	525	500	475	450	425	400	375	350
Typ 800/6b	1100	1050	1000	950	900	850	800	750	700
Typ 800/9b	1650	1575	1500	1425	1350	1275	1200	1125	1050
Typ 800/12b	2200	2100	2000	1900	1800	1700	1600	1500	1400
Typ 800/15b	2750	2625	2500	2375	2250	2125	2000	1875	1750
Typ 800/18b	3300	3150	3000	2850	2700	2550	2400	2250	2100

Anlagentyp	D21							
Durchgangswert	0,2							
rkrit [l/(s·ha)]	135	140	145	150	155	160	165	170
Certaro Sedimentationsanlage	Anschließbare Fläche Au [m²]							
Typ 800/3	325	300	275	250	225	200	175	150
Typ 800/6	650	600	550	500	450	400	350	300
Typ 800/9	975	900	825	750	675	600	525	450
Typ 800/12	1300	1200	1100	1000	900	800	700	600
Typ 800/15	1625	1500	1375	1250	1125	1000	875	750
Typ 800/18	1950	1800	1650	1500	1350	1200	1050	900
Typ 800/3b	325	300	275	250	225	200	175	150
Typ 800/6b	650	600	550	500	450	400	350	300
Typ 800/9b	975	900	825	750	675	600	525	450
Typ 800/12b	1300	1200	1100	1000	900	800	700	600
Typ 800/15b	1625	1500	1375	1250	1125	1000	875	750
Typ 800/18b	1950	1800	1650	1500	1350	1200	1050	900

Einstufung gemäß Arbeitsblatt DWA-A 102

Certaro Sedimentationsanlage	25,0 %	30,0 %	38,0 %	40,0 %	48,0 %	50,0 %	60,0 %	63,2 %	71,0 %	80,0 %
Typ 800/3	5.780	4.770	3.500	3.240	2.380	2.210	1.500	1.330	1.000	690
Typ 800/6	11.930	9.810	7.180	6.640	4.850	4.490	3.030	2.680	2.000	1.390
Typ 800/9	17.220	14.230	10.500	9.730	7.170	6.650	4.540	4.020	3.000	2.120
Typ 800/12	21.000	19.550	14.330	13.260	9.720	8.990	6.100	5.380	4.000	2.800
Typ 800/15	21.000	21.000	17.910	16.570	12.130	11.220	7.590	6.700	5.000	3.480
Typ 800/18	21.000	21.000	21.000	20.280	14.760	13.630	9.160	8.070	6.000	4.140
Typ 800/21	21.000	21.000	21.000	21.000	17.130	15.840	10.730	9.470	7.000	4.910
Typ 800/24	21.000	21.000	21.000	21.000	19.690	18.210	12.340	10.900	8.000	5.670
Typ 800/27	21.000	21.000	21.000	21.000	21.000	20.560	13.960	12.330	9.000	6.430
Typ 800/30	21.000	21.000	21.000	21.000	21.000	21.000	15.600	13.780	10.000	7.180
Typ 800/33	21.000	21.000	21.000	21.000	21.000	21.000	17.050	15.050	11.000	7.800

- Bypass empfohlen
- Höhere Anschlussflächen hydraulisch nicht empfohlen, Bypass erforderlich



Prüfungsgrundsätze

Die Prüfungen erfolgten gemäß den DIBt Zulassungsgrundsätzen für Niederschlagswasserbehandlungsanlagen (AFS-Prüfung). Die Anlage erfüllt die Anforderungen des NRW-Trenn-erlasses und ist sowohl für feine als auch grobe abfiltrierbare Stoffe geprüft. Der Rückhalt von Schwimm- und Schwebstoffen wurde bei einer angeschlossenen Fläche von 2.000 m² in der Prüfung beim IKT Gelsenkirchen geprüft. Die Certaro Sedimentationsanlage erfüllt damit die Anforderungen vom Typ D 24 und D 25 gemäß DWA-M 153 und erlaubt je nach Anlagentyp, Durchgangswert und kritischer Regenspende den Anschluss

von Flächen mit bis zu 45.000 m². Die Leistungsfähigkeit und der hohe Rückhalt von feinsten abfiltrierbaren Stoffen (AFS fein: Korngröße 0 – 200 µm) von der Certaro Sedimentationsanlage wurde darüber hinaus in umfangreichen Simulationen und realen Versuchen bestätigt.

Die Funktion der Anlage wurde durch ein externes Institut über 12 Monate überwacht und folglich durch das LANUV NRW auf der „NRW-Landesliste“ als dezentrale Niederschlagswasserbehandlungsanlage genehmigt.

Rückhalt von groben abfiltrierten Stoffen (AFS grob)

Regenintensität [l/(s*ha)]	Volumenstrom [l/s]	Korngrößen [mm]	Rückhalt [%]
25	5	0,1 bis 4,0	100
100	20	0,1 bis 4,0	100

Rückhalt von Schwimm- und Schwebstoffen

Regenintensität [l/(s*ha)]	Volumenstrom [l/s]	Belastungsart	Rückhalt [%]
25	3	Schwimmstoffe	99,41
100	12	Schwimmstoffe	99,41
25	3	Schwebstoffe	90,25
100	12	Schwebstoffe	90,25

Schlamm und Leichtflüssigkeitsvolumen für Certaro Sedimentationsanlagen

Typ [l/(s*ha)]	Grenzhöhe [m]	Schlamm- volumen [l]	Leichtflüssigkeits- volumen* [l]
800/3	0,20	272	396
800/6	0,20	564	793
800/9	0,20	855	1188
800/12	0,20	1147	1584
800/15	0,20	1438	1980
800/18	0,20	1730	2376

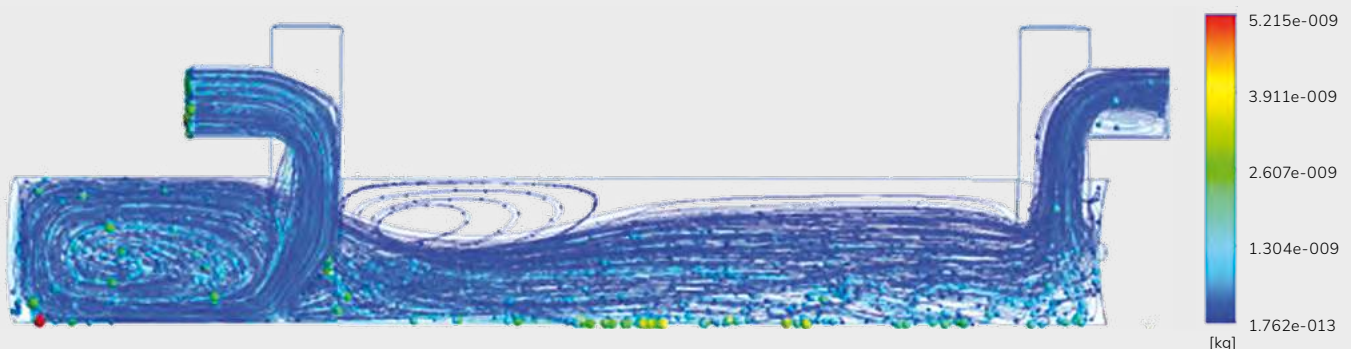
* Die Certaro Sedimentationsanlage ist kein Ölabscheider, nur im Havariefall.

Schlamm und Leichtflüssigkeitsvolumen für Certaro Sedimentationsanlagen begehbar

Typ [l/(s*ha)]	Grenzhöhe** [m]	Schlamm- volumen [l]	Leichtflüssigkeits- volumen* [l]
800/3b	0,93	907	396
800/6b	0,93	1198	793
800/9b	0,93	1490	1188
800/12b	0,93	1782	1584
800/15b	0,93	2073	1980
800/18b	0,93	2365	2376

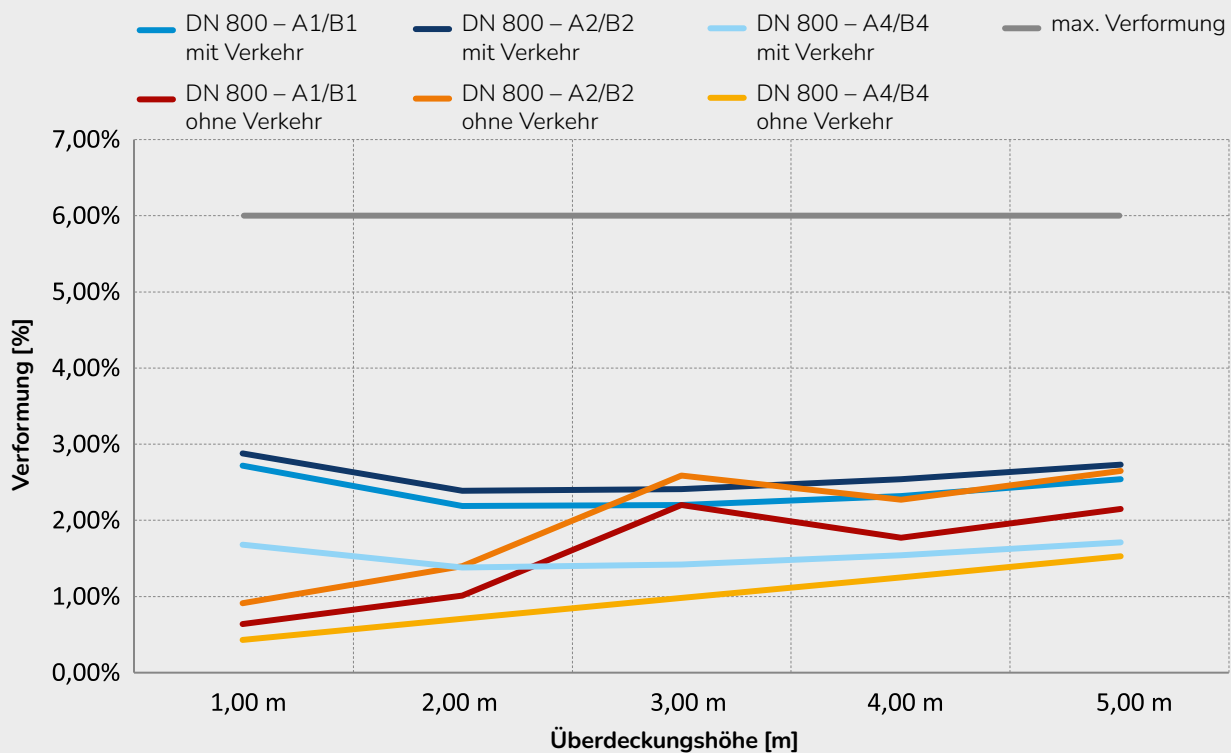
* Die Certaro Sedimentationsanlage ist kein Ölabscheider, nur im Havariefall.

** Gemessen im Auslaufschacht DN 1000.



Regelstatik

Für den sicheren Einbau und die Erhaltung der Funktionstüchtigkeit der Sedimentationsanlage ist ein statischer Nachweis wichtig. Entsprechende Regelstatiken für typische Anwendungsfälle, bei denen neben der Langzeitverformung auch die Spannungs- und Stabilitätsnachweise gemäß ATV-DVWK-A127 nachgewiesen werden, belegen das breite Einsatzspektrum selbst unter Schwerlastverkehr.

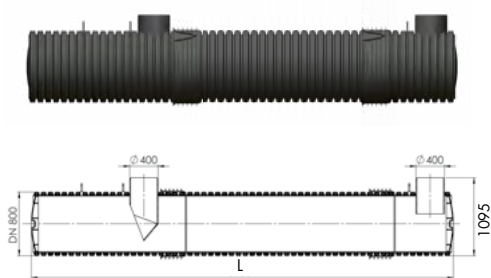


Verformung für unterschiedliche Parameter im Grundwasser.
Maximal erlaubte Verformung 6%!

Lieferprogramm

Wavin Certaro Sedimentationsanlage

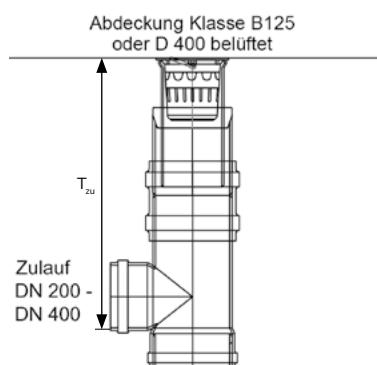
Die Wavin Certaro Sedimentationsanlage ist aus Polypropylen zur Reinigung von Niederschlagswasser gemäß DWA-M 153 mit dem Durchmesser DN 800 und Standardbaulängen in 3 m, 6 m, 9 m, 12 m, 15 m oder 18 m. Andere Ausführungen auf Anfrage.



Wavin Certaro Sedimentationsanlage*

Typ	L m	Artikel- Nr.
800/3	3	3066418
800/6	6	6101683
800/9	9	6101684
800/12	12	6102662
800/15	15	6102663
800/18	18	6102664
800/21	21	6105150

* Weitere Längen für größere Anschlussflächen auf Anfrage.

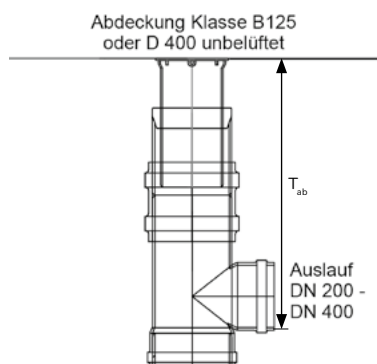


Anschlussset* > Zulauf > Belastungsklasse D 400 mit Belüftung**

Artikel- Bezeichnung	DN	T _{zu} m	Artikel- Nr.
Anschlussset 1,1	200	1,74 - 2,07	6103034
Anschlussset 1,1	250	1,73 - 2,06	6103036
Anschlussset 1,1	315	1,86 - 2,19	6103038
Anschlussset 1,1	400	1,86 - 2,19	6103030
Anschlussset 1,5	200	2,14 - 2,47	6103040
Anschlussset 1,5	250	2,13 - 2,46	6103042
Anschlussset 1,5	315	2,26 - 2,59	6103044
Anschlussset 1,5	400	2,26 - 2,59	6103033

* Länge Schachtrohr: 1,1 m oder 1,5 m. Bestehend aus: T-Stück, Schachtrohr, Teleskopmanschette, Schmutzfänger und Teleskopabdeckung.

** Andere Belastungsklassen auf Anfrage.



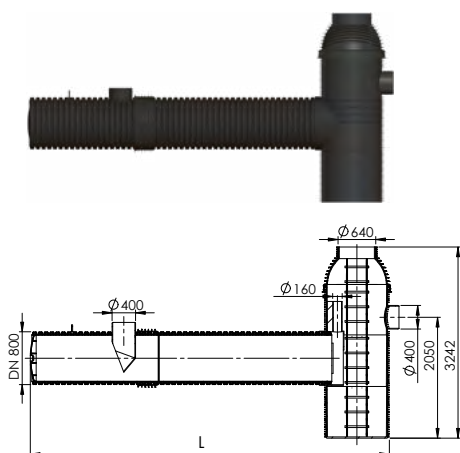
Anschlussset* > Ablauf > Belastungsklasse D 400 ohne Belüftung**

Artikel- Bezeichnung	DN	T _{ab} m	Artikel- Nr.
Anschlussset 1,1	200	1,84 - 2,17	6103035
Anschlussset 1,1	250	1,83 - 2,16	6103037
Anschlussset 1,1	315	1,96 - 2,29	6103039
Anschlussset 1,1	400	1,96 - 2,29	6103031
Anschlussset 1,5	200	2,24 - 2,57	6103041
Anschlussset 1,5	250	2,23 - 2,56	6103043
Anschlussset 1,5	315	2,36 - 2,69	6103045
Anschlussset 1,5	400	2,36 - 2,69	6103032

* Länge Schachtrohr: 1,1 m oder 1,5 m. Bestehend aus: T-Stück, Schachtrohr, Teleskopmanschette und Teleskopabdeckung.

** Andere Belastungsklassen auf Anfrage.

Wavin Certaro Sedimentationsanlage begehbar

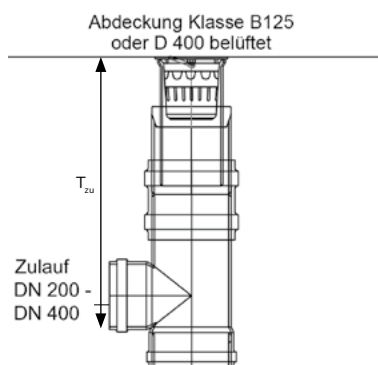


Wavin Certaro Sedimentationsanlage* › begehbar**

Typ	L m	Artikel- Nr.
800/3b	3	3084992
800/6b	6	6101901
800/9b	9	6101902
800/12b	12	6103184
800/15b	15	6103185
800/18b	18	6103160
800/21b	21	6105151

* Weitere Längen für größere Anschlussflächen auf Anfrage.

** Die mitgelieferte Leiter ist bauseits zu kürzen. Das Prüfrohr DN 160 muss den Gegebenheiten vor Ort angepasst werden – Verlängerungsrohr ist im Lieferumfang inbegriffen.



Anschlussset* › Zulauf › Belastungsklasse D 400 mit Belüftung**

Artikel- Bezeichnung	DN	T _{zu} m	Artikel- Nr.
Anschlussset 1,1	200	1,74 - 2,07	6103034
Anschlussset 1,1	250	1,73 - 2,06	6103036
Anschlussset 1,1	315	1,86 - 2,19	6103038
Anschlussset 1,1	400	1,86 - 2,19	6103030
Anschlussset 1,5	200	2,14 - 2,47	6103040
Anschlussset 1,5	250	2,13 - 2,46	6103042
Anschlussset 1,5	315	2,26 - 2,59	6103044
Anschlussset 1,5	400	2,26 - 2,59	6103033

* Länge Schachtrohr: 1,1 m oder 1,5 m. Bestehend aus: T-Stück, Schachtrohr, Teleskopmanschette, Schmutzfänger und Teleskopabdeckung.

** Andere Belastungsklassen auf Anfrage.



ACHTUNG:

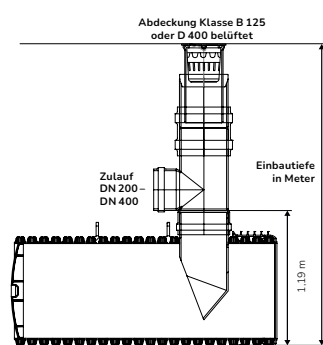
Bei Auslegung der Anlage ist ggf. eine entsprechende hydraulische Bemessung zu erstellen, um eine Überlastung der Anlage zu verhindern. Die Schächte DN 400 für das Zu- und Auslaufmodul sind projektspezifisch näher zu definieren. Bitte geben Sie hierzu die gewünschte Einbautiefe, Zu- und Ablaufdimension (DN 200, 250, 315, 400) sowie die benötigte Abdeckungsklasse (A 15, B 125, D 400) an.

Die Lieferung der Certaro Sedimentationsanlage erfolgt komplett inkl. Zulauf- und Ablaufschacht und ggf. Schachtrohrverlängerung.

Einbaumatrix

Je nach Wahl der Sedimentationsanlage (Standard oder begehbar), der Anschlussdimensionen für Zu- und Abläufe (DN 200, 250, 315, 400) und der benötigten Abdeckungen ergeben sich ggf. unterschiedliche Einbautiefen.

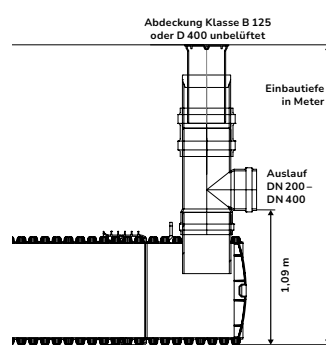
Einbautiefe [m] für Zulaufschacht DN 400 (universal) mit Abdeckung B 125 oder D 400 belüftet



Anschluss	DN [mm]
Schachtrohr [mm]	200
ohne*	1,83 – 2,16
1100	2,93 – 3,26
1500	3,33 – 3,66

* Damit der Zulauf nicht durch das Teleskoprohr versperrt wird, ist hierbei ein Kürzen des Teleskoprohres erforderlich.

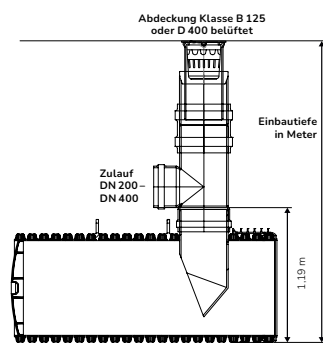
Einbautiefe [m] für Auslaufschacht DN 400 (Standard) mit Abdeckung B 125 oder D 400 unbelüftet



Anschluss	DN [mm]
Schachtrohr [mm]	200
ohne*	1,83 – 2,16
1100	2,93 – 3,26
1500	3,33 – 3,66

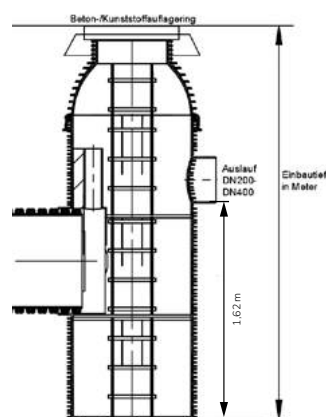
* Damit der Zulauf nicht durch das Teleskoprohr versperrt wird, ist hierbei ein Kürzen des Teleskoprohres erforderlich.

Einbautiefe [m] für Zulaufschacht DN 400 (universal) mit Abdeckung B 125 oder D 400 belüftet



Anschluss	DN [mm]
Schachtrohr [mm]	200
1100	2,93 – 3,26
1500	3,33 – 3,66

Einbautiefe [m] für Auslaufschacht DN 1000 (begehbar) mit Beton-/Kunststoffauflagerung*



Anschluss	DN [mm]
Schachtrohr [mm]	200
ohne	3,43 – 3,54
125	3,55 – 3,66
250	3,68 – 3,79
375	3,80 – 3,91
500	3,93 – 4,04
625	4,05 – 4,16

* Beton- und Kunststoffauflagerung zur Aufnahme einer handelsüblichen BEGU-Abdeckung unbelüftet

BEGU-Abdeckung in der Einbautiefe mit 160 mm zzgl. 10 mm Ausgleichmörtel bereits berücksichtigt. Für die minimale Einbautiefe wird ein Kürzen des Konus um 80 mm, sowie eine Mindestsetzungsfuge zwischen Konus und Auflagerung von 20 mm angenommen. Für die maximale Einbautiefe bleibt der Konus ungekürzt und es wird die maximale Setzungsfuge von 50 mm angesetzt.



TIPP:

Durch Kürzen der Schachtrohre können auch weitere Zwischentiefen realisiert werden. Andere Einbautiefen oder Anschlussdimensionen auf Anfrage.

Einbauanleitung

Sedimentationsanlage



Vor dem Einbau sind alle Bauteile auf Vollständigkeit, eventuelle Beschädigungen oder Verunreinigungen zu prüfen. Beschädigte Bauteile dürfen nicht eingebaut werden, Verunreinigungen sind entsprechend zu säubern.



Die Verlegung und Bettung der Bauteile erfolgt nach DIN EN 1610. Es ist mindestens eine 10 cm dicke und verdichtete Sauberkeitsschicht vorzubereiten.



Die Bauteile sind mithilfe von Traggurten an den Halteösen in die Baugrube zu lassen und zu positionieren. Aus Sicherheitsgründen dürfen die Bauteile nur einzeln und ungefüllt transportiert werden.



Zum Verbinden von Zulauf- und Erweiterungsmodul ist auf dem Spitzende des Zulaufmoduls der Dichtring im ersten Wellental einzulegen und Gleitmittel gleichmäßig aufzutragen.



Mithilfe eines Baggers kann das Erweiterungsmodul nun in die Baugrube gelassen werden. Zum Verbinden schieben Sie nun das Modul mit der Muffe vorsichtig auf das Spitzende des Zulaufmoduls.



Die Sedimentationsanlage ist mithilfe einer Wasserwaage auszurichten und zu fixieren.



HINWEIS:
Den Dichtring im ersten Wellental einlegen!



Das Ablaufmodul entsprechend dem Erweiterungsmodul montieren.



Die Seitenverfüllung, Überdeckung und Hauptverfüllung sind gemäß DIN EN 1610 auszuführen. Die Seitenverfüllung ist insbesondere im Kämpferbereich besonders sorgfältig mit leichtem Verdichtungsgerät durchzuführen. Achtung: Achten Sie darauf, dass kein Sand in die Sedimentationsanlage fällt.



Je nach Ausführung sind entweder das Verlängerungsset oder Anschlusset inkl. der Abdeckungen zu montieren.

Hinweis: Bei Einsatz vom Auslaufmodul begehbar bitte Hinweise Verlegeanleitung Tegra 1000 PE beachten!

Abdeckungen

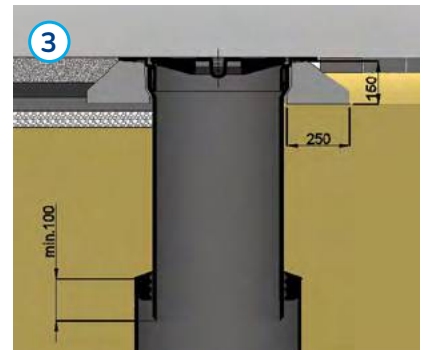
Einbau und Montage Teleskopabdeckung B 125 und D 400



Das Schachtrohr ist je nach Einbautiefe ggf. zu kürzen, zu entgraten und die Teleskopmanschette ggf. zu reinigen. Die Manschette ist dann bis zum Anschlag in das Schachtrohr einzustecken. Hierbei ist kein Gleitmittel zu verwenden. Das angefasste Teleskoprohr der Teleskopabdeckung ist dann gleichmäßig mit Gleitmittel zu versehen und in die Manschette einzuführen.



Durch das Teleskoprohr ist nun eine exakte Höhenanpassung entsprechend den Planungsvorgaben möglich. Hierbei ist auf eine Mindesteinstecktiefe des Teleskoprohres in der Teleskopmanschette von min. 100 mm zu achten. Der Schacht ist nun lagenweise (max. 30 cm) gemäß DIN EN 1610 weiter zu verfüllen und zu verdichten.



Das Auflager ist entsprechend der Belastungsklasse (SLW 30/SLW 60) aus Ortbeton herzustellen und gleichmäßig um das Schachtrohr auszuführen. Je nach Belastung kann ggf. ein größeres Auflager erforderlich werden. Die Teleskopabdeckung ist vollflächig und ohne Punktlasten in das Ortbetonauflager einzubetten und der Oberflächenaufbau gem. Planungsvorgaben zu erstellen.

Wartungshinweise

1. Allgemeine Hinweise

Die Wavin Certaro Sedimentationsanlage besteht in der Regel aus mehreren Modulen, die bauseits montiert werden. In Abhängigkeit vom Anlagentyp und den planerischen Vorgaben bestehen die Anlagen aus folgenden Modulen:

- ⦿ **Zulaufmodul:** Basis-Zulaufmodul DN 800 mit Anschlussstutzen zur Aufnahme des Anschlusset Zulauf
- ⦿ **Erweiterungsmodul:** Erweiterungsmodul DN 800 zur Verlängerung der Sedimentationsstrecke.
- ⦿ **Auslaufmodul:** Auslaufmodul DN 800 mit Anschlussstutzen zur Aufnahme des Anschlusset Auslauf oder Auslaufmodul bestehend aus begehbarem Schachtkörper DN 1000 für zusätzliches Schlammrückhaltevolumen und eine vereinfachte Sichtkontrolle.
- ⦿ **Anschlusset Zulauf:** Bestehend aus einem Inspektionsschacht lichte Weite DN 315 inklusive verschraubter, teleskopierbarer Abdeckung Klasse B 125 oder D 400 mit oder ohne Belüftung, sowie ggf. Schmutzfänger. Inspektionsschacht mit zusätzlichem seitlichen Zulauf, wahlweise in DN 200, 250, 315 oder 400. (Das anzuschließende Rohrsystem ist projektspezifisch anzugeben).
- ⦿ **Anschlusset Auslauf:** Bestehend aus einem Inspektionsschacht lichte Weite DN 315 inklusive Abdeckung A 15 oder verschraubter, teleskopierbarer Abdeckung Klasse B 125 oder D 400 mit oder ohne Belüftung, sowie ggf. Schmutzfänger. Inspektionsschacht mit zusätzlichem seitlichen Zulauf, wahlweise in DN 200, 250, 315 oder 400. (Das anzuschließende Rohrsystem ist projektspezifisch anzugeben).

Als Standardvarianten verfügbar sind:

- | | |
|---------------------------|---|
| Typ 800/3 – 800/18 | Bestehend aus Zulauf- und Auslaufmodul mit entsprechendem Anschlusset.
Durchmesser der gesamten Anlage DN 800. Gesamtlänge 3,0 m.

Bestehend aus Zulauf- und Auslaufmodul mit entsprechendem Anschlusset sowie einem Erweiterungsmodul á 3,0 m. Durchmesser der Anlage DN 800. Gesamtlänge 6,0 – 18,0 m. |
| <hr/> | |
| Typ b | Alle begehbaren Varianten sind anlog der vorherigen Zusammensetzung ausgeführt. Abweichend hiervon wird anstelle des Standard-Auslaufmoduls ein Auslaufmodul begehbar verwendet. |

Hinweis: Die Baulänge der Sedimentationsanlagen kann objektbezogen verlängert werden.

Wartungshinweise

WICHTIG:

Die Certaro Sedimentationsanlage muss in regelmäßigen Abständen gewartet werden. Dies bedeutet, dass die von der Anlage zurückgehaltenen Sedimente und auftreibenden Stoffe entfernt werden müssen, um die Funktionstüchtigkeit der Sedimentationsanlage zu gewährleisten. Die Wartungsintervalle sind je nach Anwendungsfall (Verschmutzungsgrad und Größe der angeschlossenen Flächen) und Anlagevolumen (Typ) variabel. Im Falle einer Havarie mit Leichtflüssigkeiten ist die Anlage zum Schutz nachfolgender Anlagen und Gewässer umgehend zu reinigen (siehe Wartungsmaßnahmen Schritt 2) und das anfallende Schmutzwasser fachgerecht zu entsorgen.

2. Sicherstellung der Zugänglichkeit

Um die dauerhafte Funktionsfähigkeit der Certaro Sedimentationsanlage zu gewährleisten, ist es erforderlich, einen freien Zugang zur Anlage für Wartungsarbeiten bereit zu halten. Für die Planung des Oberflächenaufbaus empfiehlt es sich daher, neben den allgemeinen Anforderungen an die Oberfläche, auch etwaige Fahrzeuge für die Kanalreinigung zu berücksichtigen.

Die Oberflächen sind schließlich entsprechend den erforderlichen Belastungsklassen herzustellen.

Ferner sind für einen freien Zugang die Inspektions- und Reinigungsschächte nicht zu überbauen und so frei zu halten, dass die erforderlichen Geräte und Fahrzeuge eingesetzt werden können.

3. Inspektions- und Reinigungsintervalle

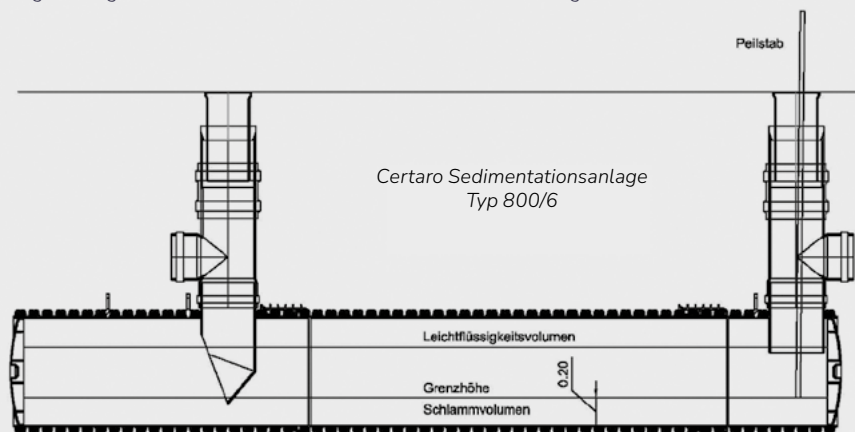
Grundsätzlich wird empfohlen die Sedimentationsanlage nach dem Einbau zu reinigen und in den Ursprungszustand (bei Anlieferung) zu bringen. Insbesondere Schmutz und Fremdkörper, die während der Bauphase in die Anlage gelangt sind, müssen vor der Inbetriebnahme entfernt werden, um eine einwandfreie Funktion zu gewährleisten. Den Abschluss sollte eine allgemeine Bauabnahme mit entsprechender Dokumentation bilden.

Die erste Inspektion wird ca. 6 Monate nach der Inbetriebnahme empfohlen. Hierbei wird nochmals die korrekte Inbetriebnahme überprüft und der Grad der Sedimentation von Schmutzpartikeln ermittelt um die zukünftigen Reinigungsintervalle festzulegen.

Die Anlage verfügt über einen verlängerten Ablaufstutzen, der Leichtflüssigkeiten wie z. B. Benzin oder Öl zurückhalten kann. Hierbei handelt es sich nicht um einen Ölabscheider nach DIN EN 858. Der Rückhalt von Leichtflüssigkeiten ist ausschließlich als Vorsorge im Havariefall einzusetzen und kann nur unter Trockenwetterbedingungen eine einwandfreie Funktion ermöglichen.

Die weiteren Inspektionen und Reinigungen erfolgen halbjährlich bzw. entsprechend der festgelegten Intervalle bzw. des Verschmutzungsgrades. Die Reinigungsintervalle sind ggf. dem aufkommendem Verschmutzungsgrad anzupassen. Um eine sichere Funktion zu gewährleisten, sollte mindestens einmal jährlich eine Inspektion erfolgen.

Eine exemplarische Darstellung einer Wavin Certaro Sedimentationsanlage Typ 800/6 zur Veranschaulichung der Begriffe Grenzhöhe, Schlammvolumen und Leichtflüssigkeitsvolumen.



4. Wartungsmaßnahmen

Die Wartung der Sedimentationsanlage gliedert sich in drei wesentliche Arbeitsschritte:

- 1. Schritt: Kontrolle des Schlammfangs
- 2. Schritt: Absaugen und Spülen der Anlage
- 3. Schritt: TV-Inspektion

Für die Festlegung der Wartung- und Reinigungsintervalle und die Dokumentation eines einwandfreien Betriebes der Sedimentationsanlage, wird die Führung eines Betriebshandbuches empfohlen.

Hierin enthalten sein sollten:

- bauliche Hinweise zur Anlage,
- örtliche Verhältnisse wie angeschlossene Fläche und Verschmutzungen,
- technische Standards und Anforderungen,
- die Durchführung von Wartungen, Reinigungen und Inspektionen
- sowie deren Ergebnisse und festgelegten Intervalle.

Die Wartungsschritte im Detail:

1

Messprotokoll
Wavin Certaro Sedimentationsanlage

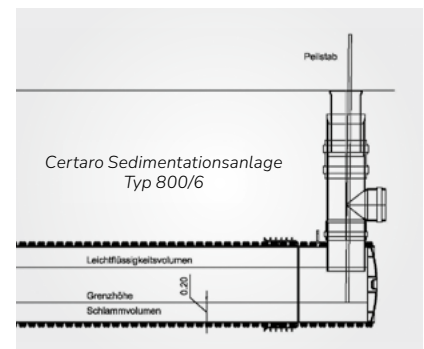
Bezeichnung: _____

Anschlusssystem: _____

Art und Größe des angeschlossenen Flächen: _____

Anlagegröße Wavin Certaro Sedimentationsanlage Typ: _____

Datum	Grenzhöhe in m	Schlammhöhe gemessen in m	Bedienung	Technische Merkung



Schritt 1: Um das angefallene Schlammvolumen in der Anlage zu prüfen, die erforderlichen Reinigungsarbeiten durchzuführen und das Reinigungsintervall festzulegen, ist der Schlammanteil regelmäßig, im ersten Jahr nach 6 Monaten, danach je nach Reinigungsintervall jedoch mindestens einmal jährlich zu kontrollieren.

Die Kontrolle erfolgt im Ablaufschacht durch Messen der Schlammsschichtdicke mit Hilfe eines Peilstabes.

Zum Öffnen des Schachtes am Ablauf ist die Abdeckung zu öffnen.

Bei Verwendung des Auslaufmoduls ist die Verschraubung mit einem Innensechskantschlüssel (8 mm) zu lösen. Bei dem Einsatz handelsüblicher Abdeckungen (Auslaufmodul begehbar) bitte Herstellerhinweise beachten. Schmutzfänger ggf. entfernen und leeren. Ist ein freier Zugang zu der Sedimentationsanlage möglich, kann mittels Peilstab die Schlammsschichtdicke gemessen werden.

Bei Erreichen der Grenzhöhe (siehe Abbildung oben bzw. Angabe des zulässigen Schlammvolumens in der Tabelle Seite 85) sollte die Anlage, wie im Schritt 2 beschrieben, gereinigt und das Reinigungsintervall ggf. angepasst werden.

Wartungshinweise



Schritt 2: Für die Reinigung der im Dauerstau betriebenen Sedimentationsanlage wird angeraten, zunächst den Zulauf zu sperren. Des Weiteren ist zu überprüfen, ob die Anlage beim Einbau im Grundwasser ohne Befüllung ausreichend gegen Auftrieb gesichert ist. Das Abpumpen des in der Anlage enthaltenen Regenwassers erfolgt in der Regel durch den Ablaufschacht.



Zum Öffnen der Inspektionsschächte ist gemäß **1. Kontrolle des Schlammfangs** vorzugehen. Sollten Leichtflüssigkeiten auf der Wasseroberfläche der Anlage enthalten sein, sind diese vorab fachgerecht abzusaugen und zu entsorgen. Dieser Vorgang wird bis zur vollständigen Reinigung der Anlage durchgeführt. Durch den Ablaufschacht ist schließlich das Regenwasser mittels Saugschlauch abzusaugen und fachgerecht zu entsorgen.



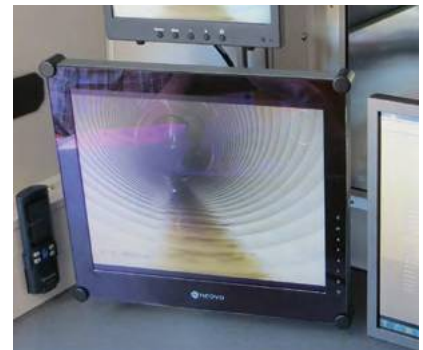
Die auf der Rohrsohle zurückbleibenden Sedimente und auftreibenden Stoffe können dann, mittels üblicher Kanalspül- und Absaugtechnik, entfernt werden. Zum Spülen und Reinigen der Anlage ist mittels Spülschlauch oder Spüllanze die Anlage durch den Zulaufschacht mit Wasser zu spülen. Gleichzeitig wird das anfallende gelöste Sediment durch den Ablaufschacht abgesaugt und fachgerecht entsorgt.



Anschließend werden ggf. Schmutzfänger und die jeweiligen Abdeckungen wieder montiert und verschraubt. Die Sedimentationsanlage kann nach Entfernen der Zulaufsperrung wieder in Betrieb genommen werden. Je nach Bauweise und örtlichen Gegebenheiten sind vorgeschaltete Anlagen und Schächte ebenfalls zu reinigen.



Schritt 3: Zur Inspektion mittels TV-Befahrung ist die Sedimentationsanlage gemäß **Schritt 2** zu entleeren und zu reinigen. Anschließend wird mittels TV-Kamera die Anlage durch den Ablaufschacht inspiziert. Die Inspektion sollte in Richtung des Zulaufschachtes erfolgen. Im Rahmen der Inspektion sollten alle Einbauteile sowie die Innenwandung auf Ablagerungen und/oder Beschädigungen hin untersucht und begutachtet werden.



Für eine komplette Inspektion des Zulaufmoduls ist die Kamera auch durch den Zulaufschacht einzuführen. Hierbei ist auf die Umlenkung im unteren Bereich des Zulaufstutzens zu achten, um ein Festsetzen der Kamera zu vermeiden. Nach Abschluss der Inspektion ist die Anlage wie unter **Schritt 2** beschrieben wieder zu schließen und in Betrieb zu nehmen.

Messprotokoll

Wavin Certaro Sedimentationsanlage

Bauvorhaben: _____

Ansprechpartner: _____

Art und Größe der angeschlossenen Fläche: _____

Anlagentyp: Wavin Certaro Sedimentationsanlage Typ _____

Schlammsschicht:

Datum	Grenzhöhe in m	Schlammhöhe gemessen in m	Maßnahme	Nächste Wartung

Leichtflüssigkeit:

Datum	Leichtflüssigkeits- Höhe in m	Haveriefall (ja/nein)	Maßnahme

Besonderheiten:

Referenzen



Klinik Haselünne

Durch den angrenzenden Fluss „Hase“ musste das Regenwasser gegen drückendes Grundwasser zurückgehalten werden und gedrosselt in den vorhandenen Regenwasserkanal abgeleitet werden. Eine Herausforderung war zudem die beengten Platzverhältnisse. Beides konnte mit dem Einsatz des Wavin Q-Bic Plus System optimal gelöst werden. Für die notwendige Reinigung sorgen zwei Certaro Sedimentationsanlagen S3.



[Link](#)

Eingesetzte Produkte

- 🕒 Q-Bic Plus
- 🕒 Certaro Sedimentationsanlage S3
- 🕒 Absetzschacht SEFS 1000
- 🕒 Wirbeldrosselschacht

4.5 Certaro HDS Pro

Systembeschreibung

Seite 108

Systemvorteile

Seite 109

Technische Daten

Seite 110

Lieferprogramm

Seite 114

Wartungshinweise

Seite 115

Messprotokoll

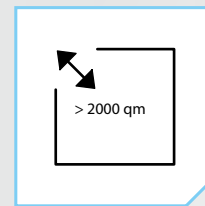
Seite 119

Referenzen

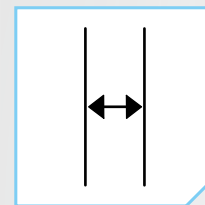
Seite 120

Einsatzbereiche

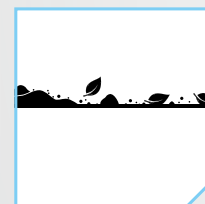
Für große Flächen



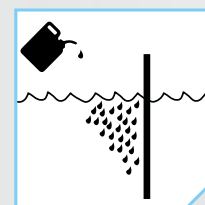
Bei engen Platzverhältnissen



Bei stark verschmutzten /
belasteten Oberflächen



Rückhalt von Leichtflüssigkeiten





Systembeschreibung

Wavin Certaro HDS Pro

Das Original – punktgenaue Sedimentation

Das Funktionsprinzip des Certaro HDS Pro entspricht dem Sedimentationsprinzip. Dabei gilt, je länger der zurückgelegte Weg des Niederschlagswasser in einem System bei freiem Strömungsquerschnitt ist, desto langsamer strömt es und desto mehr Partikel setzen sich ab.

Dieses Prinzip macht sich der Certaro HDS Pro auf kleinstem Raum zu nutze. In dem zugelassenen Schachtsystem Tegra 1000 PE muss das Wasser (je nach Ausführung) 10 m bis 11 m Wegstrecke und ein zusätzlich spiralförmig angeordnetes Gegengefälle überbrücken. Neben der Zeit, die Partikel dadurch haben sich abzusetzen, werden sie zusätzlich durch den Aufbau, der einem Lamellenklärer-Wirkmechanismus ähnelt, zurückgehalten. Ein spezieller Steigungswinkel führt dazu, dass sich kleinste Partikel auf der Spiralkonstruktion absetzen und durch das Gefälle direkt in den Schlammraum zurück geführt werden. Dieses durchdachte Reinigungsprinzip macht den Certaro HDS Pro zu einem echten Raumwunder – mit anschließbaren Flächen von bis zu 2.500 m² kann er herkömmliche Systeme z. B. aus Beton von bis zu 2,3 m Durchmesser und 5 Tonnen Gewicht ersetzen.



Systemvorteile

Effiziente Reinigung auf den Punkt gebracht

Das verunreinigte Niederschlagswasser fließt von Sammelpunkten durch den Zulauf in das System. Hier wird es zunächst durch ein zentrisches Fallrohr in den Sandfang-Sammelraum geleitet, wo sich schwere und große sedimentierbare Partikel absetzen. Mit ansteigendem Wasserstand im System wird das Wasser über das spiralförmige Funktionselement – vom Zulaufstrom getrennt – wendelförmig hochgedrückt und beruhigt. Hierbei erfolgt die Ausfällung der kleineren sedimentierbaren Partikel sowie der ihnen anhaftenden Schadstoffe. Bevor das von Sedimenten gereinigte Niederschlagswasser das System verlässt, erfolgt abschließend ein Rückhalt von auftreibenden Schwimmstoffen, wie z. B. Pollen, Laub oder Leichtflüssigkeiten (Öl, Benzin).

Die durchdachte Auslegung des Certaro HDS Pro erlaubt für hohe Zulaufgeschwindigkeiten darüber hinaus eine Teilstrombehandlung, in dem ab Fließgeschwindigkeiten von 15 l/s ein Teil des Zustroms direkt zum Auslauf geführt wird.

Die Funktionsweise Schritt für Schritt erklärt

- 1 Das belastete Regenwasser wird über einen Zulauf in das Innere des Funktionsteils (Zentralrohr) gelenkt.
- 2 Das Regenwasser durchströmt das Zentralrohr, tritt aus und fällt nach unten in den als Schlammfang dienenden Schachtboden. Dort lagern sich die schweren und großen Partikel (z. B. Sand) ab.
- 3 Aus dem Schlammfang strömt das Regenwasser wieder aufwärts in das Funktionsteil. Dort wird es außerhalb des Zentralrohres durch eine schraubenförmige Konstruktion aufwärts geführt. Auf dem Weg nach oben nimmt die Strömungsgeschwindigkeit ab. Dadurch setzen sich zunehmend kleinere Partikel ab. Selbst kleinste Partikel können so effektiv aus dem Regenwasser entfernt werden.
- 4 Vor Verlassen der Anlage unterströmt das Regenwasser eine Barriere gegen schwimmende Verunreinigungen (z. B. Pollen und Laub).

Anpassungsfähig

Der Certaro HDS Pro ist so konzipiert, dass sich der Sammelraum durch den Einsatz von zusätzlichen Schachtringen flexibel erweitern lässt. Bereits die Verwendung eines weiteren Schachtrings (Höhe 125 mm), generiert rund 100 Liter zusätzlichen Schlammraum. So kann, je nach Standort der Anlage, auch die Standzeit verlängert werden.

Neben dem Schlammraum können auch Anschlussdimensionen unterschiedlich gestaltet werden. Mit Anschlusslösungen von DN 110 bis DN 250 ist selbst eine nachträgliche Installation bei engsten Platzverhältnissen problemlos und auf kleinstem Raum realisierbar.

Integrierter Bypass für Teilstrombehandlung

Der Certaro HDS Pro verfügt über einen integrierten Bypass, der unterschiedliche Volumenströme mit unterschiedlichen Reinigungsleistungen ermöglicht. So kann in Einbausituationen, in denen nicht die gesamte Regenwassermenge gereinigt werden muss, platzsparend, ohne zusätzlichen Bypass, eine Teilstrombehandlung erfolgen.

Die Regulierung des Volumenstromes durch das Sedimentationssystem beeinflusst die Ausfällung der Partikel, die aus dem Regenwasser entfernt werden. Die Verknüpfung von spezifischem Durchfluss und maximal entfernbare Teilchengröße bei einer gewünschten Reinigungsleistung von 80% kann, zusammen mit weiteren technischen Daten, den nachfolgenden Seiten entnommen werden.

Technische Daten

Einsatzbereich nach DWA-M153 Tabelle A.4c

Die folgenden Tabellen geben Aufschluss über die Wahl der geeigneten Niederschlagswasserbehandlungsanlage für den entsprechenden Anwendungsfall. Für unterschiedliche Durchgangswerte können gemäß dem Merkblatt DWA-M 153 folgende reduzierte Flächen A_u in Abhängigkeit vom Durchgangswert D angeschlossen werden.

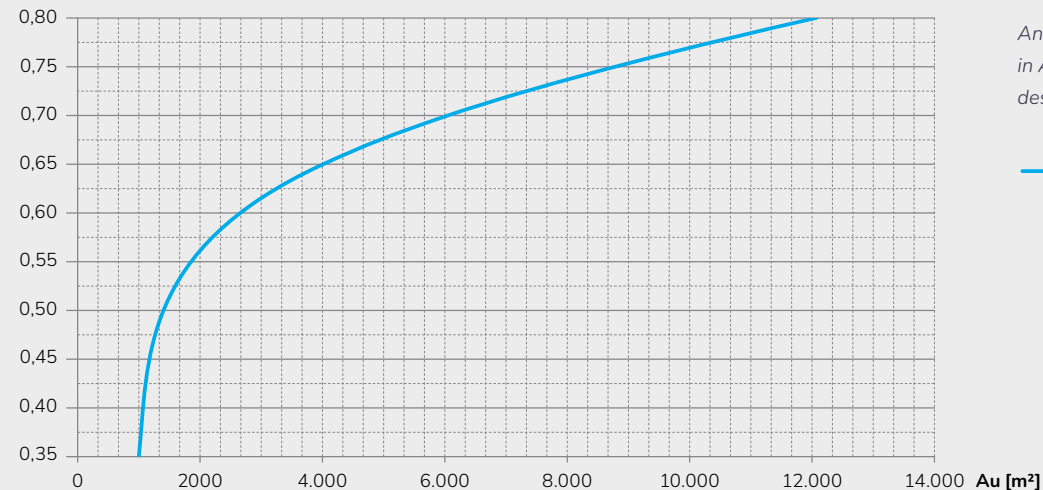
Durchgangswerte von 0,80 bis 0,35 für Anlagentyp D25 nach DWA-Merkblatt M 153

D25

Anlagentyp	D25			
Durchgangswert	0,80	0,70	0,65	0,35
rkrit [l/(s·ha)]	15	30	45	150
Certaro Sedimentationsanlage Typ	Anschließbare Fläche A_u [m ²]			
Certaro HDS Pro	12100	6050	4000	1000

Anschließbare Flächen für Anlagentyp D25

Durchgangswert



Anschließbare Fläche A_u [m²]
in Abhängigkeit
des Durchgangswertes.

— Certaro HDS Pro

Durchgangswerte von 0,65 bis 0,25 für Anlagentyp D24 nach DWA-Merkblatt M 153

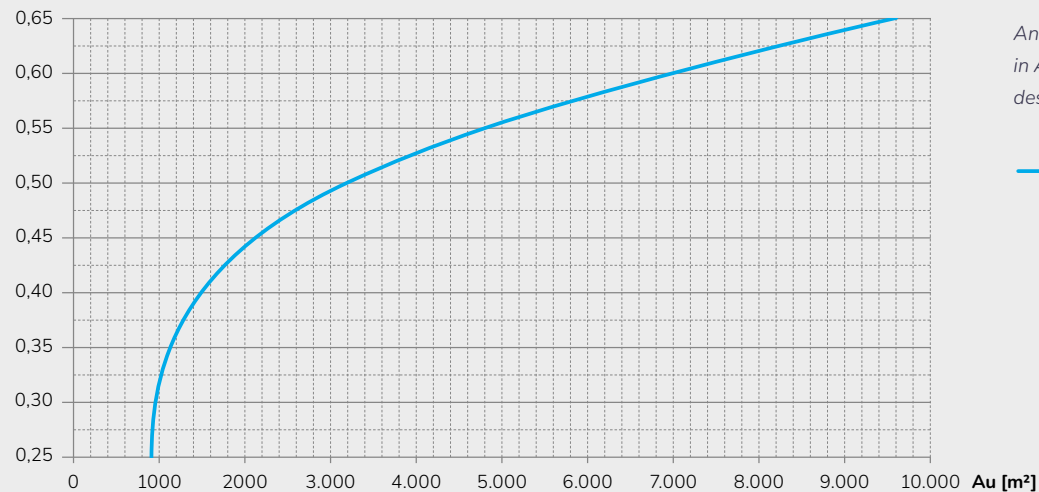
D24

Anlagentyp	D24			
Durchgangswert	0,65	0,55	0,50	0,25*
rkrit [l/(s·ha)]	15	30	45	100
Certaro Sedimentationsanlage Typ	Anschließbare Fläche Au [m²]			
Certaro HDS Pro	9600	4800	3200	950

* Die Bemessung dieser Anlage ist für die angegebenen Regenabflussspenden unüblich.

Anschließbare Flächen für Anlagentyp D24

Durchgangswert



Anschließbare Fläche Au [m²]
in Abhängigkeit
des Durchgangswertes.

— Certaro HDS Pro

Technische Daten

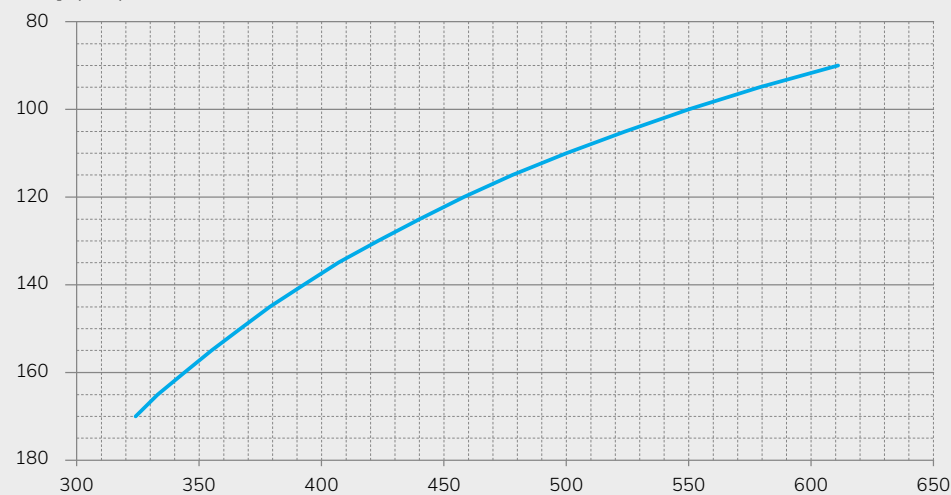
Einsatzbereich nach DWA-M153 Tabelle A.4c

Durchgangswerte von 0,2 für Anlagentyp D21 nach DWA-Merkblatt M 153

D21

Anlagentyp	D21																
Durchgangswert	0,2																
rkrit [l/(s·ha)]	90	95	100	105	110	115	120	125	130	135	140	145	150	155	160	165	170
Certaro Sedimentations-anlage Typ	Anschließbare Fläche Au [m²]																
Certaro HDS Pro	611	579	550	524	500	478	458	440	423	407	393	379	367	355	344	333	324

Anschließbare Flächen für Anlagentyp D21

Regenspende
rkrit [l/(s·ha)]

Anschließbare Fläche Au [m²]
in Abhängigkeit von
der Regenspende rkrit [l/(s·ha)]

— Certaro HDS Pro

Anschließbare Fläche
Au [m²]

Rückhalt von mittelfeinen abfiltrierten Stoffen*

Volumenstrom [l/s]	Korngrößen Durchschnitt [mm]	Rückhalt [%]
3	0,175	93
5	0,175	91
10	0,175	85
15	0,175	60

* Bei einer beispielhaft angeschlossenen Fläche von 1.500 m².

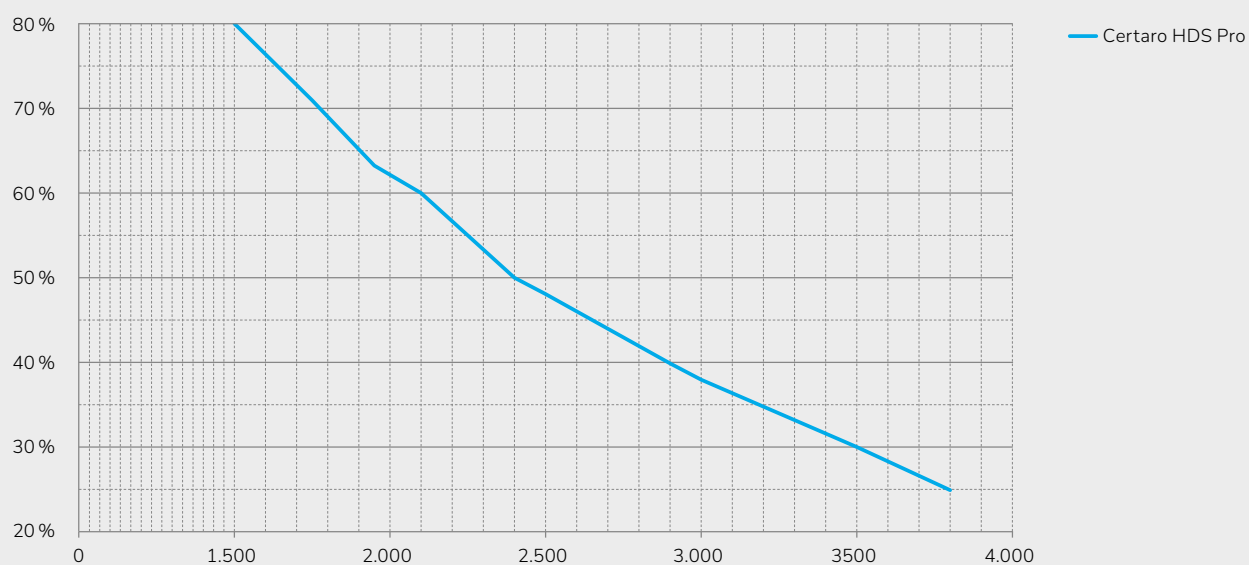
Rückhalt von feinen abfiltrierten Stoffen*

Volumenstrom [l/s]	Korngrößen Durchschnitt [mm]	Rückhalt [%]
3	0,075	96
5	0,075	96
10	0,075	95
15	0,075	90

* Bei einer beispielhaft angeschlossenen Fläche von 1.500 m².

Einstufung gemäß Arbeitsblatt DWA-A 102

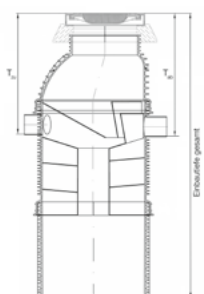
System	25,0 %	30,0 %	38,0 %	40,0 %	48,0 %	50,0 %	60,0 %	63,2 %	71,0 %	80,0 %
Certaro HDS Pro	3.800	3.500	3.000	2.900	2.500	2.400	2.100	1.950	1.750	1.500



Lieferprogramm

Wavin Certaro HDS Pro

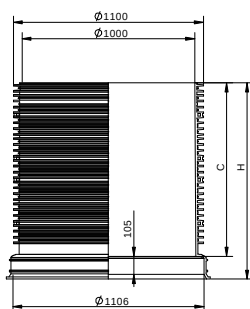
Hydrodynamischer Sedimentationsabscheider zur Aufnahme des Niederschlagswassers von Dach- und Fahrbahnoberflächen. Patentierte hydrodynamische Wasserführung, PE-Schacht, Schachtboden dient als Schlammfang, Schlammvolumen variierbar durch zusätzliche Zwischenringe, Schachtdurchmesser 1.000 mm, Konus 630 mm, befahrbar bis SLW 60, mit integriertem Bypass, Zu- und Abläufe von 110 bis DN 250, größere Dimensionen auf Anfrage, Zu- und Ablaufhöhen, sowie Einbautiefen und Schlammfangvolumen individuell anpassbar.



Certaro HDS Pro › für Dach- und Verkehrsflächen

Zu-/Ablauf DN/OD	Artikel- Nr.	T _{zu} mm	T _{ab} mm	Durchmesser mm
160*	3085407	1.264	1.265	1.000
200	3085408	1.264	1.285	1.000
250	3085409	1.272	1.293	1.000

* Inklusive Reduzierung DN200/160



Certaro HDS Pro Erweiterungsmodul

› für zusätzliches Sedimentationsvolumen

Erweiterungs- modul mm	Artikel- Nr.	Sedimentations- volumen Liter	Durchmesser mm
ohne	auf Anfrage	420	1.000
125	auf Anfrage	518	1.000
250	auf Anfrage	616	1.000
375	auf Anfrage	715	1.000
500	auf Anfrage	813	1.000
625	auf Anfrage	911	1.000
750	auf Anfrage	1.009	1.000
875	auf Anfrage	1.107	1.000
1.000	auf Anfrage	1.205	1.000



TIPP:

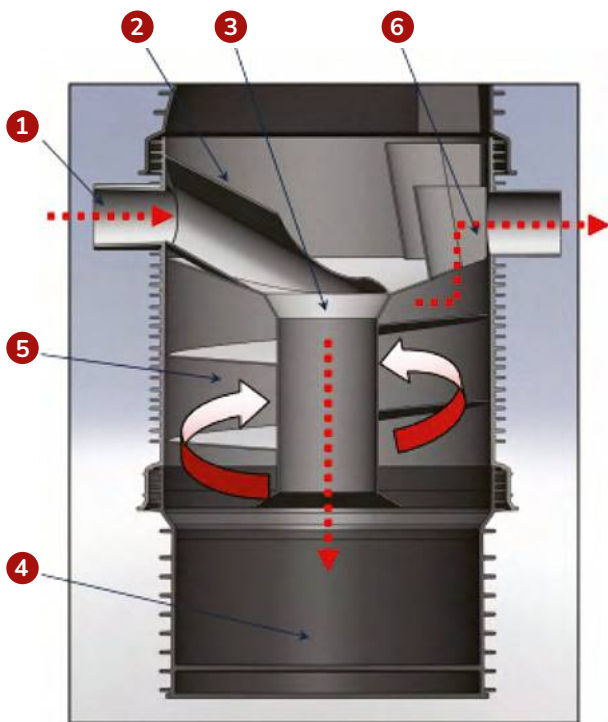
Weiterführende Details und technische Hinweise zu **Tegra 1000 PE** finden Sie im **Technischen Handbuch „Drucklose Rohr- und Schachtsysteme“** und im Internet unter **wavin.de**

Wartungshinweise

1. Empfohlene Ausrüstung / Wartungsset

- 🔗 Deckelhaken für Schachtabdeckung
- 🔗 PE-Peilteller Ø 200 mm zur Messung der Schlammsschichtdicke
- 🔗 Klappmeter
- 🔗 Wartungsanleitung mit Protokoll-Formular
- 🔗 Hochdruckspülgerät
- 🔗 Vakuumsaugwagen

2. Überblick der Funktionselemente des Certaro HDS Pro



- ❶ Zulauf
- ❷ Wasserstromumleitung
- ❸ Zentralrohr
- ❹ Schlammspeicher
- ❺ Schraubenförmiges Funktionsteil
- ❻ Überlauf

3. Hinweise zum Schmutz- bzw. Schlammrückhalt

Für den Schmutzrückhalt bzw. die Sammlung von Schlamm steht der Schlammraum ❹ zur Verfügung. Die erforderliche Größe des Schlammraumes hängt weniger von der hydraulischen Belastung der Sedimentationsanlage als von der Schmutzbelastung der angeschlossenen Fläche ab. Als Anhaltspunkt für die Wartungshäufigkeit dient die speicherbare Trockensubstanzmenge je m² angeschlossener Sammelfläche.

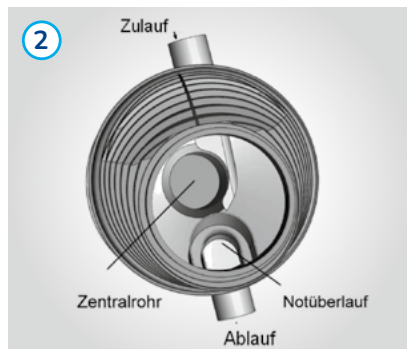
Wartungshinweise

4. Wartungsmaßnahmen

Prüfung der Schlammschichthöhe



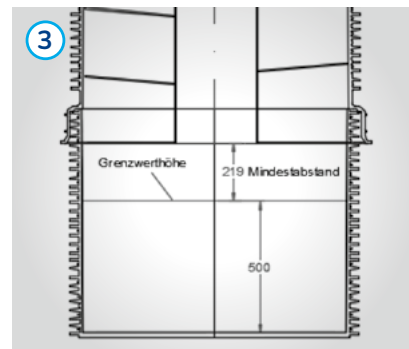
Um das angefallene Schlammvolumen in der Anlage zu prüfen und die erforderlichen Reinigungsarbeiten durchzuführen, ist der Schlammanteil alle 6 Monate zu kontrollieren. Die Messung sollte bei trockenem Wetter und ruhigen Strömungsverhältnissen erfolgen. Die Kontrolle erfolgt im Behälterboden durch Messen der Schlammschichtdicke mit Hilfe eines Peilstabs und Peiltellers.



Öffnen des Zuganges durch Anheben der Abdeckung mithilfe eines Deckelhakens oder anderer handelsüblicher Deckelhebeeinrichtungen. Ist ein freier Zugang zu der Sedimentationsanlage möglich, kann mittels Peilstab die Schlammschichtdicke gemessen werden:

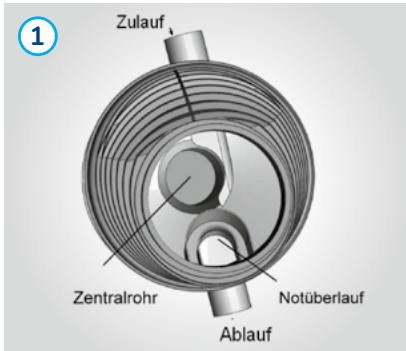
- Peilstab bis Behälterboden eintauchen. Messung der aus dem Behälter herausragenden Länge (L1) des Peilstabes.
- Peilteller an Peilstab montieren und bis zur Schlammschicht eintauchen. Neue, herausragende Länge (L2) des Peilstabes messen.
- Differenz der Messungen 1 und 2 ($L1 - L2$) ergibt die Schlammschichtdicke.

Notieren Sie die Schlammschichtdicke im Messprotokoll.

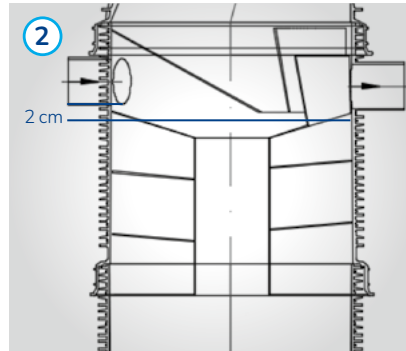


Achtung: Spätestens bei Erreichen der Grenzwerthöhe (siehe Abbildung oben) ist der Schlammfanginhalt zu entsorgen und wie im Schritt 2 beschrieben, zu reinigen. Die Grenzwerthöhe liegt bei 0,50 m. Der Abstand zwischen Filterelement und Schlammoberkante sollte ebenfalls nicht unterschritten werden.

Reinigung und Wartung



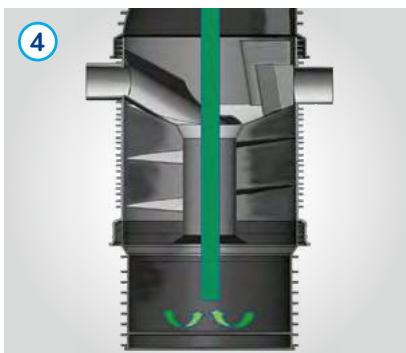
Öffnen des Zuganges durch Anheben der Abdeckung mithilfe eines Deckelhakens oder anderen handelsüblicher Deckelhebeeinrichtungen. Auf diese Weise wird die visuelle Inspektion des Certaro HDS Pro ermöglicht. Dabei werden der bauliche Zustand und, soweit möglich, die Dichtigkeit des Systems überprüft.



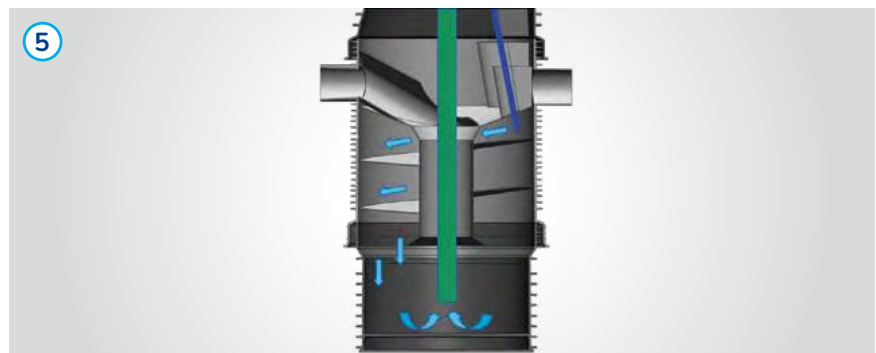
Überprüfung des Wasserstandes im System. Der Wasserstand sollte 2 cm unterhalb der Zulauföffnung stehen. Ist der Wasserstand höher, ist das Auslaufsystem verstopft und muss mittels Hochdruckreiniger oder Spiralreiniger wieder funktionsfähig gemacht werden. Es empfiehlt sich, gleichzeitig auch den Zulauf mit zu überprüfen.



Entfernen von sämtlichem Schwamm- und Schmutz wie z. B. Laub. Reinigung des Überlaufes von Schwimmteilen oder sperrigen Teilchen wie Laub und kleinen Zweigen bei Notwendigkeit.



Entleeren des Schlamm- und Sandfanges durch Herablassen eines Saugschlauches (von einem Saug- und Spülwagen auf der Straßenoberfläche) in das Zentralrohr des Certaro HDS Pro (siehe Abbildung grüner Schlauch).

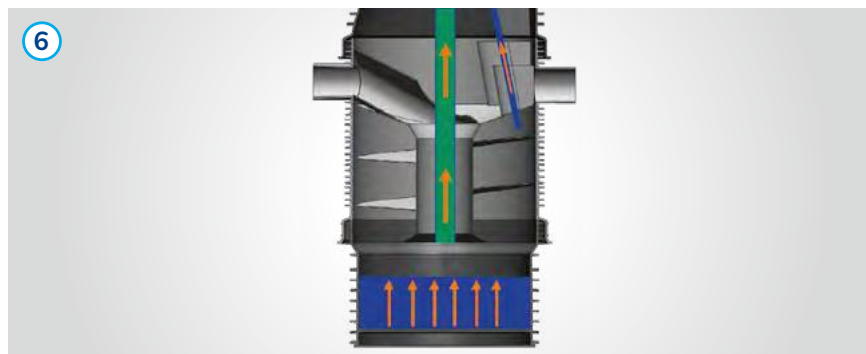


Rückspülen des Funktionsteiles: Einführen eines Hochdruckspülstabes durch den Notüberlauf in den Auslauf des schraubenförmigen Funktionsteiles (siehe Abbildung blaues Rohr). Unter hohem Druck Wasser in den Auslauf des Funktionsteiles spritzen. Gleichzeitig ist das dabei durch das Funktionsteil fließende Wasser mit dem nach der Entleerung des Sand- und Schlammfanges im Zentralrohr verbliebenen Saugschlauch zu entfernen (siehe Abbildung grüner Schlauch).

An Stelle eines starren Hochdruckspülstabes kann zum Rückspülen auch ein flexibler Hochdruckschlauch mit einer mehrstrahligen Düse in das Funktionsteil eingeschoben werden. Allerdings darf in diesem Falle das Reinigungsgerät nicht tiefer als 6 m in das Funktionsteil eingeschoben werden, damit es nach Beendigung des Reinigungsvorganges problemlos wieder entfernt werden kann.

Wartungshinweise

Reinigung und Wartung



Entfernen aller Reinigungshilfsmittel wie Saugschlauch und Hochdruckspülergeräte und Füllen des Certaro HDS Pro mit sauberem Wasser bis zur Sohle des Abflusses (Unterkannte des Ablaufes). Danach Schließen der Zugangsöffnung des Certaro HDS Pro mit der Abdeckung.

Hinweis: Sollten im Zusammenhang mit einem Funktionsteil des Certaro HDS Pro Probleme auftreten, empfiehlt sich eine Kamerainspektion.



Alle Arbeitsschritte und Maßnahmen sind im Wartungs- und Messprotokoll entsprechend zu dokumentieren.

Wavin Certaro HDS Pro

Wavin Certaro HDS Pro DN/OD _____



219 | Mindestabstand

[illegible]

Referenzen



Sportplatz Neuwied

Für die Entwässerung des neuen Kunstrasenplatzes des SSV Heimbach-Weis aus Neuwied galt es eine technisch leistungsfähige dezentrale Systemlösung zu finden, die den komplexen Auflagen aller relevanten Entscheider gerecht wurde. Mit dem Einbau von Q-Bic Plus Rigolen und Certaro HDS Pro Sedimentationssystemen gelang dies. Zudem wurde ein entscheidender Schritt getan, die unterirdischen Infrastrukturen in Neuwied zu entlasten, den Niederschlagsveränderungen in Folge des Klimawandels gerecht zu werden und die Klimaresilienz der Gemeinde zu erhöhen.



Link

Eingesetzte Produkte

- 🕒 Q-Bic Plus
- 🕒 Certaro HDS Pro

4.6 Certaro Substrat

Systembeschreibung

Seite 124

Systemvorteile

Seite 126

Technische Daten

Seite 128

Lieferprogramm

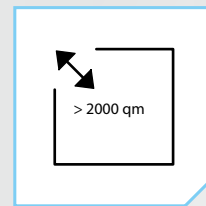
Seite 129

Wartungshinweise

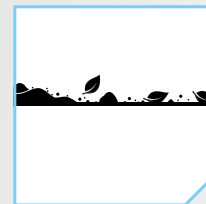
Seite 131

Einsatzbereiche

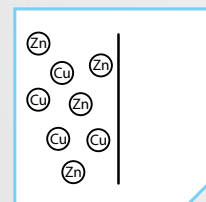
Für große Flächen



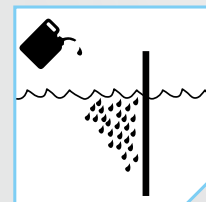
Bei stark verschmutzten /
belasteten Oberflächen



Rückhalt von Schwermetallen



Rückhalt von Leichtflüssigkeiten





Deutsches
Institut
für
Bautechnik

DIBt

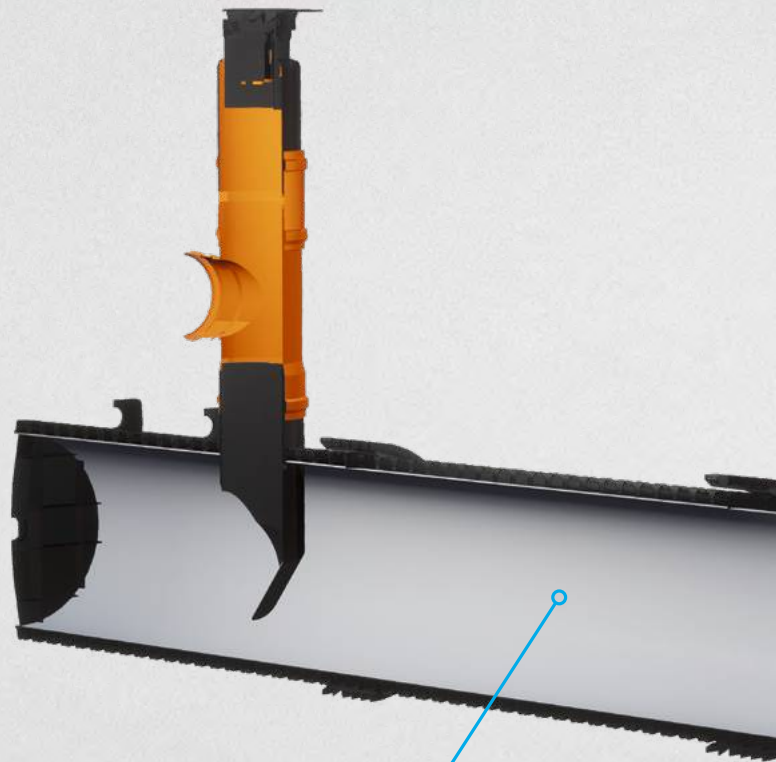
Z-84.2-21

Systembeschreibung

Mehrstuflensystem mit Substratfilterschacht für eine effektive Regenwasserreinigung

Mit dem Mehrstufenfiltersystem Wavin Certaro Substrat, bestehend aus einer Certaro Sedimentationsanlage und dem Substratfilterschacht Certaro Substrat 1000 ist eine effektive Reinigung von Regenwasser möglich. Verunreinigungen des Regenwassers durch gelöste Schadstoffe von z. B. Metall-dächern mit Zink, Blei und Kupfer oder auch von Lager- und Logistikzentren, stellen eine besondere Herausforderung für die Regenwasservorbehandlung dar.

Leichtflüssigkeiten und Öle, sowie Schmutzpartikel von Straßen und Parkflächen sind weitere Verunreinigungen, die unsere Gewässer und das Grundwasser belasten und so zu einer Umweltgefahr werden. Durch Vorbehandlungssysteme kann das Niederschlagswasser mittels Sedimentation und Substratfiltern mit hohen Bindungskapazitäten gereinigt und anschließend dem natürlichen Kreislauf wieder zugeführt werden.



Großes Sedimentationsvolumen

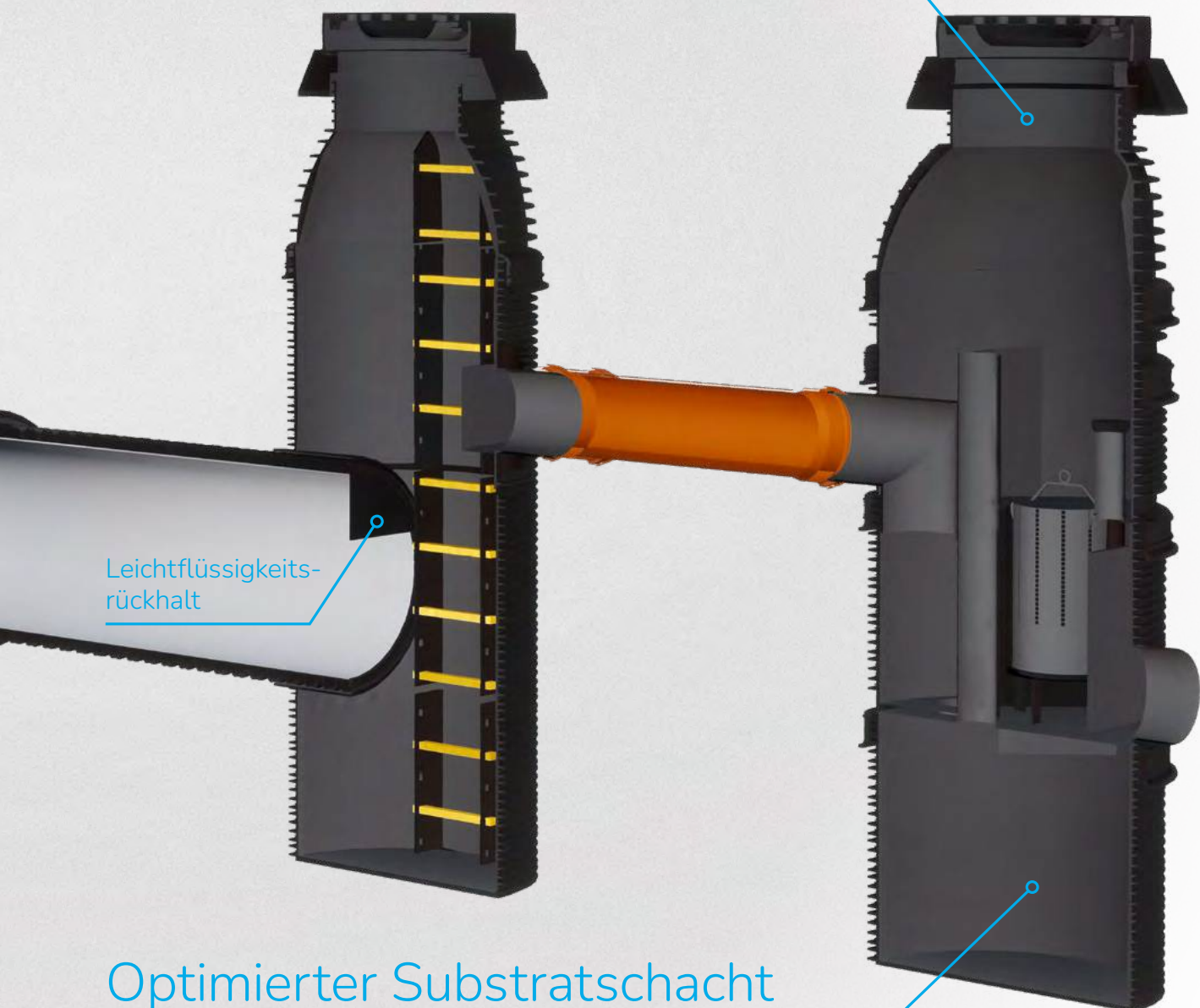
- ⌚ Bis zu 100% Rückhalt von abfiltrierbaren Stoffen
- ⌚ Sehr großes Schlammspeichervolumen für lange Wartungsintervalle
- ⌚ Patentiertes System für optimale Sedimentation mit Fließwegverlängerung
- ⌚ IKT geprüfte Anlage gemäß den DIBt Zulassungsgrundsätzen



Zulassung beantragt –
Prüfungen erfolgreich bestanden

Einfache Wartung und Reinigung

- Mit herkömmlicher Kanalspültechnik zu reinigen
- Bei Bedarf besteigbarer DN 1000 Schacht
- Hoher Rückhalt von Leichtflüssigkeiten – Öl durch große Öffnung leicht zu entfernen
- Zusätzliches Schlammvolumen – leicht zu reinigen

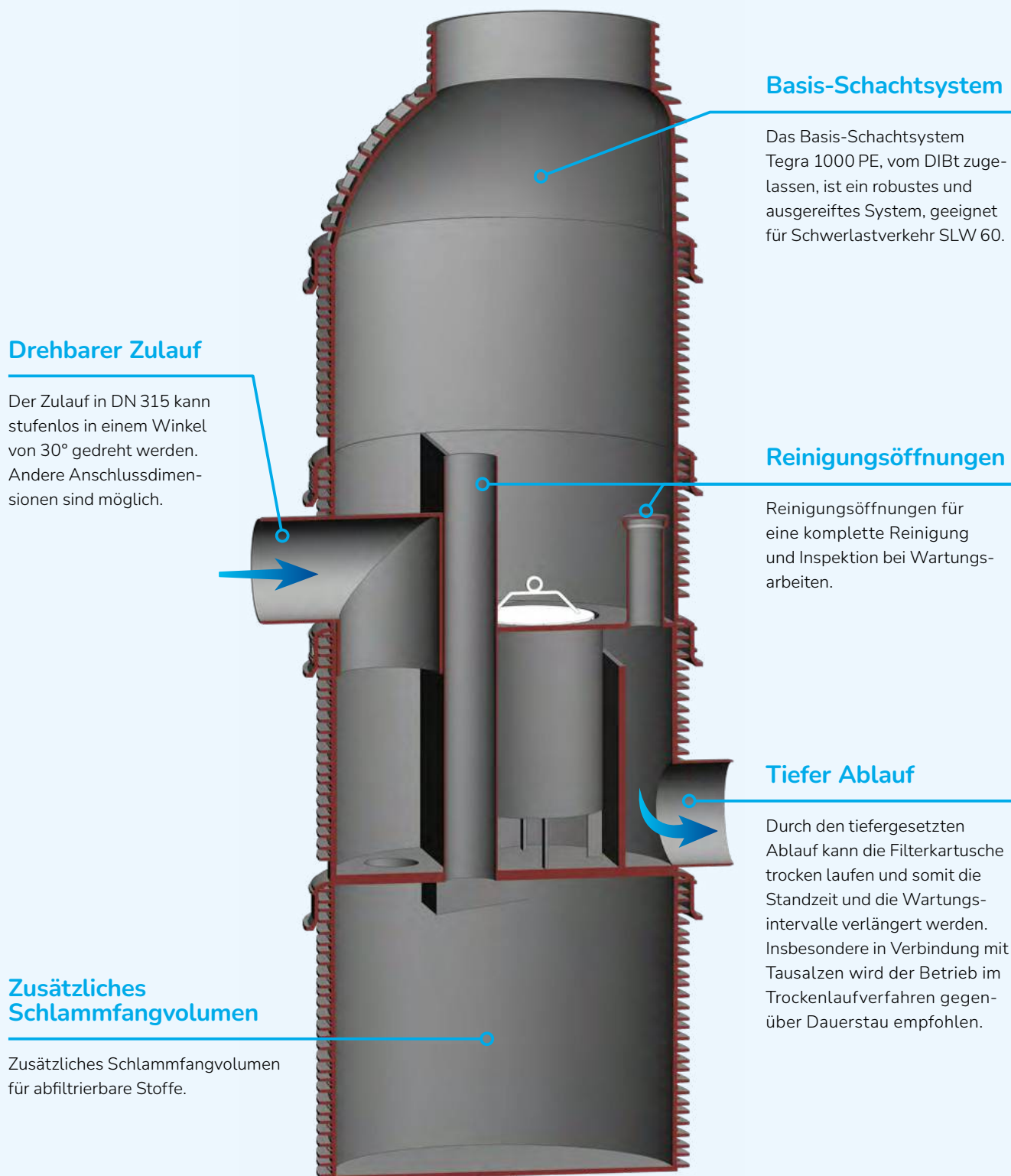


Optimierter Substratschacht

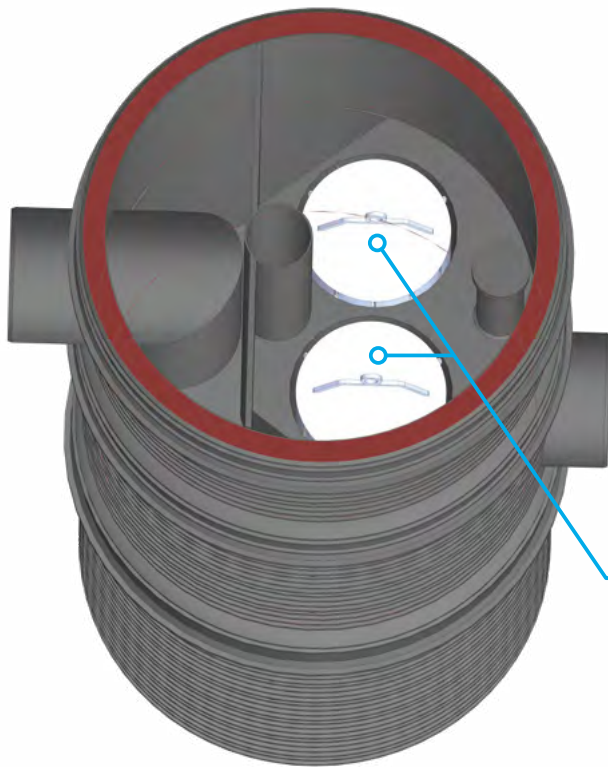
- Drehbarer Zulauf, dadurch flexibler Anschluss
- Gezielter Durchfluss mit zusätzlichem Absetzraum – kann leicht gereinigt werden
- Einfacher Substrattausch, ohne Einstieg oder Saugwagen
- Güteüberwachtes Substrat FerroSorp® Plus für eine effektive Filterung von gelösten Schadstoffen

Systemvorteile

Substratfilterschacht Certaro Substrat 1000



Substratkartusche



Effektive Reinigung mit zwei Substratkartuschen aus Edelstahl

- ⌚ Lange Lebensdauer und tausalzbeständig
- ⌚ Einfach zu entnehmen
- ⌚ Leichter Substrataustausch vor Ort
- ⌚ Nur ca. 30 kg FerroSorp® Plus Inhalt je Kartusche
- ⌚ Deutlich reduzierte Entsorgungskosten, da weniger Substrat und kein Saugwageneinsatz



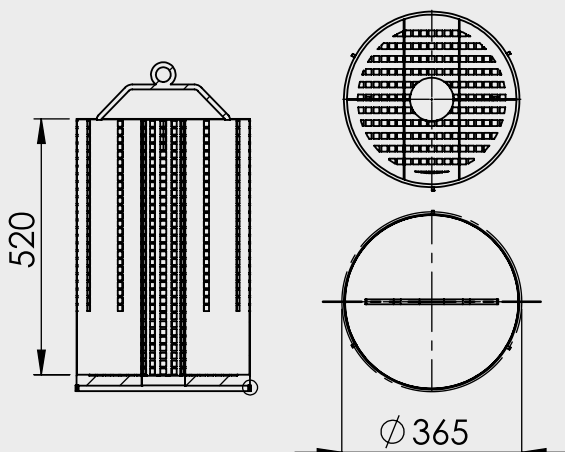
Die Konstruktion

Durch die spezielle Konstruktion der Kartusche ist eine gleichmäßige Durchströmung des Substrates gewährleistet. Somit wird eine effektive Reinigung und lange Wartungsintervalle erzielt.

Der Substrataustausch erfolgt durch Lösen der Deckelschrauben und leichtes Ausschütten bzw. Wiederbefüllen.

Das Substrat

Die Filterkartuschen werden mit FerroSorp® Plus, einem güteüberwachten Substrat befüllt, das die Anforderungen der Zulassungsgrundsätze des DIBt erfüllt. Es zeichnet sich durch eine hohe Bindekapazität, Formbeständigkeit und Abriebfestigkeit sowie Reaktivität aus.



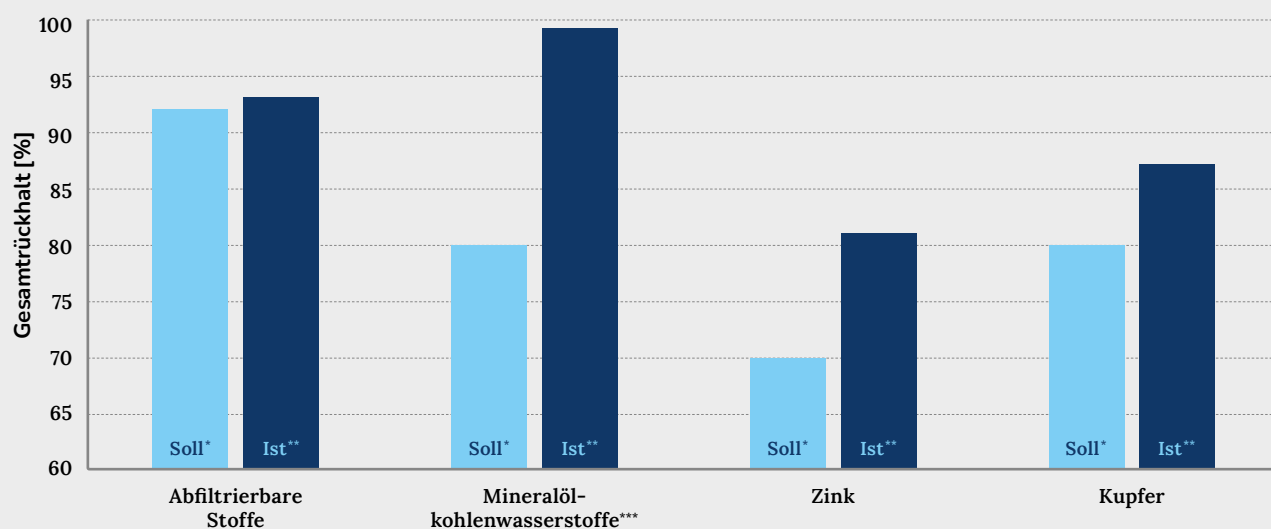
Technische Daten

Einsatzbereiche

Das modulare System von Certaro Substrat ermöglicht eine individuelle Reinigung von Niederschlagswasser. Je nach Anforderung, Verschmutzung und Fläche, können die Anlagen entsprechend erstellt werden. Für die Auslegung sind verschiedene Anlagentypen durch das IKT in Gelsenkirchen gemäß den

Prüfungsgrundsätzen des DIBt geprüft sowie in theoretischen Modellen mittels FEM-Berechnungen durch AJN CAE Advies en Product Design dimensioniert worden. Auf Basis dieser Werte können Einsatzbereiche, Flächen und Reinigungsleistungen zugeordnet werden.

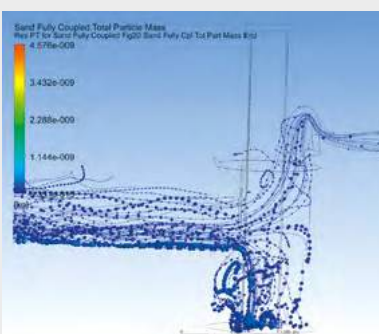
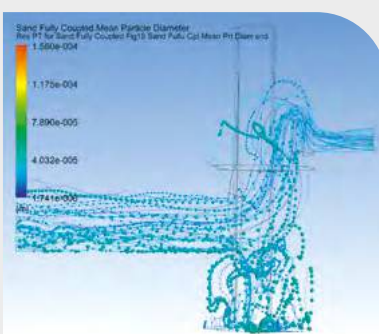
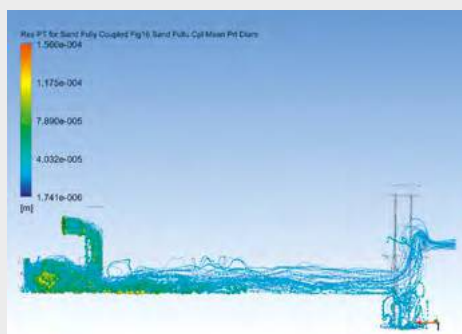
Prüfung Stoffrückhalt Certaro Substrat bei einer angeschlossenen Fläche von 1.600 m²



* Anforderung der Prüfungsgrundsätze des Deutschen Instituts für Bautechnik

** Gemäß Prüfung durch das IKT, Zulassungsprüfung einer dezentralen Niederschlagswasserbehandlungsanlage

*** Certaro DN 1000 mit Certaro Sedimentationsanlage Typ 6 mit einer angeschlossene Fläche von 1.800 m²



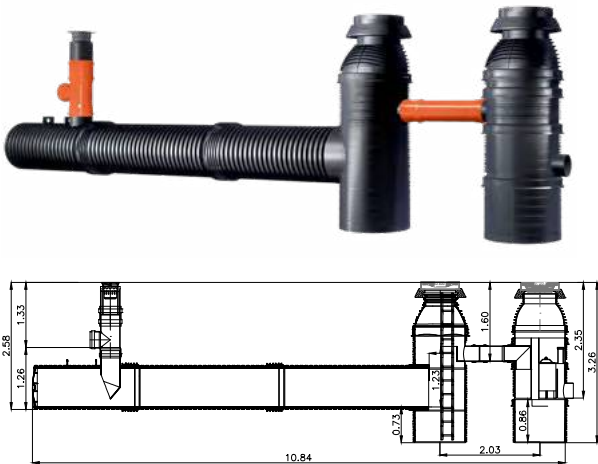
Lieferprogramm

Certaro Substrat

Die Sedimentationsanlage Certaro Substrat mit ihrem Substratfilter ist für projekt-spezifischen Anforderungen optimal ausgelegt. Die Baugröße ist für eine zu behan-delnde Fläche bis zu 1.600 m² ausgelegt und geprüft. Für die volle Reinigung der Fläche sind lediglich 30 kg Substrat in zwei Kartuschen notwendig.

DIBt zugelassen: Z-84.2-21

Deutsches
Institut
für
Bautechnik



Certaro Substrat* › Typ 800/9b › begehbar

Typ	Sedimentationsstrecke Länge m	Artikel- Nr.
Typ 800/9b begehbar	9	6102985

* Größere Einbautiefen sind durch zusätzliche Schachtröhre aus dem Tegra 1000 Lieferprogramm realisierbar.



Certaro Substrat 1000

Typ	Sedimentationsstrecke Länge m	Artikel- Nr.
Certaro Substrat 1000	—	auf Anfrage



Certaro Substrat › Typ 800/6

Typ	Sedimentationsstrecke Länge m	Artikel- Nr.
Typ 800/6	6	auf Anfrage



Certaro Substrat › Typ 800/9

Typ	Sedimentationsstrecke Länge m	Artikel- Nr.
Typ 800/9	9	auf Anfrage

Lieferprogramm

Certaro Substrat

Zubehör



[Ersatzsubstratkartusche](#) › inkl. Deckel und Bodendichtung

**Artikel-
Bezeichnung**

Substratkartusche

**Artikel-
Nr.**

4063159

[Ferrosorp Plus](#) › Nachfüllbeutel 15 kg

**Artikel-
Bezeichnung**

Ferrosorp Plus Nachfüllbeutel 15 kg

**Artikel-
Nr.**

4063160

** Pro Kartusche werden zwei Ferrosorp Plus Nachfüllbeutel benötigt.*

Certaro Substrat Systemvarianten

Anlagen Typ	Einordnung gemäß DWA M 153		Anschließbare Fläche m²	Sedimentationsstrecke		Kartuschen Stück
	Typ	Durchgangs- wert		DN	Länge m	
Certaro Substrat Typ 800/9b 	D 11	0,15	1.600 (2.000*)	800	9	2
Certaro Substrat 1000 	D 12	0,25	500	800	–	2
Certaro Substrat Typ 800/6 	D11	0,15	1.000	800	6	2
Certaro Substrat Typ 800/9 	D11	0,15	1.200	800	9	2

** Maximalwert ohne DIBT Zulassung.*

Wartungshinweise

1. Allgemeine Wartungshinweise

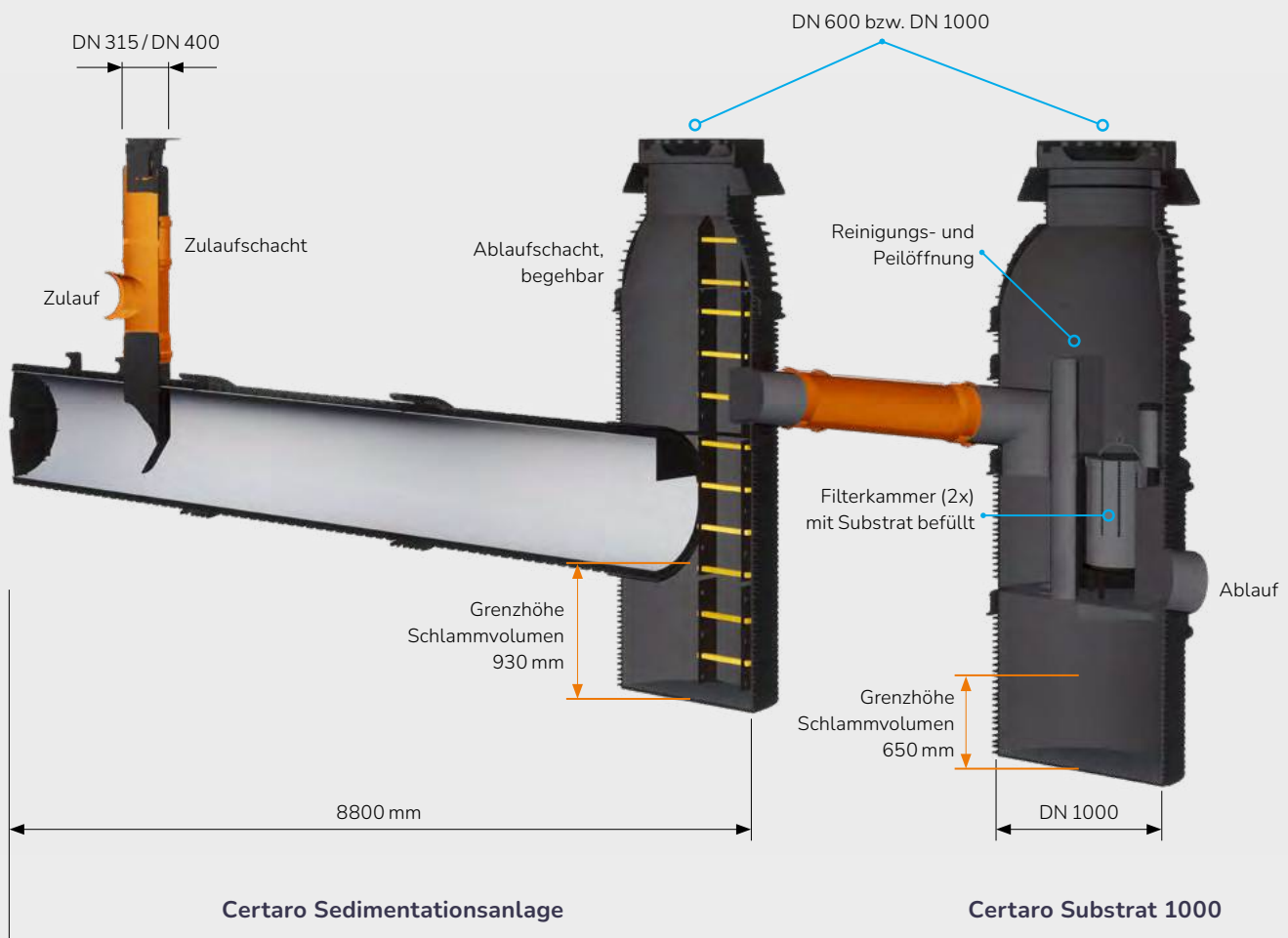
Certaro Substrat ist eine abwassertechnische Anlage, deren Funktion durch Eigenkontrolle des Betreibers und Wartung durch einen Fachbetrieb in regelmäßigen Abständen sichergestellt werden muss. Die Wartungsarbeiten sind durch eine Fachfirma für Kanalreinigung durchzuführen. Die einschlägigen UVV sind zu beachten. Die Bestimmungen der Zulassung sind zu berücksichtigen und werden mit diesen Wartungsvorgaben konkretisiert.

2. Anlagenbeschreibung

Die Regenwasserbehandlungsanlage Certaro Substrat besteht aus einer Certaro Sedimentationsanlage und einem Substrat-filterschacht Certaro Substrat 1000.

Beide Module sind entsprechend der Vorgaben zu warten und zu reinigen.

Certaro Substrat Regenwasserbehandlungsanlage



Wartungshinweise

3. Eigenkontrolle durch den Betreiber

Die Funktionsfähigkeit der gesamten Anlage ist direkt nach dem Einbau und mind. in Abständen von 3 Monaten durch eine Sichtprüfung bei trockenem Wetter zu kontrollieren. Hierbei sind der bautechnische Zustand der Anlage, der Anlagenteile und das Höhenniveau vom Schlamm in der Sedimentationsanlage und dem Substratfilterschacht zu prüfen sowie oberflächliche Verschmutzungen der Filterkartuschen zu kontrollieren. Bei relevanten Abweichungen vom Sollzustand sind die Wartungsarbeiten unabhängig vom Reinigungsintervall durchzuführen. Abweichungen vom Sollzustand liegen vor, wenn keine Funktion oder eine Funktionsstörungen der Anlage vorliegt, erhöhte Mengen an Schmutz und Fremdkörpern in der Anlage enthalten sind, das Schlammniveau das Grenzmaß zu drei viertel erreicht hat und bis zur nächsten Prüfung das Grenzvolumen überschritten werden würde.

Die Prüfung der Schlammhöhe erfolgt mittels Peilstab mit Teller und Messen der Höhe von Oberkante Abdeckung bis zum Schlamm Spiegel. Die Gesamthöhe Oberkante Abdeckung bis zum Schachtboden ist nach dem Einbau im sauberen Anlagenzustand zu ermitteln und im Betriebstagebuch zu dokumentieren.

Die Messung in der Sedimentationsanlage ist durch den begehbaren Schacht und in dem Substratschacht durch die mittlere Reinigungs- und Peilöffnung durchzuführen.

4. Wartung durch eine Fachfirma

Das Wartungsintervall beträgt min. 4 Jahre und umfasst die Wartung und Reinigung beider Anlagenteile (Certaro Sedimentationsanlage und Certaro Substrat 1000). Diese sind durch eine Fachfirma für Kanalreinigung durchzuführen.

4.1. Wartungsanleitung Certaro Sedimentationsanlage

Die Certaro Sedimentationsanlage verfügt über die nachfolgenden Kapazitäten hinsichtlich Sedimenten. Bei Überschreitung der max. Kapazitäten ist die Funktionsfähigkeit nicht länger gewährleistet und die Anlage ist entsprechend zu reinigen. Die Grenzhöhe im Ablaufschacht beträgt 0,93 m, das maximale Schlammvolumen 730 l. Die Certaro Sedimentationsanlage ist im ersten Jahr nach 6 Monaten und danach je nach Reinigungsintervall, jedoch mindestens einmal jährlich oder wenn drei viertel der Grenzhöhe (= 0,70 m) des Schlamm erreicht ist und die nächste Wartung zu einem Überschreiten der Grenzhöhe führen könnte, zu reinigen.

Nach Entfernen der Schachtabdeckung und, falls vorhanden, Entleeren des Schmutzfangs ist die Anlage wie folgt zu reinigen:

1. Zulauf sperren und die Anlage ggf. gegen Auftrieb im Grundwasser sichern.
2. Durch den Ablaufschacht das Regenwasser mittels Saugschlauch entfernen.
3. Leichtflüssigkeiten an der Oberfläche absaugen und fachgerecht entsorgen.
4. Zurückbleibende Sedimente durch übliche Kanalspül- oder Saugtechnik entfernen.
5. Spülen/Reinigen mittels Spülschlauch oder Spüllanze durch den Ablaufschacht Richtung Zulaufschacht.
6. Abdeckungen und ggf. Schmutzfänger wieder montieren und Zulaufsperrung entfernen.

Je nach Bauweise und örtlicher Gegebenheit sind vorgeschaltete Anlagen oder Schächte ebenfalls zu reinigen.

4.2. Wartungsanleitung Certaro Substrat 1000

Der Certaro Substrat 1000 ist zu reinigen bzw. das Substrat ist auszutauschen, wenn die Grenzhöhe des Schlammvolumens von 0,65 m und bzw. drei viertel des Schlammvolumens erreicht wird und die nächste Wartung zu einem Überschreiten der Grenzhöhe führen könnte, der letzte Substrataustausch 4 Jahre zurückliegt oder mindestens einer der folgenden Zustände vorliegt:

- Sedimente oder Schlamm auf der Kartusche liegen,
- große Mengen grundwassergefährdender Stoffe in das System gelangt sind,
- eine Funktionsstörung der gesamten Anlage vorliegt,
- der Zustand der vorgeschalteten Anlagen eine Störung des Reinigungsprozesses hervorrufen kann.

Nach Entfernen der Schachtabdeckung und, falls vorhanden, Entleeren des Schmutzfangs ist die Anlage wie folgt zu reinigen:

1. Zulauf sperren und die Anlage ggf. gegen Auftrieb im Grundwasser sichern.
2. Es ist eine geeignete Fläche zum Absetzen der Kartuschen herzustellen, ohne das verunreinigte Material in den Boden gelangt.
3. Herausheben der 2 Substratfilterkartuschen mittels Dreibein und Lastenwinde.
4. Öffnen der Kartuschendeckel durch Abschrauben der Flügelschrauben.
5. Mit Schwermetallen belastetes Substrat entfernen und fachgerecht entsorgen.
6. Kartuschen reinigen und spülen und auf Beschädigungen prüfen und ggf. austauschen.
7. Das Spülwasser der Kartuschen ist aufzufangen und ordnungsgemäß zu entsorgen. Es ist sicherzustellen, dass kein verunreinigtes Wasser und Substrat in den Boden gelangt.
8. Überprüfen der Dichtung am Kartuschenboden.
9. Einfüllen des neuen Ferrosorp Plus Substrats (2 Säcke á 15 kg je Kartusche). Es ist nur das zugelassene Substrat Ferrosorp Plus zu verwenden.

ACHTUNG!

Im Falle einer Ölhavarie ist die Anlage unverzüglich durch eine Fachfirma zu warten und das Spülgut ordnungsgemäß zu entsorgen! Ein nachfolgender Regen kann bei Überschreiten der maximal zulässigen Menge zum Austrag von Leichtflüssigkeiten führen!

10. Kartuschendeckel wieder montieren.
11. Absaugen des Absetzraums durch mittig platzierte Reinigungsöffnung.
12. Zur Reinigung des Auslaufraums Schelle entfernen und Muffenstopfen öffnen.
13. Absaugen des Auslaufraums, beidseitig der Anstauplatte.
14. Spülen und Reinigen des Schachts mit Spülschlauch oder Spüllanze.
15. Montage des zuvor entfernten Muffenstopfen und der Schelle.
16. Einsetzen der Filterkartuschen zentrisch in die Kartuschenöffnungen.
17. Abdeckungen und ggf. Schmutzfänger wieder montieren und Zulaufsperrung entfernen.

Je nach Bauweise und örtlicher Gegebenheit sind vorgeschaltete Anlagen oder Schächte ebenfalls zu reinigen.

Wartungshinweise

5. Entsorgung

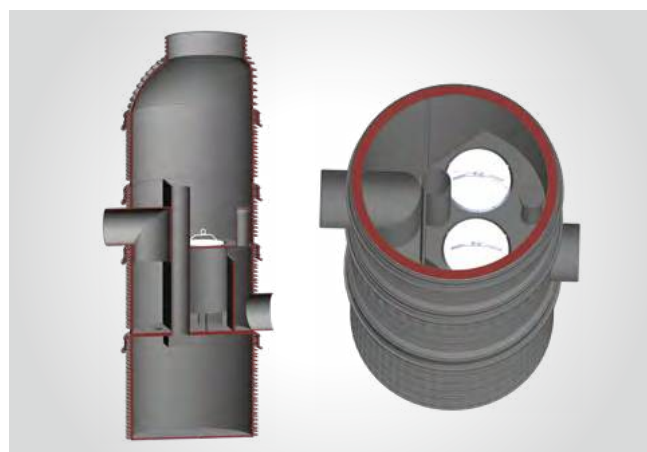
Das angehäuften Sediment und verunreinigte Wasser, das der Sedimentationsanlage und dem Filterschacht entnommen wurde, das aus den Kartuschen entnommene Substrat, sowie das Spülwasser sind aufzufangen und entsprechend der dafür geltenden abfallrechtlichen Bestimmungen ordnungsgemäß durch eine Fachfirma zu entsorgen. Es ist sicherzustellen, dass kein verunreinigtes Wasser in den Boden gelangt.

6. Dokumentation

Die durchgeführten Eigenkontroll- und Wartungsvorgänge sind mit Zeitpunkt und Bestätigung der vorgabenkonformen Durchführung sowie den erforderlichen Entsorgungsnachweisen in einem Betriebstagebuch zu dokumentieren.



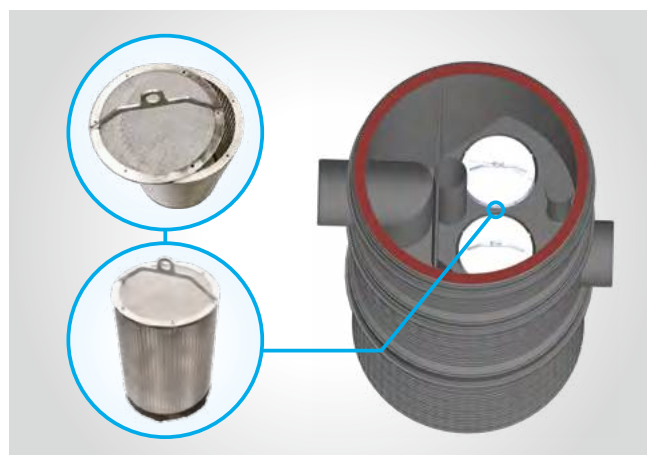
Substratfilterkartusche mit und ohne Deckel



Certaro DN 1000 Querschnitte



Herausheben der Kartusche



Kartuschen befüllen und wieder einsetzen

5. Versickern und Rückhalten

5.1 Planungsgrundlagen

Seite 140

5.2 Q-Bic Plus

Seite 144

5.3 AquaCell

Seite 178

5.4 Rückhaltesysteme

Seite 210

5.5 Stauraumkanäle

Seite 214

Flexible Regenwasserbewirtschaftung

Extreme Regenereignisse zu meistern, ist die größte Herausforderung bei der Regenwasserbewirtschaftung – und der beste Hochwasserschutz. Mit Versickerungs- und Rückhaltesystemen von Wavin werden die Niederschlagsspitzen beherrschbar und das Risiko einer Überflutung wird minimiert.



Produktübersicht



Deutsches Institut für Bautechnik
DIBt
Z-42.1-543



Deutsches Institut für Bautechnik
DIBt
Z-42.1-588

Das System		Q-Bic Plus				AquaCell			
Allgemeines	Material	Polypropylen (PP)				Polypropylen (PP)			
	Farbe	Dunkelblau				Schwarz			
	Anschlüsse DN / OD	160, 200, 315, 400, 500				160, 200, 315, 400			
	Abmessungen mm (L x B x H)	1200 x 600 x 630 1200 x 600 x 600				1200 x 600 x 425 1200 x 600 x 400			
	Bruttovolumen	> 453 Liter (1. Lage) > 432 Liter				> 306 Liter (1. Lage) > 288 Liter			
	Nettovolumen	> 95,5%				> 95 – 96%			
	Einbau	Integrierte Verbinder bei allen Komponenten				Integrierte Verbinder bei allen Komponenten			
	Inspizierbarkeit (Kamera)	Ja, in alle Raumrichtungen				Ja, in alle Raumrichtungen			
	Reinigung (Hochdruckspülen)	Ja, in alle Raumrichtungen				Ja, in alle Raumrichtungen			
Statik	Max. Belastbarkeit	SLW 60 Einbaubedingungen beachten!				SLW 60 Einbaubedingungen beachten!			
		Überdeckung		Sohltiefe		Überdeckung		Sohltiefe	
		min.	max.	min.	max.	min.	max.	min.	max.
	unbelastet* 1-lagig	0,30 m	3,47 m	0,93 m	4,10 m	0,30 m	3,18 m	0,73 m	3,60 m
	2-lagig	0,30 m	2,87 m	1,53 m	4,10 m	0,30 m	2,78 m	1,13 m	3,60 m
	3-lagig	0,30 m	2,27 m	2,13 m	4,10 m	0,30 m	2,38 m	1,53 m	3,60 m
	4-lagig	Auf Anfrage und nach technischer Abstimmung. Außerhalb der allgemein geltenden DIBt Zulassungsgrundsätze (Systemhöhe max. 2,00 m)				0,30 m	1,98 m	1,93 m	3,60 m
	5-lagig					0,30 m	1,58 m	2,33 m	3,60 m
	SLW 30* 1-lagig	0,60 m	3,47 m	1,23 m	4,10 m	0,60 m	3,18 m	1,03 m	3,60 m
	2-lagig	0,60 m	2,87 m	1,83 m	4,10 m	0,60 m	2,78 m	1,43 m	3,60 m
	3-lagig	0,60 m	2,27 m	2,43 m	4,10 m	0,60 m	2,38 m	1,83 m	3,60 m
	4-lagig	Auf Anfrage und nach technischer Abstimmung. Außerhalb der allgemein geltenden DIBt Zulassungsgrundsätze (Systemhöhe max. 2,00 m)				0,60 m	1,98 m	2,23 m	3,60 m
	5-lagig					0,60 m	1,58 m	2,63 m	3,60 m
Zulassungen/Normen	Zulassungen und Zertifikate	DIBt Z-42.1-543 Langzeitdruckfestigkeit nach EN 17151 CSTB (FR), Beno (BE), Komo (NL), BBA (UK), B-mark (PL)				DIBt Z-42.1-588 Langzeitdruckfestigkeit nach EN 17151 CSTB (FR), Beno (BE), Komo (NL), BBA (UK), B-mark (PL)			

* Die genauen Einbaubedingungen sind im Einzelfall zu überprüfen. Dies gilt insbesondere bei Rückhaltungen inkl. Grundwasserbelastung.



Hinweis bei Grundwasser oberhalb der Rigolensohle:

Rigolen, die mit Kunststoff-Dichtungsbahnen als gedichtete Rückhaltesysteme genutzt werden, sind für den Einsatz über dem Bemessungswasserstand bzw. HGW ausgelegt. Der Einsatz im Bereich des Grundwassers ist unter entsprechenden technischen Voraussetzungen nach Absprache mit Wavin möglich. Bitte sprechen Sie uns an!



5.1 Planungsgrundlagen

Nutzen Sie unsere Erfahrung!

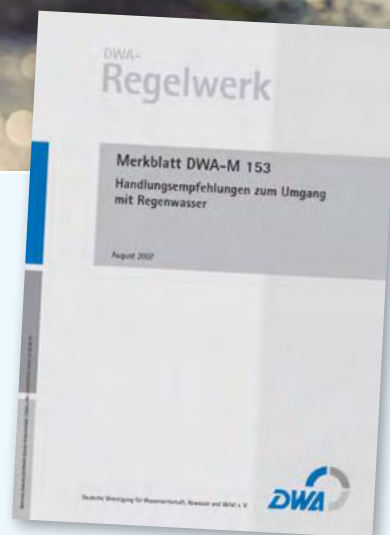


Warum Regenwassermanagement?

In Deutschland steigt laut Umweltbundesamt die Anzahl der versiegelten oder bebauten Flächen rapide. Diese geschlossenen Oberflächen bestehen u. a. aus Wohn- und Industriebauten sowie Verkehrswege. Diese massive Erhöhung der versiegelten Flächen und die Zunahme von Starkregenereignissen führten in vielen Bereichen immer wieder zu Überflutungen und Hochwasser, da die Regenmengen nicht schnell genug versickern können. Um diesen Ereignissen entgegenzuwirken, bietet Wavin mit seiner jahrelangen Erfahrung aufeinander abgestimmte Systeme zur Regenwasserbewirtschaftung und Regenwasserbehandlung.

Planung von Versickerungsanlagen

Bis auf die erlaubnisfreie Versickerung unterliegen Versickerungsanlagen in der Regel behördlichen Genehmigungsverfahren. Dies sollte bereits in der Planungsphase berücksichtigt und überprüft werden. Gesetzliche Vorschriften wie nationale und europäische Normen und Merkblätter bzw. Arbeitsblätter der DWA sind einzuhalten. Die Bemessung von Versickerungsanlagen wird gemäß Arbeitsblatt DWA-A 138 „Planung, Bau und Betrieb von Anlagen zur Versickerung von Niederschlagswasser“ vorgenommen. Einen entsprechenden Objektfragebogen finden Sie im Anhang.



Zur Auslegung einer Versickerungsanlage sind folgende Parameter erforderlich:

- ① Angeschlossene Entwässerungsfläche und Abflussbeiwert
- ① Durchlässigkeit des Bodens (kf-Wert)
- ① Niederschlagsdaten gemäß DWD und Ort des Bauvorhabens
- ① Bauliche Positionierung
- ① Baugrunduntersuchung GK1 nach DIN 4020 ff.
- ① Qualität (Schadstoffgehalt) des zu versickernden Regenwassers
- ① Belastung des Grundwassers durch Straßen (Bewertung durch die durchschnittliche tägliche Verkehrsstärke = DTV)
- ① Entwässerungsplan
- ① Lageplan

Angeschlossene Entwässerungsfläche und Abflussbeiwert

Für die Berechnung der Niederschlagsmengen sind die Art, Größe der Entwässerungsfläche und der damit verbundene Abflussbeiwert von größter Bedeutung. Von den angeschlossenen Flächen, wie z. B. Dachflächen, Hofflächen, Straßen und anderen versiegelten Flächen kann das anfallende Regenwasser aufgenommen und in Rigolen eingeleitet und versickert werden. Aufgrund unterschiedlicher Oberflächen der Auffangflächen kommt es vorher bereits zu Verdunstungen und die teilweise direkte Versickerung, was zu einer Reduzierung der Niederschlagsmenge führt. Aus diesem Grund ergeben sich Abflussbeiwerte für den angeschlossenen Flächentyp:

Ermittlung der abflusswirksamen Flächen A_u
nach Arbeitsblatt DWA-A 138 (Beispiel):

Flächentyp	Art der Befestigung mit empfohlenen mittleren Abflussbeiwerten Ψ_m	Teilfläche $A_{E,i}$ [m ²]	$\Psi_{m,i}$ gewählt	Teilfläche $A_{u,i}$ [m ²]
Schrägdach	Metall, Glas, Schiefer, Faserzement: 0,9 – 1,0 Ziegel, Dachpappe: 0,8 – 1,0	200	0,90	180
Flachdach (Neigung bis 3° oder ca. 5 %)	Metall, Glas, Faserzement: 0,9 – 1,0 Dachpappe: 0,9 Kies: 0,7			
Gründach (Neigung bis 15° oder ca. 25 %)	humusiert < 10 cm Aufbau: 0,5 humusiert > 10 cm Aufbau: 0,3			
Straßen, Wege und Plätze (flach)	Asphalt, fugenloser Beton: 0,9 Pflaster mit dichten Fugen: 0,75 fester Kiesbelag: 0,6 Pflaster mit offenen Fugen: 0,5 lockerer Kiesbelag, Schotterrasen: 0,3 Verbundsteine mit Fugen, Sickersteine: 0,25 Rasengittersteine: 0,15	50	0,75	38
Böschungen, Bankette und Gräben	toniger Boden: 0,5 lehmiger Sandboden: 0,4 Kies- und Sandboden: 0,3			
Gärten, Wiesen und Kulturland	flaches Gelände: 0,0 – 0,1 steiles Gelände: 0,1 – 0,3			
Gesamtfläche Einzugsgebiet A_E [m²]:		250		
Summe undurchlässige Fläche A_u [m²]:		218		
resultierender mittlerer Abflussbeiwert Ψ_m [1]:		0,87		

Die effektive undurchlässige Fläche (A_u) zur Dimensionierung einer Versickerungsanlage lässt sich mit dem Abflussbeiwert (Ψ_m) und der Einzugsgebietsfläche (A_E) mit der folgenden Formel bestimmen:

$$A_u = \Psi_m \times A_E$$



Durchlässigkeit des Bodens

Nicht alle Böden eignen sich für die Einleitung von Regenwasser. Entscheidend ist die Wasserdurchlässigkeit. So sind Böden mit hohem Tonanteil normalerweise wegen ihrer Stauwirkung ungeeignet, ebenso Untergründe mit einer sehr hohen Durchlässigkeit wie Kies, da dort keine ausreichende Reinigung des Regenwassers aufgrund der relativ geringen Verweildauer bei der Bodenpassage erfolgt. Die Versickerungsfähigkeit eines Bodens wird durch den Durchlässigkeitsbeiwert k_f ausgedrückt. Er hängt von der Korngröße, Kornzusammensetzung sowie vom Porenvolumen des Materials ab und gibt an, mit welcher Geschwindigkeit Wasser in Abhängigkeit vom Druck durch das Material strömt. Für die zuverlässige Funktion einer Versickerungsanlage sollte der k_f -Wert zwischen 10 – 3 m/s und 10 – 6 m/s liegen. Das ist bei Feinkiesen, Sanden und sandigen Schluffen der Fall.

Für die Versickerung geeignete Böden:

Bodenart	Durchlässigkeit	k_f -Wert (m/s)
Feinkies	stark durchlässig	5×10^{-3}
Sandiger Kies	stark durchlässig	1×10^{-3}
Grobsand	stark durchlässig	5×10^{-4}
Mittelsand	durchlässig	1×10^{-4}
Feinsand	durchlässig	5×10^{-5}
Schluffiger Sand	durchlässig	1×10^{-5}
Sandiger Schluff	schwach durchlässig	5×10^{-6}
Schluff	schwach durchlässig	1×10^{-6}

Quelle: DWA-A 138

5.1 Planungsgrundlagen

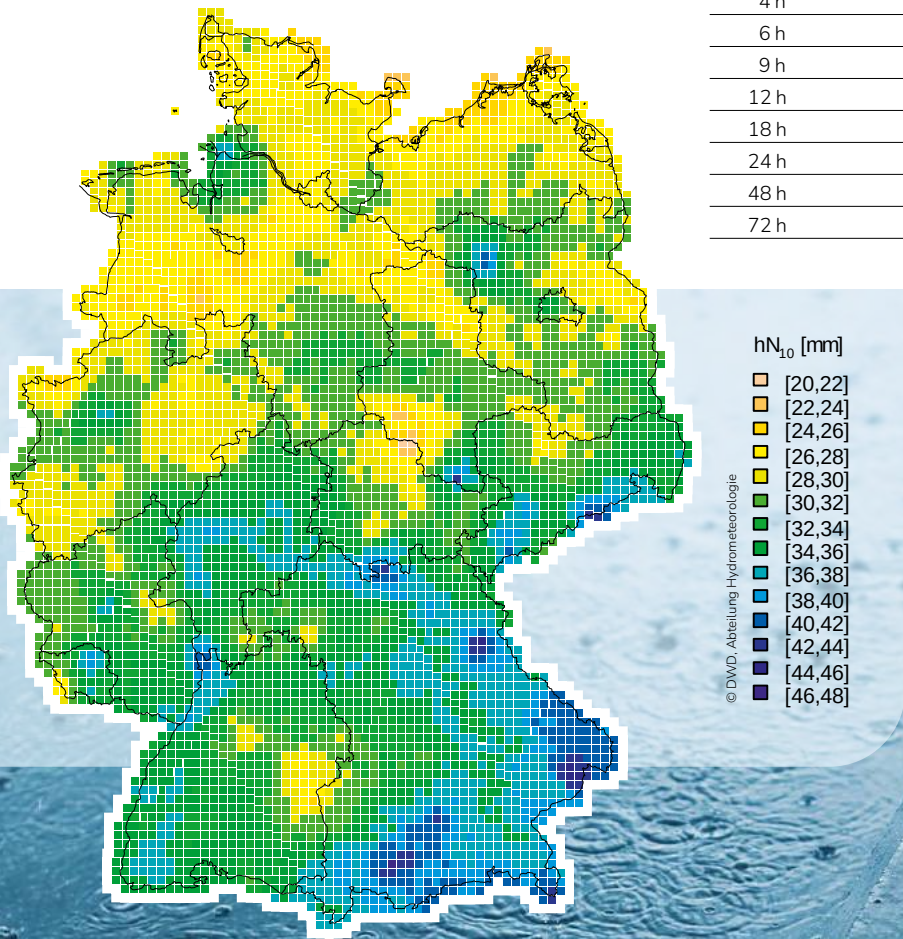
Nutzen Sie unsere Erfahrung!

Niederschlagsdaten gemäß DWD / Ort des Bauvorhabens

Damit eine Versickerungsanlage sowohl für Starkniederschläge (Gewitter) als auch für langanhaltende Dauerregen ausreichend dimensioniert wurde, stellen die örtlichen zu erwartenden Regenmengen ein wesentliches Kriterium dar. Regenmenge und Regenhäufigkeit werden mittels KOSTRAD-DWD, der digitalen Software des Deutschen Wetterdienstes, berechnet. KOSTRA-DWD enthält die Starkniederschlagshöhen für Deutschland in Abhängigkeit von Dauerstufe und Wiederkehrzeit (insgesamt 52 Farbkarten). Das Programm ermöglicht Inter- und Extrapolationen im Bereich der Dauerstufen D zwischen 5 Minuten und 72 Stunden sowie im Bereich der jährlichen Wiederkehrzeiten zwischen $T = 0,5$ a (entspricht der jährlichen Überschreitungshäufigkeit von im Mittel $n = 2$ -mal pro Jahr) und $T = 100$ a (im Mittel alle 100 Jahre nur einmal erreicht oder überschritten entsprechend $n = 0,01$).

Örtliche Regendaten zur Bemessung nach DWA-A 138 (Beispiel):

Datenherkunft/ Niederschlagsstation		München	
Spalten-Nr. / Zeilen-Nr. KOSTRA-Atlas		49 / 93	
KOSTRA-Datenbasis		2010 R	
KOSTRA-Zeitspanne		Januar – Dezember	
Regendauer	Regenspende $r_{D(T)}$ [l/(s·ha)] für Wiederkehrzeiten T in [a]		
D	5	30	100
5 min	355,6	526,9	642,0
10 min	272,7	397,5	481,4
15 min	226,5	330,3	400,0
20 min	195,7	286,7	347,9
30 min	156,3	231,9	282,7
45 min	122,5	185,4	227,6
60 min	102,3	157,4	194,4
90 min	74,2	112,4	138,1
2 h	59,1	88,6	108,5
3 h	43,0	63,5	77,3
4 h	34,3	50,2	60,8
6 h	25,0	36,0	43,4
9 h	18,3	25,9	31,08
12 h	14,7	20,5	24,5
18 h	10,7	14,8	17,6
24 h	8,6	11,8	13,9
48 h	5,5	7,6	9,1
72 h	4,2	5,8	6,9



Bauliche Positionierung

Vor dem Einbau einer Rigole sollte die bauliche Positionierung genau bestimmt werden. Dabei gibt es einige Abstände, die eingehalten werden müssen, um eine dauerhafte Funktion der Anlage garantieren zu können.

⌚ Grundwasserabstand

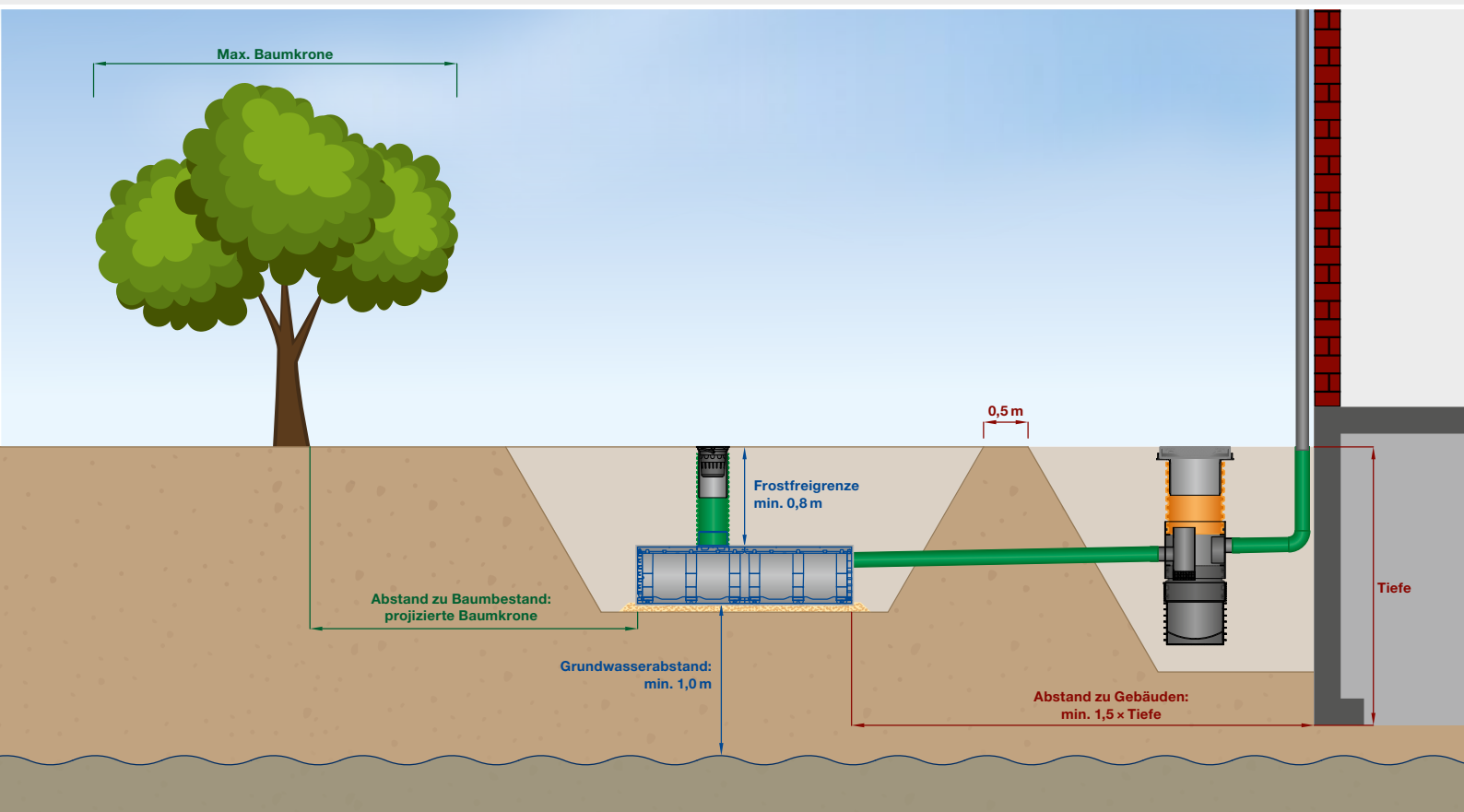
Gemäß des Arbeitsblatt DWA-A 138 muss der Mindestabstand zwischen Versickerungsanlage und dem Grund-/Schichtenwasser **mindestens 1,00 m** betragen. Entscheidend ist der mittlere Wert der höchsten Grundwasserstände der letzten 10 Jahre. Dieser kann in der Regel dem Bodengutachten entnommen oder bei den örtlichen Behörden angefragt werden. Bei Nichteinhaltung ist zu prüfen, ob durch die anstehenden Deckschichten ein ausreichender Schutz des Grundwassers dennoch gegeben ist.

⌚ Abstand zu Gebäuden

Um Beschädigungen an Gebäuden durch das versickernde Wasser zu vermeiden, ist ein ausreichender Abstand einzuplanen. Der Abstand sollte mindestens **das 1,5-Fache** der Fundamenttiefe betragen. Zudem soll auch das Eindringen von Niederschlagswasser in die Verfüllung bzw. der Böschung des Gebäudes vermieden werden. Hierbei ist ein **Mindestabstand von 0,50 m** zur Böschungskante einzuhalten. Ist der Böschungswinkel nicht bekannt, liegt man mit einer Neigung von 1:1 im Allgemeinen auf der sicheren Seite.

⌚ Abstand zum Baumbestand

Damit eine Beschädigung des Versickerungssystems aufgrund von Wurzeleinwuchs vermieden wird, ist der aktuelle oder geplante Baumbestand bei der Planung zu berücksichtigen. Der Abstand der Rigole zu den Bäumen sollte dem zu erwartenden **maximalen Kronendurchmesser** entsprechen. Sollte dies nicht möglich sein, ist die Versickerungsanlage mit einer Wurzelschutzfolie gegen Wurzeleinwuchs zu schützen.



5.2 Q-Bic Plus

Systembeschreibung

Seite 146

Systemvorteile

Seite 148

Lieferprogramm

Seite 154

Einbaumatrix

Seite 158

Einbauanleitung

Seite 159

Wartungshinweise

Seite 175

Anwendungsbeispiele

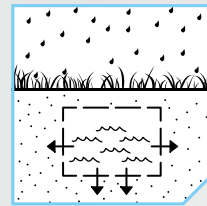
Seite 176

Referenzen

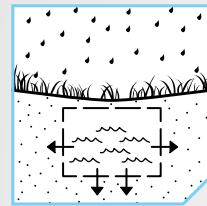
Seite 177

Einsatzbereiche

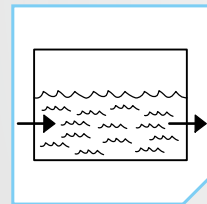
Rigolenversickerung



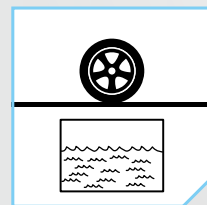
Mulden-Rigolenversickerung



Rückhaltung / kontrollierter Abfluss



Unter Verkehrsflächen
(Oberfläche kann anderweitig
genutzt werden)





Systembeschreibung

Die neuen Maßstäbe in der Regenwasserbewirtschaftung

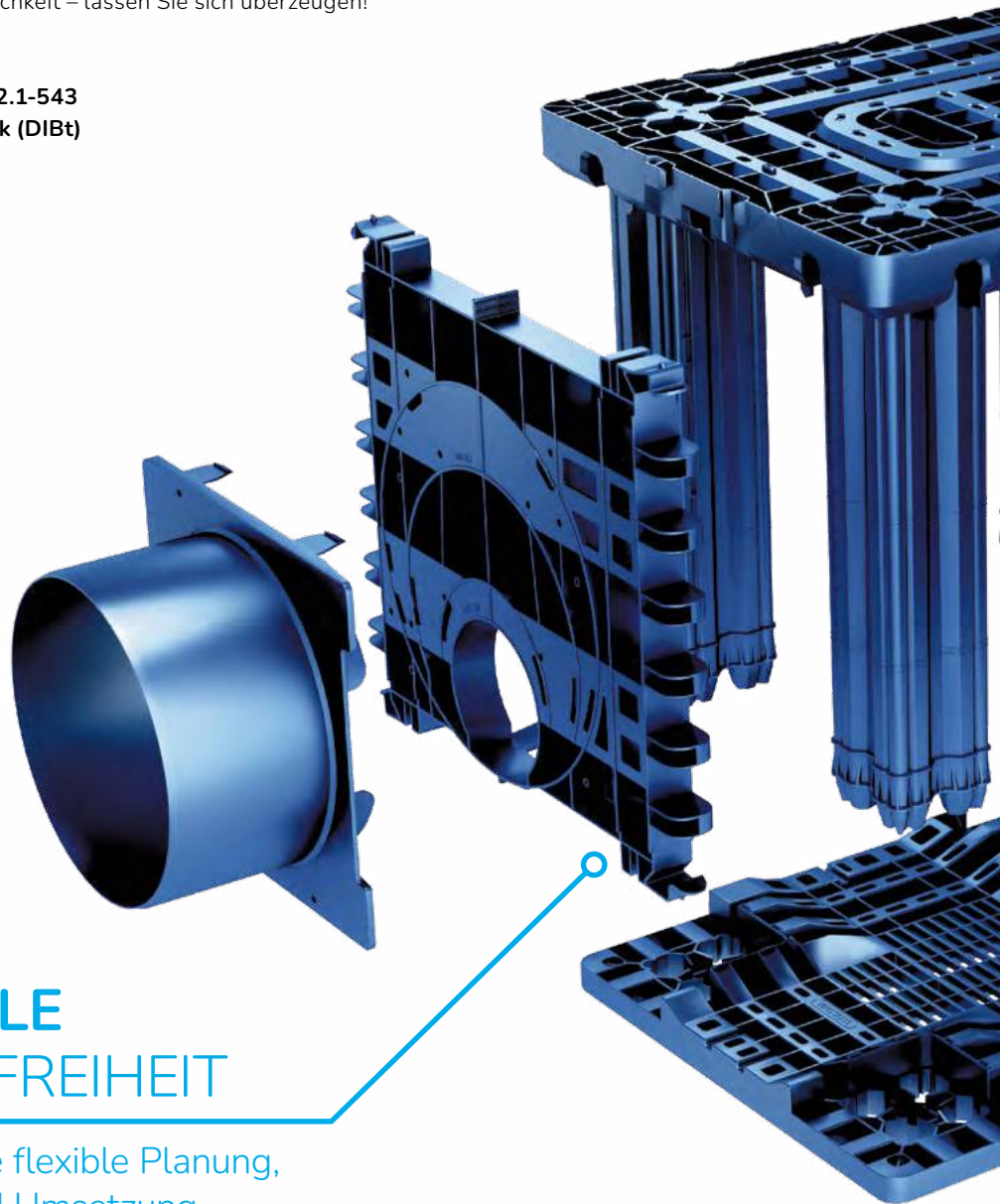
Wavin Q-Bic Plus ist die innovative und moderne Antwort für effiziente, dezentrale Regenwasserbewirtschaftung. Mit einer vollständig neuartigen Konstruktion haben die Ingenieure von Wavin ein modulares Versickerungs- und Rückhaltesystem entwickelt, das bereits heute den zukünftigen Anforderungen gerecht wird. Hergestellt aus 100 % Polypropylen (PP) Neumaterial bietet das System hervorragende und konstante Materialeigenschaften, wodurch eine hohe Lebensdauer erreicht werden kann.

Neben den Eigenschaften, die für ein Speicherelement selbstverständlich sind, setzt Wavin Q-Bic Plus ganz neue Maßstäbe in den Bereichen Design-Freiheit, Installationsgeschwindigkeit und Zugänglichkeit – lassen Sie sich überzeugen!

Wavin Q-Bic Plus jetzt mit Zulassung Z-42.1-543
durch das Deutsche Institut für Bautechnik (DIBt)

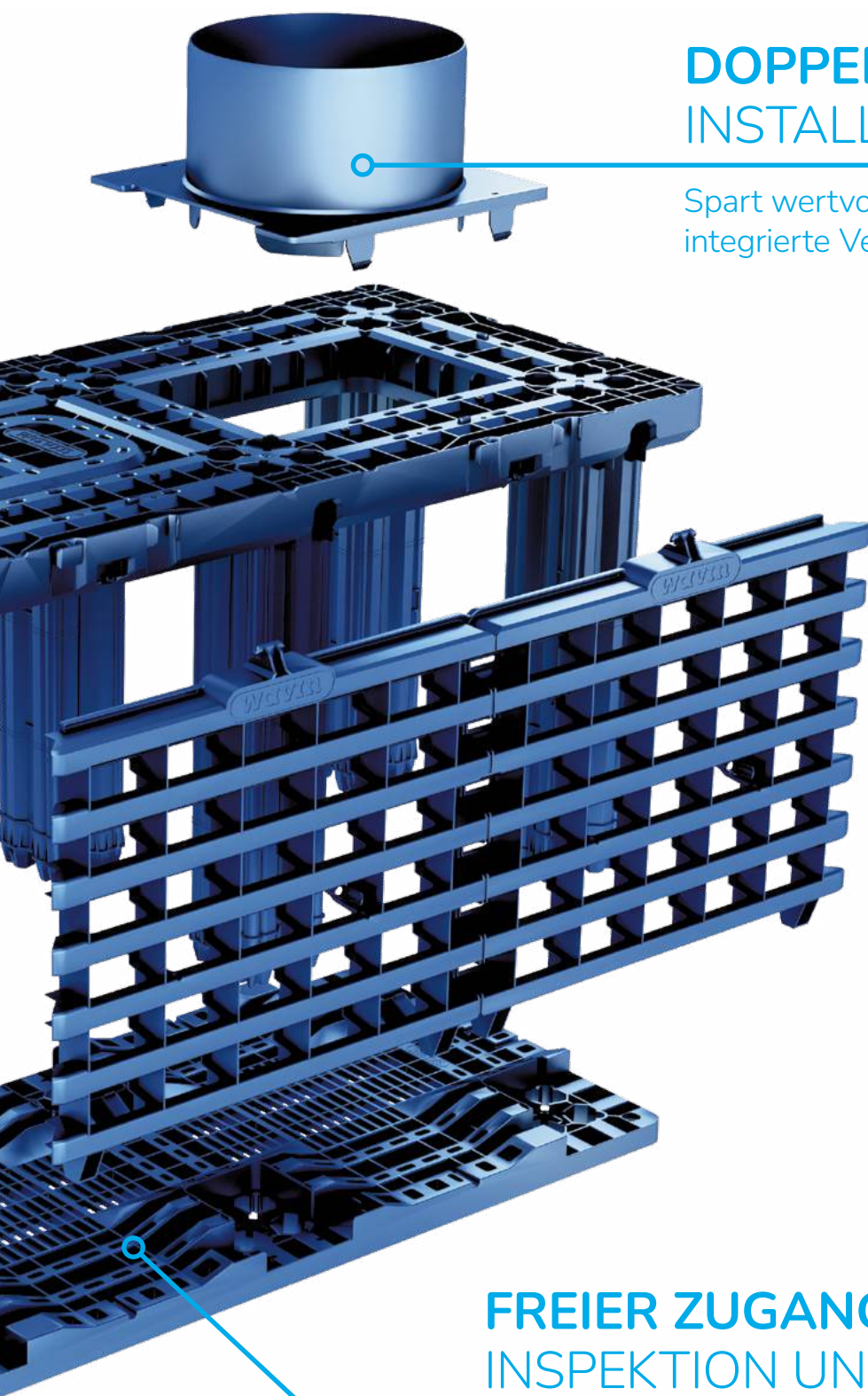
Deutsches
Institut
für
Bautechnik

DIBt



MAXIMALE DESIGN-FREIHEIT

Ermöglicht eine flexible Planung,
Gestaltung und Umsetzung



DOPPELT SO SCHNELLE INSTALLATION

Spart wertvolle Zeit durch
integrierte Verbinder

FREIER ZUGANG FÜR INSPEKTION UND REINIGUNG

Sichert die Funktionsfähigkeit
über die gesamte Lebensdauer

Systemvorteile

Maximale Design-Freiheit

Das flexible System

Das Konzept basiert auf einer geringen Anzahl durchdachter Systemkomponenten. Diese sind in ihrer Konstruktion so aufgebaut, dass sie je nach Einsatz unterschiedliche Funktionen übernehmen können. Auf diese Weise stehen mit nur wenigen Bauteilen nahezu unbegrenzte Möglichkeiten zur Verfügung.

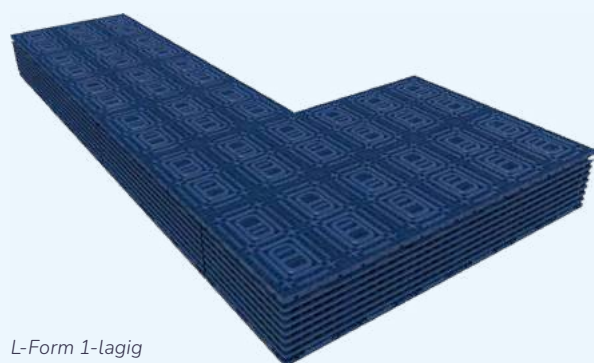
Dank der Flexibilität und Vielseitigkeit des Systems haben Sie bei der Planung und Installation maximale Design-Freiheit:

- ⌚ Freie Wahl der Anschlüsse
- ⌚ Versickern oder Rückhalten
- ⌚ Optimale Flächennutzung
- ⌚ Variable Bauhöhen
- ⌚ Hohe vertikale und horizontale Belastungsfähigkeit



Optimale Flächennutzung

Durch den modularen Aufbau lässt sich das Q-Bic Plus Versickerungs- und Rückhaltesystem ideal an örtliche Gegebenheiten anpassen. Ob ein- oder mehrlagig, quadratisch oder rechteckig, kompakt oder z. B. als L- oder H-Form – durch die Kombination von Längs- und Querverlegung sind der Gestaltung fast keine Grenzen gesetzt.



L-Form 1-lagig



H-Form 3-lagig



S-Form 2-lagig

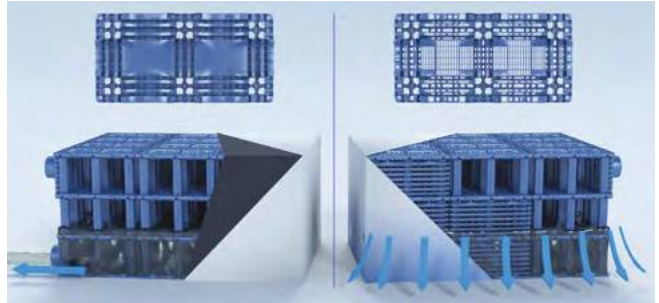


U-Form 2-lagig

Hohe Belastbarkeit

Die durchdachte Konstruktion mit variablen Bauhöhen und Bodenplatten, aber insbesondere einem 5 in 1 Säulenprinzip in allen sechs Tragsäulen ermöglicht eine hohe statische Belastbarkeit jedes einzelnen Speicherelementes. Durch die konstruktiven Eigenschaften kann für Q-Bic Plus sowohl bei starker horizontaler Belastung, wie sie durch Erddrücke oder Grundwasser bei der Rückhaltung entsteht, als auch bei starker vertikaler Belastung, durch z. B. den Straßenaufbau oder etwaigen Schwerlastverkehr, eine hohe Lebensdauer attestiert werden. Die statische Belastbarkeit ist zudem durch die zertifizierte Prüfstelle Wavin Technologies und Innovations bestätigt.

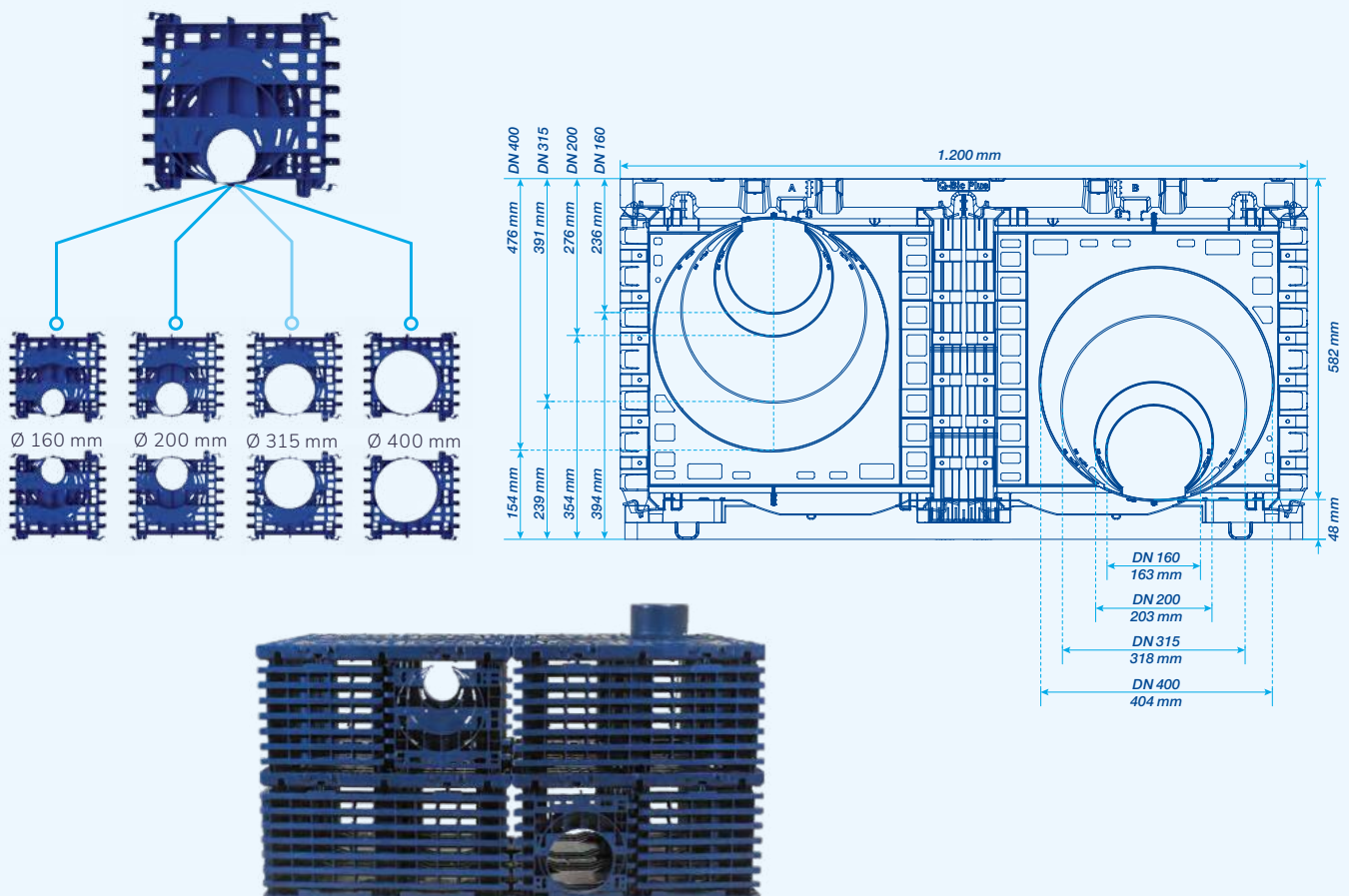
Versickern oder Rückhalten



Weitere
Informationen
online:



Freie Wahl der Anschlüsse



Systemvorteile

Doppelt so schnelle Installation

Integrierte Verbinder

Durch die integrierten patentierten Verbinder entfällt die aufwendige Montage von zusätzlichen Clips, Stiften und anderen Elementen zur Lagesicherung. Beim Verlegen der einzelnen Speicherelemente gleiten die Verbinder automatisch ineinander und gewährleisten direkt die horizontale und vertikale Lage-sicherung.

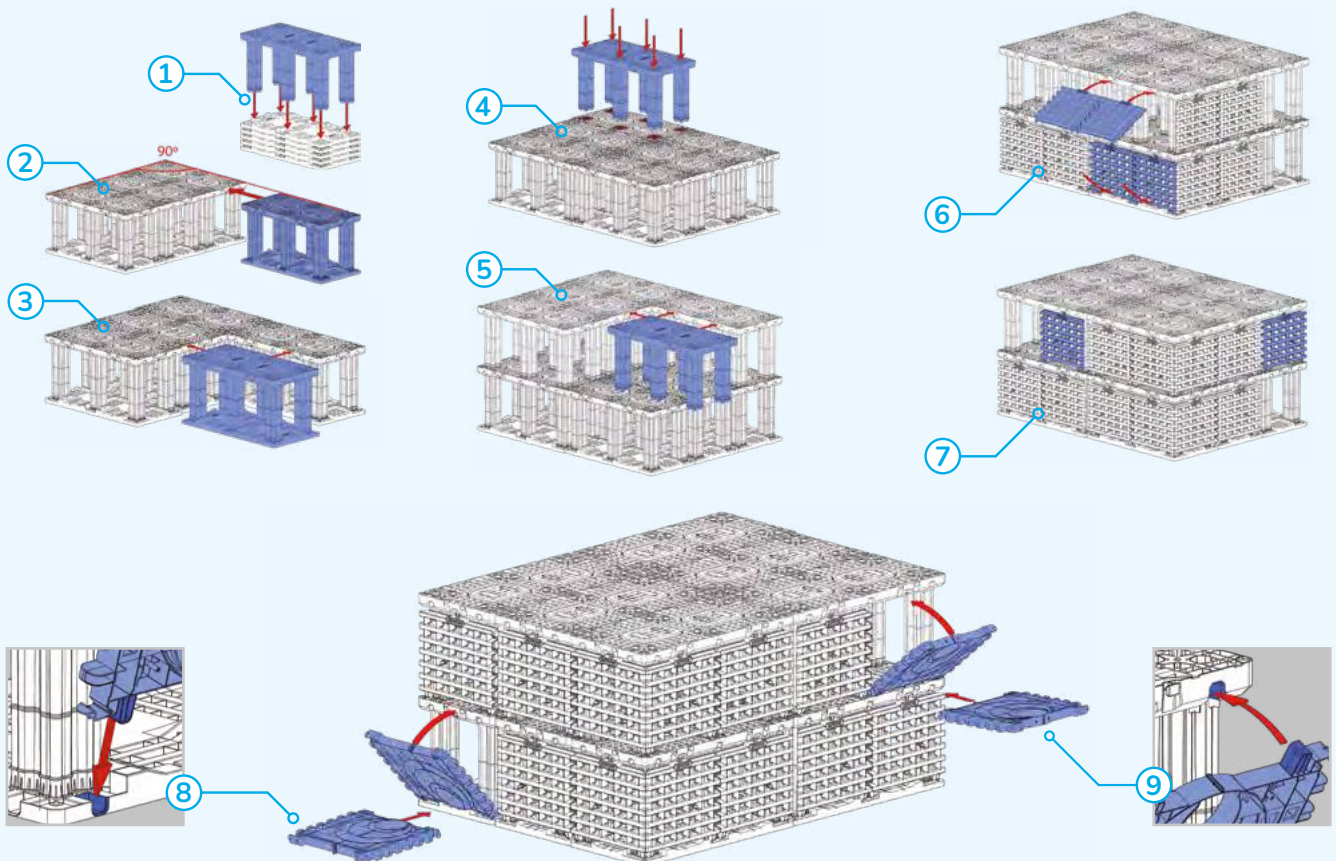
Dies gilt sowohl für die Querverbinder an der Oberseite entlang des Rahmens der Speicherelemente als auch für die in den Säulen integrierten Vertikalverbindungen zwischen Speicherelement und Bodenplatte bzw. nächstem Speicherelement bei der mehrlagigen Montage.

Seitenplatten

Durch die ebenfalls integrierte Seitenplattenaufhängung lassen sich die Seitenplatten schnell und leicht an jeder Position und in jeder Lage einhängen.

Einhängen – loslassen – fertig!

Die Seitenplatten sind grundsätzlich nur an den Außenseiten der Rigole erforderlich. Bei Bedarf können auch innerhalb der Rigole Seitenplatten für eine innenliegende Abgrenzung montiert werden.



Einfache Anschlussherstellung

Neben den Seitenplatten verfügt Q-Bic Plus auch über universell einsetzbare Anschlussplatten. Die vordefinierten Anschlussmöglichkeiten können mit einer Stichsäge in kürzester Zeit geöffnet werden. Somit lassen sich die Rohranschlüsse in DN/OD 160, 200, 315 oder 400 leicht realisieren. Ein integrierter Rohr-Stopper gibt zudem direkt die optimale Einstecktiefe des Rohres an.

Diese – ebenfalls für eine schnelle und sichere Verlegung konzipierte – Anschlussplatte kann an der gewünschten Position innerhalb einer Lage am Speicherelement angebracht werden. Durch ein einfaches Klick-System werden sie nur einmal unten angesetzt und nach oben an das Speicherelement gedrückt – fertig! Trotz der sicheren Verbindung können Seiten- und Anschlussplatten bei Bedarf wieder gelöst und versetzt werden.



Leichtes Handling

- ⌚ Integrierte Handgriffe
- ⌚ Leichte Komponenten
- ⌚ Eindeutige Sägemarkierungen

Sicher in allen Lagen

Das modulare System und die Fixierung der Speicherelemente durch integrierte Verbinder ermöglichen von Beginn an den Einbau in unterschiedlichen Ebenen. Hierdurch kann ein treppenartiger Aufbau erfolgen, um bei mehrlagigen Rigolen die Speicherelemente in allen Ebenen sicher und leicht zu montieren.

- ⌚ Keine zusätzliche Leiter
- ⌚ Keine 2-Mann-Montage zwingend erforderlich
- ⌚ Sicherer Zugang zu allen Lagen – kurze Transportwege

**Nachweislich deutlich schneller einbauen –
sparen Sie wertvolle Zeit sowie Platzbedarf auf Ihrer Baustelle!**

- ⌚ Keine Kleinteile
- ⌚ Kein Zubehör
- ⌚ Kein zusätzliches Equipment



Video

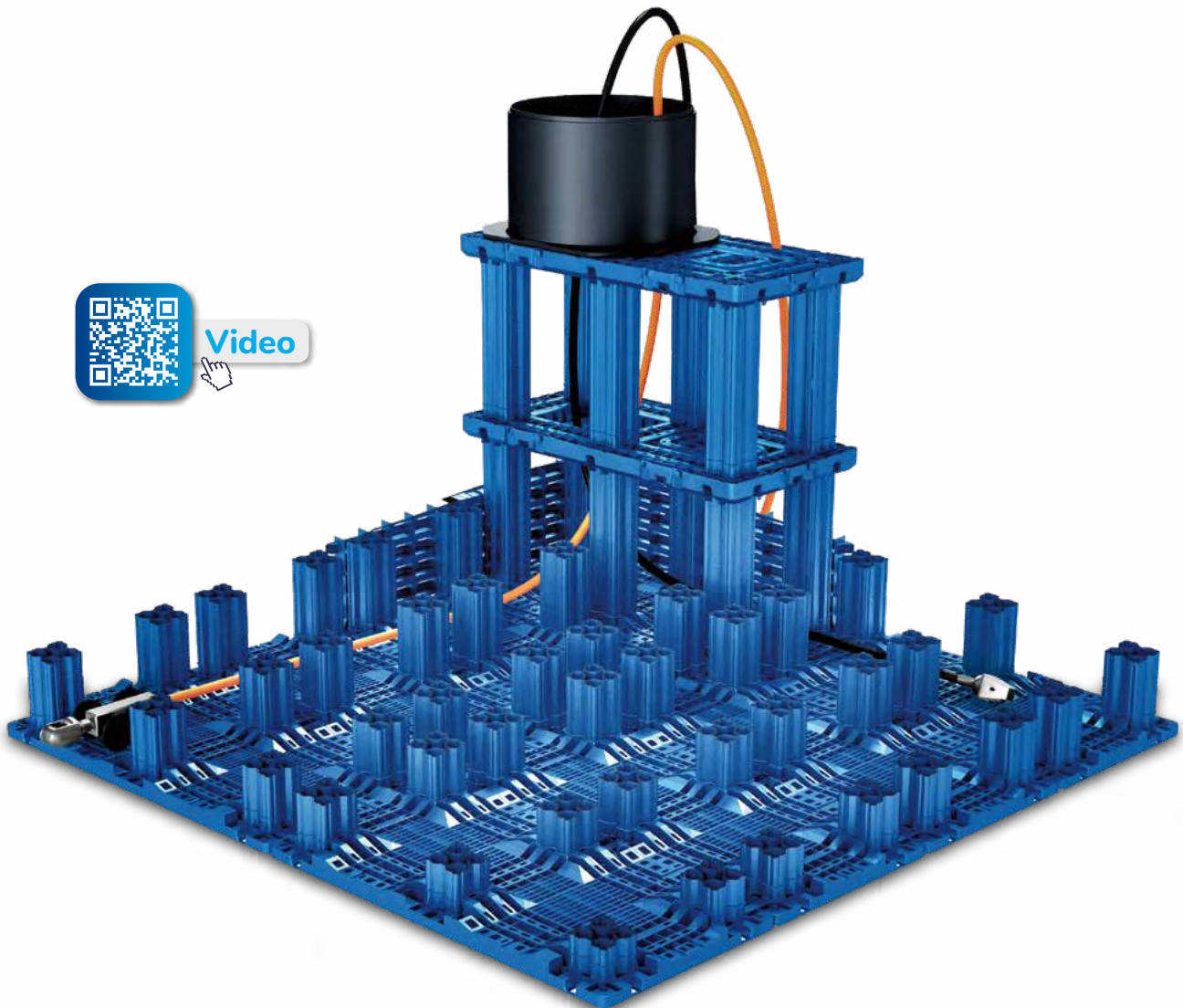


Systemvorteile

Freier Zugang für Inspektion und Reinigung



Video



Offene Struktur

Q-Bic Plus ist derzeit das wohl zugänglichste Versickerungs- und Rückhaltesystem am Markt.

Da die statische Standfestigkeit der Rigole bereits durch die 6 Säulen eines jeden Speicherelementes gewährleistet wird, sind keine innenliegenden Trennwände oder zusätzliche, den Innenraum verengende, Komponenten mehr notwendig. Auf diese Weise kann die Rigole in alle Raumrichtungen inspiziert und gereinigt werden.

Die inspizierbare Fläche der Rigole liegt bei mindestens 70% und erlaubt die Erstellung eines 360°-Panoramas der gesamten Rigole. Die über die gesamte Bauhöhe durchlaufenden Säulen bilden zudem in der gesamten Höhe freie Kamera- und Spülwege ohne Hinterschnidungen. Mit einer Gesamtbreite von 370 mm in Quer- bzw. 260 mm in Längsrichtung ist genügend Platz für jede Art von Kamera oder Inspektionsgerät.

Integrierte Inspektions- und Reinigungsschächte ermöglichen darüber hinaus einen einfachen und freien Zugang zu jeder Ebene der Rigole. Inspektions- und Wartungsgerät kann auf diese Weise einfach in die Rigole eingebracht werden und erlaubt zudem die Inspektion jeder Lage.

Q-Bic Plus steht für Funktionssicherheit, freie Inspektion und Wartung über die gesamte Lebensdauer.

Optimale Kamerabefahrbarkeit

Die gesamte Rigole ist auf eine optimale Inspektion und Reinigung ausgelegt. Nachfolgend seien nur einige der vielen Vorteile hierdurch dargestellt:

- Durchgehend sohlgleiche und breite Inspektionswege gewährleisten eine vollständig hindernisfreie Inspektion
- Seitliche Ansträgungen halten die Kamera optimal in ihrer Position
- Durch die lichte Weite der Rigole ist eine Befahrbarkeit mit nahezu jeder Kamera möglich
- Einfache Inspektion aller statisch relevanten Bauteile



Eine saubere Sache

Der hochwertige Werkstoff in Kombination mit sehr glatten Oberflächen wirkt Ablagerungen effizient entgegen und erleichtert Spülvorgänge. Durch die spülfreundliche Innenkonstruktion mit abgerundeten Säulen und seitlichen Ansträgungen ist zudem eine ideale Spüldüsenführung erlaubt, ohne dass Schläuche oder Kabel an scharfen Kanten vorbeilaufen oder sich verhaken. Die Spülbarkeit wurde darüber hinaus für Spüldrucke bis 200 bar mit 3500 m³/min. ohne Beschädigungen geprüft.



Direkter Schachtanschluss

Alle Speicherelemente verfügen über die Möglichkeiten, einen vertikalen Durchgang oder direkten Schachtanschluss zu realisieren. Schächte können durch einmaliges Schneiden an der entsprechenden Markierung unmittelbar auf die Speicherelemente aufgesetzt werden. In den Dimensionen DN 315, DN 425 und DN 600 ist für jede gewünschte Zugangsgröße ein entsprechender Inspektions- und Reinigungsschacht erhältlich. Bei mehrlagigen Rigolen ist durch die Schächte zudem ein freier und ungehinderter Zugang zu allen Ebenen der Rigole gegeben.



Die Vorteile auf einen Blick:

- Es werden keine weiteren Bauteile innerhalb der Rigole benötigt
- Speicherelemente müssen zum Schachtanschluss nicht gedreht oder verändert werden
- Es wird kein Kronenbohrer oder anderes Equipment benötigt, um einen Zugang zu allen Lagen zu realisieren

**Schachtanschluss freischneiden –
Schacht aufsetzen – fertig!**

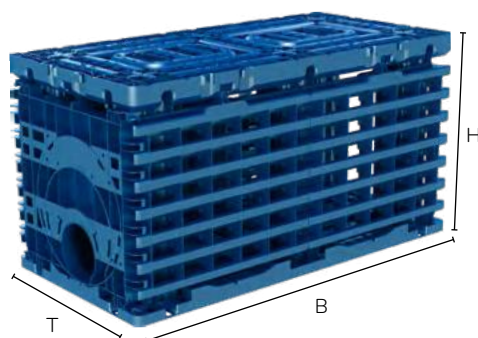


Lieferprogramm

Wavin Q-Bic Plus

Wavin Q-Bic Plus ist ein flächenhaftes und oberflächennahes Entwässerungssystem aus Polypropylen (PP) zur unterirdischen, dezentralen Regenwasserversickerung und -speicherung.

max. Volumen (Brutto)	Abmessung B x T x H (mm)	Anschlüsse DN/OD
454 l	1.200 x 600 x 630	160, 200, 315, 400, 500



Q-Bic Plus Speicherelement

Artikel-Nr.	Abmessung B x T x H (mm)
3084137	1.200 x 600 x 600



Q-Bic Plus Bodenplatte > HL

Artikel-Nr.	Abmessung B x T x H (mm)
3093213	1.200 x 600 x 70



Q-Bic Plus Seitenplatten*

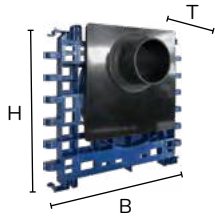
Artikel-Nr.	Abmessung B x T x H (mm)
3093214	1.184 x 543 x 50

* Seitenplatte bei Bedarf teilbar in zwei Seitenplatten 592 x 543 x 50 mm



Q-Bic Plus Anschlussplatte > DN 160 – 400

Artikel-Nr.	Abmessung B x T x H (mm)	Anschlüsse DN/OD
3070679	596 x 527,5 x 50	160, 200, 315, 400



Q-Bic Plus Anschlussplatte aus PE für Rückhaltungen*

Artikel-Nr.	Abmessung B x T x H (mm)	Anschlüsse DN/OD
6105260	400 x 400 x 212	160
3071200	400 x 400 x 212	200
6105261	450 x 450 x 212	250
3081127	450 x 450 x 212	315
3080198	519 x 550 x 210	400
3086122	700 x 660 x 365	500

* Nutzung nur in Verbindung mit Q-Bic Plus Anschlussplatte (Art-Nr. 3070679)



Wavin Vliesstoff PP 150

Mechanisch verfestigter Vliesstoff aus Polypropylen, schwarz, für den Einsatz in Verbindung mit Sickersystemen sowie für Anwendungen im Erdbau zum Trennen, Sichern, Schützen, Filtern, Entwässern und Bewehren

Technische Daten

Robustheitsklasse:	GRK 3
Flächengewicht:	155 g/m ²
Dicke bei 2 kPa:	1,2 mm
Stempeldurchdrückkraft (x*-s):	> 1.800 N
Charakteristische Öffnungsweite O ₉₀ :	100 µm
Wasserdurchlässigkeit k _v :	105 mm/s

Bezeichnung	Artikel-Nr.
PP Vlies 150 Zuschnitt für 30 m ²	3088155
PP Vlies 150 Zuschnitt für 50 m ²	3059527
PP Vlies 150 Zuschnitt für 70 m ²	3088156
PP Vlies 150 Zuschnitt für 100 m ²	3088157
PP Vlies Rollenware Länge 65 m, Breite 5 m (325 m ²)	4049350



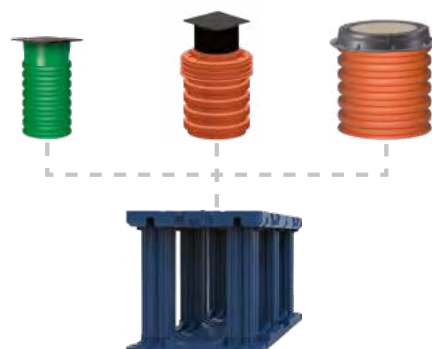
ACHTUNG:

Folie aus PE für die Herstellung von Rückhalte- und Löschwasserbevorratungssystemen auf Anfrage.

Lieferprogramm

Inspektions- und Reinigungsschächte

Komplettsysteme zum Aufsetzen auf eine Wavin Q-Bic Plus Rigole. Als Zugang für Inspektions- und Reinigungsgeräte und mit zusätzlicher Be- und Entlüftungsfunktion für Komplettrigolensysteme. I + R Schachtsysteme bestehen aus: Schachtadapter, Schachtrohr und Abdeckung ggf. mit integriertem Schmutzfangeimer oder geeignet zur Aufnahme eines Schmutzfangeimers sowie allen benötigten Dichtungen.



Q-Bic Plus I + R-Schacht › DN 315

Artikel-Nr.	Schacht DN [mm]	Abdeckungs-kategorie*	Bauhöhe Ges. von – bis [m]
6101693	315	B 125	1,10 – 1,30
6101694	315	B 125	1,35 – 1,55
6101695	315	B 125	2,10 – 2,30
6101696	315	D 400	1,10 – 1,30
6101697	315	D 400	1,35 – 1,55
6101698	315	D 400	2,10 – 2,30

* mit Lüftung, andere auf Anfrage



Q-Bic Plus I + R-Schacht › DN 425

Artikel-Nr.	Schacht DN [mm]	Abdeckungs-kategorie*	Bauhöhe Ges. von – bis [m]
6101699	425	B 125	1,15 – 1,58
6101710	425	B 125	1,65 – 2,08
6101711	425	B 125	2,15 – 2,58
6101712	425	D 400	1,15 – 1,58
6101713	425	D 400	1,65 – 2,08
6101714	425	D 400	2,15 – 2,58

* mit Lüftung, andere auf Anfrage



Q-Bic Plus I + R-Schacht › DN 600

Artikel-Nr.	Schacht DN [mm]	max. Bauhöhe mit Teleskopadapter [m]
6102981	600	1,43
6102982	600	1,93
6102983	600	2,43
6102984	600	3,43

Bei der Höhenermittlung wurde eine BEGU-Abdeckung H = 160 mm berücksichtigt.



Q-Bic Plus I + R-Schacht › DN 600

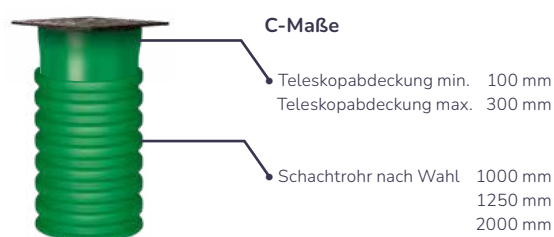
Artikel-Nr.	Schacht DN [mm]	Abdeckungs-klasse*	Bauhöhe ges. bis [m]**
6101715	600	B 125	1,1
6101716	600	B 125	1,6
6101717	600	B 125	2,1
6102910	600	B 125	3,1
6101718	600	D 400	1,1
6101719	600	D 400	1,6
6101720	600	D 400	2,1
6102000	600	D 400	3,1

* mit Lüftung, andere auf Anfrage

** Bauhöhe = Oberkante Rigole – Oberkante Abdeckung

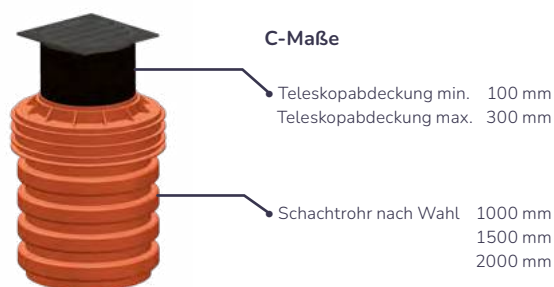
Einbaumatrix und Schachthöhenberechnung

Nachfolgende Einbaumatrix erleichtert es, entsprechend der Einbausituation den richtigen Inspektions- und Reinigungsschacht (I + R-Schacht) auszuwählen. Die Betrachtung erfolgt unterteilt je Schachtsystem (DN 315, 425 oder 600) für einlagige und mehrlagige Rigolensysteme sowie für die Standardhöhe des Speicherelementes von 0,60 m. Für die erste Lage ist dabei jeweils die Bodenplatte mit 0,03 m berücksichtigt. Die Sohltiefe ergibt sich von Unterkante Rigole bis Oberkante Gelände/ Oberkante Schachtabdeckung.



Sohltiefenberechnung für I+R Schacht DN 315 in [m]

Anzahl Lagen	1	2	3
Bauhöhe	0,63	1,23	1,83
Schachtrohr 1000	1,73 – 2,16	2,33 – 2,76	2,93 – 3,36
Schachtrohr 1250	1,98 – 2,41	2,58 – 2,71	3,18 – 3,61
Schachtrohr 2000	2,73 – 2,93	3,33 – 3,23	3,93 – 4,13



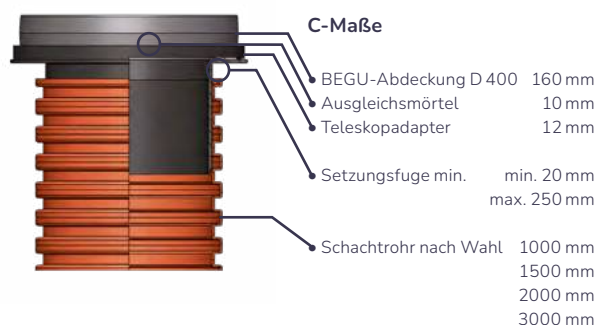
Sohltiefenberechnung für I+R Schacht DN 425 in [m]

Anzahl Lagen	1	2	3
Bauhöhe	0,63	1,23	1,83
Schachtrohr 1000	1,60 – 1,73	2,20 – 2,53	2,80 – 3,13
Schachtrohr 1500	2,10 – 2,43	2,70 – 3,03	3,30 – 3,63
Schachtrohr 2000	2,60 – 2,93	3,20 – 3,53	3,80 – 4,13



Sohltiefenberechnung für I+R Schacht DN 600 in [m]

Anzahl Lagen	1	2	3
Bauhöhe	0,63	1,23	1,83
Schachtrohr 1000	1,73	2,33	2,93
Schachtrohr 1500	2,23	2,83	3,43
Schachtrohr 2000	2,73	3,33	3,93
Schachtrohr 3000	3,73	4,33	4,93



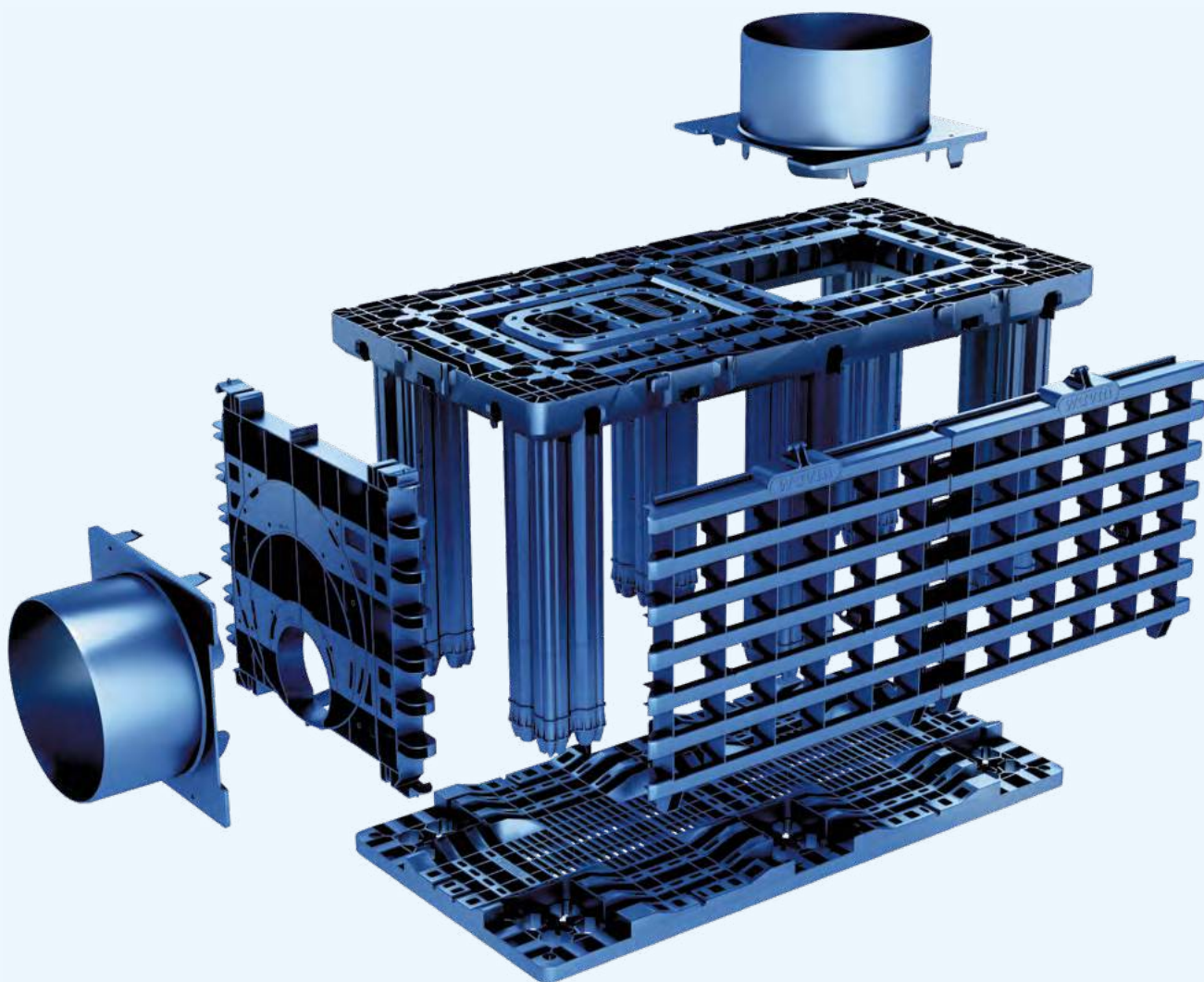
Sohltiefenberechnung für I+R Schacht DN 600 mit Teleskopadapter in [m]

Anzahl Lagen	1	2	3
Bauhöhe	0,63	1,23	1,83
Schachtrohr 1000	1,83 – 2,06	2,43 – 2,66	3,03 – 3,26
Schachtrohr 1500	2,33 – 2,56	2,93 – 3,16	3,53 – 3,76
Schachtrohr 2000	2,83 – 3,06	3,43 – 3,66	4,03 – 4,26
Schachtrohr 3000	3,83 – 4,06	4,43 – 4,66	5,03 – 5,26

Einbauanleitung

1. Allgemeine Hinweise

Bitte lesen Sie vor dem Einbau einer Wavin Q-Bic Plus Rigole zunächst die gesamte Einbauanleitung vollständig durch.



Alle Angaben in dieser Verlegeanleitung sind nach dem heutigen technischen Stand sorgfältig zusammengestellt. Eine Verbindlichkeit kann hieraus jedoch nicht abgeleitet werden.

Alle außerhalb unseres Einflusses und außerhalb unserer Kontrollmöglichkeiten liegenden Arbeits- und Rahmenbedingungen sowie abweichende Einbau-, Verwendungs- und Verarbeitungssituationen oder Verlegetechniken liegen nicht in unserem Verantwortungsbereich und schließen einen Anspruch aus.

Unabhängig davon ist vor der Verwendung und der Verarbeitung unserer Produkte zu prüfen, ob diese für den vorgesehenen Einsatz- und Anwendungszweck geeignet sind. Haftungsansprüche richten sich ausschließlich nach unseren Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB), einzusehen unter wavin.de. Grundsätzlich sind alle in dieser Verlegeanleitung gemachten Aussagen und Hinweise kein Ersatz für geltende Gesetze, Normen und den aktuellen Stand der Technik. Irrtümer und Änderungen vorbehalten.

Einbauanleitung

1. Allgemeine Hinweise

Grundlagen für den Einbau

Bitte beachten: Die Versickerungsanlage kann einer behördlichen Genehmigung bedürfen. Dieses ist jeweils vor dem Einbau zu prüfen. Es sind die jeweiligen behördlichen und gesetzlichen Vorschriften zu beachten und einzuhalten. Darüber hinaus sind die einschlägigen nationalen und europäischen Normvorschriften sowie die gültigen Arbeitsblätter der DWA zu beachten.

Der Betreiber hat dafür zu sorgen, dass alle Montage- und Inspektionsarbeiten von autorisiertem und qualifiziertem Fachpersonal ausgeführt werden, dass sich durch eingehendes Studium der Betriebsanleitung ausreichend informiert hat.



Die bestehenden Vorschriften zur Unfallverhütung sind zu beachten, insbesondere:

- ④ UVV „Bauarbeiten“ VBG37
- ④ UVV „Bagger, Lader, Schürfgeräte und Spezialmaschinen des Erdbaus“ VBG40
- ④ DIN 4124 Baugruben und Gräben, Richtlinien für das Verfüllen und Verdichten von Baugruben.

Die Dimensionierung erfolgt gemäß dem aktuell gültigen Arbeitsblatt DWA-A 138 „Planung, Bau und Betrieb von Anlagen zur Versickerung von Niederschlagswasser“ unter Berücksichtigung der Regenspenden aus dem aktuellen KOSTRA-DWD Atlas des Deutschen Wetterdienstes. Um Fehlfunktionen der Anlage zu vermeiden, muss der kf-Wert des anstehenden Bodens exakt ermittelt werden.

Der Abstand der Versickerungsanlage darf vom Baugrubenfußpunkt das 1,5 fache der Baugrubentiefe h nicht unterschreiten, damit Sickerwasser nicht direkt in den Baugrubenverfüllbereich gelangt.

Geringere Abstände sind allenfalls möglich bei Gebäuden mit durchgehender, wasserdruckhaltender Abdichtung; es ist jeweils eine genaue Prüfung durch einen Fachmann erforderlich.

Jede Versickerungsanlage muss mit einem Notüberlauf unterhalb der Fallrohranbindung oder einem Überlauf an die Kanalisation ausgerüstet sein.

Gemäß ATV-A 138 muss die Mächtigkeit des Sickerraums, sprich der Abstand der Rigolensole zum Grundwasserspiegel, bezogen auf den mittleren höchsten Grundwasserstand, mindestens 1,0 m betragen.

Der Abstand der Versickerungsanlage zu Bäumen muss mindestens dem zu erwartenden nicht aktuellen Kronendurchmesser entsprechen.

Standortsicherheitsnachweis

Rigolen sind unterirdische Bauwerke und müssen deshalb gegen die dauerhaft einwirkenden Erd- und Verkehrslasten ausreichend standsicher sein. Die Standsicherheit ist nach DIN EN 1997, DIN 1054 und DIN EN 1991 unter Berücksichtigung von Teilsicherheitsbeiwerten bzw. Abminderungsfaktoren nachzuweisen.

Der Standsicherheitsnachweis sowie die genauen Einbaubedingungen sind im Einzelfall zu überprüfen.

2. Systembeschreibung

Das Wavin Q-Bic Plus System ist ein flächenhaftes und oberflächennahes Entwässerungssystem für die dezentrale Versickerung und Rückhaltung.

Versickerung

Zwischenspeicherung, um das langsame Eindringen des Wassers in den Boden zu ermöglichen, um das Niederschlagswasser in den natürlichen Kreislauf zurückzuführen (Grundwasserneubildung):

- **Wavin Q-Bic Plus eingeschlagen in einem Vliesstoff**

Rückhaltung

Temporäre Wasserspeicherung und Rückführung des Niederschlagswassers in den Vorfluter. Entlastung der vorhandenen Systeme. Nutzung des Wassers ist möglich:

- **Wavin Q-Bic Plus in einer verschweißten PE-HD Folie verpackt. Vliesumhüllung zum Schutz der Folie wird empfohlen.**



Kenndaten

System	Wavin Q-Bic Plus
Material	Polypropylen (PP) Neumaterial, recycelbar
Abmessungen (L x B x H)	1200 mm x 600 mm x 630 mm
Nettovolumen	ca. 96 %, 436 Liter
Bruttovolumen	454 Liter
Einbau	modular, abhängig von der Bauhöhe
Anschlüsse/Anschlussdimension	DN/OD 160, 200, 315, 400
Farbe	Blau
Max. Belastbarkeit	SLW 60
Inspektion / Reinigung möglich	Ja

Einbauanleitung

2.1 Komponenten und benötigtes Equipment

Systemkomponenten und empfohlenes Werkzeug für den Einbau



Wavin Q-Bic Plus
Versickerungshohlkörper



Wavin Q-Bic Plus
Bodenplatten



Wavin Q-Bic Plus
Seitenplatten



Wavin Q-Bic Plus
Anschlussplatte DN 160 – 400
und Rohranschlussstück DN 315



Wavin Q-Bic Plus
I+R Schächt DN 315 / DN 425 / DN 600



Wavin Vliesstoff PP 150

3. Transport, Lagerung und Materialeingangsprüfung

Allgemeine Transporthinweise

Zur Sicherstellung der Unversehrtheit und Unterstützung der Funktionsfähigkeit von Wavin Q-Bic Plus ist auf einen ordnungsgemäßen Transport und eine sachgerechte Lagerung zu achten. Der Transport ist generell nur mit hierfür geeigneten Fahrzeugen durchzuführen. Alle Bauteile sind während des Transports ausreichend gegen Lageverschiebung zu sichern und vor Beschädigungen und Schlagbeanspruchungen zu schützen. Bei der Verspannung von Bauteilen ist eine Verformung aller Elemente auszuschließen.

Brecheisen und Stangen zum Verschieben einzelner Paletten sowie Ketten und Seile zum Transport sind grundsätzlich nicht zugelassen. Der Be- und Entladevorgang ist ferner nur mit dafür vorgesehenen, geeigneten Transportmitteln, Maschinen und Hebevorrichtungen (Gabelstapler mit breiter Gabelauflage oder speziellen Kranfahrzeugen) und unter sachkundiger Aufsicht durchzuführen. Um äußere Beschädigungen zu vermeiden, sollten die Versickerungshohlkörper vorsichtig mit der Gabel eines Gabelstaplers aufgenommen werden. Für den Be- und Entladevorgang von Einzelkomponenten werden sogenannte Textiltragriemen (Hebegurte) oder ggf. ein Abladen von Hand empfohlen. Eine ungeschützte Entladung ist in jedem Fall unzulässig.

Formteile und Zubehör können, sofern sie auf Paletten oder in Gitterboxen angeliefert werden, ebenfalls mit einem dafür vorgesehenen Fahrzeug abgeladen werden (z. B. Gabelstapler). Werden sie einzeln angeliefert, sollten sie ebenfalls geschützt oder aber von Hand abgeladen werden.



Achtung: Ein Abwerfen, Fallenlassen sowie hartes Aneinanderschlagen der Versickerungshohlkörper ist zu vermeiden!

Lagerung von Wavin Q-Bic Plus Versickerungshohlkörpern und Zubehör

Q-Bic Plus Versickerungshohlkörper können grundsätzlich im Freien gelagert werden. Die Lagerzeit im Freien sollte jedoch ein Jahr nicht überschreiten und unter Berücksichtigung nachfolgender Hinweise erfolgen. Um Beschädigungen und Verunreinigungen der Q-Bic Plus Versickerungshohlkörper sowie dessen Zubehör zu vermeiden, ist eine ordnungsgemäße Lagerung unumgänglich. Wie beim Transport sind Elemente auch während der Lagerung gegen Lageverschiebung zu sichern und vor Beschädigungen und Schlagbeanspruchungen zu schützen. Hierzu sollten die Elemente auf einem ebenen, festen Untergrund und niemals in der Nähe von Gräben oder Neigungen gelagert werden. Auf diese Weise können zusätzlich einseitige Belastungen ausgeschlossen und die Gefahr des Umkippens einer Palette vermieden werden.

Palettierte Elemente können gestapelt gelagert werden. Übermäßige Stapelhöhen sind hierbei zu vermeiden. Generell sollte die Stapelhöhe für palettierte Elemente die Anlieferungshöhe von **2,83 m** nicht überschreiten. Bei Sturmgefahr sollten die Pakete gesichert und möglichst nicht gestapelt gelagert werden!

Einzelne Elemente müssen auf einem unbedenklichen Untergrund (ohne scharfkantige Gegenstände) und gegen Durch-/Verbiegung und Umkippen gesichert gelagert werden.

Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit von Elementen und Zubehör sollten diese weder direkter Sonneneinstrahlung (einseitiger Hitze) ausgesetzt werden, noch bei Minustemperaturen ungeschützt gelagert werden. Auf diese Weise können thermoplastische Verformungen sowie ein Festfrieren am Boden vermieden werden.

Sofern Dichtungen im Lieferumfang enthalten sind und diese in Folie verpackt angeliefert werden, ist die Verpackung erst unmittelbar vor Gebrauch zu entfernen, um die Dichtungen zusätzlich vor mechanischen und chemischen Einflüssen zu schützen.

Materialeingangs- und -endkontrolle

Versickerungshohlkörper sowie im Lieferumfang enthaltenes Zubehör wie Schachtbauteile, Rohre, Rohrleitungsteile, Formteile, etc. müssen bei der Anlieferung auf Beschädigung und Vollständigkeit überprüft werden. Nachträgliche Ansprüche können nicht geltend gemacht werden.

Alle Komponenten müssen sowohl bei der Anlieferung als auch unmittelbar vor dem Einbau sorgfältig kontrolliert werden, um sicherzustellen, dass diese keine Schäden aufweisen.



Achtung: Beschädigte Elemente oder Bauteile sind zwingend auszutauschen; verunreinigte Elemente oder Bauteile sind vor Ihrer Weiterverwendung unbedingt zu reinigen. Es gelten die einschlägigen Sicherheitsbestimmungen für das Bauwesen.

Einbauanleitung

4. Baugrube und Auflager herstellen

Die Baugrube ist gemäß Planungsvorgaben herzustellen und dabei in ihrer Abmessung abhängig von der geplanten Rigolengröße und Zulauftiefe. Grundsätzlich sind bei der Baugrubenbemessung die Bestimmungen der DIN 18300 für „Erdarbeiten“ und der DIN 4124 für „Baugruben und Gräben“ zu beachten. Der empfohlene Arbeitsraum für den Einbau der Rigole kann überschlägig durch die Rigolenlänge und -breite zuzüglich eines Mindestarbeitsraums von 1,00 m definiert werden. Der Arbeitsraum ist derart auszustatten, dass die Rigole rundum bis auf die Baugrubensohle zugänglich ist und die Verdichtung nach dem Einbau fachgerecht erfolgen kann.



Für die Verlegung der Q-Bic Plus Rigole ist grundsätzlich ein waagerechtes, ebenes und tragfähiges Auflager herzustellen. Dazu ist auf die Baugrubensohle eine ca. 10 cm starke Bettungs- bzw. Sauberkeitsschicht, vorzugsweise aus Splitt oder aus Grobsand (ohne Feinkornanteile), aufzubringen. Diese Schicht ist vorsichtig zu verdichten und plan abzuziehen. Es dürfen keine Unebenheiten > 2 cm vorhanden sein.

Der Verdichtungsgrad D_{pr} sollte $\geq 97\%$ betragen ($E_{vd} \geq 25 \text{ MN/m}^2$ OK Auflager).

Die Durchlässigkeit der verdichteten Schicht muss mindestens der Durchlässigkeit (k_f -Wert) des anstehenden Bodens entsprechen (Bodengruppen GE, GW, SE, SW, SI).



Hinweis: Die Güte dieser Auflagerfläche ist maßgeblich für die weitere Verlegung und hat wesentlichen Einfluss auf das Trag- und Setzungsverhalten der Versickerungshohlkörper, insbesondere bei mehrlagigem Aufbau und größeren Belastungen (Erd- und Verkehrslasten).

5. Vliesstoffauflage herstellen

Die gesamte Rigole ist mit Vliesstoff (z. B. Wavin Vliesstoff PP Typ MVV 150) zu umhüllen. Dafür ist die Auflagefläche bzw. das Planum nach und nach vollständig mit Vlies auszulegen.

Vlies dient als Schutz der Rigole vor dem umgebenden Boden. Es sorgt für die Filterstabilität und die Langzeitfunktion der Versickerungsanlage. Deshalb ist bei der Montage genau darauf zu achten, dass das Vlies mit ausreichender Überlappung (0,50 m) und ohne Risse oder Öffnungen zum Erdreich eingebaut wird.

Das Vlies wird häufig als Rollenware mit 5,00 m Breite geliefert und ist entsprechend der geplanten Rigolenabmessung in Einzelbahnen zuzuschneiden.

Die Größe der Vliesauskleidung in der Baugrube ist so zu wählen, dass die Rigole nach dem Einbau vollständig mit Vlies umhüllt werden kann. Dabei ist unbedingt darauf zu achten, dass für die Vliesbahnen an allen Stößen eine Überlappung von min. 50 cm berücksichtigt wird. Die beim Auslegen des Vlies auf dem Planum zunächst noch nicht benötigten Enden, können vorerst seitlich gelagert und dann später einfach über der Rigole wieder zusammengeslagen werden.



Berechnungsbeispiel für die benötigte Vliesmenge:

Die Q-Bic Plus Rigole hat eine Breite von 1,20 m, eine Länge von 9,00 m und soll einlagig in einer Höhe von 0,63 m ausgeführt werden.

$$H = 0,63 \times 2 = 1,26 \text{ m}$$

$$B = 1,20 \times 2 + 0,50 = 2,90 \text{ m}$$

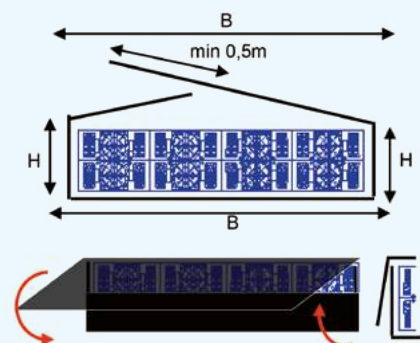
$$H + B = 4,16 \text{ m}$$

Vom Vlies müssen daher Bahnen mit einer Länge von 4,16 m abgeschnitten und in der Baugrube ausgelegt werden.

Zum vollständigen Umschließen der Rigole müssen auch die Stirnflächen für die Anzahl der Bahnen berücksichtigt werden. An den Stirnflächen sind die Vlieslagen ebenfalls mit 0,50 m Überlappung zu verschließen.

$$L = 9,00 \text{ m} + 2 \times 0,50 \text{ m} = 10,00 \text{ m}$$

Bei einer Vliesbahnbreite von 5,00 m bedeutet dies somit:
2 Bahnen á 4,16 m Länge.



Einbauanleitung

6. Q-Bic Plus Rigole herstellen

Die Q-Bic Plus Versickerungshohlkörper sind entsprechend der Planung auf dem vorbereiteten Vliesauflager auszulegen. Dabei sind sie so aneinander zu reihen, dass ein durchgehender Inspektions- und Reinigungstunnel entsprechend der vorgesehenen Planung entsteht.

6.1 Aufbau der Q-Bic Plus Elemente



Die Verlegung beginnt für die erste untere Lage mit dem Verbinden des Speicherelementes mit der Bodenplatte. Hierzu ist das Speicherelement mit 6 Säulen in die hierfür vorgesehenen Aussparungen der Bodenplatte einzurasten.

Das Speicherelement ist entsprechend den Planungsvorgaben auf das mit Vlies/Folie ausgelegte Planum aufzusetzen. Jedes weitere Element ist leicht von oben und direkt an das bereits verlegte Speicherelement anzusetzen. Durch integrierte Verbinder (siehe Abbildung) greifen die einzelnen Speicherelemente direkt ineinander und werden horizontal in ihrer Lage gesichert. Es werden keine zusätzlichen Verbinder oder Werkzeuge benötigt.

Für das Verlegen weiterer Lagen werden keine Bodenplatten benötigt. Das Speicherelement kann direkt auf die sofort begehbare untere Lage gesetzt werden. Hierzu sind die 6 Säulen in die Aussparungen des unteren Speicherelements einzurasten. Jedes seitlich angrenzende Element kann auf die untere Lage abgesetzt und an das bereits verlegte Element der neuen Lage herangeschoben werden. Das Einrasten der Säulen sowie der integrierten Verbinder erfolgt von allein.



Hinweis: Für eine schnelle und sichere Verlegung belassen Sie seitlich (idealerweise dort wo ggf. integrierte Schachtzugänge entstehen sollen) einen treppenartigen Aufstieg in obere Lagen. Lassen Sie die Schachtzugänge/-anschlussstellen frei, um entsprechende Durchgänge für Inspektions- und Wartungsgeräte nachträglich herzustellen.

7. Installation der I&R Schächte

Für die Herstellung der Inspektions- und Reinigungsschächte (I+R Schächte) sind die Durchgänge in den Speicherelementen an den hierfür vorgesehenen Trennkanten mit einer Stichsäge zu öffnen. Schachtdurchführungen sind mit einer Säge gekennzeichnet und befinden sich umlaufend um die Handgriffe. In der obersten Lage sind entsprechend der gewünschten Schachtdimension die Schachtanschlussstutzen einfach aufzusetzen und einzurasten.



Hinweis: Bei mehrlagigen Systemen ist es zwingend erforderlich die Öffnungen in allen Ebenen freizuschneiden, um auch die Inspektion der untersten Lage garantieren zu können.



8. Installation der Seitenplatten

Nachdem die Rigole vollständig verlegt ist, sind umlaufend die Seitenplatten anzubringen. Zum Transport können jeweils drei Platten ineinander gehängt und somit zeitgleich sechs Platten transportiert werden. Für eine schnelle Verlegung können die Seitenplatten am besten zunächst zur Rigole transportiert und dann einzeln eingehängt werden.



Das Einhängen der Seitenplatten kann durch integrierte Aufhängungen (oberhalb des Wavin Logos auf der Anschlussplatte) einfach durchgeführt werden. Hierzu sind die Seitenplatten an den dafür vorgesehenen Aufnahmen rechts und links jeweils zwischen den integrierten Horizontalverbindern einzuhängen. Nach dem Einhängen können die Seitenplatten einfach losgelassen werden und rasten so durch das Herunterfallen direkt in das Speicherelement ein.

Einbauanleitung

9. Rohranschlüsse herstellen

Entsprechend den Planungsvorgaben sind dann die Rohranschlüsse herzustellen. Hierfür stehen sogenannte Universalanschlussplatten zur Verfügung



Die Universalanschlussplatten enthalten dimensionsbezogene Vorprägungen für einen Anschluss von Rohren in DN/OD 160, 200, 315 und DN/OD 400. Je nach Dimension (mit Ausnahme von DN/OD 160) ist der gewünschte Ausschnitt mit einer handelsüblichen Stichsäge freizuschneiden. Die Anschlussplatte ist an der gewünschten Stelle durch Einrasten einzusetzen.

Die Anschlussplatte kann, je nach Einsatzzweck, mit Öffnung oben (z. B. für eine maximale Ausnutzung des Versickerungsvolumens oder mit Öffnung unten (z. B. für eine nahezu vollständige Entleerung bei der Rückhaltung) eingesetzt werden. Generell kann die Anschlussplatte in beliebiger Lage angeschlossen werden. Sie verfügt zudem über einen integrierten „Rohr-Stopper“ welcher direkt die optimale Einstecktiefe des Spitzendes definiert.



Offene Stellen können mit einer halben Seitenplatte verschlossen werden. Die Seitenplatte ist mithilfe einer Säge mittig zwischen dem Führungs-Doppelsteg in zwei Teile zu sägen.



Hinweis: Bei der Montage halber Seitenplatten ist darauf zu achten, dass der rechte Teil am rechten Ende und der linke Teil entsprechend auf der linken Seite der Rigole eingehängt wird, damit ein sauberer Abschluss der Speicherelemente ohne scharfe Trennkanten erzielt wird.

10. Vliesstoffumhüllung fertigstellen



Sind alle Versickerungshohlkörper eingebaut, ist die Umhüllung der gesamten Rigole mit Vliesstoff (z. B. Wavin Vliesstoff PP Typ MVV 150) abzuschließen. Hierzu sind die seitlich gelagerten Überlängen des Vliesplanums über der Rigole zusammenzuschlagen.

An den Stößen der Vliesbahnen sind (wie im Abschnitt „Vliesstoffauflage herstellen“ beschrieben) ebenfalls Überlappungen von min. 50 cm zu berücksichtigen. Die überlappenden Vliesbahnen sind dann z. B. mithilfe eines Tackerhammers aneinander zu fixieren und zu verschließen, sodass beim Verfüllen kein Verfüllmaterial in die Rigole gelangen kann.

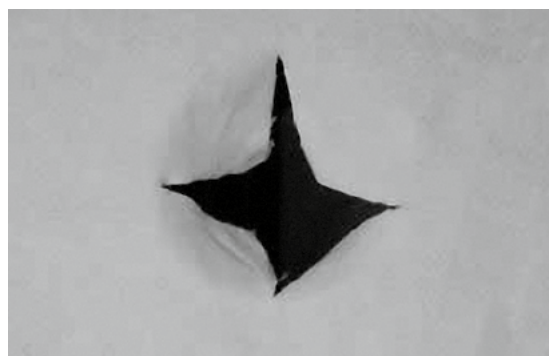


Achtung: Es ist darauf zu achten, dass die Vliesoberfläche vollständig geschlossen ist und auch beim Verfüllen oder Anschließen von Rohrleitungen keine Öffnungen entstehen können!

Rohranschlüsse herstellen (Vlies)

Rohreinführungen sind gemäß den Planungsvorgaben herzustellen. Dazu ist zunächst durch kreuzförmiges Einschneiden der Vliesoberfläche an der Anschlussstelle ein freier Anschluss für z. B. KG oder KG 2000 Rohre in DN 150 – DN 400 zu realisieren. Für einen sanddichten Anschluss der Rohre sind die Vliesecken vom Kreuzschnitt mit dem Anschlussrohr sorgfältig und ohne Risse in den Versickerungshohlkörperanschluss mit einzudrücken. Besonders in den Bereichen der Rigolenanschlüsse muss das Vlies sorgfältig verlegt werden, um das Eindringen von Füllmaterial in die Rigole zu verhindern. Bei flächenartigen Rigolen ist auf eine sachgerechte Anordnung/Verteilung der Zuflüsse zu achten (z. B. paralleler Anschluss an die Rigole).

Bei einer Rückhaltung ist die Folie ähnlich dem Vlies an den Anschlussöffnungen aufzuschneiden und über die Rohr- und ggf. Schachtanschlüsse zu stülpen. Es ist darauf zu achten, dass die Folie eng am Stutzen anliegt, damit eine dichte Verbindung zwischen Folie und Anschlussstutzen hergestellt werden kann. Zum Abschluss ist die Folie dicht mit den Rohr- oder Schachtanschlussstutzen zu verschweißen. Der Schachtaufbau oder Rohranschluss erfolgt analog dem Vorgehen bei vliesummantelten Versickerungssystemen.



Achtung: Der Einbau bei Frost erfordert eine höhere Sorgfalt (Schlagempfindlichkeit, siehe Hinweise zu Transport, Lagerung und Materialeingangsprüfung). Bei Frost und Nässe besteht beim Betreten der Blöcke Rutschgefahr!

Einbauanleitung

11. Seitliche Verfüllung und Verdichtung



Vor der Verfüllung sind alle Anschlussarbeiten an der Rigole abzuschließen. Dann ist die Rigole seitlich lagenweise zu verfüllen und zu verdichten.

Für Verfüllung und Überdeckung eignen sich nicht bindige, verdichtungsfähige Böden (Korngröße max. 32 mm). Dabei sind die Planungsvorgaben, z. B. die ZTVE-StB09 zu beachten. Die verwendeten Baustoffe und Böden sind vorab auf ihre Tauglichkeit zu prüfen, um sicherzustellen, dass keine Vliese oder Rigolen schädigenden Materialien enthalten sind. Sie müssen frei von Wurzeln, Scherben, Müll, organischem Material oder Erdklumpen > 75 mm (z. B. Ton/Lehm) und gefrorenen Bestandteilen (Eis/Schnee) sein.

Das Verfüllmaterial ist umlaufend gleichmäßig einzubringen und lagenweise (in Schichten von max. 20 cm) mittels leichtem oder mittlerem Verdichtungsgerät (leichte Rüttelplatten, Flächenrüttler oder Vibrationsstampfer) zu verdichten. Dabei sollte ein Verdichtungsgrad Dpr von $\geq 97\%$ erreicht werden. Die Erdmassen zum Verfüllen sind hierbei lagenweise einzubringen – ein schlagartiges Verfüllen mit großen Erdmassen ist nicht zulässig.

Eine Beschädigung der Versickerungshohlkörper ist in jedem Fall zu vermeiden. Die einschlägigen Richtlinien für Erdarbeiten, wie die ZTV E-StB sind einzuhalten. Es ist ferner darauf zu achten, dass beim Hinterfüllen und Verdichten die Vliesüberlappungen nicht auseinandergezogen werden und die Versickerungshohlkörper nicht beschädigt werden!
Die Durchlässigkeit der seitlichen Verfüllung muss mindestens die Durchlässigkeit des anstehenden Bodens haben.



Achtung: Das direkte Befahren der Rigoelenelemente mit Baufahrzeugen ist nicht zulässig!



Schachtaufbau herstellen

Abschließend sind (falls vorhanden) die I+R Schächte herzustellen. Hierzu ist das Schachtrohr entsprechend der gewählten Dimension (DN/ID 315, 425 oder 600) auf den freigelegten Schachtanschlussstutzen aufzusetzen.

Der weitere Boden- und Schachtaufbau erfolgt gemäß Planungsvorgaben für die Überdeckung bzw. den Straßenaufbau. Seitliche Verfüllung und Verdichtung ausführen. Die Durchlässigkeit der seitlichen Verfüllung muss mindestens die Durchlässigkeit des anstehenden Bodens haben.

12. Überdeckung und Oberflächenaufbau

Die Überdeckung, sowie der darauffolgende Straßenaufbau über der Rigole sind entsprechend den Planungsvorgabe auszuführen. Für die Überdeckung sollten ebenfalls nichtbindige, verdichtungsfähige tragfähige Böden und Baustoffe verwendet werden, für die die gleichen Bedingungen gelten, wie für die Seitenverfüllung. Gefrorene Böden sind nicht zulässig. Die einschlägigen Richtlinien für Erdarbeiten, wie die ZTV E-StB sind auch hier einzuhalten.

Einbau unter Verkehrsflächen:

Beim Einbau unter Verkehrsflächen sind grundsätzlich die einschlägigen Richtlinien, wie z. B. die RStO 12, zu beachten.

Zur Herstellung des Planums für den Straßenaufbau ist eine tragfähige Überdeckung (vorzugsweise Schottertragschicht) von mindestens 30 cm Höhe einzubauen. Andere Baumaterialien können größere Überdeckungshöhen erfordern. Die Überdeckung ist lagenweise einzubauen und zu verdichten. Der Verdichtungsgrad D_{pr} sollte $\geq 97\%$ betragen.

Die Verdichtung darf nur mit leichten oder mittleren Flächenrüttlern erfolgen! Grundsätzlich ist auf der Oberfläche der Überdeckung (= Planum Verkehrsfläche) ein einheitlicher Verformungsmodul $EV2 \geq 45 \text{ MN/m}^2$ zu erreichen.



Achtung: Die Verdichtung mit Vibrationswalzen und Explosionsstampfern ist nicht zulässig!



Achtung:

Die Anlagen sind unmittelbar nach Fertigstellung vollständig zu verfüllen, um einen Auftrieb durch einlaufendes Regenwasser in die Baugruppe, im Falle von Regenereignissen, zu vermeiden! Größere Anlagen sind vor längeren Baustopps ausreichend zur Verfüllen bzw. gegen Auftrieb bauseitig zu sichern!

Einbauanleitung

12.1 Befahren während der Bauphase



Das Befahren der Überdeckung ohne Straßenaufbau ist mit schweren Baufahrzeugen bis max. 50 kN Radlast erst ab einer verdichteten Überdeckung von 60 cm zulässig. Die auftretende Spurrinnenbildung ist darin zu berücksichtigen. Auch für das Abkippen von Baustoffen und Böden dürfen 50 kN Radlast nicht überschritten werden. Gegebenenfalls sind Lastverteilungsplatten einzusetzen.

Auch der Einsatz von Mobilbaggern oder Radladern ist möglich. Für Mobilbagger oder Radlader (15 t Gesamtgewicht, 4 Räder, Doppelbereifung) ist eine verdichtete Überdeckung von 30 cm über der Rigole ausreichend. Auch hier ist die Spurrinnenbildung zu berücksichtigen und mit einzurechnen.



Hinweis: Die erste Überdeckungsschicht kann in einer Vorkopfbauweise aufgebracht werden.



Achtung: Das direkte Befahren der Speicherelemente mit Baufahrzeugen ist nicht zulässig!

12.2 Anwendungsgebiete von Verdichtungsgeräten

Anwendungsgebiete von Verdichtungsgeräten (maschinelle Ausführung)			Klasse der Verdichtbarkeit								
			V I			V II			V III		
			grob- und gemischtkörnige Böden (nicht bindig bis schwach bindig)			gemischtkörnige Böden (schwachbindig bis bindig)			feinkörnige Böden (bindig)		
Zonen und Art der Verdichtungsgeräte	Betriebsgewicht in kg	Eignung des Gerätes	Schütthöhe in cm	Anzahl Übergänge	Eignung des Gerätes	Schütthöhe in cm	Anzahl Übergänge	Eignung des Gerätes	Schütthöhe in cm	Anzahl Übergänge	
1. Leichte Verdichtungsgeräte (hauptsächlich für Bettung und Seitenverfüllung)											
Vibrationsstampfer	leicht	≤ 25	+	≤ 15	2–4	+	≤ 15	2–4	+	≤ 10	2–4
	mittel	25–60	+	20–40	2–4	+	15–30	2–4	+	10–30	2–4
Explosionsstampfer	leicht	≤ 100	–	20–30	3–4	–	15–25	3–5	–	20–30	3–5
Flächenrüttler	leicht	≤ 100	+	≤ 20	3–5	o	≤ 15	4–6	–	–	–
	mittel	100–300	+	20–30	3–5	o	15–25	4–6	–	–	–
Vibrationswalze	leicht	≤ 600	–	20–30	4–6	–	15–25	5–6	–	–	–
2. Mittlere und schwere Verdichtungsgeräte (hauptsächlich für die Überdeckung – ca. 1 m)											
Vibrationsstampfer	mittel	25–60	+	20–40	2–4	+	15–20	2–4	+	10–30	2–4
	schwer	60–200	+	40–50	2–4	+	20–40	2–4	+	20–30	2–4
Explosionsstampfer	mittel	100–500	–	20–30	3–4	–	25–35	3–4	–	20–30	3–5
	schwer	500	–	30–50	3–4	–	30–50	3–4	–	30–40	3–5
Flächenrüttler	mittel	300–750	+	30–50	3–5	o	20–40	4–5	–	–	–
		750	+	40–70	3–5	o	30–50	4–5	–	–	–
Vibrationswalze	schwer	600–8000	–	20–50	4–6	–	20–40	5–6	–	–	–

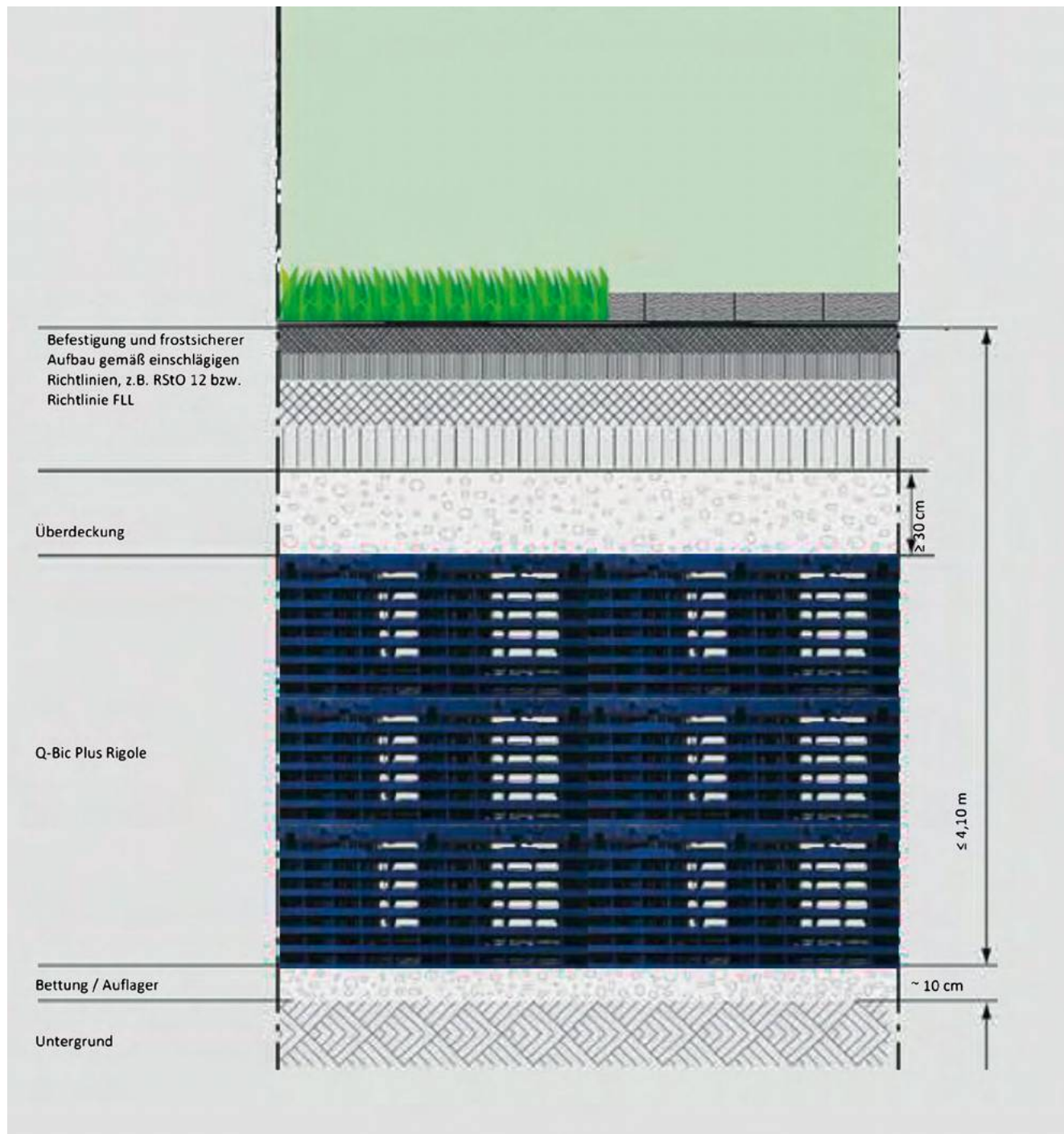
+ entspricht empfohlen | o entspricht meist geeignet, ist jedoch im Einzelfall abzustimmen | – entspricht ungeeignet



Achtung: Die Verdichtung mit Vibrationswalzen und Explosionsstampfern ist nicht zulässig!

13. Einbaubeispiele

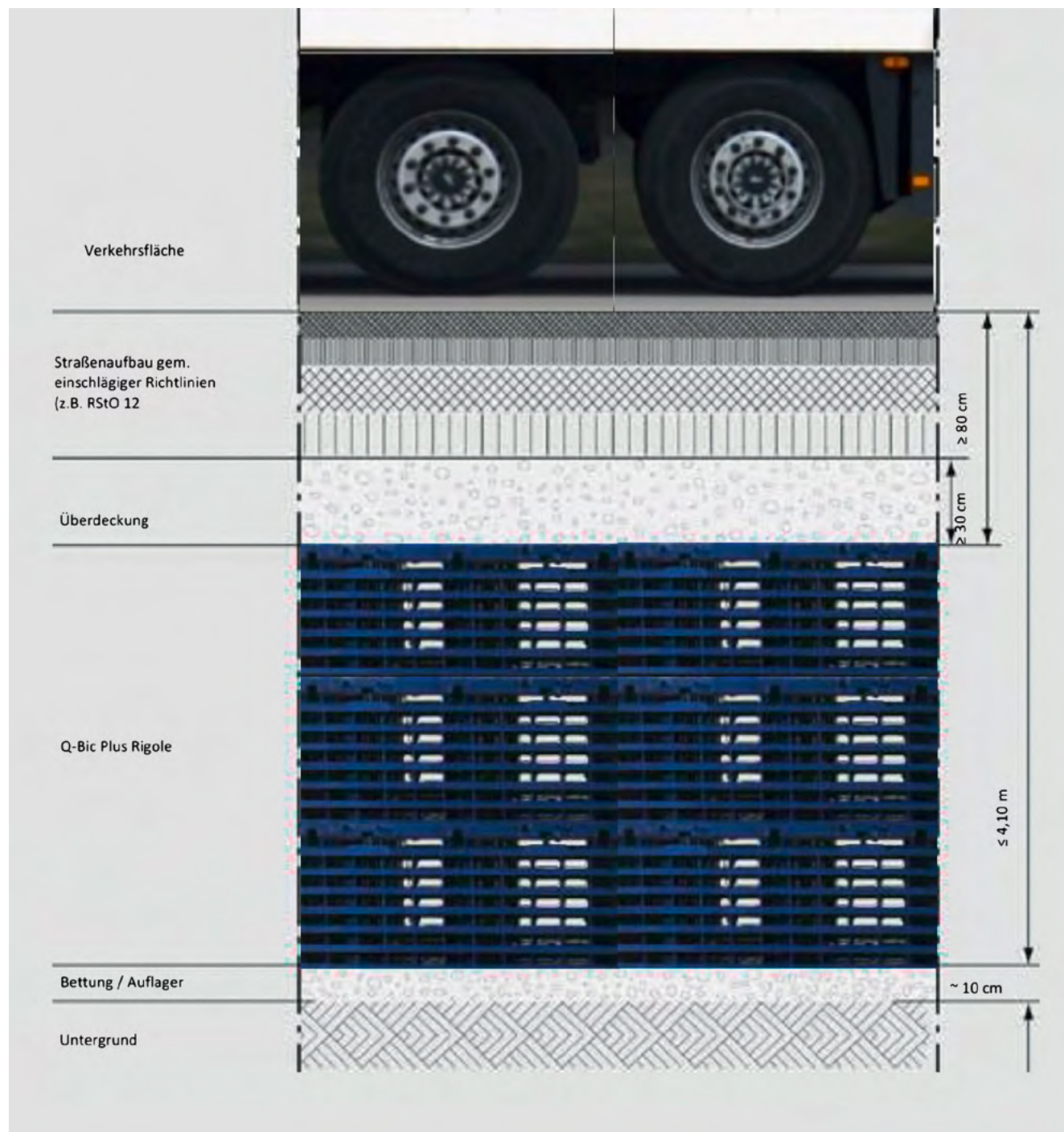
Für sonstige Verkehrsflächen (z. B. Geh- und Radwege)



Einbauanleitung

13. Einbaubeispiele

Für Bereiche mit Belastungen Bk0,3 RStO12



Wartungshinweise



Die Wartung der Rigole sollte im Zusammenhang mit den vorgeschalteten Filtern erfolgen. Dafür kann eine direkte Sichtkontrolle über die aufgesetzten, oder vorgeschalteten Inspektions- und Reinigungsschächte ausreichend sein. Hierzu wird lediglich die jeweilige Schachtabdeckung geöffnet und eine optische Kontrolle des Zustands der Systeme vorgenommen.



Nach einer mehrjährigen Funktion der Rigole kann das System über die Kontrollschächte inspiziert werden. Eine Kamerabefahrung gibt dabei genauere Informationen über den Verschmutzungsgrad der Rigole.



Bei extremen Ablagerungen kann das System mit Hilfe eines Hochdruckspülsystems gereinigt werden. Die Art und Wirksamkeit des Spülvorgangs ist abhängig vom Spülsystem und der Anzahl der Inspektions- und Reinigungsschächte.

Anwendungsbeispiele



Referenzen



Logistipark Leipzig

Mit seiner einfachen Montage, der maximalen Gestaltungsfreiheit, der hohen Belastbarkeit und guten Zugänglichkeit bei Inspektion und Reinigung ist das modulare Versickerungs- und Rückhaltesystem Wavin Q-Bic Plus für das neue Logistikzentrum im sächsischen Schkeuditz die richtige Wahl. Eine aus 3.588 Q-Bic Plus Blockeinheiten bestehende Versickerungsanlage sorgt hier für die zuverlässige Entwässerung des rund 115.000 m² großen „Panattoni Park Leipzig Airport“.



[Link](#)

Eingesetzte Produkte

- Q-Bic Plus



Sportplatz Neuwied

Für die Entwässerung des neuen Kunstrasenplatzes des SSV Heimbach-Weis aus Neuwied galt es eine technisch leistungsfähige dezentrale Systemlösung zu finden, die den komplexen Auflagen aller relevanten Entscheider gerecht wurde. Mit dem Einbau von Q-Bic Plus Rigolen und Certaro HDS Pro Sedimentationssystemen gelang dies. Zudem wurde ein entscheidender Schritt getan, die unterirdischen Infrastrukturen in Neuwied zu entlasten, den Niederschlagsveränderungen in Folge des Klimawandels gerecht zu werden und die Klimaresilienz der Gemeinde zu erhöhen.



[Link](#)

Eingesetzte Produkte

- Q-Bic Plus
- Certaro HDS Pro



Stadtquartier Wolfsburg

In Wolfsburg entsteht derzeit mit dem Stadtquartier Hellwinkel Terrassen auf einer Fläche von 11 Hektar ein moderner und grüner Stadtteil, der als gemischtes Wohn- und Gewerbegebiet optimal auf die Bedürfnisse beider Nutzertypen zugeschnitten ist. Um genügend Retentionsräume in dem neuen Wohnquartier zu schaffen, wurde unterhalb der als multifunktionale Freizeitfläche genutzten Hellwinkel Terrassen eine Regenrückhalteanlage aus Wavin Q-Bic Plus Elementen gebaut. Das Herzstück des Konzepts aber bildet das Versickerungs- und Rückhaltesystem Q-Bic Plus. Aufgrund seiner hohen Flexibilität bietet das modulare System Planern und Verlegern eine große Vielzahl an Vorteilen. Es lässt sich – wie in Wolfsburg – perfekt an die örtlichen Gegebenheiten anpassen.



[Link](#)

Eingesetzte Produkte

- Q-Bic Plus
- X-Stream
- Tegra Schächte

360 Grad Video



[Video](#)

5.3 AquaCell

Systembeschreibung

Seite 180

Lieferprogramm

Seite 181

Einbauanleitung

Seite 184

Wartungshinweise

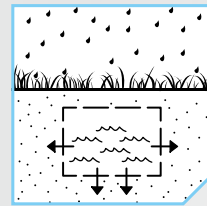
Seite 206

Objektfragebogen

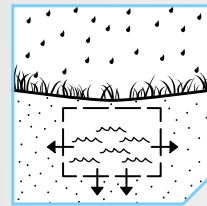
Seite 207

Einsatzbereiche

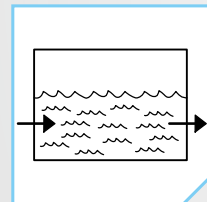
Rigolenversickerung



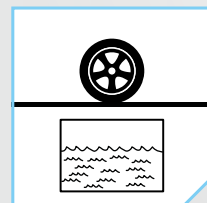
Mulden-Rigolenversickerung

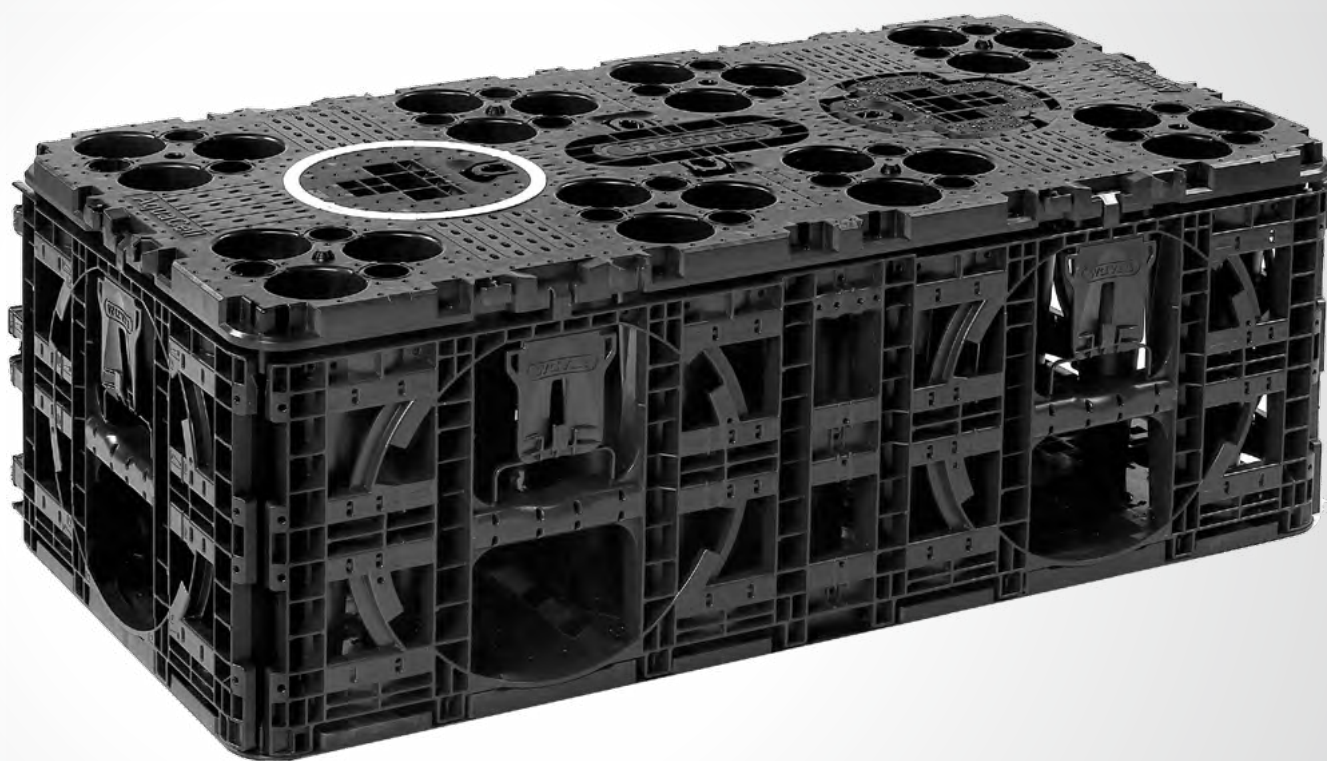


Rückhaltung / kontrollierter Abfluss

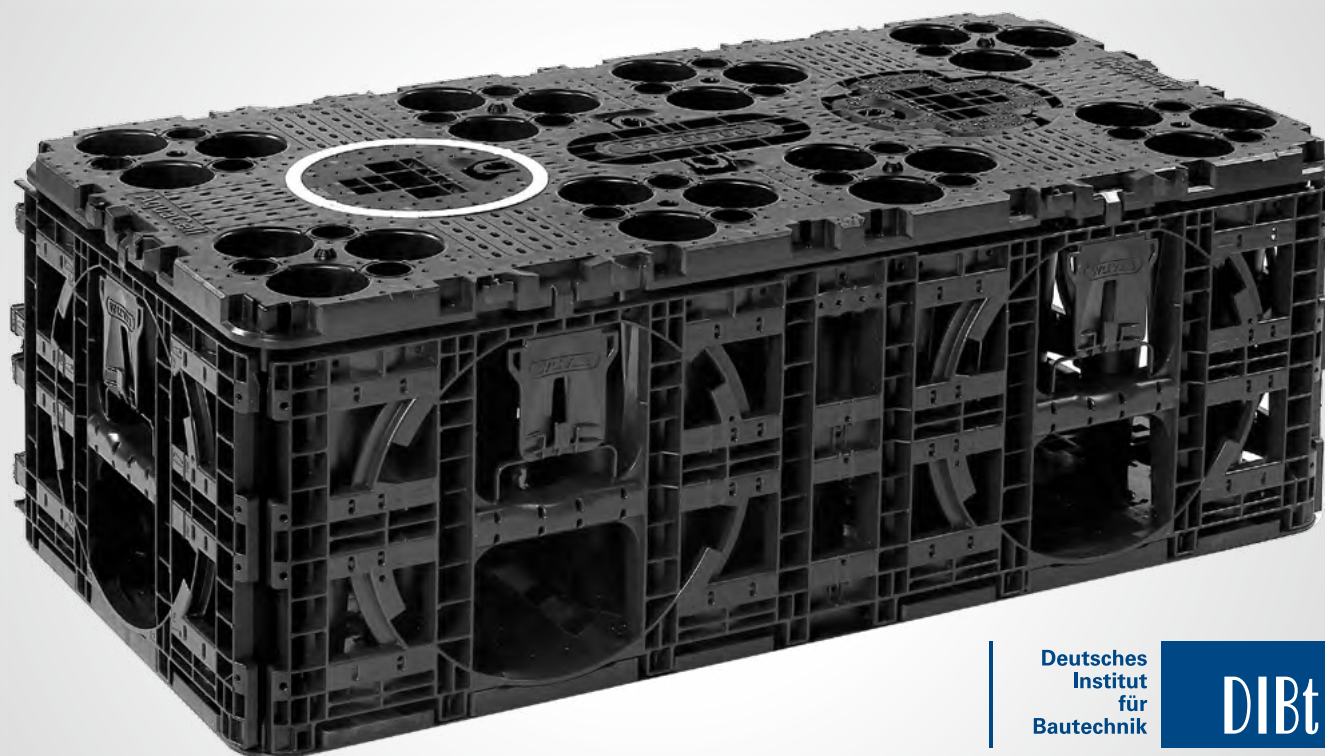


Unter Verkehrsflächen
(Oberfläche kann anderweitig
genutzt werden)





Systembeschreibung



Deutsches
Institut
für
Bautechnik

DIBt

Z-42.1-588

Wavin AquaCell ist in seiner Konstruktion genau auf den Einsatz in der privaten Grundstücksentwässerung zugeschnitten. Auch in diesem Bereich ist es immer wichtiger, von Schmutz und Schadstoffen befreites Regenwasser möglichst dort, wo es anfällt, wieder dem natürlichen Wasserkreislauf zuzuführen. So wird eine Überlastung von Kanälen und Klärwerken vermieden und der lokale Grundwasserhaushalt positiv beeinflusst. In Flusseinzugsgebieten leistet die naturnahe Versickerung darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zum Hochwasserschutz.

In Einbausituationen, die eine minimale Bauhöhe erfordern, ist das kompakte System AquaCell mit ca. 290 Litern Bruttovolumen das optimale System.

Die offene Struktur des AquaCell Systems ermöglicht eine vollflächige Inspektion und Reinigung des gesamten Systems und garantiert eine fehlerfreie Funktion über die gesamte Lebensdauer. Durch die direkt auf der Rigole installierbaren I & R Schächte ist ein direkter Zugang in die Rigole möglich.

Der Einbau von AquaCell ist durch das geringe Gewicht und die kompakten Maße gerade im privaten Bereich ideal geeignet. Für die Verlegung bedarf es keines schweren Baustellengerätes.

Lieferprogramm

AquaCell

Wavin AquaCell ist ein flächenhaftes und oberflächennahes Entwässerungssystem aus Polypropylen (PP) zur unterirdischen, dezentralen Regenwasserversickerung und -speicherung.

max. Volumen (Brutto)	Abmessung B x T x H (mm)	Anschlüsse DN/OD
306 Liter	1.200 x 600 x 425	160, 200, 315, 400



AquaCell Speicherelement



Artikel-Nr.	Abmessung mm
3088312	1.200 x 600 x 400



AquaCell Bodenplatte

Artikel-Nr.	Abmessung mm
3090664	1.200 x 600 x 35



AquaCell Seitenplatte*

Artikel-Nr.	Abmessung mm
3084336	1.155 x 404 x 60

* Seitenplatte bei Bedarf teilbar in zwei Seitenplatten 577 x 404 x 60 mm

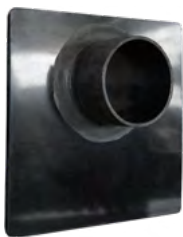


AquaCell Anschlussadapter

Artikel-Nr.	Abmessung mm	Anschlüsse DN/OD
3084337	332 x 359 x 355	200, 315

Lieferprogramm

AquaCell



AquaCell Anschlussplatte aus PE für Rückhaltungen

Artikel-Nr.	Abmessung mm	Anschlüsse DN/OD
6105262	400 x 400 x 212	160
3085953	400 x 400 x 212	200
6105263	450 x 450 x 212	250
3085954	450 x 450 x 212	315
3085955	auf Anfrage	400



Be- und Entlüfter › DN 110 Notüberlauf

Bezeichnung	Artikel-Nr.
Be- und Entlüfter DN 110 mit Notüberlauf	4024776



Wavin Vliesstoff PP 150

Mechanisch verfestigter Vliesstoff aus Polypropylen, schwarz, für den Einsatz in Verbindung mit Sickersystemen sowie für Anwendungen im Erdbau zum Trennen, Sichern, Schützen, Filtern, Entwässern und Bewehren

Technische Daten

Robustheitsklasse:	GRK 3
Flächengewicht:	155 g/m ²
Dicke bei 2 kPa:	1,2 mm
Stempeldurchdrückkraft (x*-s):	> 1.800 N
Charakteristische Öffnungsweite O ₉₀ :	100 µm
Wasserdurchlässigkeit k _v :	105 mm/s

Bezeichnung	Artikel-Nr.
PP Vlies 150 Zuschnitt für 30 m ²	3088155
PP Vlies 150 Zuschnitt für 50 m ²	3059527
PP Vlies 150 Zuschnitt für 70 m ²	3088156
PP Vlies 150 Zuschnitt für 100 m ²	3088157
PP Vlies Rollenware Länge 65 m, Breite 5 m (325 m ²)	4049350

Inspektions- und Reinigungsschächte

Komplettsysteme zum Aufsetzen auf eine AquaCell Rigole.
Als Zugang für Inspektions- und Reinigungsgeräte und mit zusätzlicher Be- und Entlüftungsfunktion für Komplettrigolensysteme.
I + R Schachtsysteme bestehen aus: Schachtadapter, Schachtrohr und Abdeckung ggf. mit integriertem Schmutzfangeimer sowie allen benötigten Dichtungen.



AquaCell I + R-Schacht › DN 315

Artikel-Nr.	Schacht DN [mm]	Abdeckungs-klasse	Bauhöhe ges. von – bis [m]
6105020	315	B 125	1,10 – 1,30
6105021	315	B 125	1,35 – 1,55
6105022	315	B 125	2,10 – 2,30
6105023	315	D 400	1,10 – 1,30
6105024	315	D 400	1,35 – 1,55
6105025	315	D 400	2,10 – 2,30



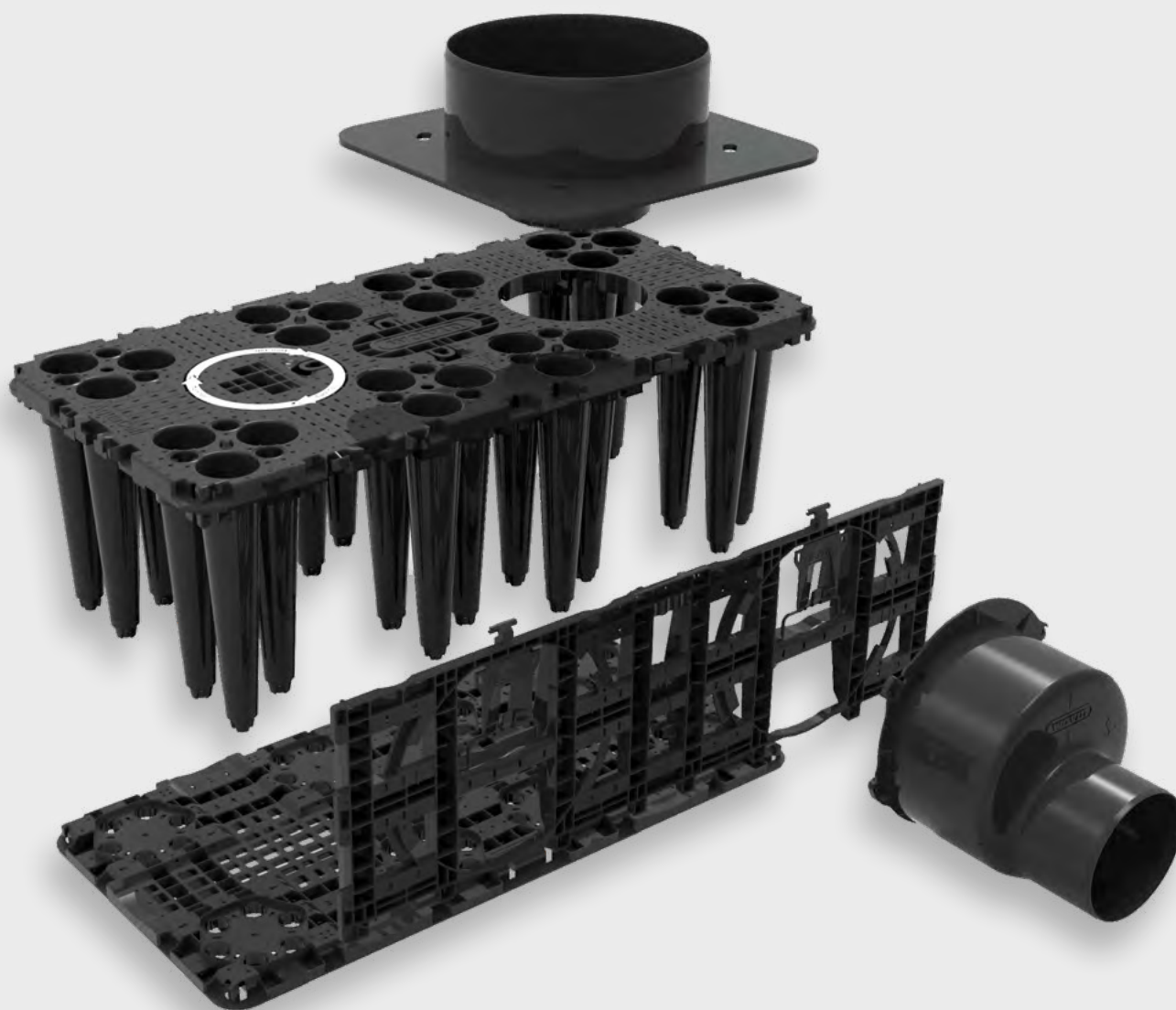
AquaCell I + R-Schacht › DN 425

Artikel-Nr.	Schacht DN [mm]	Abdeckungs-klasse	Bauhöhe ges. von – bis [m]
6103230	425	B 125	1,15 – 1,58
6103231	425	B 125	1,65 – 2,08
6103232	425	B 125	2,15 – 2,58
6103233	425	D 400	1,15 – 1,58
6103234	425	D 400	1,65 – 2,08
6103235	425	D 400	2,15 – 2,58

Einbauanleitung

1. Allgemeine Hinweise

Bitte lesen Sie vor dem Einbau einer Wavin AquaCell Rigole zunächst die gesamte Einbauanleitung vollständig und sorgfältig durch.



Alle Angaben in dieser Verlegeanleitung sind nach dem heutigen technischen Stand sorgfältig zusammengestellt. Eine Verbindlichkeit kann hieraus jedoch nicht abgeleitet werden.

Alle außerhalb unseres Einflusses und außerhalb unserer Kontrollmöglichkeiten liegenden Arbeits- und Rahmenbedingungen sowie abweichende Einbau-, Verwendungs- und Verarbeitungssituationen oder Verlegetechniken liegen nicht in unserem Verantwortungsbereich und schließen einen Anspruch aus.

Unabhängig davon ist vor der Verwendung und der Verarbeitung unserer Produkte zu prüfen, ob diese für den vorgesehenen Einsatz- und Anwendungszweck geeignet sind. Haftungsansprüche richten sich ausschließlich nach unseren Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB), einzusehen unter www.wavin.de. Grundsätzlich sind alle in dieser Verlegeanleitung gemachten Aussagen und Hinweise kein Ersatz für geltende Gesetze, Normen und den aktuellen Stand der Technik. Irrtümer und Änderungen vorbehalten.

Grundlagen für den Einbau

Bitte beachten: Die Versickerungsanlage kann einer behördlichen Genehmigung bedürfen. Dieses ist jeweils vor dem Einbau zu prüfen. Es sind die jeweiligen behördlichen und gesetzlichen Vorschriften zu beachten und einzuhalten. Darüber hinaus sind die einschlägigen nationalen und europäischen Normvorschriften sowie die gültigen Arbeitsblätter der DWA zu beachten.

Der Betreiber hat dafür zu sorgen, dass alle Montage- und Inspektionsarbeiten von autorisiertem und qualifiziertem Fachpersonal ausgeführt werden, dass sich durch eingehendes Studium der Betriebsanleitung ausreichend informiert hat.



Die bestehenden Vorschriften zur Unfallverhütung sind zu beachten, insbesondere:

- ⌚ UVV „Bauarbeiten“ VBG37
- ⌚ UVV „Bagger, Lader, Schürfgeräte und Spezialmaschinen des Erdbaus“ VBG40
- ⌚ DIN 4124 Baugruben und Gräben, Richtlinien für das Verfüllen und Verdichten von Baugruben.

Die Dimensionierung erfolgt gemäß dem aktuell gültigen Arbeitsblatt DWA-A 138 „Planung, Bau und Betrieb von Anlagen zur Versickerung von Niederschlagswasser“ unter Berücksichtigung der Regenspenden aus dem aktuellen KOSTRA-DWD Atlas des Deutschen Wetterdienstes.

Um Fehlfunktionen der Anlage zu vermeiden, muss der kf-Wert des anstehenden Bodens exakt ermittelt werden.

Der Abstand der Versickerungsanlage darf vom Baugrubenfußpunkt das 1,5 fache der Baugrubentiefe h nicht unterschreiten, damit Sickerwasser nicht direkt in den Baugrubenverfüllbereich gelangt.

Geringere Abstände sind allenfalls möglich bei Gebäuden mit durchgehender, wasserdruckhaltender Abdichtung; es ist jeweils eine genaue Prüfung durch einen Fachmann erforderlich.

Jede Versickerungsanlage muss mit einem Notüberlauf unterhalb der Fallrohranbindung oder einem Überlauf an die Kanalisation ausgerüstet sein.

Gemäß ATV-A 138 muss die Mächtigkeit des Sickerraums, sprich der Abstand der Rigolensohle zum Grundwasserspiegel, bezogen auf den mittleren höchsten Grundwasserstand, mindestens 1,0 m betragen.

Der Abstand der Versickerungsanlage zu Bäumen muss mindestens dem zu erwartenden nicht aktuellen Kronendurchmesser entsprechen.

Stand sicherheitsnachweis

Rigolen sind unterirdische Bauwerke und müssen deshalb gegen die dauerhaft einwirkenden Erd- und Verkehrslasten ausreichend standsicher sein. Die Standsicherheit ist nach DIN EN 1997, DIN 1054 und DIN EN 1991 unter Berücksichtigung von Teilsicherheitsbeiwerten bzw. Abminderungsfaktoren nachzuweisen.

Der Standsicherheitsnachweis sowie die genauen Einbaubedingungen sind im Einzelfall zu überprüfen.

Einbauanleitung

2. Systembeschreibung

Das Wavin AquaCell System ist ein flächenhaftes und oberflächennahes Entwässerungssystem für die dezentrale Versickerung und Rückhaltung.

Versickerung

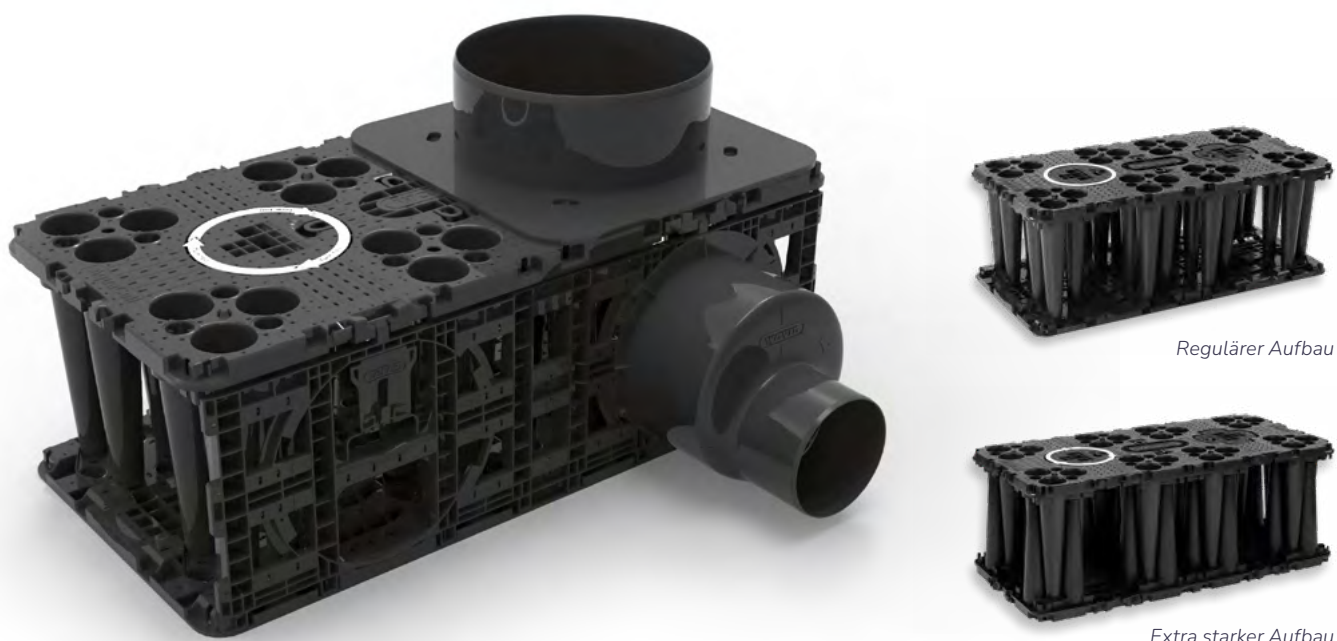
Zwischenspeicherung, um das langsame Eindringen des Wassers in den Boden zu ermöglichen, um das Niederschlagswasser in den natürlichen Kreislauf zurückzuführen (Grundwasserneubildung):

- 🔗 Wavin AquaCell eingeschlagen in einem Vliesstoff

Rückhaltung

Temporäre Wasserspeicherung und Rückführung des Niederschlagswassers in den Vorfluter. Entlastung der vorhandenen Systeme. Nutzung des Wassers ist möglich:

- 🔗 Wavin AquaCell in einer verschweißten PE-HD Folie verpackt. Vliesumhüllung zum Schutz der Folie wird empfohlen.



Regulärer Aufbau

Extra starker Aufbau

Allgemein

Material	PP
Farbe	Schwarz
Verbinder	Integriert
Relevante Normen	EN17152-1

Dimensionen

Abmessungen (L x B x H)	1200 x 600 x 400 mm
Bruttovolumen (ohne Bodenplatte)	306 Liter (288 Liter)
Speicherkoeffizient	94 – 96%
Gewicht Speicherelement	11,0 kg
Gewicht Bodenplatte	3,0 kg
Gewicht Seitenplatte	2,5 kg
Rohranschlüsse	DN/OD 160, 200, 315, 400
Kontrollschächte (aufgesetzt)	DN425/DN315
Gesamtvolumen pro LKW	<323 m³

* Allgemeine Hinweise für den Einbau oberhalb des Grundwasserspiegels für den 1-lagigen Aufbau. Bei mehrlagigen Systemen kann die Einbausituation abweichen. Wavin empfiehlt immer eine Mindestüberdeckung von 0,80 Metern. Lassen Sie sich bei spezifischen Projekten von Wavin beraten.

2.1. Wichtiger Hinweis & Abmessungen

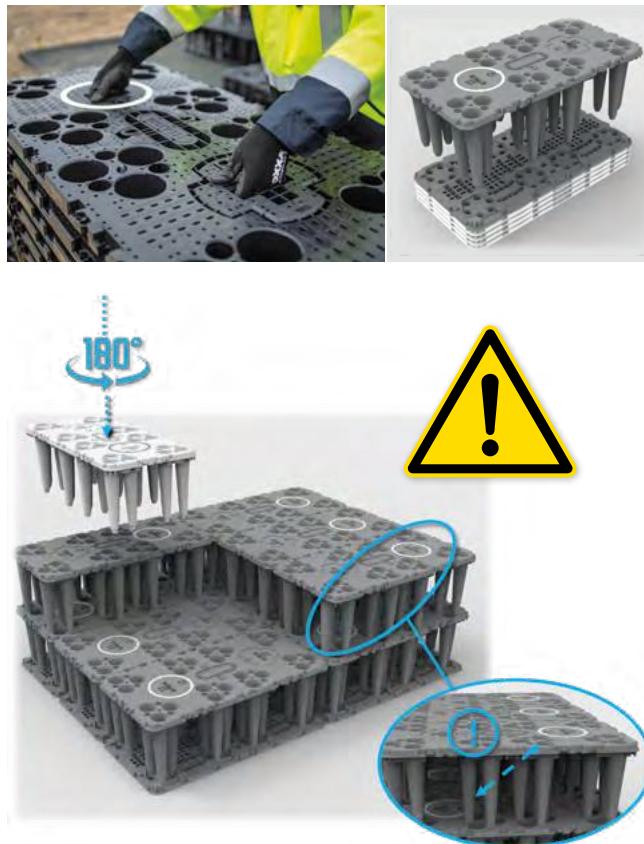
Wichtiger Hinweis zur Anordnung

Das Speicherelement hat auf der Oberseite eine kreisförmige (weiß) und eine kreuzförmige Markierung, die zur visuellen Orientierung während der Verlegung dient.

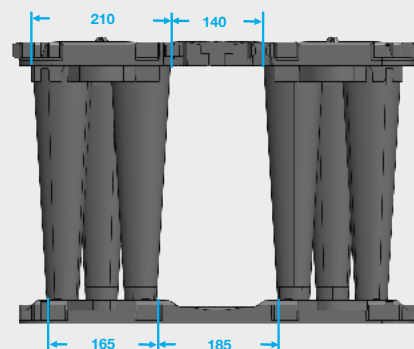
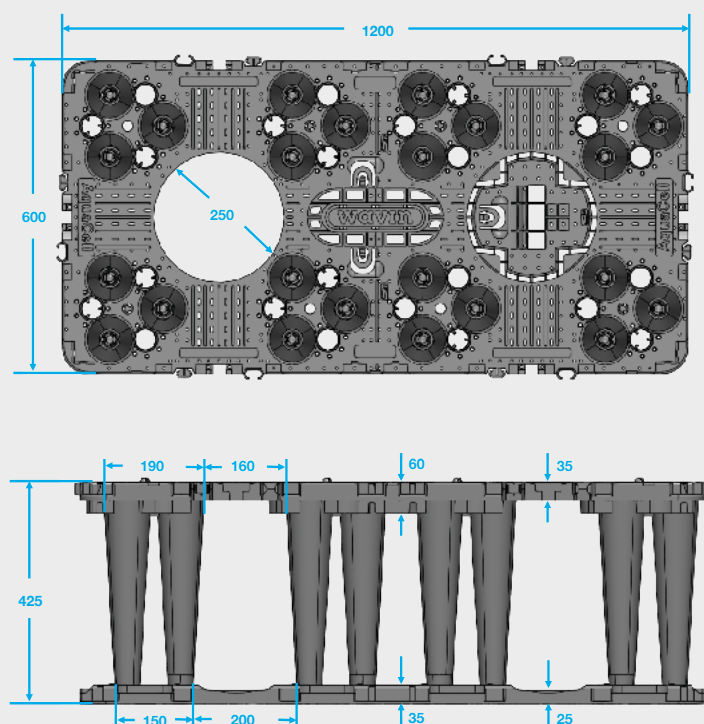
Es ist wichtig zu wissen, dass wenn die kreisförmige Markierung exakt über der kreisförmigen Markierung des darunter liegenden Speicherelementes positioniert wird, diese beiden Elemente ineinander fallen. Dies entspricht dem Zustand bei der originalen Verpackung und dem Transport.

Bei mehrlagigen Systemen ist daher darauf zu achten, dass in die kreisförmige Markierung horizontal, für jede Reihe, in einer Linie angeordnet werden. Dies vereinfacht die Verlegung der nächsten Ebenen deutlich.

In der darüber liegenden Lage ist zwingend darauf zu achten, dass die kreisförmige Markierung **NICHT** direkt oberhalb der kreisförmigen Markierung des darunter liegenden Elementes positioniert wird. Das Element muss also um 180° gedreht werden.



Abmessungen



Einbauanleitung

2.2 Systemkomponenten

Systemkomponenten einer Wavin AquaCell Rigole



Wavin AquaCell
Versickerungshohlkörper



Wavin AquaCell
Bodenplatte



Wavin AquaCell
Seitenplatten



Wavin AquaCell
Anschlussadapter 315 / 200



Wavin AquaCell
I+R Schacht DN 315 / DN 425



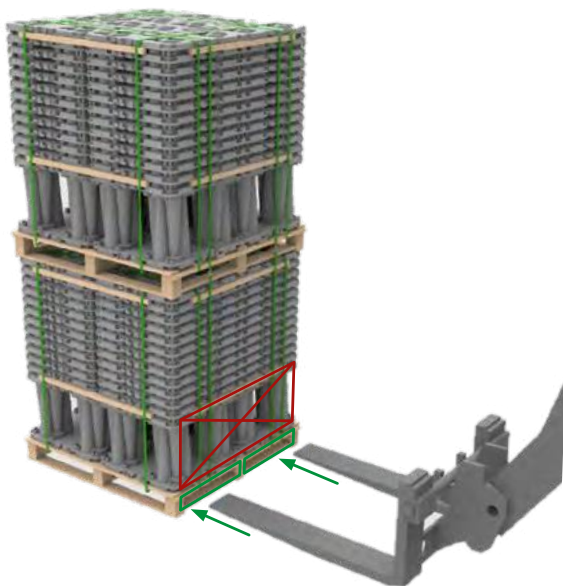
Wavin Vliesstoff PP 150

3. Transport, Lagerung und Materialeingangsprüfung

Allgemeine Transporthinweise

Zur Sicherstellung der Unversehrtheit und Unterstützung der Funktionalität von Wavin AquaCell ist auf einen ordnungsgemäßen Transport und eine sachgerechte Lagerung zu achten. Der Transport ist generell nur mit hierfür geeigneten Fahrzeugen durchzuführen. Alle Bauteile sind während des Transportes ausreichend gegen Lagenverschiebung zu sichern und vor Beschädigungen und Schlagbeanspruchungen zu schützen. Bei der Verspannung von Bauteilen ist eine Verformung aller Elemente auszuschließen.

Brecheisen und Stangen zum Verschieben einzelner Paletten sowie Ketten und Seile zum Transport sind grundsätzlich nicht zugelassen. Der Be- und Entladevorgang ist ferner nur mit dafür vorgesehenen, geeigneten Transportmitteln, Maschinen und Hebevorrichtungen (Gabelstapler mit breiter Gabelauflage oder speziellen Kranfahrzeugen) und unter sachkundiger Aufsicht durchzuführen.

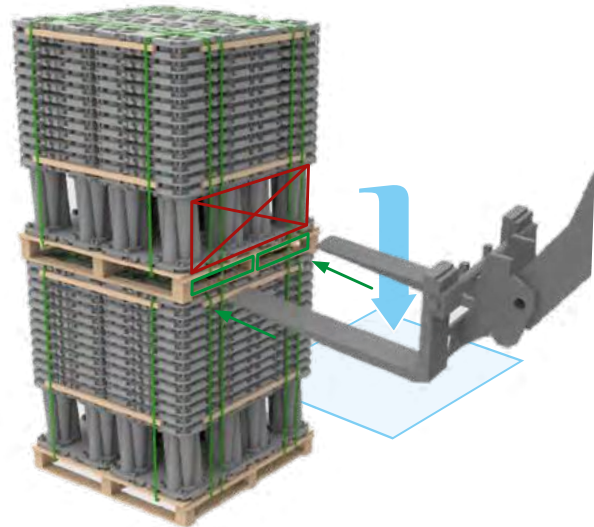


Die Gabel ist hierzu in die Öffnungen der unteren Palette einzuführen und anschließend anzuheben. Um äußere Beschädigungen zu vermeiden, sollten die Versickerungshohlkörper vorsichtig mit der Gabel eines Gabelstaplers aufgenommen werden.

Für den Be- und Entladevorgang von Einzelkomponenten werden sogenannte Textiltragriemen (Hebegurte) oder ggf. ein Abladen von Hand empfohlen. Eine ungeschützte Entladung ist in jedem Fall unzulässig.

Öffnung einer vollen Verpackungseinheit

Eine volle Verpackungseinheit besteht aus zwei zusammengebundenen Einzelpaletten mit jeweils **28 Stück** AquaCell Einheiten. Für eine bessere Handhabung können diese voneinander getrennt werden, ohne dass die Sicherung der Einzelkomponenten gelockert wird.



Eine detaillierte Anleitung ist auf jeder Verpackungseinheit vorhanden. Nachdem die zwei betroffenen Verpackungsbänder durchschnitten worden sind, kann die obere Palette abgehoben werden.

Formteile und Zubehör können, sofern sie auf Paletten oder in Gitterboxen angeliefert werden, ebenfalls mit einem dafür vorgesehenen Fahrzeug abgeladen werden (z. B. Gabelstapler). Werden sie einzeln angeliefert, sollten sie ebenfalls geschützt oder aber von Hand abgeladen werden.



Achtung: Ein Abwerfen, Fallenlassen sowie hartes Aneinanderschlagen der Versickerungshohlkörpern ist zu vermeiden!

Einbauanleitung

3. Transport, Lagerung und Materialeingangsprüfung

Lagerung von Wavin AquaCell Versickerungshohlkörpern und Zubehör

AquaCell Speicherelemente können grundsätzlich im Freien gelagert werden. Die Lagerzeit im Freien sollte jedoch ein Jahr nicht überschreiten und unter Berücksichtigung nachfolgender Hinweise erfolgen.

Um Beschädigungen und Verunreinigungen der Komponenten zu vermeiden, ist eine ordnungsgemäße Lagerung unumgänglich. Wie beim Transport sind die Elemente auch während der Lagerung gegen Lageverschiebung zu sichern und vor Beschädigungen und Schlagbeanspruchungen zu schützen. Hierzu sollten die Elemente auf einen ebenen, festen Untergrund und niemals in der Nähe von Gräben oder Neigungen gelagert werden. Auf diese Weise können zusätzlich einseitige Belastungen ausgeschlossen und die Gefahr des Umkippens einer Palette vermieden werden.

Palettierte Elemente können gestapelt gelagert werden. Übermäßige Stapelhöhen sind hierbei zu vermeiden. Generell sollte die Stapelhöhe für palettierte Elemente die Anlieferungshöhe von **2,83 m** nicht überschreiten. Bei Sturmgefahr sollten die Pakete gesichert und möglichst nicht gestapelt gelagert werden.

Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit von Elementen und Zubehör sollten diese weder direkter Sonneneinstrahlung (einseitiger Hitze) ausgesetzt werden, noch bei Minustemperaturen ungeschützt gelagert werden. Auf diese Weise können thermoplastische Verformungen sowie ein Festfrieren am Boden vermieden werden.

Sofern Dichtungen im Lieferumfang enthalten sind und diese in Folie verpackt angeliefert werden, ist die Verpackung erst unmittelbar vor Gebrauch zu entfernen, um die Dichtung zusätzlich vor mechanischen und chemischen Einflüssen zu schützen.

Materialeingangs- und -endkontrolle

Versickerungshohlkörper sowie im Lieferumfang enthaltenes Zubehör wie Schachtbauteile, Rohre, Rohrleitungsteile, Formteile, etc. müssen bei der Anlieferung auf Beschädigung und Vollständigkeit überprüft werden. Nachträgliche Ansprüche können nicht geltend gemacht werden.

Alle Komponenten müssen sowohl bei der Anlieferung als auch unmittelbar vor dem Einbau sorgfältig kontrolliert werden, um sicherzustellen, dass diese keine Schäden aufweisen.



Achtung: Beschädigte Elemente oder Bauteile sind zwingend auszutauschen; verunreinigte Elemente oder Bauteile sind vor Ihrer Weiterverwendung unbedingt zu reinigen. Es gelten die einschlägigen Sicherheitsbestimmungen für das Bauwesen.

4. Baugrube und Auflager herstellen

Die Baugrube ist gemäß Planungsvorgaben herzustellen und dabei in ihrer Abmessung abhängig von der geplanten Rigolengröße und Zulauftiefe. Grundsätzlich sind bei der Baugrubenbemessung die Bestimmungen der DIN 18300 für „Erdarbeiten“ und der DIN 4124 für „Baugruben und Gräben“ zu beachten.

Bei den Aushubarbeiten sind die Seitenwände der Baugrube so abzuböschen oder zu verbauen, dass Mitarbeiter nicht durch das Abrutschen von Massen gefährdet werden. Die Baugrube muss während der gesamten Ausführungszeit frei von Wasser sein.



Der empfohlene Arbeitsraum für den Einbau der Rigole kann überschlägig durch die Rigolenlänge und -breite zuzüglich eines Mindestarbeitsraums von 1,00 m definiert werden. Der Arbeitsraum ist derart auszustatten, dass die Rigole rundum bis auf die Baugrubensohle zugänglich ist und die Verdichtung nach dem Einbau fachgerecht erfolgen kann.

Für die Verlegung der AquaCell Rigole ist grundsätzlich ein waagerechtes, ebenes und tragfähiges Auflager/Planum herzustellen. Dazu ist auf die Baugrubensohle eine ca. 10 cm starke Bettungs- bzw. Sauberkeitsschicht, vorzugsweise aus Splitt oder Kies (ohne Feinkornanteile), aufzubringen. Diese Schicht ist vorsichtig zu verdichten und plan abzuziehen. Es dürfen keine Unebenheiten > 2 cm vorhanden sein.

Der Verdichtungsgrad D_{pr} sollte $\geq 97\%$ betragen ($E_{vd} \geq 25 \text{ MN/m}^2$ OK Auflager).

Die Durchlässigkeit der verdichteten Schicht muss mindestens der Durchlässigkeit (k_f -Wert) des anstehenden Bodens entsprechen (Bodengruppen GE, GW, SE, SW, SI).



Hinweis: Die Güte dieser Auflagerfläche ist maßgeblich für die weitere Verlegung und hat wesentlichen Einfluss auf das Trag- und Setzungsverhalten der Versickerungshohlkörper, insbesondere bei mehrlagigem Aufbau und größeren Belastungen (Erd- und Verkehrslasten).

Einbauanleitung

5. Vliesstoffauflage herstellen

Die gesamte Rigole ist mit Vliesstoff (z. B. Wavin Vliesstoff PP Typ MVV 150) zu umhüllen. Dafür ist die Auflagefläche bzw. das Planum nach und nach vollständig mit Vlies auszulegen.

Vlies dient als Schutz der Rigole vor dem umgebenden Boden. Es sorgt für die Filterstabilität und die Langzeitfunktion der Versickerungsanlage. Deshalb ist bei der Montage genau darauf zu achten, dass das Vlies mit ausreichender Überlappung (0,50 m) und ohne Risse oder Öffnungen zum Erdbereich eingebaut wird.

Das Vlies wird häufig als Rollenware mit 5,00 m Breite geliefert und ist entsprechend der geplanten Rigolenabmessung in Einzelbahnen zuzuschneiden.

Die Größe der Vliesauskleidung in der Baugrube ist so zu wählen, dass die Rigole nach dem Einbau vollständig mit Vlies umhüllt werden kann. Dabei ist unbedingt darauf zu achten, dass für die Vliesbahnen an allen Stößen eine Überlappung von min. 50 cm berücksichtigt wird. Die beim Auslegen des Vlies auf dem Planum zunächst noch nicht benötigten Enden, können vorerst seitlich gelagert und dann später einfach über der Rigole wieder zusammengeslagen werden.



Berechnungsbeispiel für die benötigte Vliesmenge:

Die AquaCell Rigole hat eine Breite von 1,20 m, eine Länge von 9,00 m und soll einlagig in einer Höhe von 0,425 m ausgeführt werden.

Systemabmessungen: 9,00 x 1,20 x 0,425 m

$$H = 0,425 \times 2 = 0,85 \text{ m}$$

$$B = 1,20 \times 2 + 0,50 = 2,90 \text{ m}$$

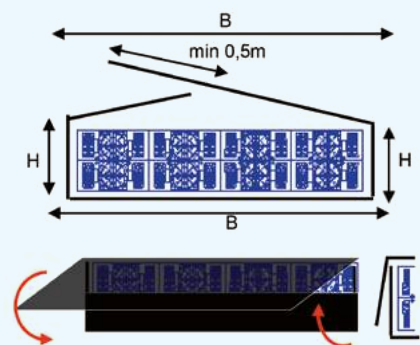
$$H + B = 3,75 \text{ m}$$

Vom Vlies müssen daher Bahnen mit einer Länge von 3,75 m abgeschnitten und in der Baugrube ausgelegt werden.

Zum vollständigen Umschließen der Rigole müssen auch die Stirnflächen für die Anzahl der Bahnen berücksichtigt werden. An den Stirnflächen sind die Vlieslagen ebenfalls mit 0,50 m Überlappung zu verschließen.

$$L = 9,00 \text{ m} + 2 \times 0,50 \text{ m} = 10,00 \text{ m}$$

Bei einer Vliesbahnbreite von 5,00 m bedeutet dies somit:
2 Bahnen á 3,75 m Länge.



6. AquaCell Rigole herstellen

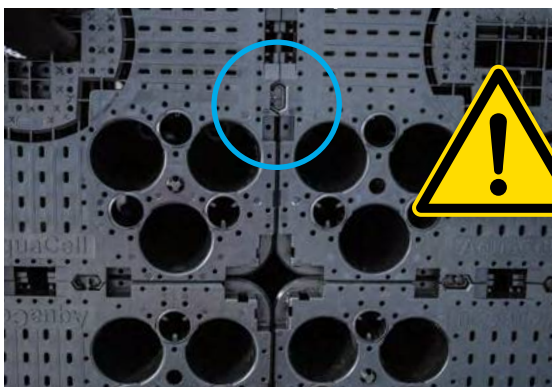
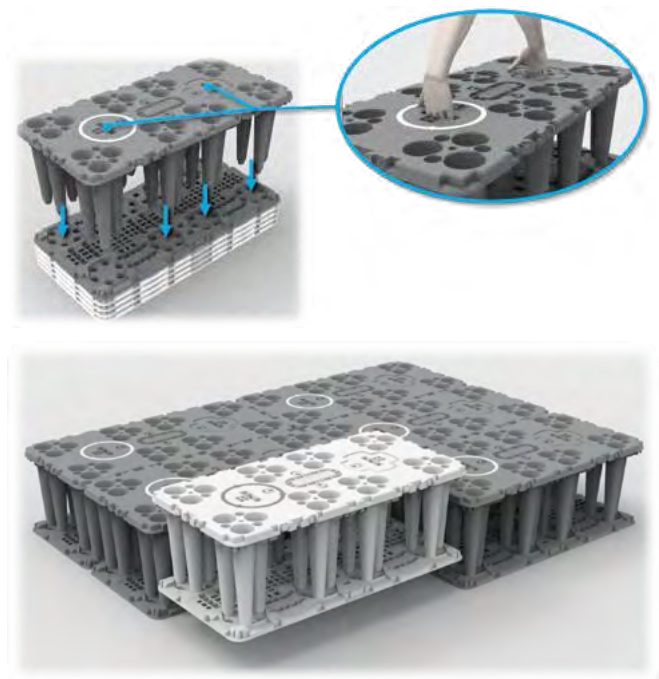
Die AquaCell Versickerungshohlkörper sind entsprechend der Planung auf dem vorbereiteten Vliesauflager auszulegen. Dabei sind sie so aneinander zu reihen, dass ein durchgehender Inspektions- und Reinigungstunnel entsprechend der vorgesehenen Planung entsteht.

6.1 Aufbau der ersten, untersten Lage

Die Verlegung beginnt für die erste untere Lage mit dem Verbinden des Speicherelementes mit der Bodenplatte. Hierzu ist das Speicherelement mit 6 Säulen in die hierfür vorgesehenen Aussparungen der Bodenplatte einzurasten.

Das Speicherelement ist entsprechend den Planungsvorgaben auf das mit Vlies/Folie ausgelegte Planum aufzusetzen. Jedes weitere Element ist leicht von oben und direkt an das bereits verlegte Speicherelement anzusetzen. Durch integrierte Verbinder greifen die einzelnen Speicherelemente direkt ineinander und werden horizontal in ihrer Lage gesichert. Es werden keine zusätzlichen Verbinder oder Werkzeuge benötigt.

Wiederholen Sie diesen Vorgang bis die gesamte untere Lage vollständig verlegt wurde.



Hinweis: Auf der Oberseite des Speicherelementes befindet sich ein kreisförmige (weiß) und eine kreuzförmige Markierung, die zur Ausrichtung des Systems dienen. Bei der Verlegung sollte auf eine einheitliche Orientierung geachtet werden, d.h. das gleiche Symbol sollte in einer Reihe verlegt werden. Dies ist wichtig, um eine möglichst sichere und effiziente Verlegung garantieren zu können!

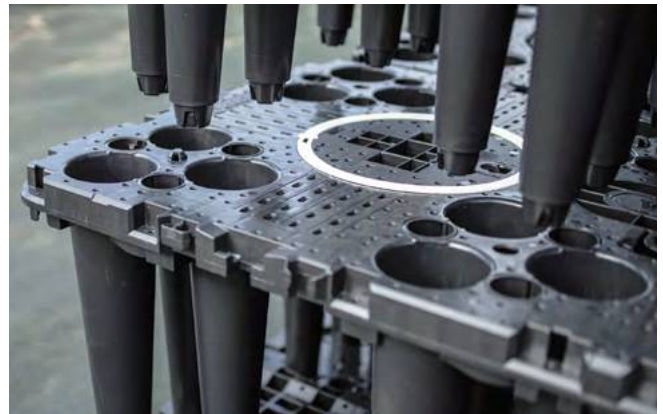
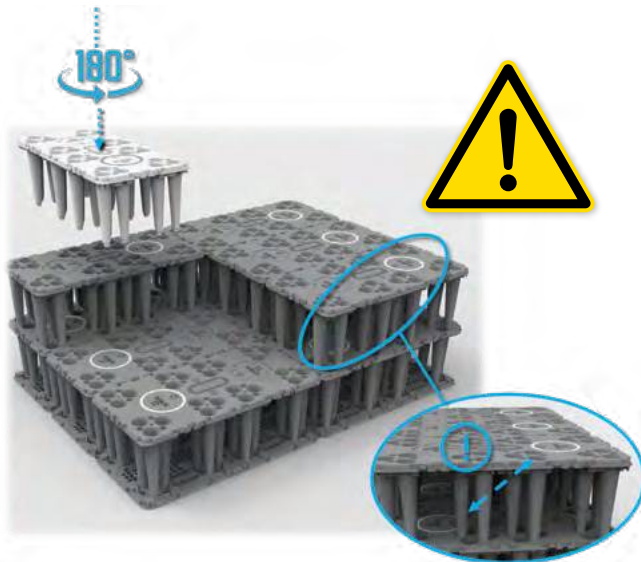
Einbauanleitung

6.2 Aufbau weiterer Lagen



Hinweis: Bei einem mehrlagigen Aufbau ist es wichtig zu beachten, dass die Elemente ineinander stürzen, wenn die kreisförmige Markierung eines Elementes über der kreisförmigen Markierung des darunter liegenden Elementes positioniert wird.

Aus diesem Grund muss das Speicherelement der nächsten Lage um 180° gedreht, sodass die kreuzförmige Markierung über der kreisförmigen des darunter liegenden Elementes positioniert wird.



Anschließend kann das Element ohne Bodenplatte direkt auf die Oberseite des darunterliegenden Elements gesetzt werden. Jede der Säulen kann in die dafür vorgesehenen Öffnungen eingesetzt und eingerastet werden.

Wiederholen Sie diesen Arbeitsschritt bis alle Elemente des Gesamtsystem verbaut worden sind.

Für eine schnellere und sichere Verlegung belassen Sie seitlich (idealerweise dort wo ein Kontrollschacht vorgesehen ist) einen treppenförmigen Aufgang in die oberen Lagen.



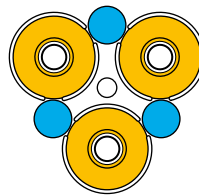
6.3 Hochlastausführung herstellen



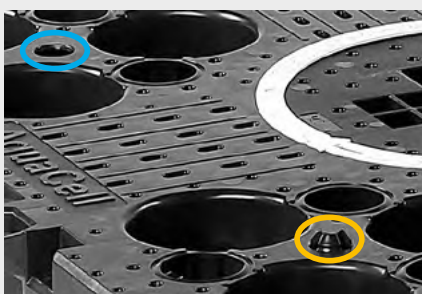
Sollten die statischen Bedingungen es erfordern, dass der herkömmliche Systemaufbau nicht mehr möglich ist, besteht mit dem AquaCell System die Möglichkeit eine Hochlastausführung zu verlegen. Dabei ist die einzelne Komponente identisch.

Dank der Säulenstruktur ist es möglich zwei AquaCell Versickerungshohlkörper ineinander zu verschachteln, um somit die vertikale und horizontale Belastbarkeit zu erhöhen.

Hierzu wird anstatt der Bodenplatte ein Speicherelement auf dem Kopf gedreht und als „Boden“ verwendet. Die auf den Kopf gedrehten Elemente können mittels der integrierten Verbinder miteinander verbunden werden. Das nächste Element wird wie gewohnt auf das unten liegende Element gesetzt. Die Anordnung der Säulen unterstützt bei der Orientierung!



Hinweis: Auch hier wird eine einheitliche Orientierung der Elemente ausdrücklich empfohlen! Aus Sicherheitsgründen sollten nie mehrere Elemente auf dem Kopf liegend aufgestellt werden. Es wird empfohlen sofort das zweite Element darauf zu setzen.



Sollten es die statischen Anforderungen erfordern, kann die Hochlastausführung auch in den nachfolgenden Lagen umgesetzt werden. Hierzu wird der o.g. Arbeitsschritt einfach wiederholt. Stifte und Öffnungen auf der Oberseite des Hohlkörpers sorgen für einen verschiebesicheren Aufbau der nächsten Lage.



Einbauanleitung

7. I&R Schacht installieren

Für den Einbau der integrierten Inspektions- und Kontrollschächte sind die benötigten Öffnungen an der Oberseite der Speicherelemente mit geeignetem Gerät freizuschneiden. Markierungen zeigen deutlich die Schnittkante.



Hinweis: Bei mehrlagigen Systemen ist es zwingend erforderlich die Öffnungen in allen Ebenen freizuschneiden, um auch die Inspektion der untersten Lage garantieren zu können.

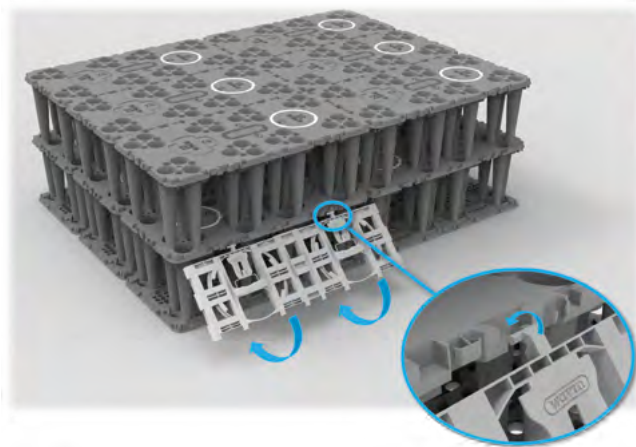


Es können sowohl die kreisförmigen als auch die kreuzförmigen Markierungen freigeschnitten werden. Kennzeichnungen zeigen die Schnittkante.

Im Anschluss sind die Schachtheadapter in die Öffnungen der obersten Lage einzusetzen.

Der weitere Schachtaufbau erfolgt mittels Dichtringes und Steigrohr, nachdem die Vliesumhüllung abgeschlossen ist.

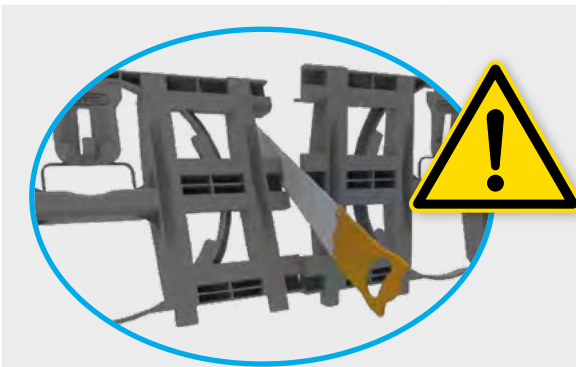
8. Installation der Seitenplatten



Nachdem die gesamte Rigole vollständig verlegt worden ist, sind umlaufend die Seitenplatten anzubringen. Für eine schnelle Verlegung können die Seitenplatten zunächst zur Rigole gebracht und dann einzeln eingehängt werden.

Das Einhängen der Seitenplatten kann durch integrierte Aufhängungen einfach durchgeführt werden. Hierzu sind die Seitenplatten an den dafür vorgesehenen Aufnahmen rechts und links zwischen den integrierten Horizontalverbindern einzuhängen. Anschließend können die Platten in Richtung der AquaCell Säulen heruntergeklappt werden. Die Seitenplatten müssen in den unteren Ecken in dem Speicherelement einrasten.

Wiederholen Sie diesen Schritt bis alle Seitenplatten angebracht und das Rigolen-System vollständig geschlossen ist.



Hinweis: Sollten die Abmessungen des Gesamtsystem es erfordern, dass eine Seitenplatte in der Mitte getrennt werden muss, achten Sie bei der Verlegung darauf, dass die abgerundete, äußere Kante (nicht die Schnittkante!) der halben Seitenplatte in Richtung der äußeren Ecke der Rigole verlegt wird

Einbauanleitung

9. Rohranschlüsse herstellen

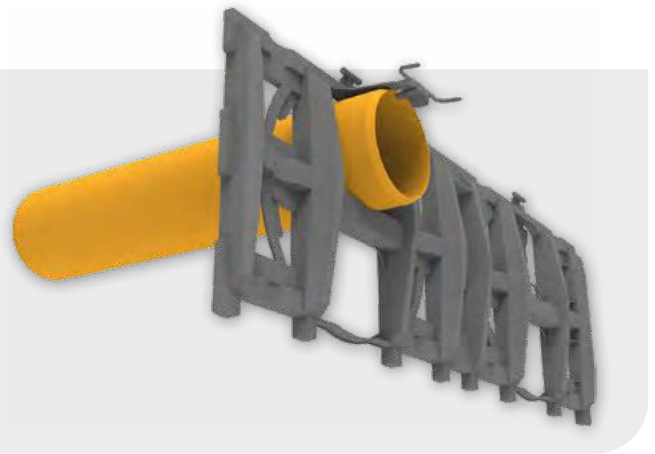
Entsprechend der Planungsvorgaben sind anschließend die Rohranschlüsse herzustellen. Hierfür stehen unterschiedliche Möglichkeiten zur Verfügung.

Direkter Anschluss DN/OD 160 (Scheitel)

Jede Seitenplatte bietet die Möglichkeiten zwei direkte Anschlüsse DN/OD 160 im Scheitel vorzunehmen. Hierzu muss die Fixierung des „Rohr-Stoppers“ durchtrennt werden und der „Rohr-Stopper“ nach innen eingeklappt werden. Dieser integrierte Anschlag definiert die optimale Einstecktiefe des Spitzende.

Die Position der geplanten bzw. vorgesehenen Rohrleitung ist zu vermerken/markieren.

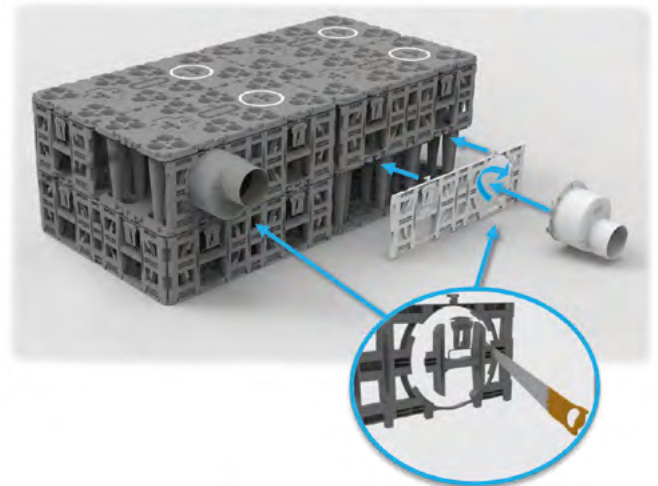
Weiteres Vorgehen unter Punkt 10 „Vliesumhüllung herstellen“.



Anschlussadapter DN 315 – DN 200

Für einen Anschluss DN 200 – DN 315 steht ein Rohranschlussadapter zur Verfügung. Hierzu sind in der Seitenplatte zwei vorgefertigte Anschlussstellen vorgesehen, die mittels geeigneten Geräts ausgeschnitten werden müssen. Die richtige Schnittkante ist deutlich gekennzeichnet

Anschließend kann der Adapter über einen Bajonettenverschluss an der Seitenplatte montiert werden. Der Anschlussadapter kann sowohl im Scheitel als auch in der Sohle des Systems positioniert werden.



Der Anschlussadapter kann sowohl im Scheitel als auch in der Sohle des Systems positioniert werden.

Für den Anschluss DN/OD 315 ist der vordere Teil des Adapters abzuschneiden, zu entgraten und anzufasen.

Weiteres Vorgehen unter Punkt 10 „Vliesumhüllung herstellen“.

10. Vliesstoffumhüllung fertigstellen



Sind alle Versickerungshohlkörper eingebaut, ist die Umhüllung der gesamten Rigole mit Vliesstoff (z. B. Wavin Vliesstoff PP Typ MVV 150) abzuschließen. Hierzu sind die seitlich gelagerten Überlängen des Vliesplanums über der Rigole zusammenzuschlagen.

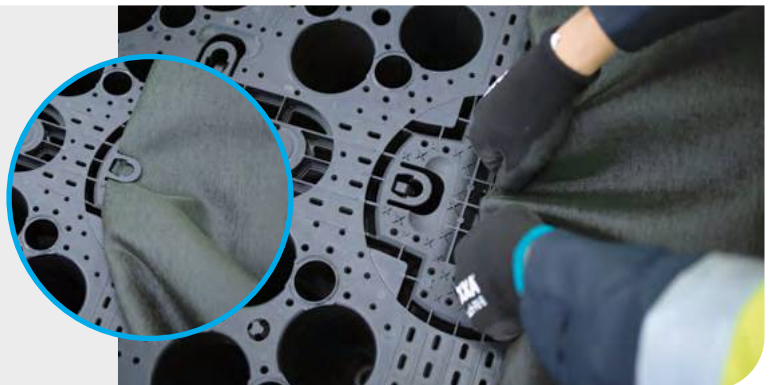
An den Stößen der Vliesbahnen sind (wie im Abschnitt „Vliesstoffauflage herstellen“ beschrieben) ebenfalls Überlappungen von min. 50 cm zu berücksichtigen. Die überlappenden Vliesbahnen sind dann z. B. mithilfe eines Tackerhammers aneinander zu fixieren und zu verschließen, sodass beim Verfüllen kein Verfüllmaterial in die Rigole gelangen kann.



Achtung: Es ist darauf zu achten, dass die Vliesoberfläche vollständig geschlossen ist und auch beim Verfüllen oder Anschließen von Rohrleitungen keine Öffnungen entstehen können!



Hinweis: Das AquaCell Element hat zusätzlich auf der Oberseite einen „Geo-Clip“, der es ermöglicht das Vlies während der Umhüllung auf dem Speicherelement zu fixieren.



Einbauanleitung

10. Vliesstoffumhüllung fertigstellen

Rohranschlüsse herstellen (Vlies)

Die Position der Rohranschlüsse wurde bereits anhand der Planungsvorgaben in der Rigole, durch setzen des Anschlussadapters oder lösen des Rohr-Stoppers, vermerkt. An diesen Positionen ist das kreuzförmig einzuschneiden, um einen passenden Anschluss herstellen zu können.

An den Stößen der Vliesbahnen sind (wie im Abschnitt „Vliesstoffauflage herstellen“ beschrieben) ebenfalls Überlappungen von min. 50 cm zu berücksichtigen. Die überlappenden Vliesbahnen sind dann z. B. mithilfe eines Tackerhammers aneinander zu fixieren und zu verschließen, sodass beim Verfüllen kein Verfüllmaterial in die Rigole gelangen kann.



Wird der Anschluss DN/OD 160 direkt in der Seitenplatte gesetzt sind die Vliesecken vom Kreuzschnitt mit dem Anschlussrohr sorgfältig und ohne Risse in den Versickerungshohlkörper mit einzudrücken. Für einen sauberen Abschluss wird empfohlen, ein weiteres Stück Vliesstoff über das Rohr zu schieben, um einen ordentlichen und Sanddichten Abschluss garantieren zu können.



Hinweis: Das Vlies muss so angebracht werden, sodass kein Verfüllmaterial in die Rigole gelangen kann.



Auch im Bereich der Schachtheadapter ist das Vorgehen identisch. Der Vliesstoff wird kreuzförmig eingeschnitten und über den Adapter geschoben. Auch hier ist darauf zu achten, dass es keine Risse oder Öffnungen gibt, durch die Verfüllmaterial in die Rigole gelangen kann.

Bei einer Rückhaltung ist die Folie ähnlich dem Vlies an den Anschlussöffnungen aufzuschneiden und über die Rohr- und ggf. Schachtheadapter zu stülpen. Es ist darauf zu achten, dass die Folie eng am Stutzen anliegt, damit eine dichte Verbindung zwischen Folie und Anschlussstutzen hergestellt werden kann. Zum Abschluss ist die Folie dicht mit dem Rohr- oder Schachtheadapterstutzen zu verschweißen. Der Schachtaufbau oder Rohranschluss erfolgt analog dem Vorgehen bei vliesummantelten Versickerungssystemen.



Achtung: Der Einbau bei Frost erfordert eine höhere Sorgfalt (Schlagempfindlichkeit, siehe Hinweise zu Transport, Lagerung und Materialeingangsprüfung). Bei Frost und Nässe besteht beim Betreten der Blöcke Rutschgefahr!

11. Seitliche Verfüllung und Verdichtung



Vor der Verfüllung sind alle Anschlussarbeiten an der Rigole abzuschließen. Dann ist die Rigole seitlich lagenweise zu verfüllen und zu verdichten.

Für Verfüllung und Überdeckung eignen sich nicht bindige, verdichtungsfähige Böden (Korngröße max. 32 mm). Dabei sind die Planungsvorgaben, z. B. die ZTVE-StB09 zu beachten. Die verwendeten Baustoffe und Böden sind vorab auf ihre Tauglichkeit zu prüfen, um sicherzustellen, dass keine Vliese oder Rigolen schädigenden Materialien enthalten sind. Sie müssen frei von Wurzeln, Scherben, Müll, organischem Material oder Erdklumpen > 75 mm (z. B. Ton/Lehm) und gefrorenen Bestandteilen (Eis/Schnee) sein.

Das Verfüllmaterial ist umlaufend gleichmäßig einzubringen und lagenweise (in Schichten von max. 20 – 30 cm) mittels leichtem oder mittlerem Verdichtungsgerät (leichte Rüttelplatten, Flächenrüttler oder Vibrationstamper) zu verdichten. Dabei sollte ein Verdichtungsgrad Dpr von $\geq 97\%$ erreicht werden. Die Erdmassen zum Verfüllen sind hierbei lagenweise einzubringen – ein schlagartiges Verfüllen mit großen Erdmassen ist nicht zulässig.

Eine Beschädigung der Versickerungshohlkörper ist in jedem Fall zu vermeiden. Die einschlägigen Richtlinien für Erdarbeiten, wie die ZTV E-StB sind einzuhalten. Es ist ferner darauf zu achten, dass beim Hinterfüllen und Verdichten die Vliesüberlappungen nicht auseinandergezogen werden und die Versickerungshohlkörper nicht beschädigt werden!
Die Durchlässigkeit der seitlichen Verfüllung muss mindestens die Durchlässigkeit des anstehenden Bodens haben.



Achtung: Das direkte Befahren der Rigoelenelemente mit Baufahrzeugen ist nicht zulässig!



Schachtaufbau herstellen

Abschließend sind (falls vorhanden) die I+R Schächte herzustellen. Hierzu ist das Schachtrohr DN/ID 425 auf den freigelegten Schachtanschlussstutzen aufzusetzen.

Der weitere Boden- und Schachtaufbau erfolgt gemäß Planungsvorgaben für die Überdeckung bzw. den Straßenaufbau.

Einbauanleitung

12. Überdeckung und Oberflächenaufbau

Die Überdeckung, sowie der darauffolgende Straßenaufbau über der Rigole sind entsprechend den Planungsvorgabe auszuführen. Für die Überdeckung sollten ebenfalls nichtbindige, verdichtungsfähige tragfähige Böden und Baustoffe verwendet werden, für die die gleichen Bedingungen gelten, wie für die Seitenverfüllung. Gefrorene Böden sind nicht zulässig. Die einschlägigen Richtlinien für Erdarbeiten, wie die ZTV E-StB sind auch hier einzuhalten.

Es wird empfohlen zunächst eine 20 cm starke Schicht oberhalb des Systems aufzufüllen ohne diese zu verdichten. Anschließend folgt eine weitere Schicht von max. 30 cm die mit einem geeigneten leichten oder mittlerem Verdichtungsgerät verdichtet werden muss. Die weitere Überdeckung muss lagenweise eingebracht und verdichtet werden

Einbau unter Verkehrsflächen:

Beim Einbau unter Verkehrsflächen sind grundsätzlich die einschlägigen Richtlinien, wie z. B. die RStO 12, zu beachten.

Zur Herstellung des Planums für den Straßenaufbau ist eine tragfähige Überdeckung (vorzugsweise Schottertragschicht) von mindestens 30 cm Höhe einzubauen. Andere Baumaterialien können größere Überdeckungshöhen erfordern. Die Überdeckung ist lagenweise einzubauen und zu verdichten. Der Verdichtungsgrad D_{pr} sollte $\geq 97\%$ betragen. Die Verdichtung darf nur mit leichten oder mittleren Flächenrüttlern erfolgen! Grundsätzlich ist auf der Oberfläche der Überdeckung (= Planum Verkehrsfläche) ein einheitlicher Verformungsmodul $EV2 \geq 45 \text{ MN/m}^2$ zu erreichen.



Achtung: Die Verdichtung mit Vibrationswalzen und Explosionsstampfern ist nicht zulässig!



Achtung:

Die Anlagen sind unmittelbar nach Fertigstellung vollständig zu verfüllen, um einen Auftrieb durch einlaufendes Regenwasser in die Baugruppe, im Falle von Regenereignissen, zu vermeiden! Größere Anlagen sind vor längeren Baustopps ausreichend zur Verfüllen bzw. gegen Auftrieb bauseitig zu sichern!

12.1 Befahren während der Bauphase



Das Befahren der Überdeckung ohne Straßenaufbau ist mit schweren Baufahrzeugen bis max. 50 kN Radlast erst ab einer verdichteten Überdeckung von 60 cm zulässig. Die auftretende Spurrinnenbildung ist darin zu berücksichtigen. Auch für das Abkippen von Baustoffen und Böden dürfen 50 kN Radlast nicht überschritten werden. Gegebenenfalls sind Lastverteilungsplatten einzusetzen.

Auch der Einsatz von Mobilbaggern oder Radladern ist möglich. Für Mobilbagger oder Radlader (15 t Gesamtgewicht, 4 Räder, Doppelbereifung) ist eine verdichtete Überdeckung von 30 cm über der Rigole ausreichend. Auch hier ist die Spurrinnenbildung zu berücksichtigen und mit einzurechnen.



Hinweis: Die erste Überdeckungsschicht kann in einer Vorkopfbauweise aufgebracht werden.



Achtung: Das direkte Befahren der Speicherelemente mit Baufahrzeugen ist nicht zulässig!

12.2 Anwendungsgebiete von Verdichtungsgeräten

Anwendungsgebiete von Verdichtungsgeräten (maschinelle Ausführung)			Klasse der Verdichtbarkeit								
			V I grob- und gemischtkörnige Böden (nicht bindig bis schwach bindig)			V II gemischtkörnige Böden (schwachbindig bis bindig)			V III feinkörnige Böden (bindig)		
Zonen und Art der Verdichtungsgeräte		Betriebsgewicht in kg	Eignung des Gerätes	Schütthöhe in cm	Anzahl Übergänge	Eignung des Gerätes	Schütthöhe in cm	Anzahl Übergänge	Eignung des Gerätes	Schütthöhe in cm	Anzahl Übergänge
1. Leichte Verdichtungsgeräte (hauptsächlich für Bettung und Seitenverfüllung)											
Vibrationsstamper	leicht	≤ 25	+	≤ 15	2–4	+	≤ 15	2–4	+	≤ 10	2–4
	mittel	25–60	+	20–40	2–4	+	15–30	2–4	+	10–30	2–4
Explosionsstamper	leicht	≤ 100	–	20–30	3–4	–	15–25	3–5	–	20–30	3–5
Flächenrüttler	leicht	≤ 100	+	≤ 20	3–5	o	≤ 15	4–6	–	–	–
	mittel	100–300	+	20–30	3–5	o	15–25	4–6	–	–	–
Vibrationswalze	leicht	≤ 600	–	20–30	4–6	–	15–25	5–6	–	–	–
2. Mittlere und schwere Verdichtungsgeräte (hauptsächlich für die Überdeckung – ca. 1 m)											
Vibrationsstamper	mittel	25–60	+	20–40	2–4	+	15–20	2–4	+	10–30	2–4
	schwer	60–200	+	40–50	2–4	+	20–40	2–4	+	20–30	2–4
Explosionsstamper	mittel	100–500	–	20–30	3–4	–	25–35	3–4	–	20–30	3–5
	schwer	500	–	30–50	3–4	–	30–50	3–4	–	30–40	3–5
Flächenrüttler	mittel	300–750	+	30–50	3–5	o	20–40	4–5	–	–	–
		750	+	40–70	3–5	o	30–50	4–5	–	–	–
Vibrationswalze	schwer	600–8000	–	20–50	4–6	–	20–40	5–6	–	–	–

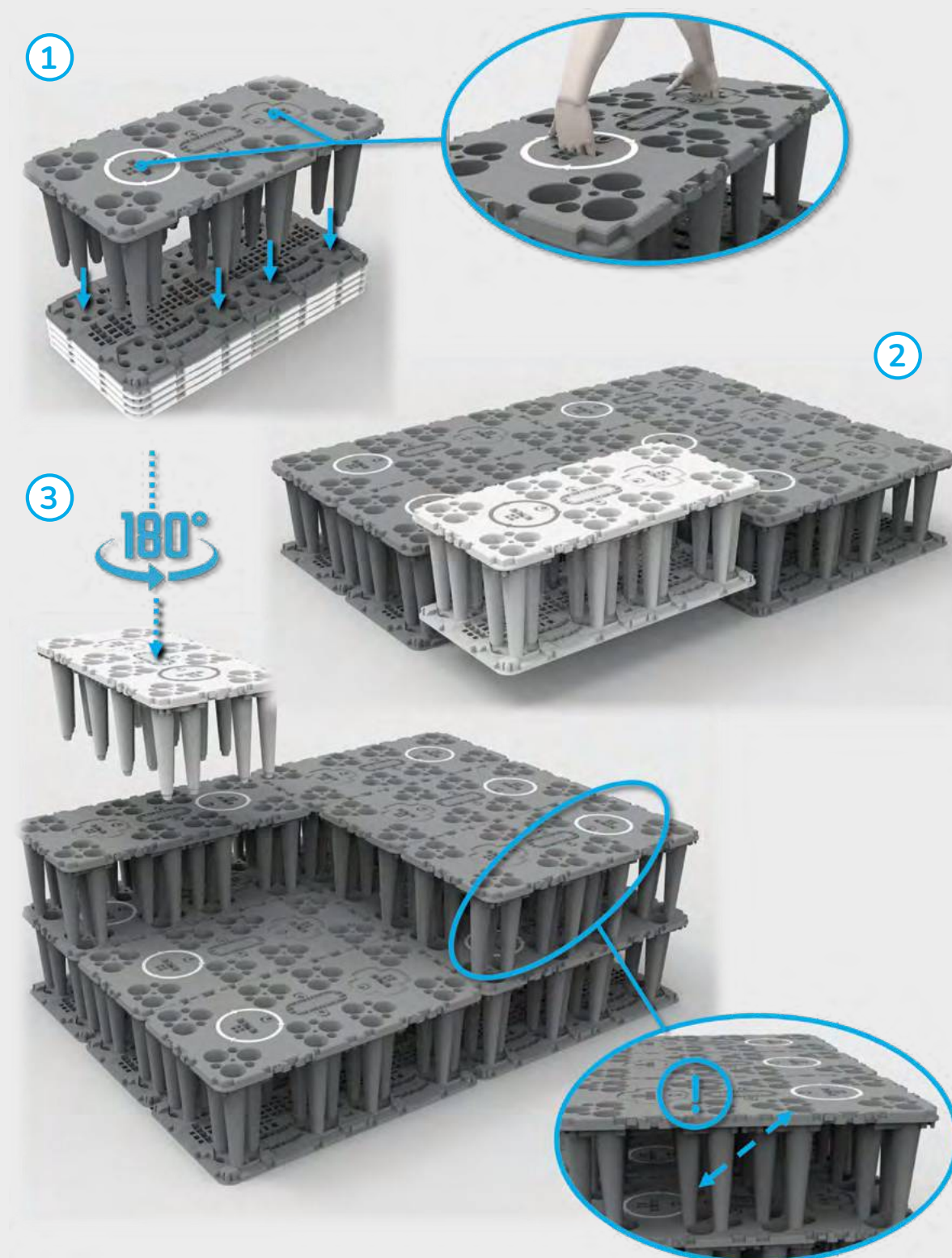
+ entspricht empfohlen | o entspricht meist geeignet, ist jedoch im Einzelfall abzustimmen | – entspricht ungeeignet



Achtung: Die Verdichtung mit Vibrationswalzen und Explosionsstampfern ist nicht zulässig!

Einbauanleitung

13. Schematische Verlegeanleitung (kurz)





Wartungshinweise



Die Wartung der Rigole sollte im Zusammenhang mit den vorgeschalteten Filtern erfolgen. Dafür kann eine direkte Sichtkontrolle über die aufgesetzten, oder vorgeschalteten Inspektions- und Reinigungsschächte ausreichend sein. Hierzu wird lediglich die jeweilige Schachtabdeckung geöffnet und eine optische Kontrolle des Zustands der Systeme vorgenommen.



Nach einer mehrjährigen Funktion der Rigole kann das System über die Kontrollschächte inspiziert werden. Eine Kamerabefahrung gibt dabei genauere Informationen über den Verschmutzungsgrad der Rigole.



Bei extremen Ablagerungen kann das System mit Hilfe eines Hochdruckspülsystem gereinigt werden. Die Art und Wirksamkeit des Spülvorgangs ist abhängig vom Spülsystem und der Anzahl der Inspektions- und Reinigungsschächte.

Objektfragebogen

Zur Bemessung einer Sickerblock-Rigole nach dem Arbeitsblatt ATV-DVWK-A 138,
Planung, Bau und Betrieb von Anlagen zur Versickerung von Niederschlagswasser.

Objektname: _____

Name: _____

Straße: _____

PLZ / Ort: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Art der angeschlossenen Flächen:

Flächentyp	Art der Befestigung mit empfohlenen mittleren Abflussbeiwerten Ψ_m	Teilfläche $A_{E,i}$ [m ²]	$\Psi_{m,i}$ gewählt	Teilfläche $A_{u,i}$ [m ²]
Schrägdach	Metall, Glas, Schiefer, Faserzement: 0,9 – 1			
	Ziegel, Dachpappe: 0,8 – 1,0			
Flachdach (Neigung bis 3° oder ca. 5%)	Metall, Glas, Faserzement: 0,9 – 1,0			
	Dachpappe: 0,9			
	Kies: 0,7			
Gründach (Neigung bis 15° oder ca. 25%)	humusiert < 10 cm Aufbau: 0,5			
	humusiert > 10 cm Aufbau: 0,3			
Straßen, Wege und Plätze (flach)	Asphalt, fugenloser Beton: 0,9			
	Pflaster mit dichten Fugen: 0,75			
	fester Kiesbelag: 0,6			
	Pflaster mit offenen Fugen: 0,5			
	lockerer Kiesbelag, Schotterrasen: 0,3			
	Verbundsteine mit Fugen, Sickersteine: 0,25			
	Rasengittersteine: 0,15			
Böschungen, Bankette und Gräben	toniger Boden: 0,5			
	lehmgiger Sandboden: 0,4			
	Kies- und Sandboden: 0,3			

Regenspende:

Ort des Bauvorhabens: _____

Für die Bemessung zugrunde zu legende Häufigkeit n: _____

(Vorschlag nach ATV-A 138: n = 0,2/a)

Objektfragebogen

K_f-Wert des Bodens, wenn bekannt:

Durchlässigkeitsbeiwert K_f: _____ [m/s]

- ☐ aus Gutachten entnommen
☐ aus Sieblinie ermittelt
☐ aus Tabelle entnommen

Grundwasserstand: _____ [m]

(Minimum nach ATV-A 138 = 1 m unter Versickerungsanlage)

Voraussichtliche Rigolenabmessungen bzw. zur Verfügung stehende Versickerungsfläche:

Breite: _____ [m] Länge: _____ [m] Tiefe: _____ [m]

Systemzulauftiefe: _____ [m]

Überdeckungshöhe in Metern:

von: _____ [m] bis: _____ [m]

Verkehrslast:

- ☐ SLW 60 ☐ SLW 30 ☐ LKW 12 ☐ LKW 12
☐ sonstige Verkehrslast: _____
☐ sonstige Lasten: _____

Bodenarten (ATV A 127, Tabelle 1) für Tragfähigkeit:

anstehender Boden	Überschüttung	Bodenklasse
		G1 nicht bindig: Sand, Kies
		G2 schwach bindig: Sand, Kies
		G3 bindig: Mischböden und Schluff
		G4 bindig: Ton, Lehm
		sonstige Böden

Für die Richtigkeit der Angaben:



Kopieren, ausfüllen und per E-Mail an:
versickerung@wavin.com

Ort, Datum

Unterschrift

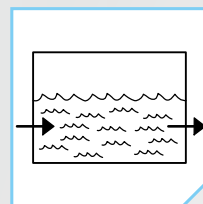
5.4 Rückhaltesysteme

Rückhaltung und Löschwasserbevorratung

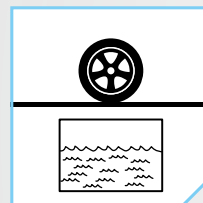
Seite 212

Einsatzbereiche

Rückhaltung /
kontrollierter Abfluss



Unter Verkehrsflächen
(Oberfläche kann anderweitig
genutzt werden)





Rückhaltung und Löschwasserbevorratung

Rückhaltung von Regenwasser

Wavin mit seiner jahrelangen Erfahrung im Bereich von Kunststofftechnik sowie die eingesetzten Schweiß-Fachbetriebe bilden in der Zusammenarbeit die Kompetenz für eine einwandfreie Umsetzung von vollverschweißten Rückhaltesystemen. Für die Abdichtmaßnahmen werden nur geprüfte Schweiß-Fachbetriebe eingesetzt. Diese Fachbetriebe arbeiten mit geprüften Schweißaufsichten sowie Schweißern nach DVS 2212 Prüfgruppe III-1 und III-3 und Kenntnis der Maschinenprüfung und -wartung. Maschinen und Geräte gemäß den einschlägigen Regelwerken und sowie den Anforderungen der DVS-Richtlinie 2225-4.

Durch diese Zusammenarbeit ist Wavin bei Ihren Projekten der kompetente Ansprechpartner im Bereich der Rückhaltung von Regenwasser.

PE-HD Dichtungsbahnen

Kunststoff-Dichtungsbahn (KDB) aus Polyethylen hoher Dichte (PE-HD) haben sich seit vielen Jahren als optimal für den Grundwasserschutz erwiesen. Die Prozesse für Verarbeitung, Prüfung, Dokumentation und Zertifizierung wurden aus dem Deponiebau übernommen, wo sie sich seit ca. 40 Jahren hervorragend bewährt haben.

Mit der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung werden diese KDB zur Verarbeitung zugelassen da es für deren Produktion und Beschaffenheit keine Normen gibt. Sie wird durch das Deutsche Institut für Bautechnik erteilt. Durch den Einsatz von 2,0 mm starken Kunststoff-Dichtungsbahnen (KDB) erfüllt Wavin die höchsten Qualitätsanforderungen für den Grundwasserschutz.



Vorteile des Wavin Dichtungssystems

- ⊙ Besonders hohe Zähigkeit und Flexibilität
- ⊙ Hohe thermisch-oxidative Alterungsbeständigkeit sowie UV-Beständigkeit
- ⊙ Temperatur- und Lastwechselwiderstandsfähigkeit
- ⊙ Geringe Wasserdampf- und Gasdurchlässigkeit
- ⊙ Gutes Zeitstandverhalten und hohe Spannungsrissbeständigkeit
- ⊙ Sehr gute Chemikalienbeständigkeit
- ⊙ Physiologisch unbedenklich und verrottungsfest
- ⊙ Nagetierresistent
- ⊙ Öl-, Bitumen- und Treibstoffbeständigkeit
- ⊙ Schweißung und Prüfung werden dokumentiert



Löschwasserbevorratung

NEU nach DIN 14230!

Die DIN 14230 wurde vom Arbeitsausschuss „Anlagen zur Löschwasserversorgung einschließlich Wandhydranten“ erarbeitet und regelt die Anforderungen an künstlich angelegte, überdeckte Löschwasserbevorrattungsräume mit Entnahmestellen.

Zu den Anforderungen an Löschwasserbevorrattungsräume und dazugehörigen Systemen zählen u.a. folgende Kriterien:

- ⌚ Fassungsvermögen 75 – 300 m³
- ⌚ Frei wählbare Form und Gestalt
- ⌚ Begehr- oder befahrbarkeit
- ⌚ Widerstandsfähigkeit gegen einwirkende Kräfte (Erd- und Verkehrslasten)
- ⌚ Wasser- und Witterungsbeständigkeit
- ⌚ Inspizierbarkeit über das gesamte Löschwasservolumen



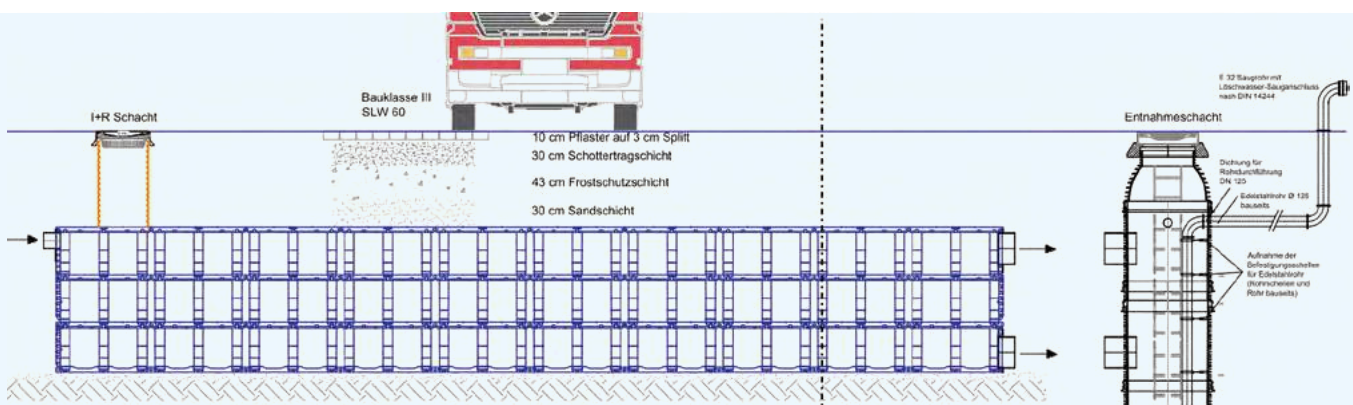
Bedarfsgerecht und Sicher

Im Brandfall müssen Wassermengen unmittelbar zur Verfügung stehen um den Löschwasserbedarf zu decken. Um im Notfall keine Engpässe bei der Löschwasserversorgung zu erleben, bieten sich unterirdische Löschwasserspeicher an. Hierbei können jedoch hohe Grundwasserstände, beengte Platzverhältnisse oder Verkehrsbelastungen schnell zum Problem werden – jedoch nicht mit Q-Bic Plus.

Wavin Q-Bic Plus mit Zulassung Z-42.1-543 durch das Deutsche Institut für Bautechnik (DIBt) ist als unterirdisches Löschwasserbevorrattungssystem optimal geeignet. Neben einem hohen Speicherkoeffizienten und damit einer maximalen Ausnutzung des Bevorrattungsraumes, bietet das System zugleich auch freie Gestaltungsmöglichkeiten und passt sich damit optimal den räumlichen Gegebenheiten an.

Durch die statisch robuste Konstruktion von Q-Bic Plus ist ein vielseitiger Einsatz der Speicherelemente möglich. Die Einsatzfelder reichen von besonders tiefen und mehrlagigen Rigolen, über Rückhalte- und Nutzwassersysteme sowie Löschwasserbevorrattungsräume bis hin zu besonders hohen Grundwasserständen oder auch Belastung mit Schwerlastverkehr der Belastungsklasse SLW 60*. Durch das patentierte Säulenprinzip und die speziellen Bodenplattenausführungen kann Q-Bic Plus situationsgenau eingesetzt werden und bietet dabei trotzdem größtmöglichen Freiraum für Inspektion und Wartung.

* Für Feuerwehraufstellflächen sind die statischen Bedingungen ggf. zu prüfen.



5.5 Stauraumkanäle

Systembeschreibung

Seite 216

Systemvorteile

Seite 217

Lieferprogramm

Seite 218

Volumentabellen

Seite 221

Einbaubeispiele

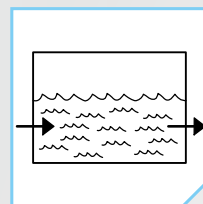
Seite 222

Einbauanleitung

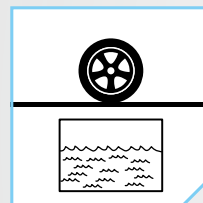
Seite 223

Einsatzbereiche

Rückhaltung /
kontrollierter Abfluss



Unter Verkehrsflächen
(Oberfläche kann anderweitig
genutzt werden)





Systembeschreibung

Wavin Stauraumkanäle werden als langgestreckte Sammelkanäle mit großem Durchmesser aus Kunststoffrohr eingesetzt. Solch ein Stauraumkanal erfüllt die gleiche Funktion wie ein Regenüberlaufbecken oder ein Regenrückhaltebecken. Diese Stauraumkanäle bieten ein großes Speichervolumen, werden aber auch zur Ableitung des Regenwassers eingesetzt. Nach Ende der Niederschläge wird das gespeicherte Regenwasser im Kanalnetz weitergeleitet.

Diese Regenrückhalte-Stauraumkanäle (RRSK) haben, ebenso wie Regenrückhaltebecken, keinen Überlauf in ein Gewässer. Diese müssen deshalb so bemessen sein, dass auch bei starkem Regen genügend Speichervolumen im System zur Verfügung steht.

In Verbindung mit den Wavin Schacht- sowie Versickerungssystemen bieten wir Ihnen ein vielseitiges modulares Produktprogramm an.



Systemvorteile

Durch den Einsatz unseres bewährten X-Stream Rohrsystems können wir hier modular auf die Bedürfnisse der verschiedenen Projekte eingehen und diese mit Ihnen wirtschaftlich realisieren. Möglich ist dieses unter anderem durch den Einsatz von Durchmessern bis DN 800.

Flexibel, Sicher & Wirtschaftlich

- 
- ④ Große Rückhaltemengen auf engstem Raum
 - ④ Leichte Montage durch geringe Gewichte
 - ④ Modulares System beliebig einsetzbar
 - ④ Funktion ohne Fremdenergie – kein Strom- oder Wasseranschluss notwendig!
 - ④ Keine beweglichen Teile – kein Verschleiß
 - ④ Komplette Korrosionsbeständigkeit
 - ④ Gutes Selbstreinigungsverhalten des Stauraums
 - ④ Leichte Reinigung der Rückhalteelemente
 - ④ Einzelne Teile austauschbar
 - ④ Kostengünstig

Lieferprogramm

X-Stream Stauraumkanal DN500/600/800

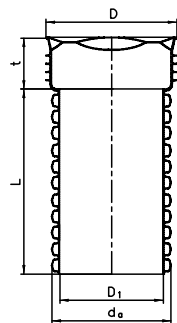


Wavin X-Stream Zu-Auslauf-Modul mit Inspektion und Belüftung

X-Stream Stauraumkanal Zu-Auslauf-Modul DN 500/600/800, Gesamtbaulänge = 3 Meter, inkl. Anschluss DN 315 KG. Beliebig erweiterbar mit Stauraumkanal Verlängerungsmodulen DN 500/600/800 (wahlweise in 3 oder 6 Meter Längen). Bestehend aus einem Zu- und Ablaufmodul mit jeweils einem reduzierten Anschluss DN 315 KG inkl. 2x Doppelmuffe.

- › inkl. Dichtelement › inkl. Doppelmuffen › inkl. 2 m Steigrohr
- › inkl. Abdeckung D400 mit Lüftung › inkl. Schmutzfänger
- › inkl. Kunststoffauflagering

DN/ID mm	L mm	Vol. m³	Artikel- Nr.	Anschluss KG / Green Connect 2000/Acaro PP		
500	3000	0,57	6103212	DN/OD 315		
600	3000	0,81	6103211	DN/OD 315		
800	3000	1,44	6103210	DN/OD 315		



Wavin X-Stream › Rohre mit Muffe › 3 m und 6 m*

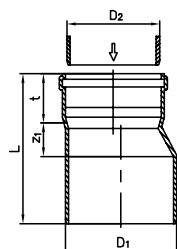
DN/ID mm	L mm	Vol. m³	Artikel- Nr.	D mm	da mm	t mm
500	3.000	0,57	3021167	654	573	247
500	6.000	1,13	3011141	654	573	247
600	3.000	0,81	3030419	751	685	295
600	6.000	1,63	3030420	751	685	295
800	3.000	1,44	3021152	985	895	400
800	6.000	2,87	3011144	985	895	400

* Ein X-Stream Dichtring wird mitgeliefert

Zubehör



Ausführungsbeispiel



Reduzierungen für den direkten Anschluss an das Zu-Ablauf-Modul (zzgl. Überschiebmuffe):

Wavin KG Reduzierstück › KG-EA › PVC

OD D1	OD D2	Artikel- Nr.
315	110	3044082
315	160	3022147
315	200	4067647



Anschluss am Stauraumkanal für Be-/Entlüftung:

Wavin X-Stream › Sattel

X-Stream DN/ID	Anschluss DN/OD	Artikel- Nr.
500	160	3020991
600	160	3031547
800	160	3011247



Ausführungsbeispiel

Wavin X-Stream › Bohrer

Artikel- Bezeichnung	Anschluss DN/OD	Bohrer-Ø mm	Artikel- Nr.
Kronenbohrer	160	177	4023249

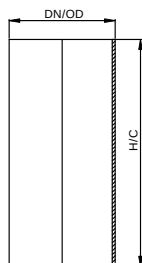


Wavin X-Stream › Bohrhilfe

Artikel- Bezeichnung	Artikel- Nr.
Bohrhilfe	4023250

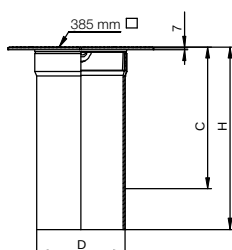
Lieferprogramm

Zubehör für Wavin X-Stream Inspektions- und Belüftungsmodul



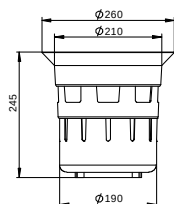
Wavin Schachtrohr › DN 400 › PPMD › grün

Artikel- Bezeichnung	Artikel- Nr.	DN/OD mm	H mm	C mm
Schachtrohr 0,5 m	3087138	400	500	500
Schachtrohr 0,8 m	3087139	400	800	800
Schachtrohr 1,1 m	3087140	400	1.100	1.100
Schachtrohr 1,5 m	3087141	400	1.500	1.500
Schachtrohr 2,0 m	3087146	400	2.000	2.000



Wavin SX 400 Teleskopabdeckung › inkl. Teleskopmanschette, Gussabdeckung D 400 und Kunststoffauflagering*

Artikel- Bezeichnung	Artikel- Nr.	D mm	H mm	C mm
Abdeckung D 400 mit Lüftung	3011588	315	630	100–530



Wavin SX 400 Schmutzfänger › für Teleskopabdeckung

Artikel- Bezeichnung	Artikel- Nr.	D mm	H mm	C mm
Schmutzfänger	4025576	260	245	0

Volumentabellen

DN500

Volumen m³	Zu-Auslauf-Modul 3m	X-Stream 6 m		X-Stream 6 m		Gesamtlänge m
	Stück	Stück	m	Stück	m	
5	1	4	24	-	-	27
10	1	8	48	1	3	54
15	1	13	78	-	-	81
20	1	17	102	1	3	108
25	1	22	132	-	-	135
30	1	26	156	1	3	162
50	1	44	264	-	-	267

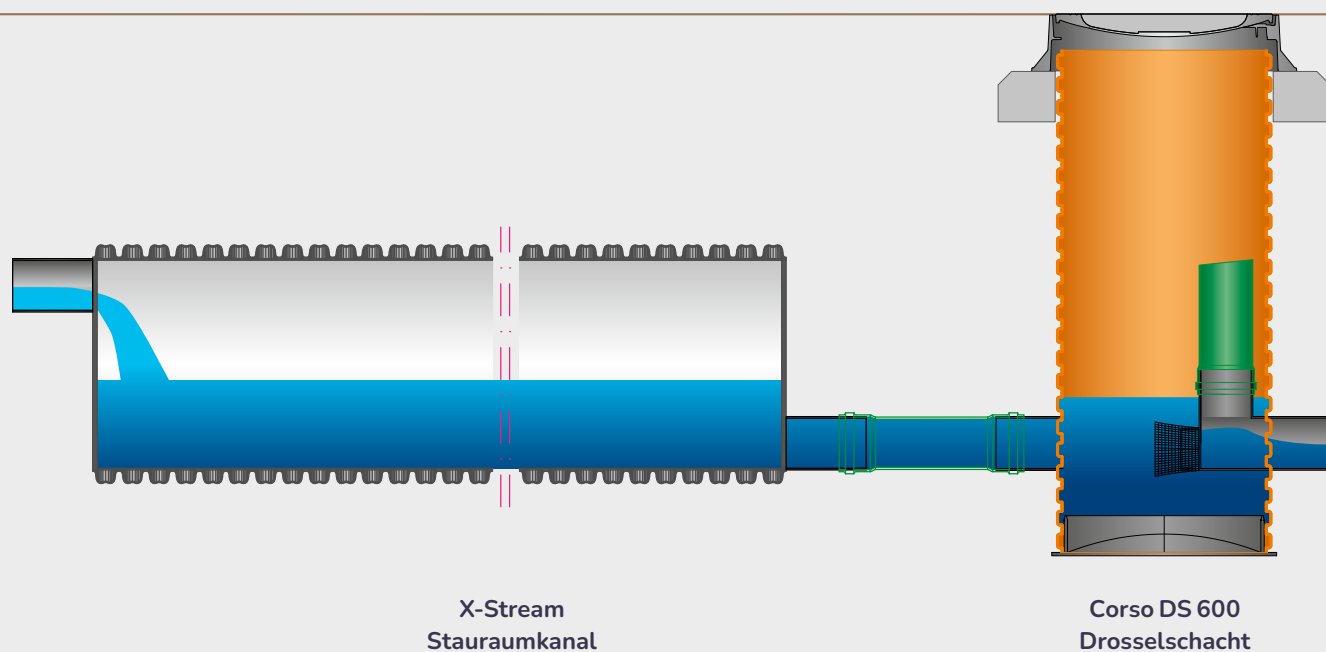
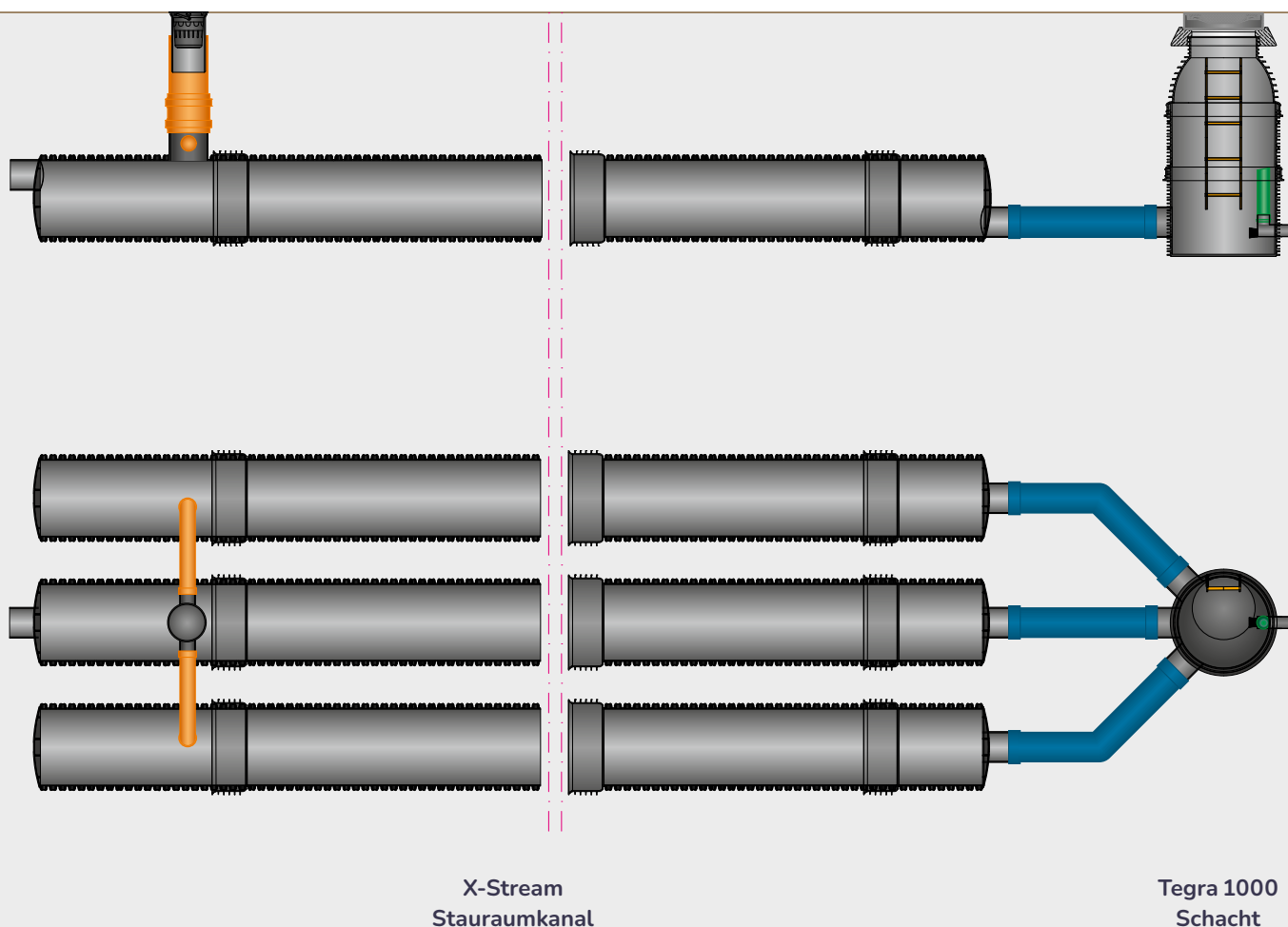
DN600

Volumen m³	Zu-Auslauf-Modul 3m	X-Stream 6 m		X-Stream 6 m		Gesamtlänge m
	Stück	Stück	m	Stück	m	
5	1	3	18	-	-	21
10	1	6	36	-	-	39
15	1	6	54	-	-	57
20	1	12	72	-	-	75
25	1	15	90	-	-	93
30	1	18	108	-	-	111
50	1	30	180	1	3	186
75	1	46	276	-	-	279
100	1	61	366	-	-	369

DN800

Volumen m³	Zu-Auslauf-Modul 3m	X-Stream 6 m		X-Stream 6 m		Gesamtlänge m
	Stück	Stück	m	Stück	m	
5	1	1	6	1	3	12
10	1	3	18	-	-	21
15	1	5	30	-	-	33
20	1	6	36	1	3	42
25	1	8	48	1	3	54
30	1	10	60	-	3	63
50	1	17	102	-	-	105
75	1	26	156	-	-	159
100	1	34	204	1	3	210
150	1	52	312	-	-	314
200	1	69	414	-	-	417

Einbaubeispiele



Einbauanleitung



Wavin X-Stream Rohre können bauseits auf die erforderliche Baulänge gekürzt werden. Hierzu ist das Rohr mit einer feinzahnigen Säge senkrecht zwischen zwei Wellen abzulängen. Grate und Unebenheiten sind mit einem geeigneten Werkzeug, z. B. grober Feile oder Schaber, zu entfernen. Ein Anfasen des Rohres ist nicht erforderlich. Formstücke dürfen nicht gekürzt werden.



Das Spitzende inklusive Wellen sowie die Innenfläche der Muffe müssen sauber und frei von Beschädigungen sein. Andernfalls ist das Rohr zu reinigen oder ggf. auszutauschen. Der Dichtring ist im ersten Wellental einzulegen. Der ordnungsgemäße Sitz des Dichtrings am Rohrumfang ist zu überprüfen. Verdrehungen der Dichtung sind nicht zulässig.



Das Gleitmittel ist gleichmäßig auf die Muffeninnenfläche aufzutragen, bevor das Spitzende mit eingelegter Dichtung bis zum Anschlag in die Muffe eingeschoben werden kann. Ein Zurückziehen des Rohres ist nicht erforderlich. Geringe Richtungsänderungen sind durch eine Abwinkelung von max. 0,5° in der Muffe realisierbar. Dies entspricht 5 cm Auslenkung auf 5 m.



Rohre kleiner Nennweiten sind leicht von Hand zusammenzuschieben; für größere Nennweiten sind ggf. geeignete Hilfsmittel zu verwenden. Ein Zusammenschieben mit z. B. einem Baggerlöffel ist aufgrund unkontrollierter Kraftentfaltung und Rohrbeschädigungen nicht zulässig. Die Lage des Rohres ist zu überprüfen und nach Herstellen der Verbindung evtl. entsprechend zu korrigieren.



Die Bettung, Seitenverfüllung, Überdeckung und Hauptverfüllung sind gemäß DIN EN 1610 auszuführen. Die Seitenverfüllung ist insbesondere im Kämpferbereich besonders sorgfältig mit leichtem Verdichtungsgerät durchzuführen.



Für den Übergang auf alternative Rohrleitungen sind Übergangskupplungen zu verwenden. Bei Beton- und Steinzeugrohren ist die Außendurchmesserabweichung mit Ausgleichsringen zu kompensieren. Für Gussrohre ist die X-Stream Dichtung zu verwenden.

Zum Verbinden von unterschiedlichen Rohrenden mittels Kupplungen bitte Herstellerhinweise beachten.

Kontakt: Flexseal GmbH
Hessenring 31, 37269 Eschwege
Tel. (05651) 228822

6. Regulieren

6.1 Vortex Plus

Seite 228

6.2 Corso Drosselschächte

Seite 244

6.2.1 Corso DS600

Seite 246

6.2.2 Corso DS1000

Seite 254

6.2.3 Wartungshinweise

Seite 260

6.3 Schlauchdrossel

Seite 262

6.4 Dynamische Drossel

Seite 268

6.5 Storm Harvester

Seite 274

Effiziente und kontrollierte Abflussbegrenzung

Drosselsysteme ermöglichen eine konstante hydraulische Beschickung von klärtechnischen Anlagen, Oberflächengewässern oder auch Vorbehandlungssystemen und fördern so die Effizienz bzw. verhindern die Überlastung von Gesamtsystemen. Das Sortiment der Abflussbegrenzungssysteme von Wavin umfasst sowohl statische, als auch dynamische Drosselsysteme, welche als Einzelkomponenten oder fertig eingebaut in Wavin Drosselschächten verfügbar sind. Zudem steht ein Projektierungs-Team mit Rat und Tat zur Seite, wenn es um die Auslegung dieser Systeme geht.



Produktübersicht



Das System	Vortex Plus	Vortex Plus	Vortex Plus
Ausführung	Wirbeldrossel Variante 1	Wirbeldrossel Variante 2	Wirbeldrossel Variante 3
Wirkungsweise	Drosselschacht inkl. Wirbeldrosselkörper mit Luftkern, definiert auf maximale Abflussmenge	Drosselschacht inkl. Wirbeldrosselkörper mit Luftkern, definiert auf maximale Abflussmenge	Drosselschacht inkl. Wirbeldrosselkörper mit Luftkern, definiert auf maximale Abflussmenge
Besonderheit	Drosselement herausnehmbar mit Aushebestange	Drosselement mit integriertem Notüberlauf DN/OD 110 (weitere DN auf Anfrage möglich)	Drosselement mit integriertem Bypass
Rohrsystem	Frei nach Kundenwunsch	Frei nach Kundenwunsch	Frei nach Kundenwunsch
Anschlussdimension	DN/OD 110 – DN/OD 400	DN/OD 110 – DN/OD 400	DN/OD 110 – DN/OD 400
Schachtdimension	DN/ID 1000 oder DN/ID 1250	DN/ID 1000 oder DN/ID 1250	DN/ID 1000 oder DN/ID 1250
Anwendungsbereiche	- Nur geringe Veränderung der Abflussmenge in Abhängigkeit des Wasserstandes - Abflussregulierung bei Einleitungsbegrenzung - Beschickung von Vorbehandlungsanlagen zur Steigerung von Reinigungsleistungen - Wasseranreicherung mit Sauerstoff durch Luftkegel	- Nur geringe Veränderung der Abflussmenge in Abhängigkeit des Wasserstandes - Abflussregulierung bei Einleitungsbegrenzung - Beschickung von Vorbehandlungsanlagen zur Steigerung von Reinigungsleistungen - Wasseranreicherung mit Sauerstoff durch Luftkegel	- Nur geringe Veränderung der Abflussmenge in Abhängigkeit des Wasserstandes - Abflussregulierung bei Einleitungsbegrenzung - Beschickung von Vorbehandlungsanlagen zur Steigerung von Reinigungsleistungen - Wasseranreicherung mit Sauerstoff durch Luftkegel
Vorteile	- Effektive Abflussbegrenzung ohne Aufwand - Lieferung als Komplettsystem – direkt einbaufertig - Selbstaktierend ohne bewegliche Einzelteile - Wartungs- und verschleißarm - Verringerte Verstopfungsgefahr - Bis zu 30% Volumen bei der Auslegung von Versickerungsanlagen einsparen	- Effektive Abflussbegrenzung ohne Aufwand - Lieferung als Komplettsystem – direkt einbaufertig - Selbstaktierend ohne bewegliche Einzelteile - Wartungs- und verschleißarm - Verringerte Verstopfungsgefahr - Bis zu 30% Volumen bei der Auslegung von Versickerungsanlagen einsparen	- Effektive Abflussbegrenzung ohne Aufwand - Lieferung als Komplettsystem – direkt einbaufertig - Selbstaktierend ohne bewegliche Einzelteile - Wartungs- und verschleißarm - Verringerte Verstopfungsgefahr - Bis zu 30% Volumen bei der Auslegung von Versickerungsanlagen einsparen



Corso DS600

Statische Drossel

Drosselschacht
inkl. statischem Drosselkörper
mit konfigurierter Drosselöffnung

Drosselschacht wahlweise
in DN 315, DN 600 oder DN 1000
mit Notüberlauf

Standardmäßig zum
Anschluss glattwandiger
genormter Rohrsysteme

DN/OD 160 bis max. DN/OD 200

DN/ID 600

- ⊕ Anstieg der Abflussmenge mit steigendem Wasserstand
- ⊕ Abflussregulierung bei Einleitungsbegrenzung
- ⊕ Beschickung von Vorbehandlungsanlagen zur Steigerung von Reinigungsleistungen

- ⊕ Effektive Abflussbegrenzung ohne Aufwand
- ⊕ Lieferung als Komplettsystem – direkt einbaufertig
- ⊕ Selbstaktiverend ohne bewegliche Einzelteile
- ⊕ Verschleißarm

Corso DS1000

Statische Drossel

Drosselschacht
inkl. statischem Drosselkörper
mit konfigurierter Drosselöffnung

Drosselschacht wahlweise
in DN 315, DN 600 oder DN 1000
mit Notüberlauf

Standardmäßig zum
Anschluss glattwandiger
genormter Rohrsysteme

DN/OD 160 bis max. DN/OD 315

DN/ID 1000

- ⊕ Anstieg der Abflussmenge mit steigendem Wasserstand
- ⊕ Abflussregulierung bei Einleitungsbegrenzung
- ⊕ Beschickung von Vorbehandlungsanlagen zur Steigerung von Reinigungsleistungen

- ⊕ Effektive Abflussbegrenzung ohne Aufwand
- ⊕ Lieferung als Komplettsystem – direkt einbaufertig
- ⊕ Selbstaktiverend ohne bewegliche Einzelteile
- ⊕ Verschleißarm

Schlauchdrossel

Konstante Drossel

Drosselschacht
inkl. konstanter Schlauchdrossel,
füllstandsunabhängiger Abfluss

Auswahl definierter max. Abflüsse

Standardmäßig zum
Anschluss glattwandiger
genormter Rohrsysteme

DN/OD 200

DN/ID 1000 oder DN/ID 1250

- ⊕ Konstanter Abfluss unabhängig vom aktuellen Wasserstand
- ⊕ Abflussregulierung bei Einleitbeschränkung
- ⊕ Beschickung von Vorbehandlungsanlagen zur Steigerung von Reinigungsleistungen

- ⊕ Effektive Abflussbegrenzung ohne Aufwand
- ⊕ Lieferung als Komplettsystem – direkt einbaufertig
- ⊕ Ohne Fremdenergie
- ⊕ Verschleißarm
- ⊕ Speziell für kleinste Drosselabflüsse

Dynamische Drossel

Konstante Drossel

Drosselschacht
inkl. dynamischem Abflussregler,
füllstandsunabhängiger Abfluss

Auswahl definierter max. Abflüsse

Standardmäßig zum
Anschluss glattwandiger
genormter Rohrsysteme

DN/OD 200

DN/ID 1000 oder DN/ID 1250

- ⊕ Konstanter Abfluss unabhängig vom aktuellen Wasserstand
- ⊕ Abflussregulierung bei Einleitungsbegrenzung
- ⊕ Beschickung von Vorbehandlungsanlagen zur Steigerung von Reinigungsleistungen

- ⊕ Effektive Abflussbegrenzung ohne Aufwand
- ⊕ Lieferung als Komplettsystem – direkt einbaufertig
- ⊕ Ohne Fremdenergie
- ⊕ Verschleißarm
- ⊕ Drosselabflüsse zwischen 1 – 30 l/s

6.1 Vortex Plus

Systembeschreibung

Seite 230

Systemvorteile

Seite 234

Lieferprogramm

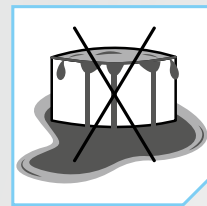
Seite 236

Objektfragebogen

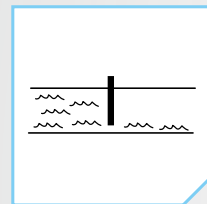
Seite 242

Einsatzbereiche

Vermeidung von Überlastung
von Abwassersystem / Kläranlagen



Rückhaltung / kontrollierter Abfluss



Keine Stromversorgung notwendig
= wartungsarm





Systembeschreibung

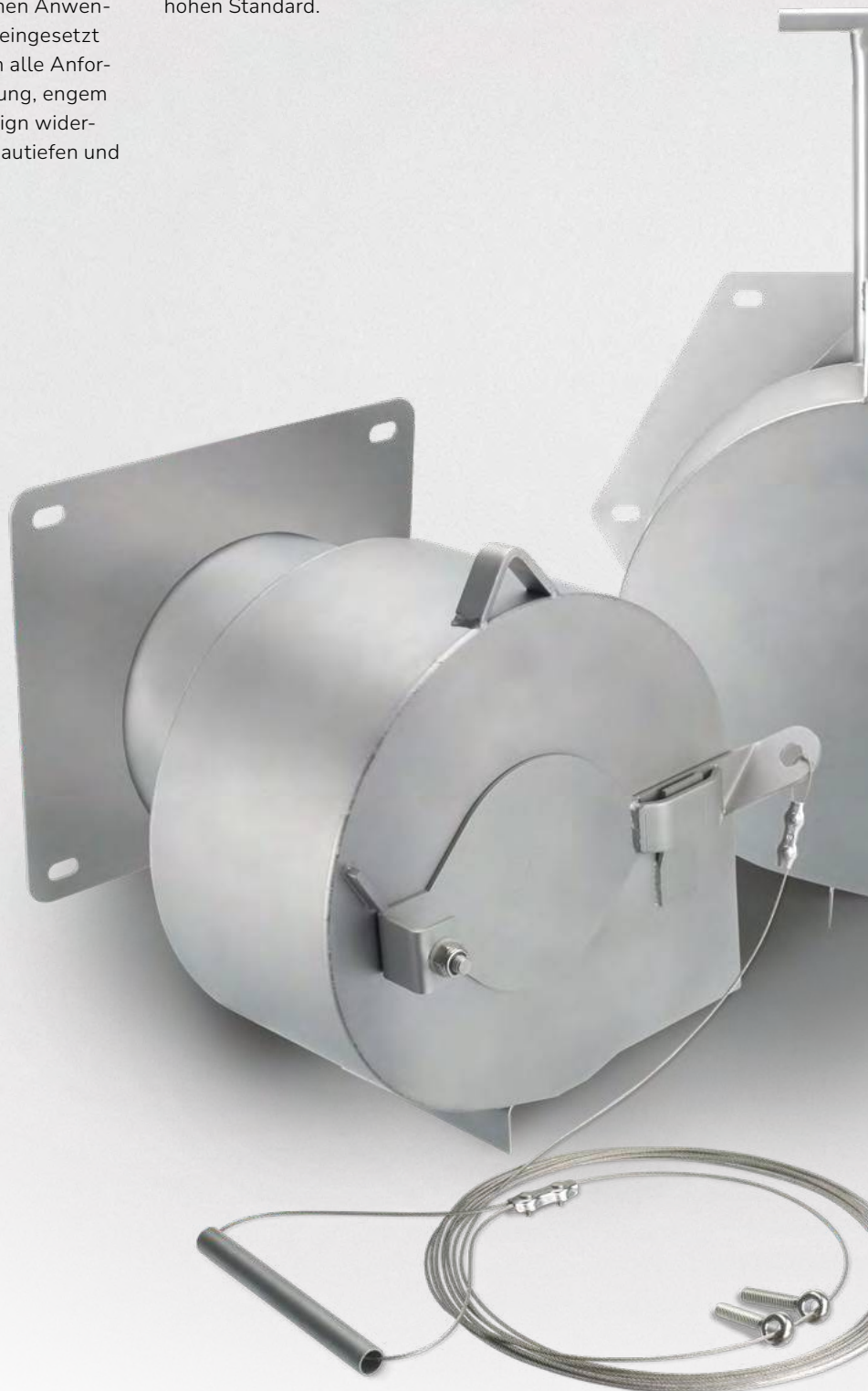
Die perfekte Kombi!

Wavin Vortex Plus Wirbeldrosselkomplettsysteme bestehen aus hochwertigen Polyethylen-Schächten DN 1000, ausgestattet mit integrierten, langlebigen Edelstahl Wirbeldrossel-elementen – für eine präzise Abflussmengenregulierung.

Der Drosselschacht-Grundkörper mit seiner innovative Konstruktion kombiniert mit dem Werkstoff PE hat sich seit fast 20 Jahren in der Praxis bewährt. In zahlreichen Anwendungen wird der Schacht mittlerweile weltweit eingesetzt und erfüllt auch unter schwierigen Bedingungen alle Anforderungen. Der robuste Aufbau mit dicker Wandung, engem Rippenabstand und dem patentierten Konusdesign widersteht selbst bei Schwerlastverkehr, großen Einbautiefen und hohen Grundwasserständen allen Belastungen.

Die hohe Flexibilität und Sicherheit wurde in vielen Versuchsfeldern und Prüfungen durch anerkannte Prüfinstitute nachgewiesen. So ist z. B. die Qualität mit dem Prüfsiegel des IKT für Fremdwasserdichtheit bis 8,00 m bescheinigt.

Die Zulassung durch das Deutsche Institut für Bautechnik und die kontinuierliche Fremdüberwachung der Materialprüfanstalt Darmstadt gewährleisten einen gleichbleibenden hohen Standard.



Schachtgrundkörper zugelassen durch das DIBt (Z-42.1-313); entsprechend DIN EN 476, DIN EN 752 und in Anlehnung an DIN 19537-3. Mit IKT-Prüfsigel Fremdwasserdicht bis 0,8 bar, ohne zusätzliche Maßnahmen auftriebssicherer Schacht bei Einbautiefen in bis zu 5,0 m Grundwasser. Schacht einsetzbar im Schwerlastverkehrsbereich (SLW 60) bestehend aus PE-Fertigteilen, in der Höhe variabel anpassbar.

Spezifikationen Wirbeldrosselement:

Projektspezifisch angefertigtes Wirbeldrosselement von DN 200 bis DN 550 aus rostfreiem Edelstahl in kompakter Bauweise zur Abfluss- und Zuflussregulierung zwischen 1 – 80 l/s (weitere auf Anfrage). Drosselsystem wahlweise mit integriertem Notüberlauf, Spül- und Reinigungsfunktion sowie Öffnungs- und Herausnahme-Option. Wirbeldrosselement mit Verifizierung durch die „Environmental Technology Verification“ durch das EU ETV Programm in Zusammenarbeit mit dem DS Cert, DAN ETV und DHI DAN ETV.



Systembeschreibung

Das funktionssichere Wirbelprinzip

Das Wavin Vortex Plus Wirbeldrosselsystem besteht aus einem hochwertigen Polyethylen-Schacht DN 1000, ausgestattet mit einem langlebigen Edelstahl Wirbeldrosselement für eine präzise Abflussmengenregulierung.

- ④ Je nach Erfordernissen wird das Schachtsystem mit der vorgegebenen Anschlussdimension und Anschlussmöglichkeit für das gewünschte Rohrsystem gefertigt.
- ④ Bei den im Schacht verbauten Drosselementen handelt es sich um ein Unikat. Jede Wirbeldrossel wird kundenspezifisch auf die situativen Erfordernisse angepasst und projektbezogen ausgelegt.
Es besteht zudem die Möglichkeit zwischen unterschiedlichen Notüberlaufösungen auszuwählen. Im Produktprogramm ist eine klassische Lösung mit Notüberlauf, eine manuelle Lösung mit Bypass oder auch eine zweiteilige Lösung mit herausnehmbarem Drosselement und entsprechender Aufnahme.
- ④ Für alle Drosselsysteme bietet Wavin einen umfangreichen Service. Neben projektspezifischer Planungsunterstützung übernimmt Wavin die vollständige Auslegung der Drosselsysteme: individuelle Freigabezeichnungen, Funktionsnachweise durch Fließkurven mit Anstauhöhe und Abflussleistung sowie projektbezogene Fertigung gehören dabei zu unseren Leistungen.
- ④ **Wussten Sie schon?** Die von uns eingesetzten Drosselemente zählen derzeit zu den einzigen Systemen mit europäischem Funktionsnachweis. Die Verifizierung der Wirbeldrosseln erfolgte im Rahmen der sogenannten „Environmental Technology Verification“ durch das EU ETV Programm, in Zusammenarbeit mit dem DS Cert, DAN ETV und DHI DAN ETV.

Die Lösung von Wavin



Funktionsweise einer Wirbeldrossel

Bei einer Wirbeldrossel strömt das Wasser durch einen tangentialen Zulauf in eine Wirbelkammer, wo eine Spiralströmung entsteht. Im Zentrum dieses Wirbels bildet sich ein mit Luft gefüllter Wirbelkern, der den größten Teil des Ausgangs versperrt (vgl. Wasserstrudel) und einen konstanten gedrosselten Abfluss ermöglicht.

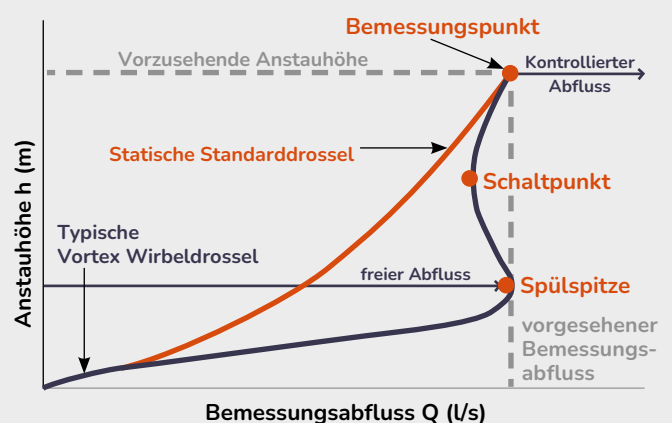
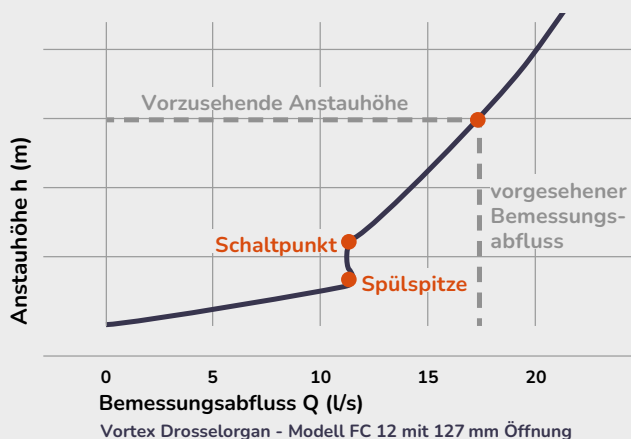
Dieser Zustand der Durchflussbegrenzung durch Spiralströmung setzt jedoch erst ab einem Wasserstand oberhalb der Drosselausfließöffnung ein, daher soll nachfolgend das Wirkprinzip der Wirbeldrossel insgesamt näher erläutert werden:

1. Das Wasser läuft in die Wirbelkammer, welche sich nach und nach mit der Anstauhöhe füllt. In diesem Zustand ist die Wirbeldrossel in ihrer Wirkungsweise mit einer statischen Drossel vergleichbar und der Abfluss erfolgt weitestgehend frei und ohne nennenswerte Energieumwandlung oder Abflussbegrenzung. Die Abflussmenge verhält sich somit weitestgehend proportional zur Anstauhöhe.
2. Die Wirbeldrossel füllt sich bis über die Drosselausfließöffnung und verschließt diese durch die Wassermassen für einen kurzen Moment, so dass ein Unterdruck in der Drosselausfließöffnung/-leitung entsteht. Durch den erzeugten Unterdruck wird zum einen das Wasser aus dem Wirbelkörper in die Ausfließöffnung und gleichzeitig zum anderen neues Wasser in die Wirbelkammer gesogen. Der tangentialer Zulauf des Wassers in die Wirbelkammer führt schließlich zur Ausbildung des Wirbels mit innenliegendem Luftkern.

In dem Moment, in dem durch die Zentrifugalkraft des an der Drosselwand rotierenden Wassers ein Gegendruck entsteht und der Luftkern im Innern des Wirbels aufgebaut ist, erfolgt eine kurzzeitige Zunahme der Anstauhöhe bzw. Begrenzung des Abflusses (Spülspitze mit Anstieg der Anstauhöhe).

3. In diesem Zustand wirkt die Wirbeldrossel als idealer Beschleunigungswiderstand, d. h. die zulaufseitige Energiehöhe wird verlustarm in eine Geschwindigkeitshöhe umgesetzt. Aus der Ausgangsöffnung der Wirbeldrossel schießt das Wasser als Hohlstrahl heraus, indem gleichzeitig ein Lufteintrag in das Wasser erfolgen kann. Erst nach dem Vollfüllungszustand der Wirbelkammer (Schaltpunkt) nimmt die Abflussmenge wieder proportional zur Anstauhöhe zu.
4. Nimmt der Wasserstand wieder ab, bewirkt der beschriebene Gegendruck zusätzlich kurzfristig eine Umkehr des Wirbels, wodurch ein Selbstreinigungsprozess der Wirbeldrossel entsteht.

Der Vergleich einer statischen Drossel mit einer Wirbeldrossel lässt erkennen, dass zwischen dem Bemessungsabfluss einer statischen Drossel (rote Kurve) und einer Wirbeldrossel (blaue Kurve) eine Differenz in der Anstauhöhe besteht.



Systemvorteile

Maßgeschneidertes Design

Jedes Projekt ist einzigartig. Unterschiedliche Anstauhöhen, angepasste Abflussmengen oder auch besondere Anschlüsse (Systeme oder Dimensionen) machen es notwendig, genau zugeschnittene Drosselsysteme einzusetzen. Wavin bietet aus diesem Grund kein Standardportfolio, sondern konzipiert jedes Projekt individuell.



Umfassender Service

Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser. Deshalb übernimmt Wavin nicht nur die Projektierung, sondern erstellt Ihnen auch gerne eine individuelle Fließkennlinie mit Anstauhöhe und Ablaufleistung. Zusätzlich wird für jedes Projekt eine Freigabezeichnung mit allen projektrelevanten Maßen und Abmessungen erstellt.

Handlich und kompakt

Wavin Drosselelemente sind in verschiedenen Dimensionen erhältlich, dabei aber stets kompakt gebaut und ohne ausladende Komponenten ausgeführt. Zugleich sind – je nach Kundenwunsch – Varianten erhältlich, die aus dem Schacht herausgenommen werden können. Auf diese Weise können Drosselelemente einfach inspiziert oder auch gereinigt werden. Ein weiterer Vorteil: Selbst bei beengten Platzverhältnissen schafft Wavin in den Drosselschächten die optimale Position für Drosselelemente um eine gute Zugänglichkeit zu ermöglichen.



Langlebig, funktionssicher und wartungsarm

Drosselsysteme von Wavin bieten hohe Betriebssicherheit. Eingebaut in hochresistente Polyethylen-Schächte DN 1000 sind die Drosselelemente aus rostfreien Edelstahl perfekt geschützt. Das Schachtsystem – einsetzbar bis zu 6 m Einbautiefe und bei 5 m Grundwasserstand – ist hierbei durch außenliegende Verstärkungsrippen optimal vor Auftrieb geschützt und hält auch sonst nahezu jeder Belastung stand. Die Drosselelemente selbst sind durch ihre kompakte Bauweise ohne bewegliche Einzelteile zudem vor Verschleiß und Abrieb sicher. Als Wirbeldrossel-element bieten sie zudem ein verringertes Blockaderisiko und erfüllen so langfristig und sicher ihre Funktion.





Präzise Abflussmengenregulierung

Wavin bietet Drosselsysteme von DN 200 bis DN 550 zur präzisen Einstellung und Regulierung von Abflussmengen zwischen 1 – 80 Liter pro Sekunde. Weitere Ausführungen auf Anfrage – sprechen Sie uns an! Alle Drosselsysteme sind dabei selbstaktivierend und benötigen keine zusätzliche Fremdenergie.

Vielseitige Ausführung

Mit drei verschiedenen Ausführungsarten kann neben der Abflussmenge auch die Notentwässerung individuell gestaltet werden – entweder mit integrierter Notüberlaufverrohrung bis über die Anstauhöhe oder durch eine aufgesetzte Aushebestange direkt am Drosselelement. Sehr elegant ist auch die Lösung mit einem Bypass in der Drosselkammer selbst, welcher nach Bedarf geöffnet werden kann. Auf diese Weise kann das System zugleich gespült und bis zur Ablaufhöhe entleert werden.



Wasseranreicherung

Speziell in stehenden Gewässern und somit auch in Rückhaltesystemen ist ein Verlust an Sauerstoff kein seltenes Bild. Durch den großen hydraulischen Widerstand bei Wirbeldrosseln und den sich bildenden Wirbelkern mit Lufteinschluss kann eine Sauerstoffeinmischung und somit Wasseranreicherung im Ablauf erreicht werden.

Effektiv und wirtschaftlich

Wirbeldrosselsysteme sind eine sehr effektive Lösung zur Abflussmengenbegrenzung. Speziell für Regenwasserrigolen können sie ohne großen technischen Aufwand eingesetzt werden. Das Gute daran? Durch den Einsatz von Wirbeldrosseln kann das erforderliche Speichervolumen von Versickerungsanlagen um bis zu 30 % reduziert werden. Das heißt: verringerter Platzbedarf, geringere Einbaukosten und kürzere Einbauzeit, sowie insgesamt weniger Materialeinsatz.



Lieferprogramm

Ausführungsvarianten

Wavin Vortex Plus Drosselschächte sind unmittelbar anschluss- und verlegefertige PE-Schächte in DN 1000 mit integriertem, individuellem Edelstahl-Wirbeldrosselement zur Regulierung von Niederschlagsabflüssen. Basierend auf einem fluidmechanischen Prinzip dient die vertikale Wirbeldrossel-Abflusssteuerung einer kontrollierten Ableitung in z. B. einen Vorfluter oder der optimalen Auslastung eines Regen- oder Abwasserkanals.

Da jedes Projekt einen individuellen Charakter besitzt und die Herausforderungen variieren, stehen drei verschiedene Drosselvarianten bei der Schachtausstattung zur Verfügung. Die Varianten werden je nach projektspezifischen Anforderungen individuell ausgelegt und gefertigt.

Variante 1

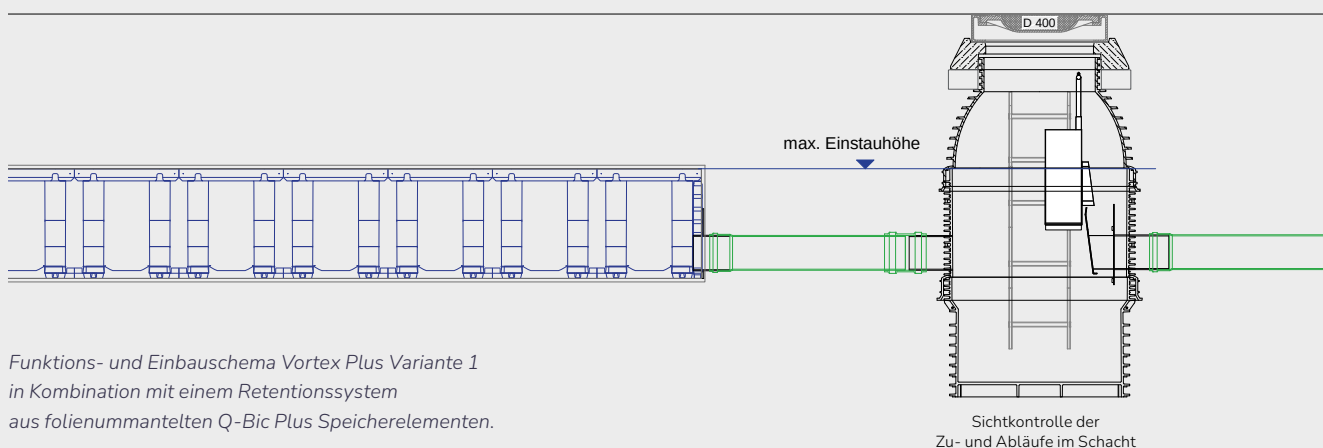
Wirbeldrosselement mit Aushebestange

Dieses Wirbeldrosselement bietet eine handliche Notüberlauf-Lösung. Fertig installiert in einem PE-Fertigteilschacht DN 1000, kann das Drosselement in dieser Variante einfach manuell aus seiner Halterung am Schachtgrund ausgehoben werden. Ähnlich einem „Schlüssel-Schloss-Prinzip“ ist das Wirbeldrosselement im Funktionszustand fest im Schachtboden fixiert. Bei Bedarf kann es jedoch mit Hilfe der Aushebestange aus der Arretierung gezogen werden und ermöglicht dann eine unmittelbare Entleerung des Drosselschachtes bis zur Auslaufsohle.



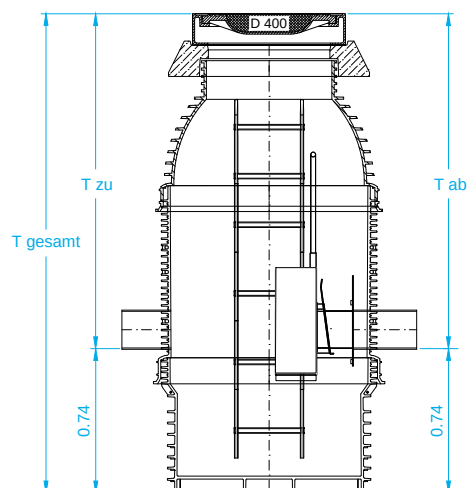
Die Vorteile auf einen Blick

- ⌚ Maßgeschneidertes Design mit kalkulierter maximaler Drosselabflussleistung
- ⌚ Selbstaktivierend
- ⌚ Großer, freier Durchgangsquerschnitt
- ⌚ Ausnutzung der vorgeschalteten Wassersäule zum dauerhaften Betrieb
- ⌚ Reduziert das benötigte Rückhaltevolumen von vorgeschalteten Retentionssystemen
- ⌚ Ausgezeichnete Hydraulikleistung mit steilen Drosselkennlinien
- ⌚ Keine beweglichen oder losen Teile im Dauerbetrieb
- ⌚ Ohne bauseitige Montage
- ⌚ Langlebig, funktionssicher und wartungsarm (Selbstreinigungseffekte)
- ⌚ Wahlweise geeignet für eine Wartung und Reinigung ohne Schachteinstieg (Aushebestange)
- ⌚ Einfache Revision
- ⌚ Mit manueller Notablauf- / Notentleerungsoption
- ⌚ Wahlweise mit Ablaufstop-Funktion



Funktions- und Einbauschema Vortex Plus Variante 1
in Kombination mit einem Retentionssystem
aus folienummantelten Q-Bic Plus Speicherelementen.

Technische Daten

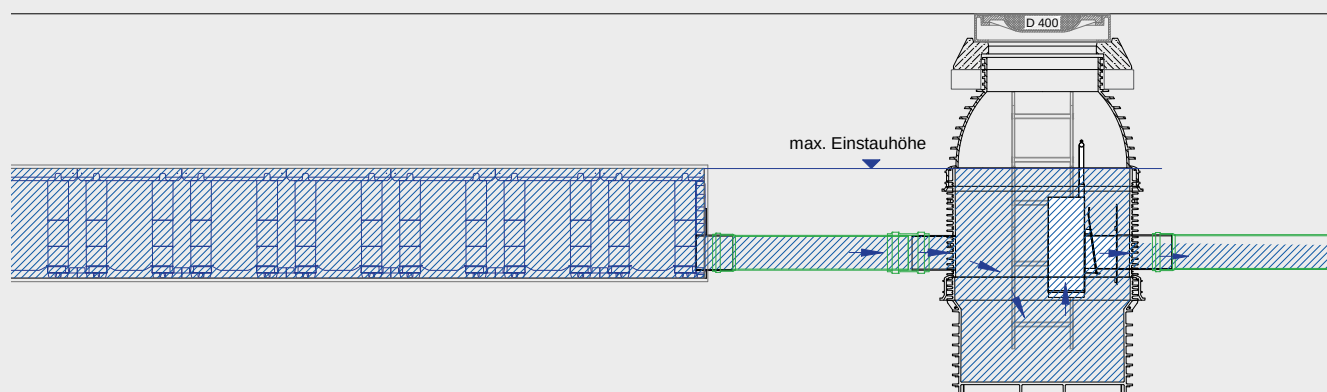


Wavin Vortex Plus Wirbeldrosselschacht Variante 1 › mit Aushebestange

Bezeichnung	T ges mm	T zu mm	T ab mm
WDS V1	2.440	1.710	1.710

Kenndaten

Zulauf	DN 160 / 200 / 250 / 315
Ablauf	DN 160 / 200 / 250 / 315
Abwinkelung	180° (andere Winkel auf Anfrage)



Lieferprogramm

Ausführungsvarianten

Variante 2

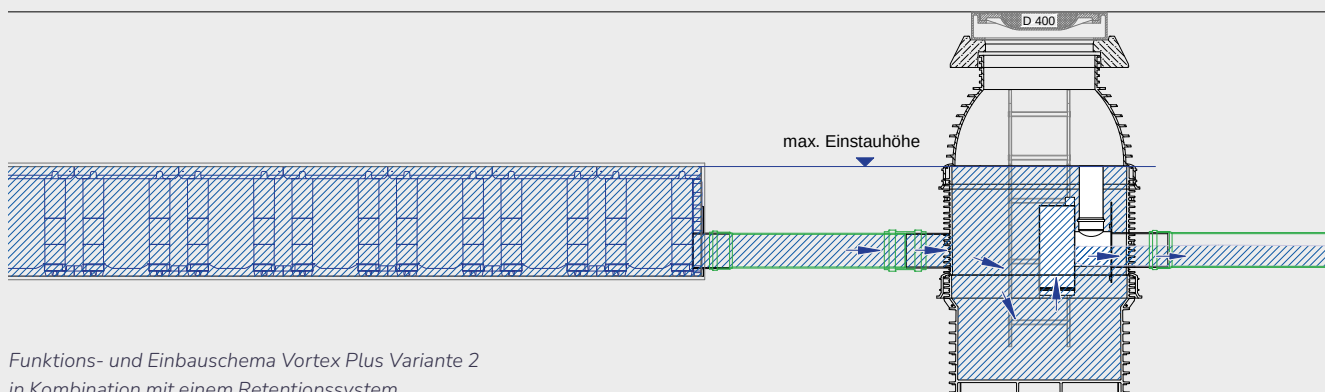
Wirbeldrosselelement mit integriertem Notüberlauf

Dieses Wirbeldrosselelement bietet eine integrierte Notüberlauf-Lösung. Fertig installiert in einem PE-Fertigteilschacht DN 1000, kann das Drosselelement in dieser Variante langfristig und zuverlässig das Risiko eines Rückstaus verhindern und bietet dabei zugleich die Möglichkeit der Wasserspiegelkontrolle. Durch die Höhe des Notüberlaufrohres kann im System eine Einstauhöhenbegrenzung vorgenommen werden. Im Normalfall wird die Drossel-Einstauhöhenbegrenzung auf Höhe der maximalen Einstauhöhe des vorgeschalteten Retentionssystems angeordnet.



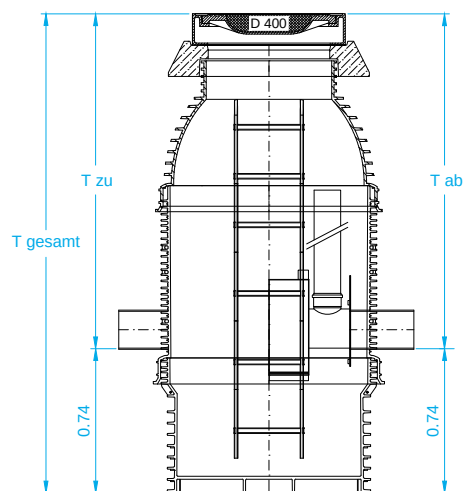
Die Vorteile auf einen Blick

- ⌚ Maßgeschneidertes Design mit kalkulierter maximaler Drosselabflussleistung
- ⌚ Selbstaktivierend
- ⌚ Großer, freier Durchgangsquerschnitt
- ⌚ Ausnutzung der vorgeschalteten Wassersäule zum dauerhaften Betrieb
- ⌚ Reduziert das benötigte Rückhaltevolumen von vorgeschalteten Retentionssystemen
- ⌚ Ausgezeichnete Hydraulikleistung mit steilen Drosselkennlinien
- ⌚ Keine beweglichen oder losen Teile im Dauerbetrieb
- ⌚ Ohne bauseitige Montage
- ⌚ Langlebig, funktionssicher und wartungsarm (Selbstreinigungseffekte)
- ⌚ Mit integriertem Notüberlauf DN/OD 110



Funktions- und Einbauschema Vortex Plus Variante 2
in Kombination mit einem Retentionssystem
aus folienummantelten Q-Bic Plus Speicherelementen.

Technische Daten



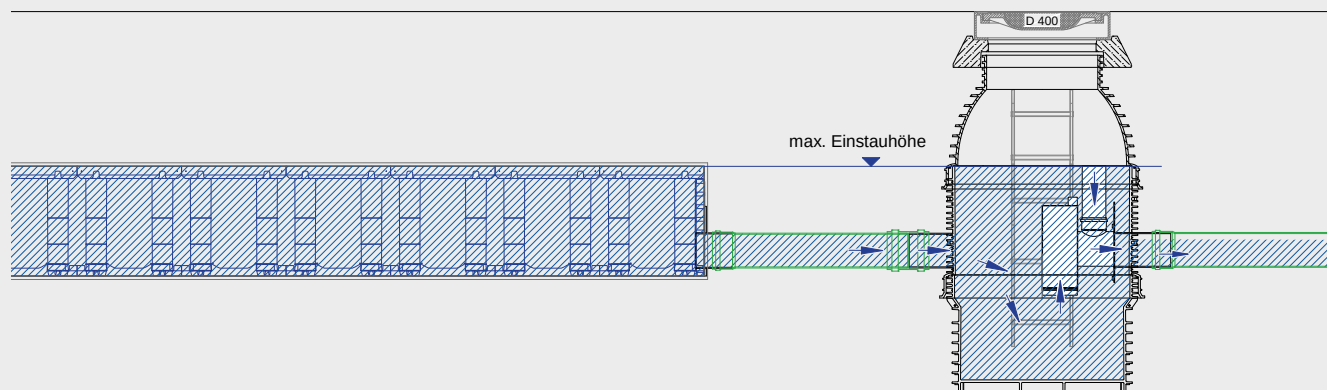
Wavin Vortex Plus Wirbeldrosselschacht Variante 2

› mit integriertem Notüberlauf

Bezeichnung	T ges mm	T zu mm	T ab mm
WDS V2	2.440	1.710	1.710

Kenndaten

Zulauf	DN 160 / 200 / 250 / 315
Ablauf	DN 160 / 200 / 250 / 315
Abwinkelung	180° (andere Winkel auf Anfrage)
Notüberlauf	DN 110 (weitere auf Anfrage)



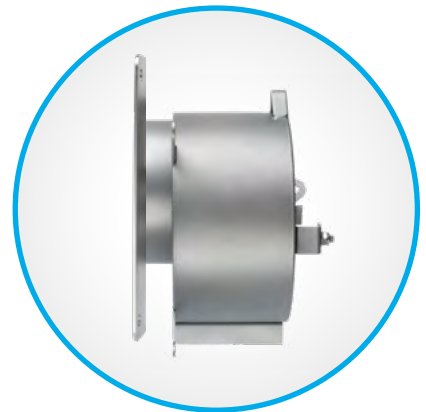
Lieferprogramm

Ausführungsvarianten

Variante 3

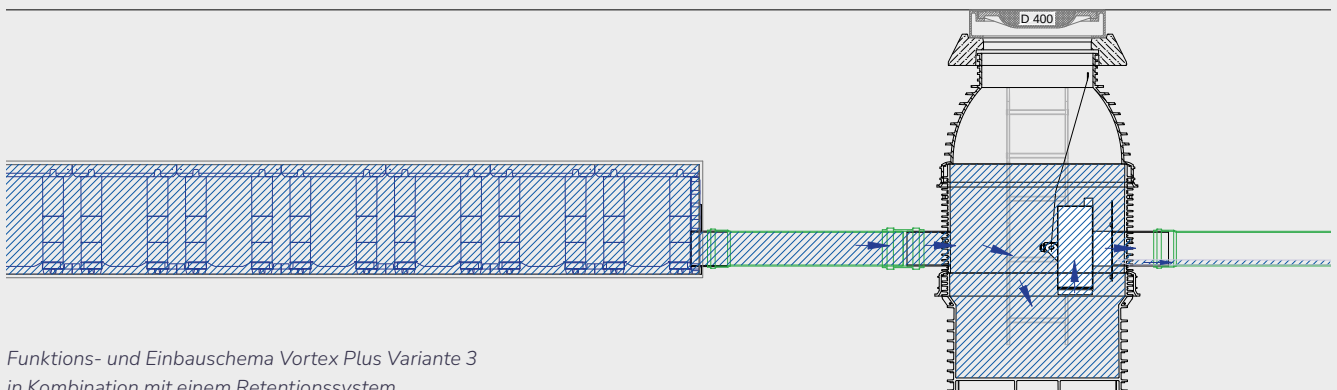
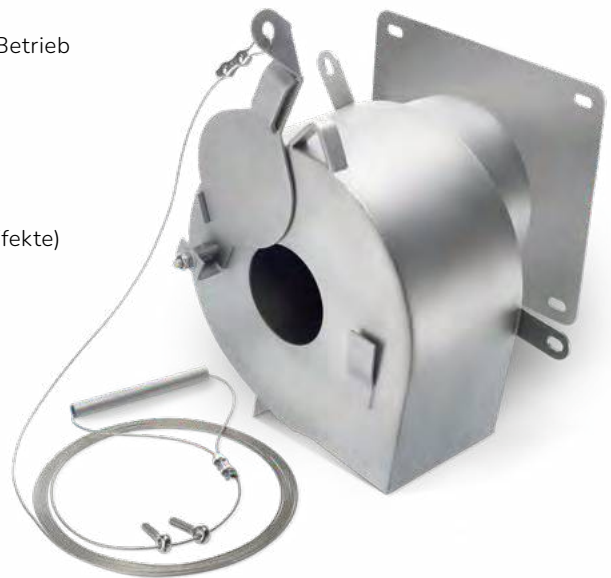
Wirbeldrosselement mit integriertem Bypass

Dieses Wirbeldrosselement bietet eine Notüberlauf- und Bypass-Lösung. Fertig installiert in einem PE-Fertigteilschacht DN 1000, verfügt das Drosselement in dieser Variante über einen extern aktivierbaren Bypass. Der Bypass ermöglicht die Steuerung eines zeitlich begrenzten Einsatzes der Drossel (Drosseleinsatz zu Spitzenabflusszeiten), erlaubt eine unmittelbare Entleerung des Drosselschachtes bis zur Auslaufsohle und erleichtert zugleich bei Bedarf die Revision. Durch Öffnen des Bypass können gleichermaßen Spüleffekte in der nachgeschalteten Rohrleitung, als auch eine Drossel selbstreinigung erzielt werden. Der Bypass kann mühelos über ein am Schachtzugang befestigtes Zugseil aktiviert werden.



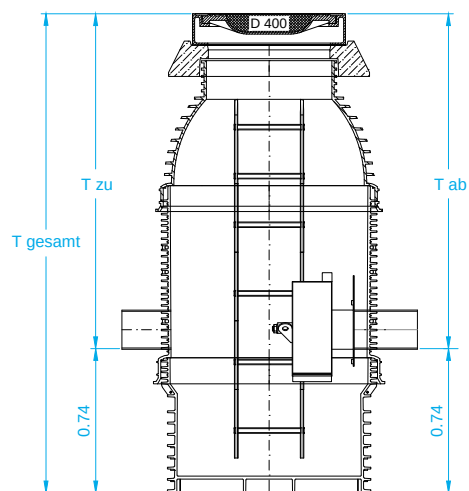
Die Vorteile auf einen Blick

- ⌚ Maßgeschneidertes Design mit kalkulierter maximaler Drosselabflussleistung
- ⌚ Selbstaktivierend
- ⌚ Großer, freier Durchgangsquerschnitt
- ⌚ Ausnutzung der vorgeschalteten Wassersäule zum dauerhaften Betrieb
- ⌚ Reduziert das benötigte Rückhaltevolumen von vorgeschalteten Retentionssystemen
- ⌚ Ausgezeichnete Hydraulikleistung mit steilen Drosselkennlinien
- ⌚ Keine beweglichen oder losen Teile im Dauerbetrieb
- ⌚ Ohne bauseitige Montage
- ⌚ Langlebig, funktionssicher und wartungsarm (Selbstreinigungseffekte)
- ⌚ Mit extern aktivierbarem Notüberlauf und Bypass
- ⌚ Einfache Revision durch integrierten Bypass
- ⌚ Spül- und Reinigungseffekte
- ⌚ Zeitlich planbarer Einsatz der Drosselfunktion



Funktions- und Einbauschema Vortex Plus Variante 3
in Kombination mit einem Retentionssystem
aus folienummantelten Q-Bic Plus Speicherelementen.

Technische Daten



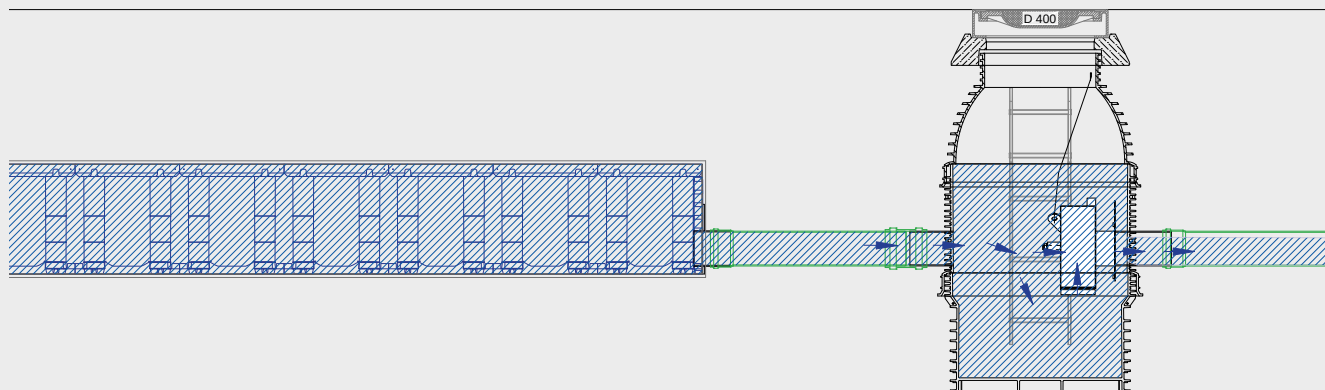
Wavin Vortex Plus Wirbeldrosselschacht Variante 3

› mit integriertem Bypass

Bezeichnung	T ges mm	T zu mm	T ab mm
WDS V3	2.440	1.710	1.710

Kenndaten

Zulauf	DN 160 / 200 / 250 / 315
Ablauf	DN 160 / 200 / 250 / 315
Abwinklung	180° (andere Winkel auf Anfrage)



Objektfragebogen

Bauvorhaben _____

PLZ/Ort _____

Ausführungszeitraum _____

☐ Bestellung
 ☐ Anfrage

Drosselschacht Spezifikation

Drosselvariante

- ☐ Variante 1 „Aushebestange“
☐ Variante 2 „Integrierter Notüberlauf“
☐ Variante 3 „Integrierter Bypass“

Abfluss max. _____ l/s

Überlauf ☐ ja ☐ nein

Anstauhöhe max. _____ mm

Oberkante Gelände (OKG) _____ mm

Abdeckung Kl. _____

Abdeckungshöhe _____ mm

Standard Kl. D 400 (bauseits)

Zulauf 1 von OKG _____ mm

DN _____ Winkel _____ °

Zulauf 2 von OKG _____ mm

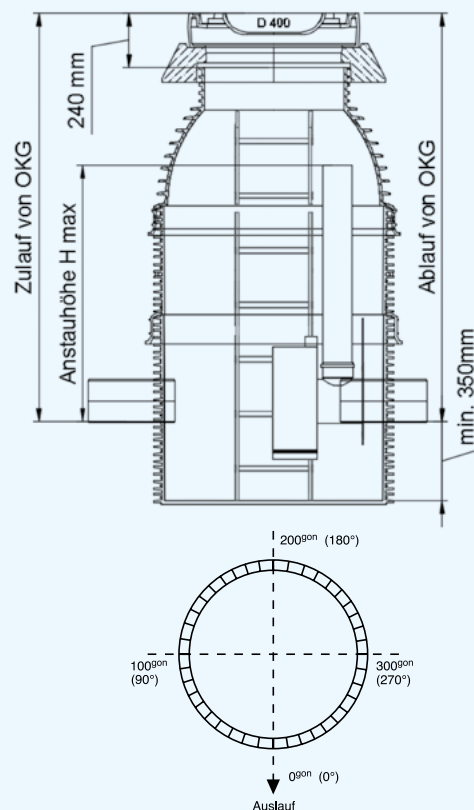
DN _____ Winkel _____ °

Ablauf von OKG _____ mm

DN _____ Winkel _____ °

Hinweis:

Die Anschlussarten bei Zu- und Ablauf können zum Anschluss an KG, X-Stream, Acaro oder PE-HD Rohren sein. Bei Anschlussart PE-HD bitte immer den Außendurchmesser und die Wandstärke angeben. Drosseln mit Notüberlauf sind fest im Schacht montiert.



Firma _____

Stempel:

Ansprechpartner _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Datum, Unterschrift



Kopieren, ausfüllen und per E-Mail an:
versickerung@wavin.com

6.2 Corso Drosselschächte

6.2.1 Corso DS600

Seite 246

6.2.2 Corso DS1000

Seite 254

6.2.3 Wartungshinweise

Seite 260



6.2.1 Corso DS 600

Systembeschreibung

Seite 248

Technische Daten

Seite 249

Systemvarianten

Seite 250

Anwendungsbeispiel

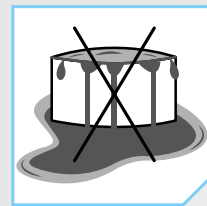
Seite 251

Objektfragebogen

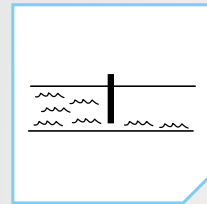
Seite 252

Einsatzbereiche

Vermeidung von Überlastung
von Abwassersystem / Kläranlagen



Rückhaltung / kontrollierter Abfluss



Keine Stromversorgung notwendig
= wartungsarm





Systembeschreibung

Drosselschacht aus PP, zur gedrosselten und kontrollierten Ableitung von Regenwasser.

🕒 **Wavin Tegra Schacht DN 600** aus Polypropylen (PP), zugelassen vom DIBt unter Z-42.1-338, entsprechend DIN EN 476, DIN EN 752 und DIN EN 13598-2 ohne zusätzliche Maßnahmen auftriebssicherer Schacht bei Einbautiefe bis 5,00 m, Einsatzgebiet SLW 60, bestehend aus außen gerippten PP-Fertigteilen. Schachtboden, Schachtrohr und Abdeckung weisen durchgängig die gleiche Nennweite DN 600 auf.

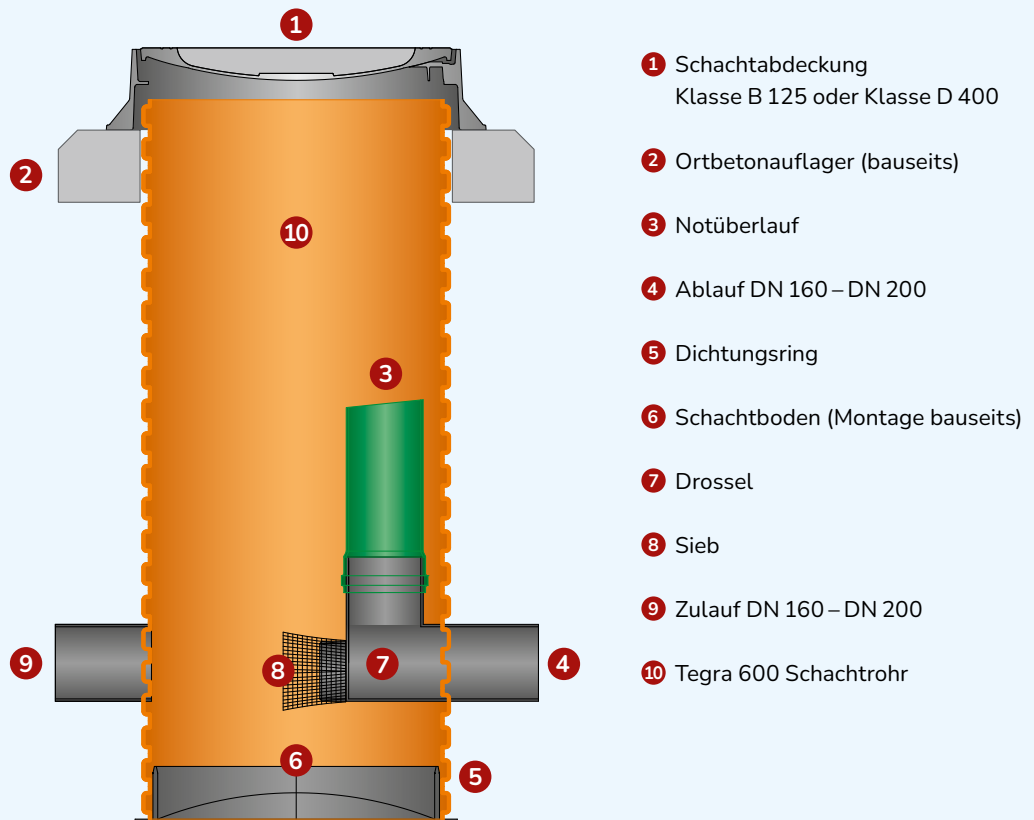
Hinweis: Der Schachtboden ist bauseits mit Verwendung des Dichtringes mit dem Schachtgrundkörper zu verbinden!

🕒 **Mit integrierter Drosseleinrichtung und Drosselöffnung** gemäß Vorgabe in (l/s)

🕒 **Inklusive integrierter Notentlastung** (Notüberlauf)

🕒 **Inklusive Beton/Guss-Abdeckung Kl. B 125 oder D 400** (optional auch Betonauflagerung oder Teleskopadapter zur verschiebesicheren Aufnahme einer handelsüblichen Abdeckung bis D 400, LW 600)

Systemkomponenten



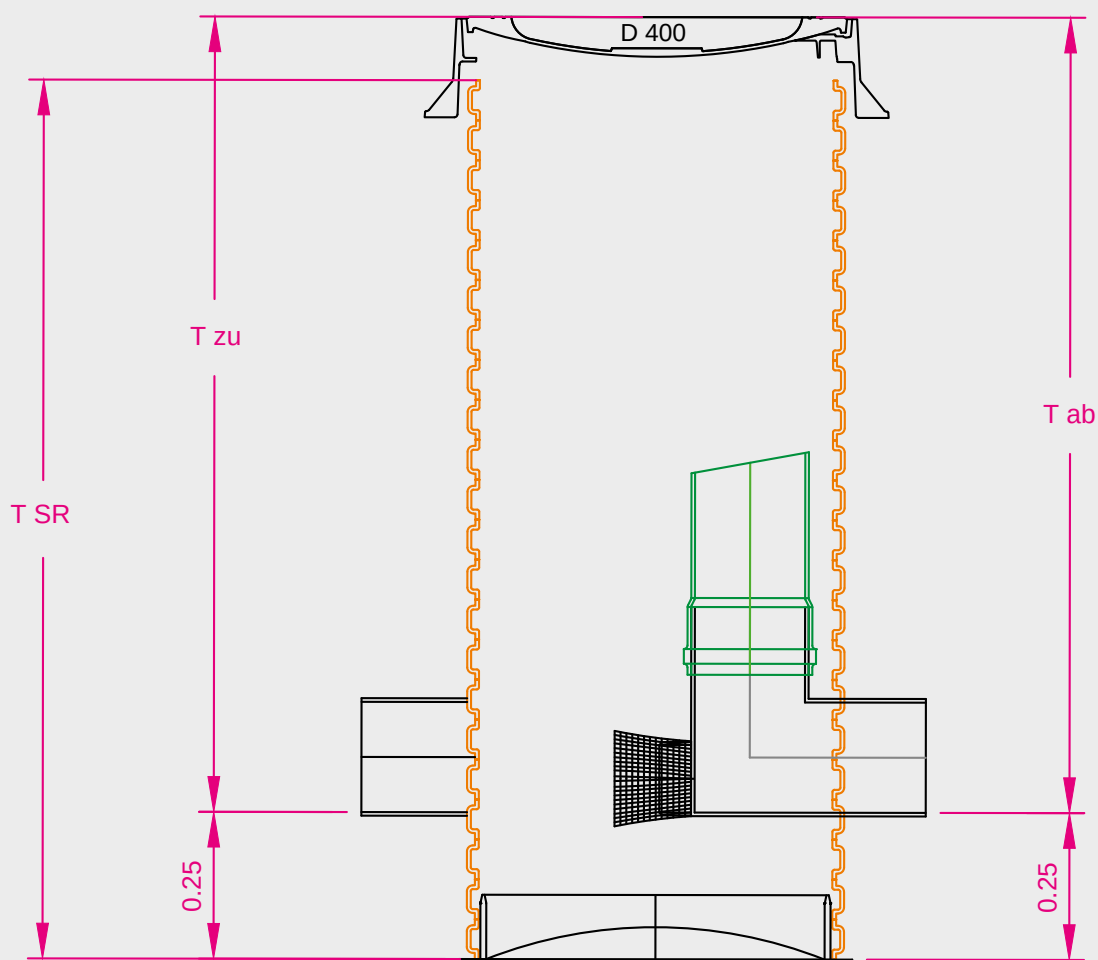
Technische Daten

Kenndaten

Zulauf	DN 160 / 200
Ablauf	DN 160 / 200
Abwinkelung	180° (andere Winkel auf Anfrage)
Anstauhöhe des vorgelagerten Rückhaltesystems	mm

Abmessungen

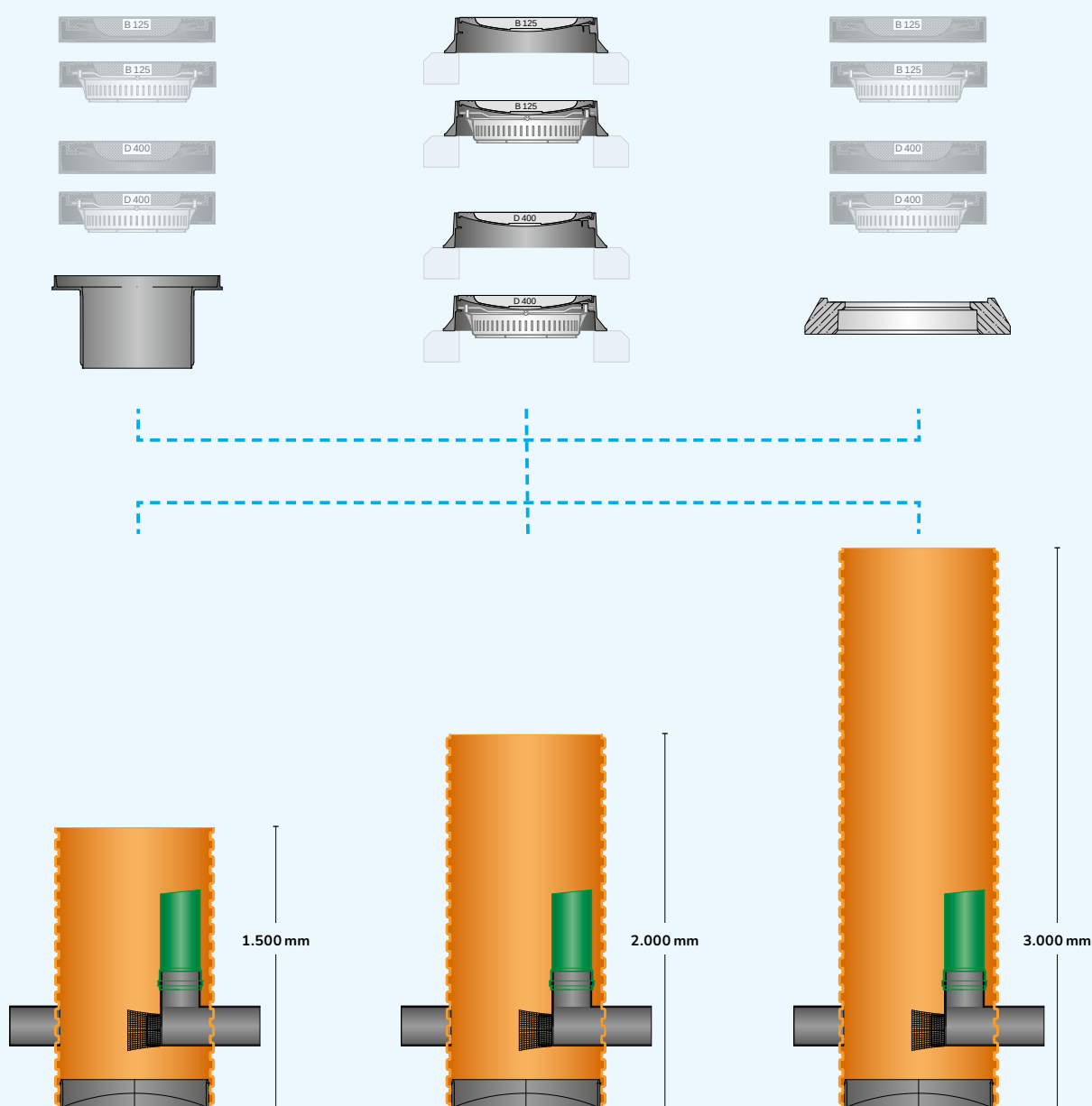
Tiefe gesamt	Tiefe Schachtrohr	Tiefe Zu-/Ablauf	Durchmesser
T ges [mm]	T SR [mm]	T zu/ab [mm]	Ø [mm]
1.630	1.500	1.100	600
2.130	2.000	1.600	600



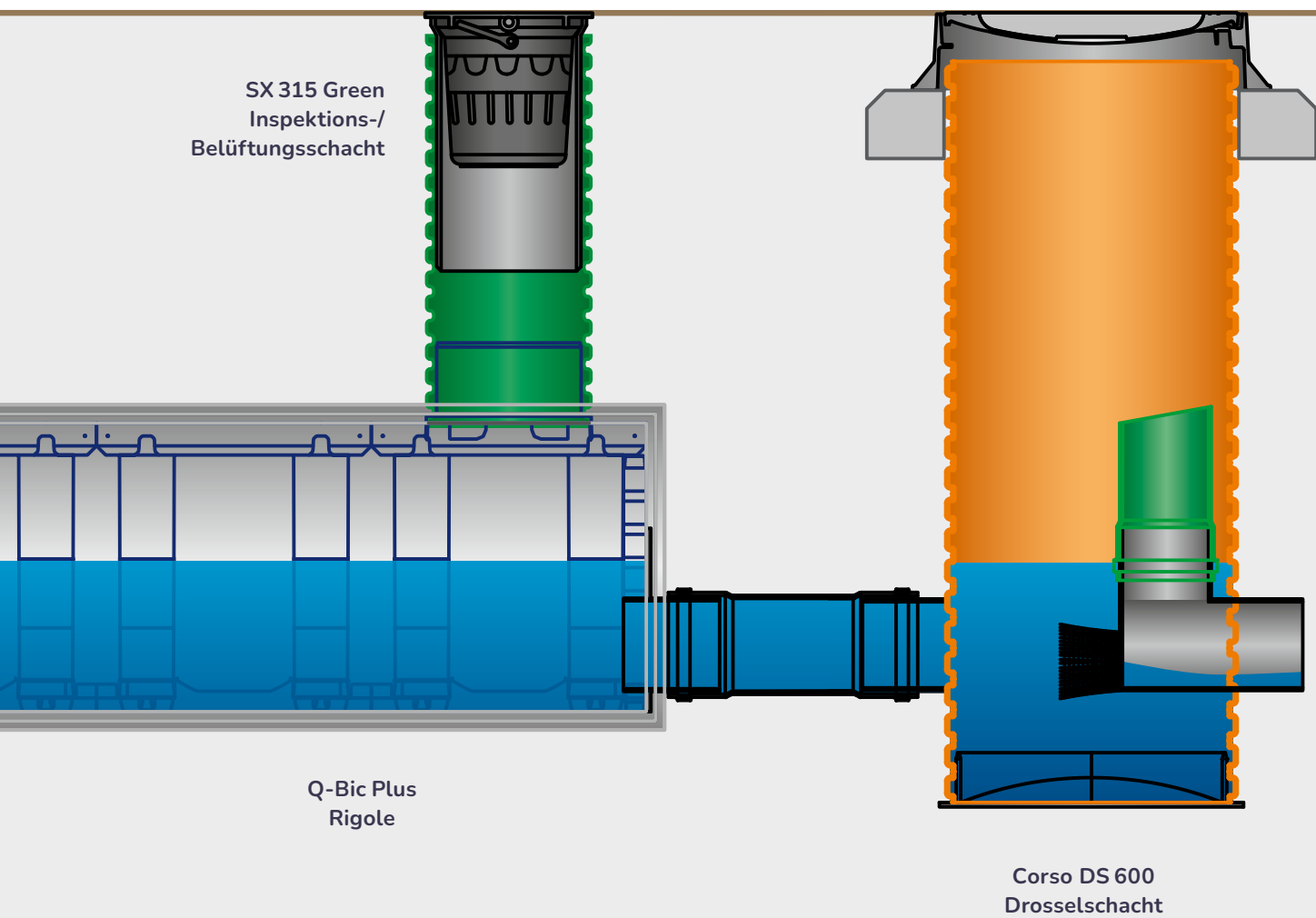
Systemvarianten

Abdeckung

Standard	Kl. B 125 oder D 400 ohne Lüftung
Optional	Betonauflagerung bzw. Teleskopabdeckung zur Aufnahme einer handelsüblichen BeGu Abdeckung



Anwendungsbeispiel



Objektfragebogen

Bauvorhaben _____

Ausführungszeitraum _____

PLZ / Ort _____

☐ Bestellung ☐ Anfrage

Drosselschacht Spezifikationen

Abfluss max. _____ l/s

Überlauf ☐ ja ☐ nein

Anstauhöhe max. _____ mm

Oberkante Gelände (OKG) _____ mm

Abdeckung Kl. _____

Abdeckungshöhe _____ mm

Standard Kl. D 400 (bauseits)

Zulauf 1 von OKG _____ mm

☐ DN 160 ☐ DN 200 Winkel _____ °

Zulauf 2 von OKG _____ mm

☐ DN 160 ☐ DN 200 Winkel _____ °

Ablauf von OKG _____ mm

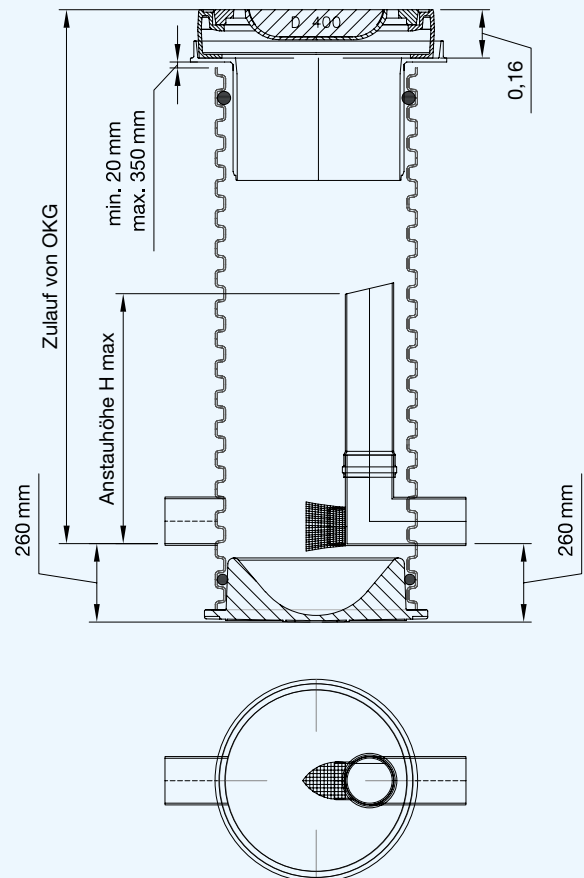
☐ DN 160 ☐ DN 200 Winkel _____ °

Hinweis:

Die Anschlussarten bei Zu- und Ablauf können zum Anschluss an KG, X-Stream, Acaro oder PE-HD Rohren sein.

Bei Anschlussart PE-HD bitte immer den Außendurchmesser und die Wandstärke angeben.

Drosseln mit Notüberlauf sind fest im Schacht montiert.



Firma _____

Stempel:

Ansprechpartner _____

Straße _____

PLZ / Ort _____

Datum, Unterschrift

Telefon _____

E-Mail _____



Kopieren, ausfüllen und per E-Mail an:

versickerung@wavin.com

6.2.2 Corso DS1000

Systembeschreibung

Seite 256

Technische Daten

Seite 257

Schachtkomponenten

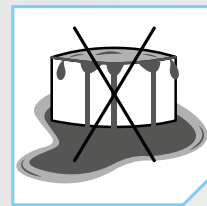
Seite 258

Objektfragebogen

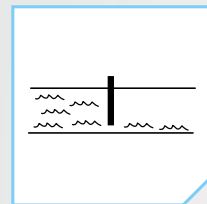
Seite 259

Einsatzbereiche

Vermeidung von Überlastung
von Abwassersystem / Kläranlagen



Rückhaltung / kontrollierter Abfluss



Keine Stromversorgung notwendig
= wartungsarm



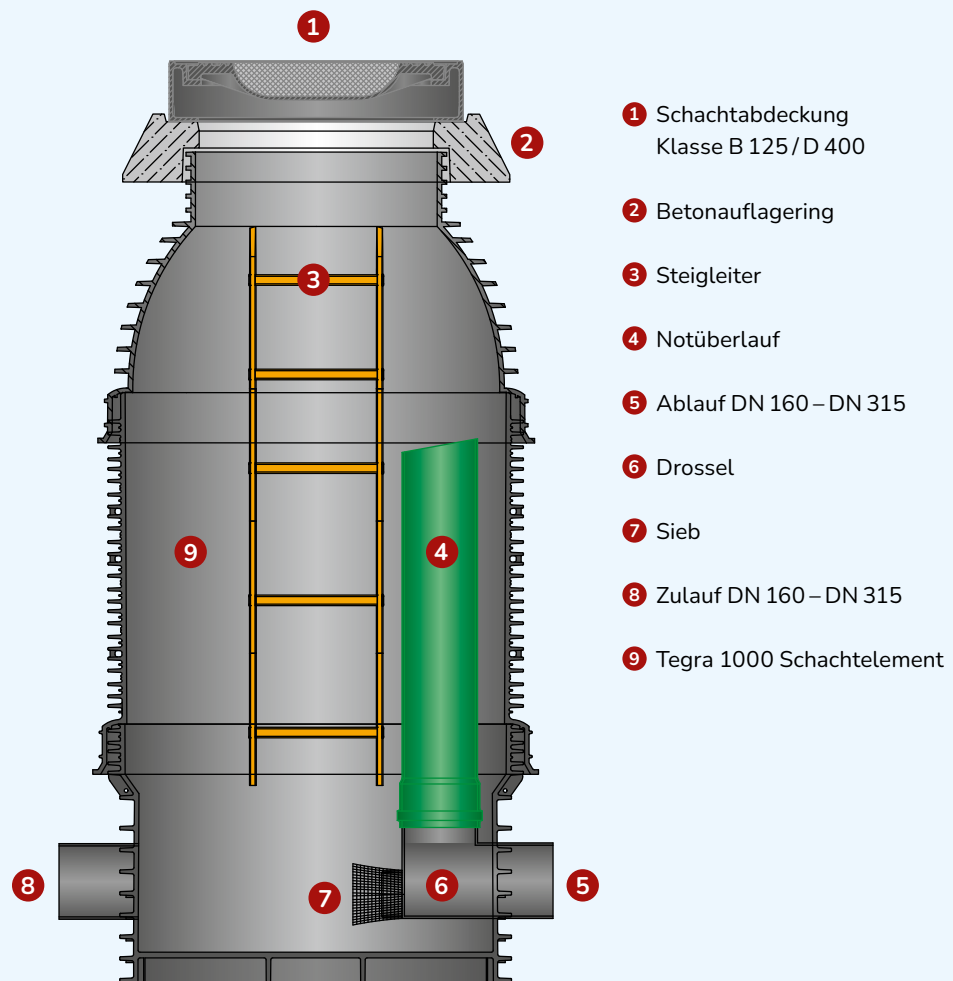


Systembeschreibung

Drosselschacht aus PE-HD, zur gedrosselten und kontrollierten Ableitung von Regenwasser.

- ⌚ **Wavin Tegra Schacht DN 1000** aus Polyethylen (PE), zugelassen vom DIBt (Z-42.1-313), entsprechend DIN EN 476, DIN EN 752 und in Anlehnung an DIN 19537 T3. Mit IKT-Prüfsiegel Fremdwasserdicht bis 0,8 bar, ohne zusätzliche Maßnahmen auftriebssicher bei Einbautiefen von 1,20 m bis 5,00 m, belastbar mit SLW 60. Schachtrohre und exzentrischer Konus mit einer Wanddicke von mindestens 10 mm und zusätzlichen außenliegenden Verstärkungsrippen. Schachtrohre mit einem Rippenabstand von maximal 25 mm. Schachtboden mit verformungsstabiler, geschlossener Aufstandsfläche für erhöhte Beulsicherheit und zur einfacheren Positionierung.
- ⌚ Der Schacht enthält einen **integrierten Steigang**
- ⌚ **Mit integrierter Drosseleinrichtung und Drosselöffnung** gemäß Vorgabe in (l/s)
- ⌚ **Inklusive integrierter Notentlastung** (Notüberlauf)
- ⌚ **Einbautiefe beliebig erweiterbar** durch zusätzliche Schachtrohre (siehe Anhang)
- ⌚ **Betonauflagerung** zur verschiebesicheren Aufnahme einer handelsüblichen Abdeckung bis D 400, LW 600

Systemkomponenten



Technische Daten

Kenndaten

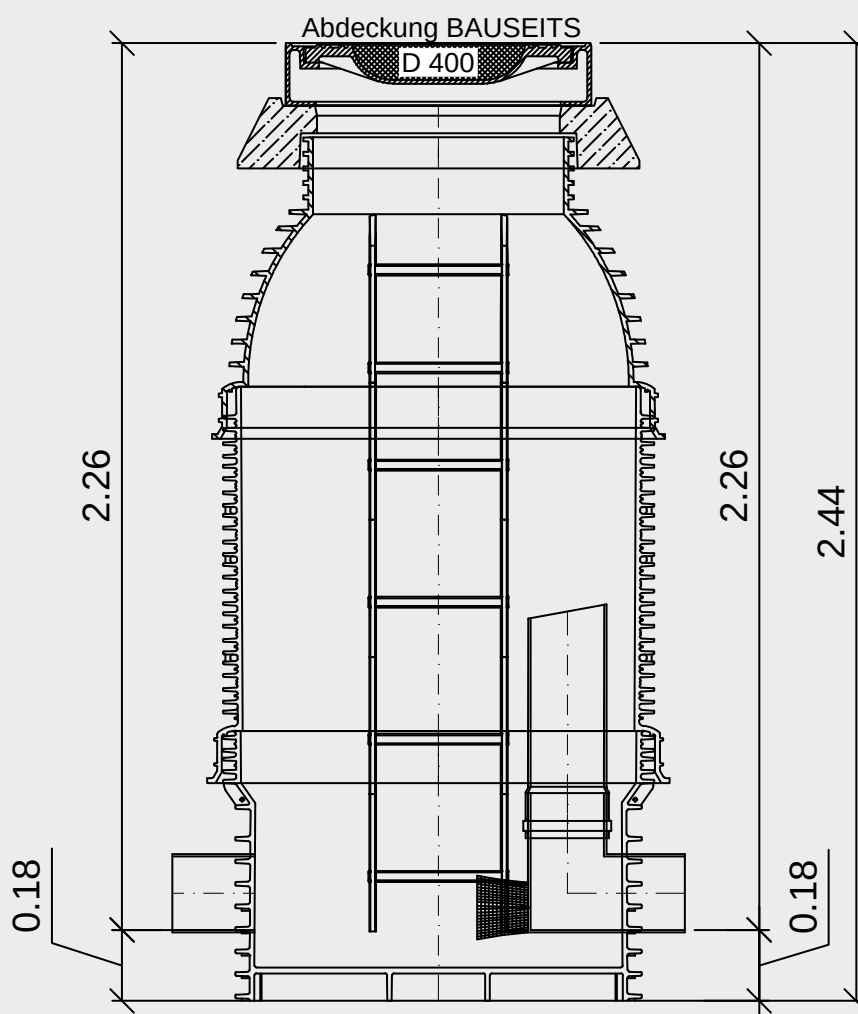
Zulauf	DN 160 / 200 / 250 / 315
Ablauf	DN 160 / 200 / 250 / 315
Abwinkelung	180° (andere Winkel auf Anfrage)
Anstauhöhe des vorgelagerten Rückhaltesystems	mm

Abmessungen

Tiefe gesamt [mm]	Durchmesser Ø [mm]	Tiefe Zulauf T zu [mm]	Tiefe Ablauf T ab [mm]
2.440	1.000	2.260	2.260



Größere Einbautiefen sind durch zusätzliche Schachtrohre aus dem Tegra 1000 Lieferprogramm realisierbar.



Schachtkomponenten



Objektfragebogen

Bauvorhaben _____

PLZ / Ort _____

Ausführungszeitraum _____

☐ Bestellung ☐ Anfrage

Drosselschacht Spezifikation

Abfluss max. _____ l/s

Überlauf ☐ ja ☐ nein

Anstauhöhe max. _____ mm

Oberkante Gelände (OKG) _____ mm

Abdeckung Kl. _____

Abdeckungshöhe _____ mm

Standard Kl. D 400 (bauseits)

Zulauf 1 von OKG _____ mm

DN _____ Winkel _____ °

Zulauf 2 von OKG _____ mm

DN _____ Winkel _____ °

Ablauf von OKG _____ mm

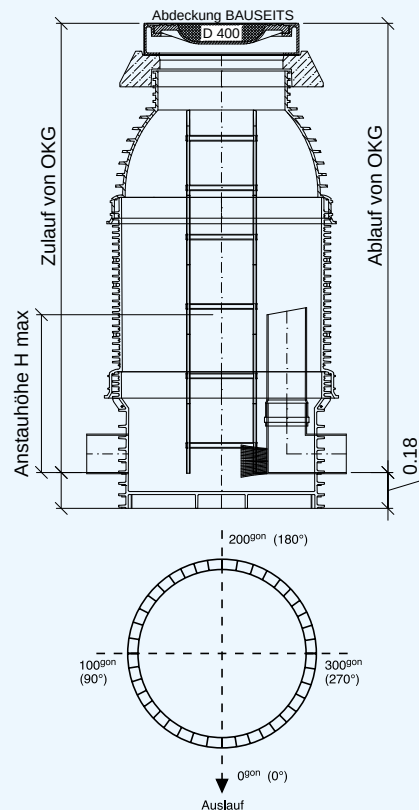
DN _____ Winkel _____ °

Hinweis:

Die Anschlussarten bei Zu- und Ablauf können zum Anschluss an KG, X-Stream, Acaro oder PE-HD Rohren sein.

Bei Anschlussart PE-HD bitte immer den Außendurchmesser und die Wandstärke angeben.

Drosseln mit Notüberlauf sind fest im Schacht montiert.



Firma _____

Stempel:

Ansprechpartner _____

Straße _____

PLZ / Ort _____

Datum, Unterschrift

Telefon _____

E-Mail _____



Kopieren, ausfüllen und per E-Mail an:

versickerung@wavin.com

6.2.3 Wartungshinweise

Corso DS1000, DS 600 und DS 315

Entwässerungsanlage (Überlauf-, Entleerungs- und Ablaufleitungen)

- ⌚ In Ablaufstellen für Regenwasser darf kein Schmutzwasser eingeleitet werden.
- ⌚ Sofern Terrassen, Balkone und andere Auffangflächen an die Regenwasseranlagen angeschlossen sind ist darauf zu achten, dass kein Putz- oder Reinigungswasser in die Einläufe gelangt.
- ⌚ Überprüfen Sie Reinigungsöffnungen und -verschlüsse regelmäßig, insbesondere nach großen Regenfällen, auf Dichtigkeit.
- ⌚ Rückstauverschlüsse sollten monatlich einmal vom Betreiber in Augenschein genommen und der Notverschluss einmal betätigt werden.
- ⌚ Regenwasserabläufe (Hof-, Flachdachabläufe, Dachrinnen, Fallrohre usw.) sind regelmäßig von Verunreinigungen, wie z. B. Sand, Schlamm und Laub zu reinigen.
- ⌚ Achten Sie bei Ablaufstellen, deren Ablauföffnungen verschlossen werden können, darauf, dass die Überläufe frei sind.
- ⌚ Überprüfen Sie Hebeanlagen, Schlammfänge, Filtersysteme usw. regelmäßig auf Funktion, Dichtigkeit und Verschmutzungsgrad.
- ⌚ Soweit in Ihrer Anlage Absperrarmaturen oder andere Bedienungselemente installiert sind, betätigen Sie diese in regelmäßigen Abständen, um ein Festsetzen zu verhindern.
- ⌚ **Gefahren bei Arbeiten oder Kontrolle an Entwässerungsanlagen:** Insbesondere in Schächten und Sammel speichern ist mit der Bildung explosionsfähiger Gemische zu rechnen. Daher darf nur sachkundiges Personal mit Arbeiten an Entwässerungsanlagen betraut werden. Die einschlägigen Unfallverhütungsvorschriften sowie die allgemein anerkannten sicherheitstechnischen und arbeitsmedizinischen Regeln müssen dabei beachtet werden.

Kontrollschacht/Reinigungsschacht

Inspektion	Überprüfung auf Sauberkeit, Dichtheit
Zeitabstand	alle 3 Monate
Durchführung	Betreiber
Wartung	Reinigung des Innenraumes
Zeitabstand	jährlich
Durchführung	Installationsunternehmen, Fachkundige

Regenwasserfilter

Inspektion	Kontrolle über Zustand der Filterelemente
Zeitabstand	alle 3 Monate
Durchführung	Betreiber
Wartung	Reinigung der Filterelemente
Zeitabstand	alle 3 Monate
Durchführung	Installationsunternehmen, Fachkundige

Da die Reinigungsintervalle regional sehr unterschiedlich sein können, sollten die genannten Zeitabstände überprüft und gegebenenfalls angepasst werden.

Bei wesentlichen Veränderungen an der Entwässerungsanlage sollten die Arbeiten durch ein Installationsunternehmen ausgeführt werden. Nur so kann sichergestellt werden, dass das Entwässerungssystem hydraulisch bestimmt, Gefälle eingehalten, Entlüftungen vorgesehen und eine ordnungsgemäße Funktion gewährleistet ist.

6.3 Schlauchdrossel

Systembeschreibung

Seite 264

Technische Daten

Seite 265

Schachtkomponenten

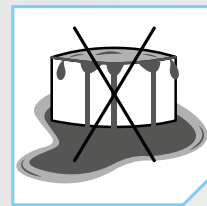
Seite 266

Objektfragebogen

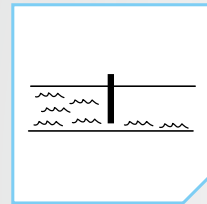
Seite 267

Einsatzbereiche

Vermeidung von Überlastung
von Abwassersystem / Kläranlagen



Rückhaltung / kontrollierter Abfluss



Keine Stromversorgung notwendig
= wartungsarm





Systembeschreibung

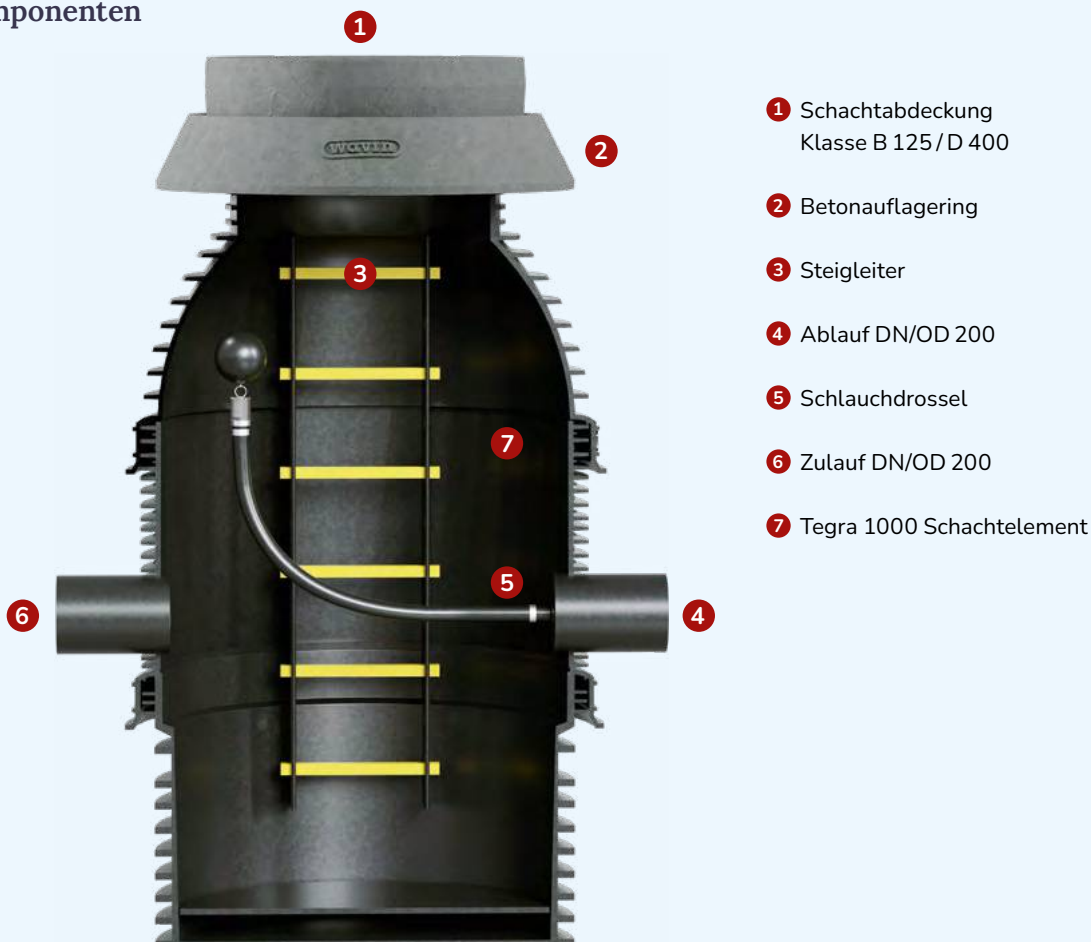
Drosselschacht aus PE-HD, zur gedrosselten und kontrollierten Ableitung von Regenwasser inkl. Schlauchdrossel 1" / 2" für konstanten, füllstandsunabhängigen Abfluss.

- ⌚ **Wavin Tegra Schacht DN 1000** aus Polyethylen (PE), zugelassen vom DIBt (Z-42.1-313), entsprechend DIN EN 476, DIN EN 752 und in Anlehnung an DIN 19537 T3. Mit IKT-Prüfsiegel Fremdwasserdicht bis 0,8 bar, ohne zusätzliche Maßnahmen auftriebssicher bei Einbautiefen von 1,20 m bis 5,00 m, belastbar mit SLW 60. Schachtrohre und exzentrischer Konus mit einer Wanddicke von mindestens 10 mm und zusätzlichen außenliegenden Verstärkungsrippen. Schachtrohre mit einem Rippenabstand von maximal 25 mm. Schachtboden mit verformungsstabiler, geschlossener Aufstandsfläche für erhöhte Beulsicherheit und zur einfacheren Positionierung.
- ⌚ Der Schacht enthält einen **integrierten Steigang**
- ⌚ **Mit integrierter Drosseleinrichtung** für einen füllstandsunabhängigen, **konstanten Abfluss**
- ⌚ **Integrierte Notentlastung** (Notüberlauf) auf Anfrage erhältlich
- ⌚ **Einbautiefe beliebig erweiterbar** durch zusätzliche Schachtrohre (siehe Anhang)
- ⌚ **Betonauflagering** zur verschiebesicheren Aufnahme einer handelsüblichen Abdeckung bis D 400, LW 600

Realisierbare Durchflussmengen

1" Schwimmdrossel [l/s]	0,068 0,13 0,17 0,23 0,25 0,30 0,40 0,45
2" Schwimmdrossel [l/s]	0,65 0,80 0,90 1,00 1,05 1,10 1,15 1,65

Systemkomponenten



Technische Daten

Kenndaten

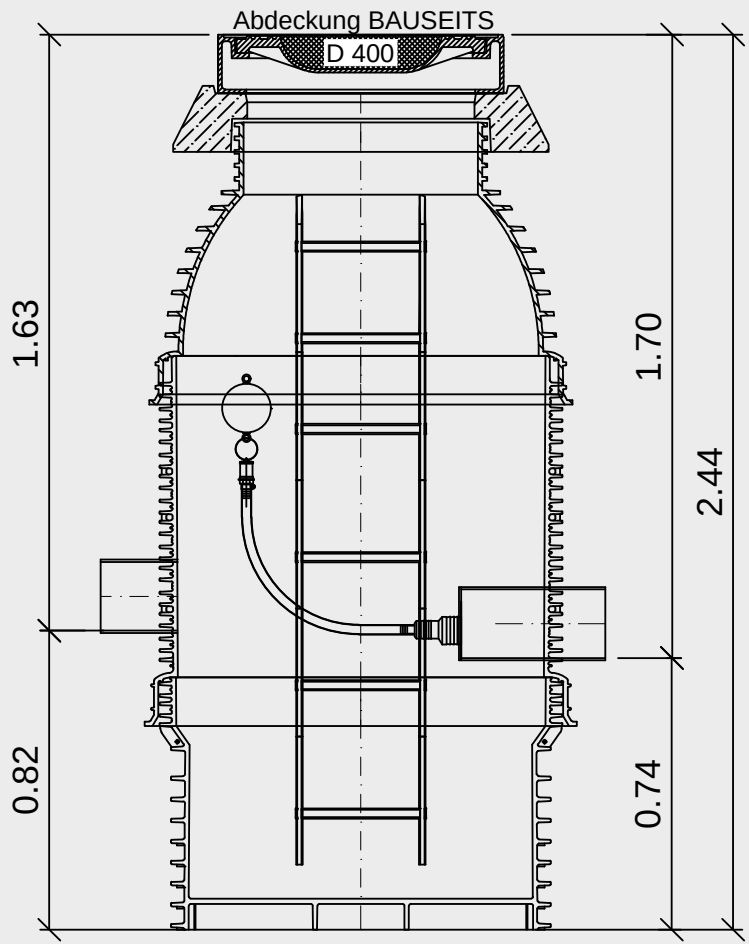
Zulauf	DN/OD 200
Ablauf	DN/OD 200
Abwinkelung	180° (andere Winkel auf Anfrage)
Anstauhöhe des vorgelagerten Rückhaltesystems	Max. 830 mm

Abmessungen

Tiefe gesamt [mm]	Durchmesser Ø [mm]	Tiefe Zulauf T zu [mm]	Tiefe Ablauf T ab [mm]
2.440	1.000	1.630	1.700



Größere Einbautiefen sind durch zusätzliche Schachtrohre aus dem Tegra 1000 Lieferprogramm realisierbar.



Schachtkomponenten



Objektfragebogen

Bauvorhaben _____

PLZ / Ort _____

Ausführungszeitraum _____

☐ Bestellung ☐ Anfrage

Drosselschacht Spezifikation

Abfluss max. (s. verfügbare Abflussmöglichkeiten)

Überlauf ☐ ja ☐ nein

Anstauhöhe max. 800 mm

Oberkante Gelände (OKG) _____ mm

Abdeckung Kl. _____

Abdeckungshöhe _____ mm

Standard Kl. D 400 (bauseits)

Zulauf 1 von OKG _____ mm

DN _____ Winkel _____ °

Zulauf 2 von OKG _____ mm

DN _____ Winkel _____ °

Ablauf von OKG _____ mm

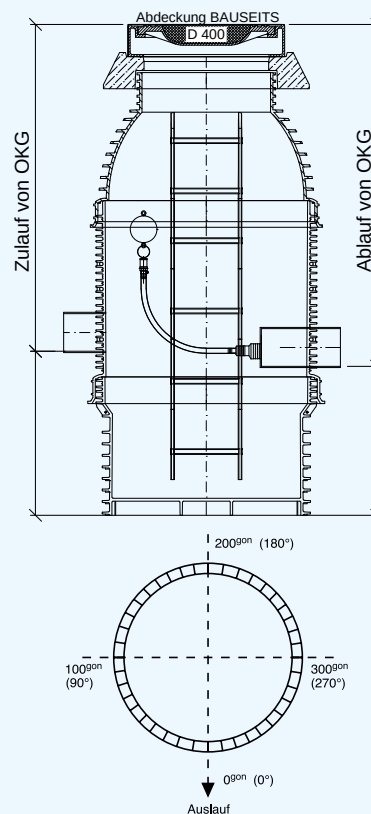
DN 200 Winkel _____ °

Hinweis:

Die Anschlussarten bei Zu- und Ablauf können zum Anschluss an KG, X-Stream, Acaro oder PE-HD Rohren sein.

Bei Anschlussart PE-HD bitte immer den Außendurchmesser und die Wandstärke angeben.

Drosseln mit Notüberlauf sind fest im Schacht montiert.



Firma _____

Stempel:

Ansprechpartner _____

Straße _____

PLZ / Ort _____

Datum, Unterschrift

Telefon _____

E-Mail _____



Kopieren, ausfüllen und per E-Mail an:

versickerung@wavin.com

6.4 Dynamische Drossel

Systembeschreibung

Seite 270

Technische Daten

Seite 271

Schachtkomponenten

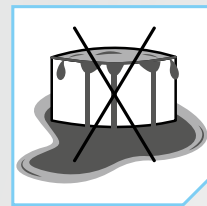
Seite 272

Objektfragebogen

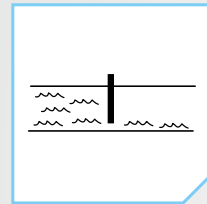
Seite 273

Einsatzbereiche

Vermeidung von Überlastung
von Abwassersystem / Kläranlagen



Rückhaltung / kontrollierter Abfluss



Keine Stromversorgung notwendig
= wartungsarm





Systembeschreibung

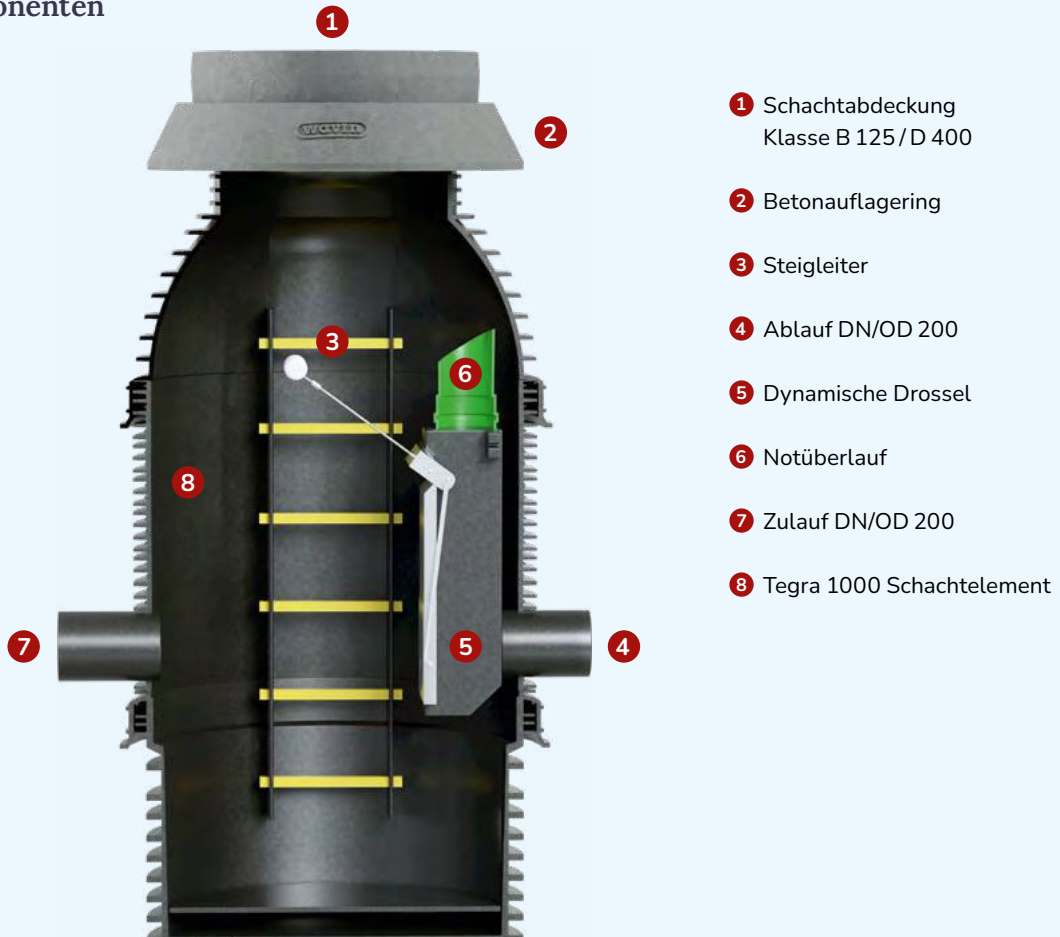
Der Wavin Tegra 1000 Schacht DN 1000 aus Polyethylen (PE) in Verbindung mit der dynamischen Drossel führt dazu, dass der Abfluss dynamisch und konstant an den Wasserstand angepasst wird. Über einen Schwimmer wird die Blendenöffnung gesteuert, sodass bei Wasserständen bis 1,75 m ein gleichmäßiger, vorher definierter Durchfluss gewährleistet ist. Der Anschluss in DN/OD 200 ermöglicht eine flexible Montage. Zusätzlich integrierter Notüberlauf. Die Drosselblenden sind auf verschiedene Durchflussmengen geprüft und bieten so eine zuverlässige Steuerung des Abflusses.

- ⌚ **Wavin Tegra Schacht DN 1000** aus Polyethylen (PE), zugelassen vom DIBt (Z-42.1-313), entsprechend DIN EN 476, DIN EN 752 und in Anlehnung an DIN 19537 T3. Mit IKT-Prüfsiegel Fremdwasserdicht bis 0,8 bar, ohne zusätzliche Maßnahmen auftriebssicher bei Einbautiefen von 1,20 m bis 5,00 m, belastbar mit SLW 60. Schachtrohre und exzentrischer Konus mit einer Wanddicke von mindestens 10 mm und zusätzlichen außenliegenden Verstärkungsrippen. Schachtrohre mit einem Rippenabstand von maximal 25 mm. Schachtboden mit verformungsstabiler, geschlossener Aufstandsfläche für erhöhte Beulsicherheit und zur einfacheren Positionierung.
- ⌚ Der Schacht enthält einen **integrierten Steigang**
- ⌚ **Mit integrierter Drosseleinrichtung** für einen füllstandsunabhängigen, **konstanten Abfluss**
- ⌚ **Integrierte Notentlastung** (Notüberlauf)
- ⌚ **Einbautiefe beliebig erweiterbar** durch zusätzliche Schachtrohre (siehe Anhang)
- ⌚ **Betonauflagering** zur verschiebesicheren Aufnahme einer handelsüblichen Abdeckung bis D 400, LW 600

Realisierbare Durchflussmengen

1,0 | 2,5 | 4,5 | 5,0 | 7,0 | 9,0 | 10,0 | 11,5 | 13,5 | 15,0 | 17,5 | 20,0 | 22,0 | 24,0 | 25,0 | 26,5 | 30,0

Systemkomponenten



Technische Daten

Kenndaten

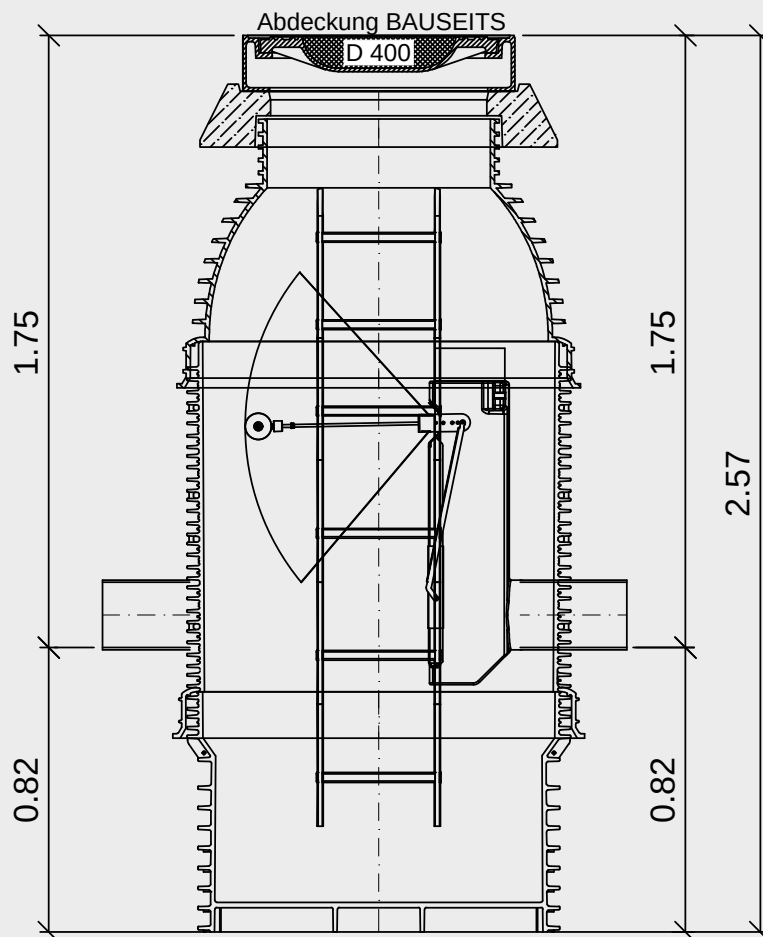
Zulauf	DN/OD 200
Ablauf	DN/OD 200
Abwinkelung	180° (andere Winkel auf Anfrage)
Anstauhöhe des vorgelagerten Rückhaltesystems	Max. 830 mm

Abmessungen

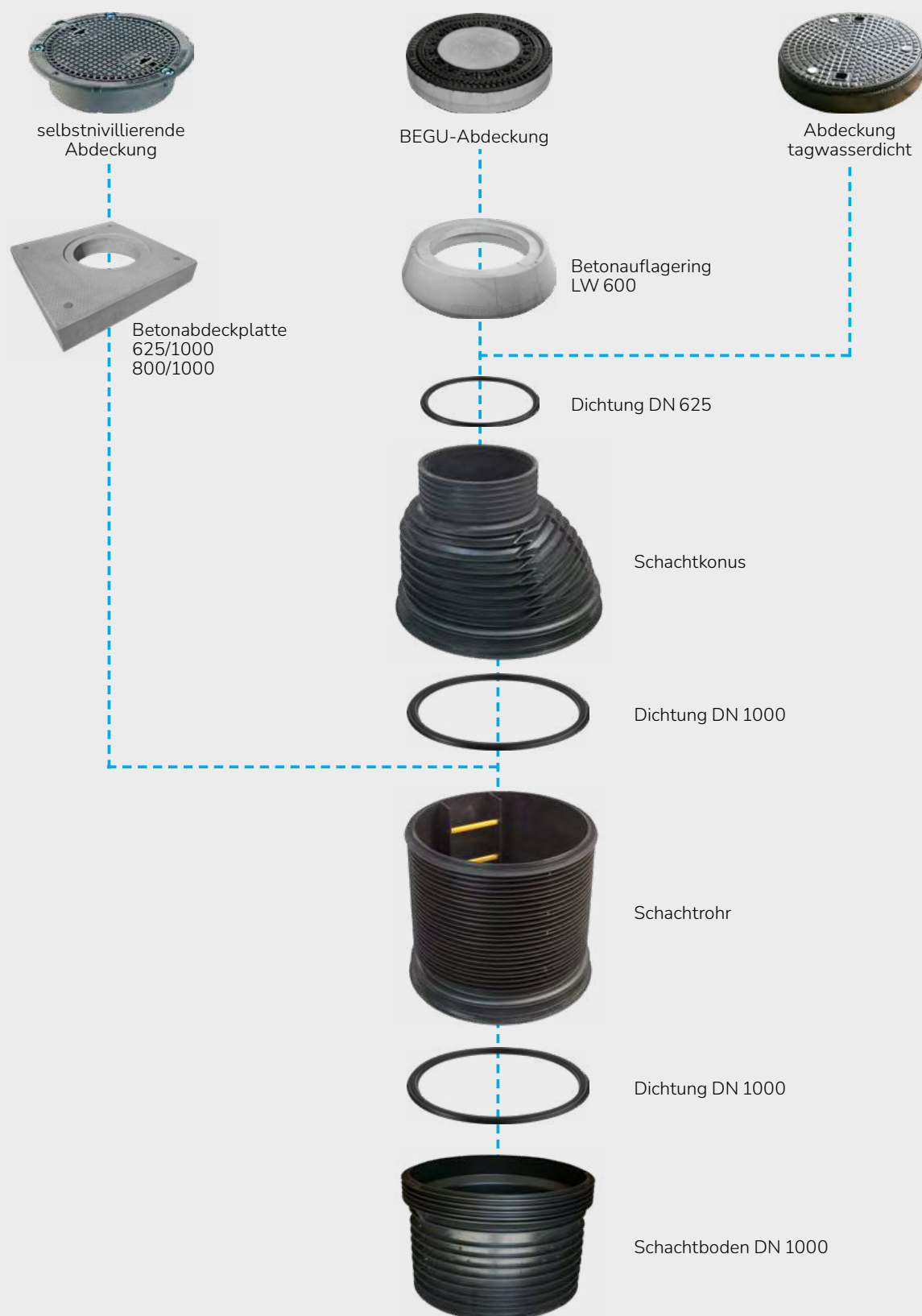
Tiefe gesamt [mm]	Durchmesser Ø [mm]	Tiefe Zulauf T zu [mm]	Tiefe Ablauf T ab [mm]
2.570	1.000	1.750	1.750



Größere Einbautiefen sind durch zusätzliche Schachtrohre aus dem Tegra 1000 Lieferprogramm realisierbar.



Schachtkomponenten



Objektfragebogen

Bauvorhaben _____

PLZ / Ort _____

Ausführungszeitraum _____

☐ Bestellung ☐ Anfrage

Drosselschacht Spezifikation

Abfluss max. (s. verfügbare Abflüsse)

Überlauf ☐ ja ☐ nein

Anstauhöhe max. 1.750 mm

Oberkante Gelände (OKG) _____ mm

Abdeckung Kl. _____ mm

Abdeckungshöhe _____ mm

Standard Kl. D 400 (bauseits)

Zulauf 1 von OKG _____ mm

DN _____ Winkel _____ °

Zulauf 2 von OKG _____ mm

DN _____ Winkel _____ °

Ablauf von OKG _____ mm

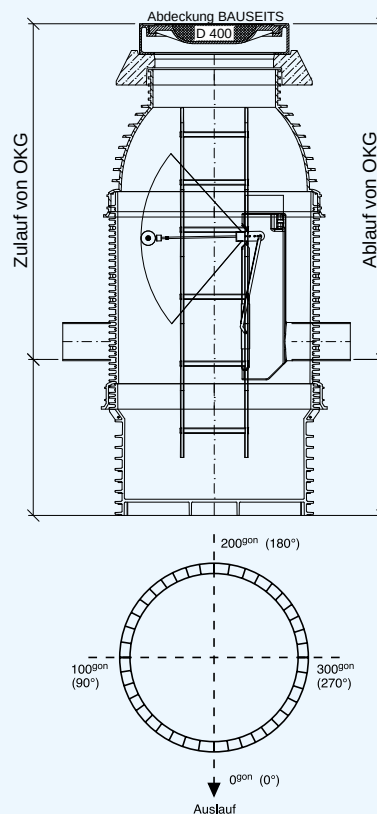
DN 200 Winkel _____ °

Hinweis:

Die Anschlussarten bei Zu- und Ablauf können zum Anschluss an KG, X-Stream, Acaro oder PE-HD Rohren sein.

Bei Anschlussart PE-HD bitte immer den Außendurchmesser und die Wandstärke angeben.

Drosseln mit Notüberlauf sind fest im Schacht montiert.



Firma _____

Stempel:

Ansprechpartner _____

Straße _____

PLZ / Ort _____

Datum, Unterschrift

Telefon _____

E-Mail _____



Kopieren, ausfüllen und per E-Mail an:

versickerung@wavin.com

6.5 Wavin StormHarvester

Smartes Regenwassermanagement

Seite 276

Was es leistet und wie es funktioniert

Seite 278





Smartes Regenwassermanagement

Das Wavin StormHarvester System nutzt eine Technologie, die die Wiederverwendung von Regenwasser optimiert und gleichzeitig Überschwemmungen durch Starkregenereignisse verhindert.

In einer Welt mit zunehmenden Herausforderungen durch Klimawandel und Urbanisierung müssen wir einfach Regenwassermanagementsysteme durch den Einsatz aller verfügbaren Technologien verbessern. Was wäre, wenn Sie ein Rückhaltungssystem für die kontinuierliche Wiederverwendung von Wasser verwenden könnten?

All das ist jetzt mit dem Wavin StormHarvester möglich – eine kombinierte Lösung aus Wavin Systemlösungen und der smarten StormHarvester Sensortechnologie. Das System nutzt der Umwelt auf vielfältige Weise, beispielsweise durch die Erhaltung des natürlichen Grundwasserstandes und das Senken des gesamten Trinkwasserverbrauchs.

Mehr Informationen zu StormHarvester:



Video



Link



Warum Wavin StormHarvester?

ERMÖGLICHT DAS
**RÜCKHALTEN UND
VERSICKERN ODER
WIEDERVERWENDEN**
VON REGENWASSER
ZUR GLEICHEN ZEIT

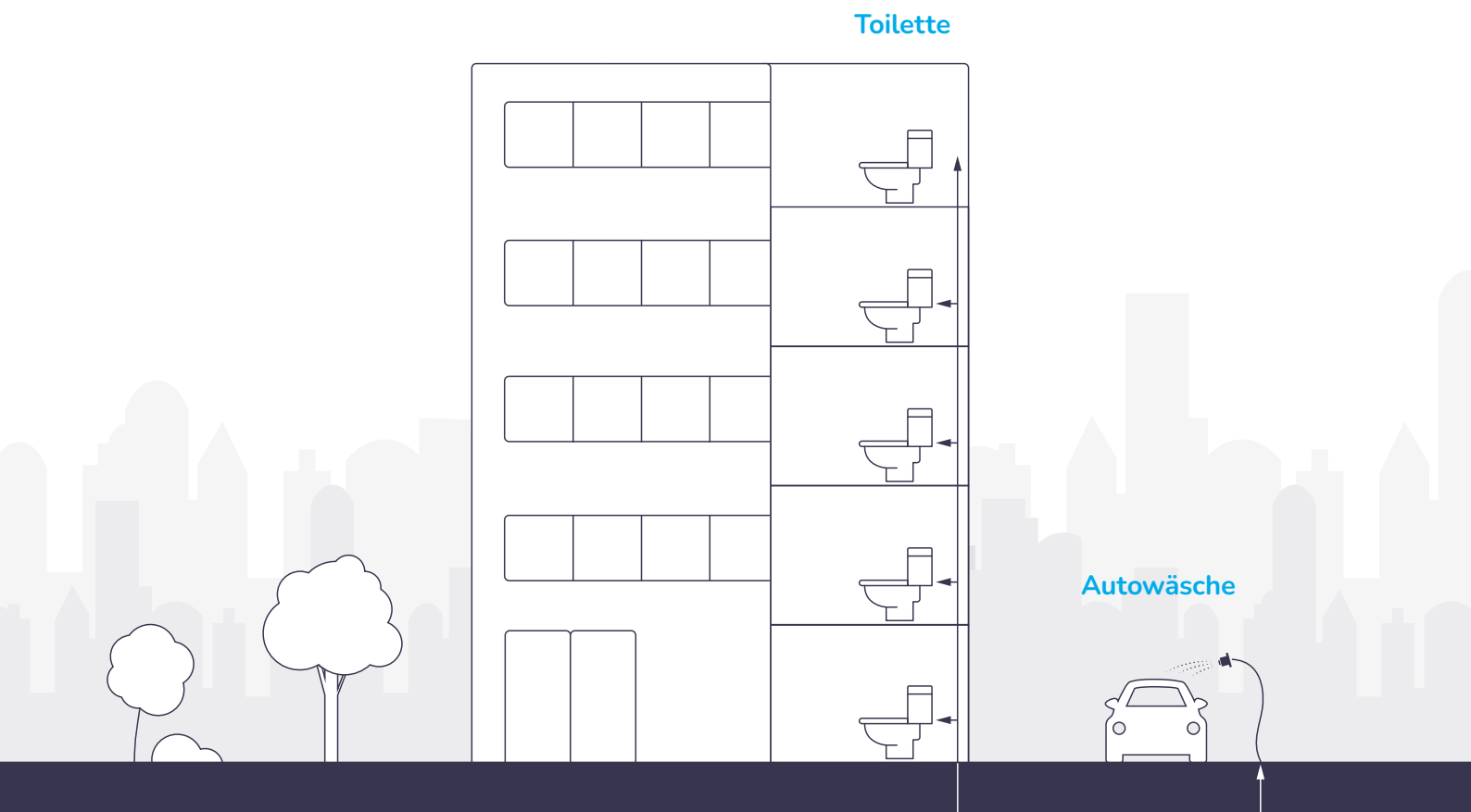
NÜTZLICHES UND
WERTVOLLES
REGENWASSER
SICHERN

EINE BEWÄHRTE UND
NACHHALTIGE LÖSUNG

RÜCKFÜHRUNG
IN DEN NATÜRLICHEN
WASSERKREISLAUF

GERINGER
PLATZBEDARF

Was es leistet und wie es funktioniert

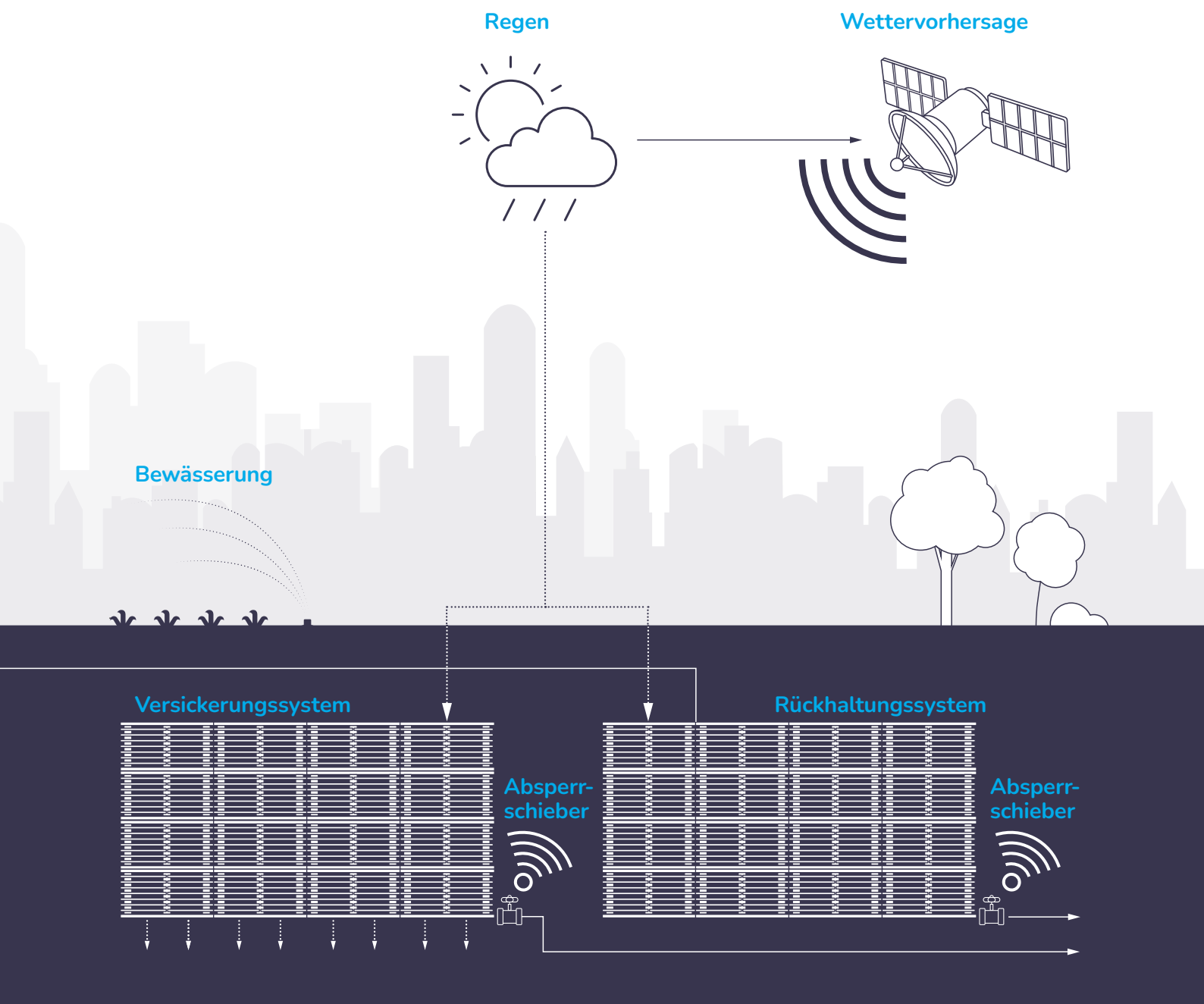


Rückhaltungs- und Versickerungssysteme sind für das Regenwassermanagement von zentraler Bedeutung – das Wavin StormHarvester System ist jedoch anders. Während es bisher so war, dass Rückhaltungssysteme die meiste Zeit leer standen und Versickerungssysteme nur bei den geeigneten Bodenbedingungen funktionierten, wird das jetzt durch dieses System geändert.

Das Wavin StormHarvester System muss nicht ständig leer stehen

Das Vorhersagesystem ermöglicht die Speicherung von Regenwasser für die laufende Wiederverwendung. Wenn Regen angekündigt wird, passt die Prognosetechnologie des Systems den Wasserstand im Tank automatisch an, um sicherzustellen, dass genügend Kapazität für das Auffangen von Regenwasser vorhanden ist – dieser Vorgang wird dann auch beim nächsten Regen wiederholt.

Ein weiterer Vorteil ist, dass Versickerungssysteme jetzt auch bei geringer Bodendurchlässigkeit funktionieren können. Das Wasser hat so lange Zeit zu versickern, wie es benötigt. Erst wenn das System das nächste Regenereignis erkennt, wird Wasser abgelassen, um eine ausreichende Rückhaltekapazität zu schaffen.



Das Wavin StormHarvester System kombiniert Tanks (Wiederverwendung und Rückhalten oder Versickern und Rückhalten), um langfristig Geld zu sparen und gleichzeitig zu einem nachhaltigen Wassermanagement beizutragen. Zusammen sorgen all diese Vorteile für einen besseren Umgang mit Regenwasser.

Dieses intelligente System ist das Ergebnis jahrelanger Forschung und Entwicklung in Zusammenarbeit mit der Queen's University Belfast. Aus Sicherheitsgründen berücksichtigt die StormHarvester Technologie immer das „Worst-Case-Szenario“.

7. Grundlagen Planung und Verlegung

Normen, Vorschriften und Richtlinien

Seite 282

Abkürzungsverzeichnis

Seite 284

Einheiten- und Formelverzeichnis

Seite 285

Materialdaten und Werkstoffkennwerte

Seite 286

Transport- und Lagerungshinweise

Seite 290

Rahmenbedingungen der Verlegung

Seite 291

Baustoffe und Böden

Seite 293

Grundlagen der Grabenbemessung

Seite 295

Vorbereitung des Leitungsgrabens

Seite 296

Herstellen der Leitungszone

Seite 297

Einbau und Verlegung

Seite 301

Abschlussprüfungen und Prüfprotokolle

Seite 302





Normen, Vorschriften und Richtlinien

Produktnormen Rohre

DIN EN 1401: Kunststoff-Rohrleitungssysteme für erdverlegte drucklose Abwasserkanäle und -leitungen – Weichmacherfreies Polyvinylchlorid (PVC-U)

DIN EN 1852: Kunststoff-Rohrleitungssysteme für erdverlegte drucklose Abwasserkanäle und -leitungen – Polypropylen (PP)

DIN EN 12666: Kunststoff-Rohrleitungssysteme für erdverlegte Abwasserkanäle und -leitungen – Polyethylen (PE)

DIN EN 13476: Kunststoff-Rohrleitungssysteme für erdverlegte drucklose Abwasserkanäle und -leitungen – Rohrleitungssysteme mit profilierter Wandung aus weichmacherfreiem Polyvinylchlorid (PVC-U), Polypropylen (PP) und Polyethylen (PE)

DIN EN 14758: Kunststoff-Rohrleitungssysteme für erdverlegte drucklose Abwasserkanäle und -leitungen – Polypropylen mit mineralischen Additiven (PP-MD)

DIN 16961: Rohre und Formstücke aus thermoplastischen Kunststoffen mit profilierter Wandung und glatter Rohrinnenfläche

DIN 8074: Rohre aus Polyethylen (PE) – PE 80, PE 100 – Maße

Produktnormen Schächte

DIN EN 13598: Kunststoff-Rohrleitungssysteme für erdverlegte drucklose Abwasserkanäle und -leitungen – Weichmacherfreies Polyvinylchlorid (PVC-U), Polypropylen (PP) und Polyethylen (PE)
Teil 2: Anforderungen an Einsteigschächte und Kontrollschächte für Verkehrsflächen und tiefe Erdverlegung

DIN EN 13101: Steigeisen für Steigeisengänge in Schächten – Anforderungen, Kennzeichnung, Prüfung und Beurteilung der Konformität

DIN 19572: Haltevorrichtungen zum Einsteigen in begehbare Schächte – Anforderungen, Prüfung

Abdeckungen und Dichtungen

DIN EN 124: Aufsätze und Abdeckungen für Verkehrsflächen – Baugrundsätze, Prüfungen, Kennzeichnung, Güteüberwachung

DIN EN 681: Elastomer-Dichtungen – Werkstoff-Anforderungen für Rohrleitungs-Dichtungen für Anwendungen in der Wasserversorgung und Entwässerung

Prüf- und Anwendungsnormen

DIN 1986: Entwässerungsanlagen für Gebäude und Grundstücke

DIN EN 476: Allgemeine Anforderungen an Bauteile für Abwasserleitungen und -kanäle

DIN EN 752: Entwässerungssysteme außerhalb von Gebäuden

DIN EN 1277: Kunststoff-Rohrleitungssysteme – Erdverlegte Rohrleitungssysteme aus Thermoplasten für drucklose Anwendungen – Prüfverfahren für die Dichtheit von elastomeren Dichtringverbindungen

DIN EN 1610: Verlegung und Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen

DIN 1054: Baugrund – Sicherheitsnachweise im Erd- und Grundbau – Ergänzende Regelungen zu DIN EN 1997-1

DIN EN 1997: Nationaler Anhang – National festgelegte Parameter – Eurocode 7: Entwurf, Berechnung und Bemessung in der Geotechnik

DIN EN ISO 14688: Geotechnische Erkundung und Untersuchung – Benennung, Beschreibung und Klassifizierung von Boden

DIN EN 14741: Rohrleitungs- und Schutzrohrsysteme aus Thermoplasten – Verbindungen für erdverlegte drucklose Anwendungen – Prüfverfahren für das Langzeitdichtverhalten von Verbindungen mit Elastomer-Dichtungen durch Abschätzung des Dichtdrucks

DIN EN ISO 22475: Geotechnische Erkundung und Untersuchung – Probenentnahmeverfahren und Grundwassermessungen

DIN 4060: Rohrverbindungen von Abwasserkanälen und -leitungen mit Elastomerdichtungen – Anforderungen und Prüfungen an Rohrverbindungen, die Elastomerdichtungen enthalten

Prüf- und Anwendungsnormen

DIN 4124: Baugruben und Gräben – Böschungen, Verbau, Arbeitsraumbreiten

DIN 18300: VOB Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen – Teil C: Allgemeine Technische Vertragsbedingungen für Bauleistungen (ATV) – Erdarbeiten

DIN 18305: VOB Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen – Teil C: Allgemeine Technische Vertragsbedingungen für Bauleistungen (ATV) – Wasserhaltungsarbeiten

DIN 18306: VOB Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen – Teil C: Allgemeine Technische Vertragsbedingungen für Bauleistungen (ATV) – Entwässerungskanalarbeiten

DIN EN ISO 9969: Thermoplastische Rohre – Bestimmung der Ringsteifigkeit (ISO 9969)

DIN EN 14741: Rohrleitungs- und Schutzrohrsysteme aus Thermoplasten – Verbindungen für erdverlegte drucklose Anwendungen – Prüfverfahren für das Langzeit-Dichtverhalten von Verbindungen mit Elastomer-Dichtungen durch Abschätzung des Dichtdrucks

Richtlinien und Arbeitsblätter

ZTVA-StB 97: Verbindliche Regelungen für die endgültige Wiederherstellung von Fahrbahnen, Geh- und Radwegen nach Aufgrabungen

ZTVE-StB 09: Zusätzliche Technische Vertragsbedingungen und Richtlinien für Erdarbeiten im Straßenbau

ATV-DVWK-A 127: Statische Berechnung von Abwasserkanälen und -leitungen

ATV-DVWK-A 139: Einbau und Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen

ATV-DVWK-A 142: Abwasserkanäle und -leitungen in Wassergewinnungsgebieten

Gesetzesauszüge

§ 55 WHG Abs. 2: Grundsätze der Abwasserbeseitigung

(2) Niederschlagswasser soll ortsnah versickert, verrieselt oder direkt oder über eine Kanalisation ohne Vermischung mit Schmutzwasser in ein Gewässer eingeleitet werden, soweit dem weder wasserrechtliche noch sonstige öffentlich-rechtliche Vorschriften noch wasserwirtschaftliche Belange entgegenstehen.

§ 60 WHG Abs. 1, 2: Abwasseranlagen

(1) Abwasseranlagen sind so zu errichten, zu betreiben und zu unterhalten, dass die Anforderungen an die Abwasserbeseitigung eingehalten werden. Im Übrigen dürfen Abwasseranlagen nur nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik errichtet, betrieben und unterhalten werden.
(2) Entsprechen vorhandene Abwasseranlagen nicht den Anforderungen nach Absatz 1, so sind die erforderlichen Maßnahmen innerhalb angemessener Fristen durchzuführen.

§ 61 WHG Abs. 2: Selbstüberwachung bei Abwasser-einleitungen und Abwasseranlagen

(2) Wer eine Abwasseranlage betreibt, ist verpflichtet, ihren Zustand, ihre Funktionsfähigkeit, ihre Unterhaltung und ihren Betrieb sowie Art und Menge des Abwassers und der Abwasserinhaltsstoffe selbst zu überwachen. Er hat nach Maßgabe einer Rechtsverordnung nach Absatz 3 hierüber Aufzeichnungen anzufertigen, aufzubewahren und auf Verlangen der zuständigen Behörde vorzulegen.

Abkürzungsverzeichnis

Werkstoffe

Abkürzung	Volltext
GPE	Polyethylen
PE-HD	Polyethylen hoher Dichte
RC	Resistance to Crack
PP	Polypropylen
PP-MD	Polypropylen mit mineralischen Additiven
PVC	Polyvinylchlorid
PVC-U	Polyvinylchlorid – weichmacherfrei
EPDM	Ethylen-Propylen-Dien-Kautschuk (Dichtungsmaterial)
SBR	Styrol-Butadien-Kautschuk (Dichtungsmaterial)
NBR	Nitril-Butadien-Kautschuk (Dichtungsmaterial)
TPE	Thermoplastische Elastomere (Dichtungsmaterial)

Normen, Regelwerke und Institutionen

Abkürzung	Volltext
DIN	Deutsche Norm
EN	Europäische Norm
ISO	Internationale Norm
DIN EN	In Deutschland eingeführte europäische Norm
DIN EN ISO	In Deutschland und Europa eingeführte internationale Norm
DWA	Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (ehem. Abwassertechnischer Verband, ATV)
DWA-H WK-H)	DWA Hinweisblatt (auch: ATV-H, ATV-DV-WK-H)
DWA-A WK-A)	DWA Arbeitsblatt (auch: ATV-A, ATV-DV-WK-A)
DWA-M	DWA Merkblatt (auch: ATV-M, ATV-DVWK-M)
ÖWAV	Österreichischer Wasser- und Abfallwirtschaftsverband
WHG	Gesetz zur Ordnung des Wasserhaushalts – Wasserhaushaltsgesetz
DVS	Deutscher Verband für Schweißen und verwandte Verfahren e. V.
BG	Berufsgenossenschaft
BGR	Berufsgenossenschaftliche Regeln
ZTV	Zusätzliche Technische Vertragsbedingungen und Richtlinien

Maße und Einheiten

Abkürzung	Volltext
DN	Nennweite [mm]
DN/ID	Nenn-Innendurchmesser [mm]
DN/OD	Nenn-Außendurchmesser [mm]
SDR	Standard Dimension Ratio (Verhältnis Außendurchmesser zu Wanddicke)
SN	Nominal Ringstiffness (Nenn-Ringsteifigkeitsklasse)
N	Newton
kN	Kilonewton
MN	Meganewton
g	Gramm
kg	Kilogramm
t	Tonne
mm	Millimeter
cm	Zentimeter
m	Meter
Pa	Pascal – Abgeleitete Einheit für Druck
MPa	Megapascal
bar	Abgeleitet von der Einheit Pascal – Außerhalb des internationalen Einheitensystems
mWS	Meter Wassersäule

Klassifizierung / Einbaustellen für Abdeckungen

Gruppe/Klasse	Einbaustelle/Flächenbeschreibung
Gr. 1: A 15	Für ausschließlich von Fußgängern und Radfahrern benutzte Verkehrsflächen
Gr. 2: B 125	Für PKW-Parkflächen, Gehwege und Fußgängerzonen
Gr. 3: C 250	Für teilweise in den Gehweg- und teilweise in den Fahrbahnbereich ragende Flächen (Rinnenbereich)
Gr. 4: D 400	Für von PKW aller Art befahrene Straßenfahrbahnen, Seitenstreifen und Parkflächen
Gr. 5: E 600	Für mit hohen Radlasten belastete Flächen wie z. B. Dockanlagen und Flugbetriebsflächen
Gr. 6: F 900	Für mit besonders hohen Radlasten belastete Flächen wie z. B. Flugbetriebsflächen

Einheiten- und Formelverzeichnis

Einzellasten

	N	kN	MN
1 N	1	10^{-3}	10^{-6}
1 kN	10^3	1	10^{-3}
1 MN	10^6	10^3	1

Massen

	g	kg	t
1 g	1	10^{-3}	10^{-6}
1 kg	10^3	1	10^{-3}
1 t	10^6	10^3	1

Flächenlasten

	N/mm²	N/cm²	kN/mm²	kN/cm²	kN/m²	MN/cm²	MN/m²
1 N/mm ²	1	10^2	10^{-3}	10^{-1}	10^3	10^{-4}	1
1 N/cm ²	10^{-2}	1	10^{-5}	10^{-3}	10	10^{-6}	10^{-2}
1 kN/mm ²	10^3	10^5	1	10^2	10^6	10^{-1}	10^3
1 kN/cm ²	10	10^3	10^{-2}	1	10^4	10^{-3}	10
1 kN/m ²	10^{-3}	10^{-1}	10^{-6}	10^{-4}	1	10^{-7}	10^{-3}
1 MN/cm ²	10^4	10^6	10	10^3	10^7	1	10^4
1 MN/m ²	1	10^2	10^{-3}	10^{-1}	10^3	10^{-4}	1

Drücke

	[Pa] N/m²	[MPa] N/mm²	- bar	Wassersäule mWS	- kN/m²
1 N/m ²	1	10^{-6}	10^{-5}	10^{-4}	10^{-3}
1 N/mm ²	10^6	1	10	10^2	10^3
1 bar	10^5	10^{-1}	1	10	10^2
1 mWS	10^4	10^{-2}	10^{-1}	1	10
1 kN/m ²	10^3	10^{-3}	10^{-2}	10^{-1}	1

Ringsteifigkeiten

Messwerte gem. DIN EN ISO 9969	Ringsteifigkeitsklasse SN
Zwischen 2 und < 4 kN/m ²	SN 2
Zwischen 4 und < 8 kN/m ²	SN 4
Zwischen 8 und < 16 kN/m ²	SN 8
≥ 16 kN/m ²	SN 16



Information zu der Ringsteifigkeitsklasse (SN)

Für die Einteilung von Kunststoffrohrsystemen existieren in den europäischen Produktnormen die Ringsteifigkeitsklassen SN 2, SN 4, SN 8 und SN 16. Rohrleitungen werden den Ringsteifigkeitsklassen entweder anhand von Messwerten gemäß DIN EN ISO 9969 oder anhand von Wandstärken innerhalb der Produktnormen zugeordnet.

Materialdaten – Rohre und Schächte

Insgesamt zeichnen sich die Produkte von Wavin (Schächte, Rohre, Formteile und Dichtungen) durch optimale Werkstoffkennwerte und eine sehr gute chemische Beständigkeit aus. Sie sind grundsätzlich für den Einsatz in häuslichem Abwasser gemäß DIN 1986 geeignet.

Zu den von Wavin verwendeten Werkstoffen für Rohr- und Schachtsysteme zählen Polypropylen (PP), Polyethylen (PE-HD) und Polyvinylchlorid (PVC-U). Nachfolgender Tabelle sind die Orientierungswerte für die physikalischen Eigenschaften ausgewählter Kunststoffe zu entnehmen.

Werkstoffkennwerte von Rohren und Schächten

Eigenschaft Materialkennwert	Einheit Index	Prüf- methode	PP	Material PE	PVC-U
Mechanische Eigenschaft					
Dichte	g/cm ³	DIN 53479	0,91	0,93	1,42
Streckspannung	N/mm ²	DIN 53455	32	22	58
Zugfestigkeit	N/mm ²	DIN 53455	30-33	23-29	45-55
Dehnung bei Streckspannung	%	DIN 53455	8-15	9-15	4-5
Reißdehnung	%	DIN 53455	70-700	300-800	15-20
Grenzbiegespannung	N/mm ²	DIN 53452	44	30	95
Elastizitätsmodul	N/mm ²	DIN 53457	1200-1500	> 800	3000
Kerbschlagzähigkeit	kJ/m ²	DIN 53453	o. Bruch	o. Bruch	o. Bruch
Schlagzähigkeit	kJ/m ²	DIN 53454	o. Bruch	o. Bruch	o. Bruch
Thermische Eigenschaft					
Kristallschmelzpunkt	°C	DIN 53736	160	130	-
Wärmeformbarkeit nach Vicat, Verf. B	°C	DIN 53461	100	65	83
Linearer Ausdehnungskoeffizient	mm/m · K	DIN 52328	0,15	0,2	0,08
Temperatureinsatzbereich (Kurzzeit)	°C		0 bis 100	-50 bis +80	0 bis 60
Brandverhalten		DIN 4102	B 2	B 2	B 1
Wärmeleitfähigkeit	W/m · k	DIN 52612	0,20	0,38	0,15
Elektrische Eigenschaft					
Spezifischer Durchgangswiderstand	Ω · cm	DIN 53482	> 10 ¹⁸	> 10 ¹⁷	> 10 ¹⁶
Oberflächenwiderstand	Ω	DIN 53482	> 10 ¹²	> 10 ¹²	> 10 ¹²
Rel. Dielektrizitätskonstante	(ε _R)	DIN 53483	2,27	2,35	3,5
Durchschlagfestigkeit	kV/mm		52	47	39
Recyclingfähigkeit	%		100	100	100
Chemische Beständigkeit	pH		2-12	2-12	2-12

Chemische Beständigkeit von Rohren und Schächten

Die Eignung für den Einsatz in häuslichem Abwasser kann um die chemische Resistenz gegenüber anderen, im Abwasser vorkommenden Stoffen ergänzt werden. Werkstoffabhängig werden hierzu – unter Berücksichtigung der Konzentration und der thermischen Anwendungsgrenzen – zum einen in den gängigen Normen, zum anderen auf wavin.de weiterführende Angaben gemacht:

Allgemeine Angaben zu den verwendeten Kunststoffen:

- Wavin Dokument – Chemische Beständigkeit unter wavin.de
- ISO/TR 10358: Plastics pipes and fittings – Combined chemical-resistance classification table

Für Rohre und Formteile aus Polypropylen mit mineralischen Additiven (PP-MD):

- DIN EN 14758: Kunststoff-Rohrleitungssysteme für erdverlegte drucklose Abwasserkanäle und -leitungen – Polypropylen mit mineralischen Additiven (PP-MD); Anhang A4: Chemische Widerstandsfähigkeit
- ISO/TR 10358 [9]: Für die Chemische Widerstandsfähigkeit für PP-MD-Werkstoffe (gem. DIN EN 14758)

Für Rohre und Formteile aus Polypropylen (PP):

- DIN 8078 Beiblatt 1: Rohre aus Polypropylen (PP); Chemische Widerstandsfähigkeit von Rohren und Rohrleitungsteilen
- ISO/TR 7471: Polypropylene (PP) pipes and fittings – Chemical resistance with respect to fluids to be conveyed

Für Rohre und Formteile aus Polypropylen (PE-HD):

- ISO/TR 7474: High density polyethylene pipes and fittings – Chemical resistance with respect to fluids to be conveyed

Für Rohre und Formteile aus Polyvinylchlorid (PVC-U):

- DIN 8061 Beiblatt 1: Rohre aus weichmacherfreiem Polyvinylchlorid; Chemische Widerstandsfähigkeit von Rohren und Rohrleitungsteilen aus PVC-U
- ISO/TR 7473: Unplasticized polyethylene chloride pipes and fittings – Chemical resistance with respect to fluids to be conveyed

Besondere Hinweise:

Die hier enthaltenen Angaben dienen einer ersten Orientierung bezüglich der chemischen Beständigkeit von Werkstoffen und sind nicht ohne Weiteres auf alle Anwendungsfälle zu übertragen. Je nach Art der mechanischen Beanspruchung und des eingesetzten Mediums können Abweichungen auftreten. Auch Änderungen aufgrund neuer Erkenntnisse sind nicht auszuschließen. Aus diesem Grund ist jegliche Gewährleistung ausgeschlossen. Alle Angaben beziehen sich nur auf die Werkstoffe und sind daher nicht unmittelbar auf die Endprodukte und nicht auf die verwendeten Dichtungen übertragbar.

Materialdaten – Dichtungen

Insgesamt zeichnen sich die Produkte von Wavin (Schächte, Rohre, Formteile und Dichtungen) durch optimale Werkstoffkennwerte und eine sehr gute chemische Beständigkeit aus. Sie sind grundsätzlich für den Einsatz in häuslichem Abwasser gemäß DIN 1986 geeignet.

Nicht nur die Werkstoffe von Rohr- und Schachtsystemen werden sorgfältig ausgewählt – auch für die Systemdichtungen kommen nur Werkstoffe, die entsprechend ihrem Einsatzgebiet optimierte Eigenschaften aufweisen, zum Einsatz: Styrol-Butadien-Kautschuk (SBR), Nitril-Butadien-Kautschuk (NBR), Ethylen-Propylen-Dien-Kautschuk (EPDM) und Thermoplastische Elastomere (TPE).

Werkstoffkennwerte

Eigenschaft Materialkennwert	Einheit Index	Prüf- methode	SBR	Material NBR	EPDM
Mechanische Eigenschaft					
Dichte	g/cm ³		1,0-1,6	1,1-1,5	1,1-1,6
Min. Härte	Shore A	DIN 53505	45	55	20
Max. Härte	Shore A	DIN 53505	90	95	95
Rückprallelastizität	%	DIN 53512	gut	gut	gut
Temperaturbereich	°C		-35 bis 100	-25 bis 70	-30 bis 120
Zugfestigkeit	N/mm ²	DIN 53404	sehr gut	gut	gut
Reißdehnung	%		70-400	200-500	100-600
Reißfestigkeit	MPa		4-15	7-18	4-18
Abriebbeständigkeit	Eigenschaft	DIN ISO 4649	sehr gut	sehr gut	gut
Verschleißfestigkeit	Eigenschaft		sehr gut	sehr gut	gut
Chemische Beständigkeit					
Licht	Eigenschaft		mäßig	schlecht	ausgezeichnet
Ozon	Eigenschaft	DIN 53509	mäßig	mäßig	ausgezeichnet
Witterung	Eigenschaft		gut	mäßig	ausgezeichnet
Benzin	Eigenschaft		nicht geeignet	ausgezeichnet	nicht geeignet
Fette und Öle	Eigenschaft		nicht geeignet	ausgezeichnet	nicht geeignet
Säuren	Eigenschaft		bedingt	bedingt	sehr gut

Chemische Beständigkeit von Dichtungen

Die Eignung für den Einsatz in häuslichem Abwasser kann um die chemische Resistenz gegenüber anderen, im Abwasser vorkommenden Stoffen ergänzt werden. Werkstoffabhängig werden hierzu in den gängigen Normen weiterführende Angaben gemacht:

- ISO/TR 7620: Werkstoffe auf Kautschukbasis – Chemikalienbeständigkeit
- DIN 50035: Begriffe auf dem Gebiet der Alterung von Materialien – Polymere Werkstoffe

Besondere Hinweise:

Die hier enthaltenen Angaben dienen einer ersten Orientierung bezüglich der chemischen Beständigkeit von Werkstoffen und sind nicht ohne Weiteres auf alle Anwendungsfälle zu übertragen. Je nach Art der mechanischen Beanspruchung und des eingesetzten Mediums können Abweichungen auftreten. Auch Änderungen aufgrund neuer Erkenntnisse sind nicht auszuschließen. Aus diesem Grund ist jegliche Gewährleistung ausgeschlossen. Alle Angaben beziehen sich nur auf die Werkstoffe und sind daher nicht unmittelbar auf die Endprodukte übertragbar. Ferner ist zu beachten, dass Elastomere eine begrenzte Lebensdauer z. B. durch Alterung aufweisen.

Transport- und Lagerungshinweise

Allgemeine Transporthinweise

Zur Sicherstellung der Unversehrtheit und Unterstützung der Funktionsfähigkeit von Schacht- und Rohrsystemen ist auf einen ordnungsgemäßen Transport und eine sachgerechte Lagerung zu achten. Der Transport ist generell nur mit hierfür geeigneten Fahrzeugen durchzuführen. Alle Bauteile sind während des Transports ausreichend gegen Lagerverschiebung zu sichern und vor Beschädigungen und Schlagbeanspruchungen zu schützen. Bei der Verspannung von Bauteilen ist eine Verformung aller Elemente auszuschließen. Speziell für lose, ungebündelte Rohre ist auf einen Transport ohne Durchbiegung und wenn möglich unter einer der gesamten Länge nach vollflächigen Auflage zu achten. Bei gemufften Rohren sind entsprechende Auflager herzustellen, sodass es nicht zu Punktlasten kommt. Brechseilen und Stangen zum Verschieben einzelner Paletten sowie Ketten und Seile zum Transport sind grundsätzlich nicht zugelassen. Der Be- und Entladevorgang ist ferner nur mit dafür vorgesehenen, geeigneten Transportmitteln, Maschinen und Hebevorrichtungen (Gabelstapler mit breiter Gabelauflage oder speziellen Kranfahrzeugen) und unter sachkundiger Aufsicht durchzuführen. Um äußere Beschädigungen zu vermeiden, sollten Rohre (lose oder gebündelt) nicht direkt auf der Gabel eines Gabelstaplers aufliegen. Für den Be- und Entladevorgang von Einzelkomponenten werden sogenannte Textiltragriemen (Hebegurte) oder ggf. ein Abladen von Hand empfohlen. Eine ungeschützte Entladung ist in jedem Fall unzulässig. Bei einem Abladevorgang mit z. B. Trageriemen ist darauf zu achten, dass diese nur an dafür geeigneten Elementen befestigt werden. Rohre (palettiert) sollten wenn möglich mit aufliegenden Holzstreben entladen werden. Formteile und Zubehör können, sofern sie auf Paletten oder in Gitterboxen angeliefert werden, ebenfalls mit einem dafür vorgesehenen Fahrzeug abgeladen werden (z. B. Gabelstapler). Werden sie einzeln angeliefert, sollten sie ebenfalls geschützt oder aber von Hand abgeladen werden.

Lagerung von Schachtsystemen

Um Beschädigungen und Verunreinigungen der Schachtsysteme und insbesondere der Steckelemente zu vermeiden, ist eine ordnungsgemäße Lagerung unumgänglich. Hierzu sind die einzelnen Schachtkomponenten und Schächte geschützt vor Beschädigungen und möglichst auf ebenem Grund zu lagern, um eine Gefahr des Kippens zu verhindern und einseitige Belastungen zu vermeiden. Schachtkomponenten und Dichtelemente sind ferner in frostfreier Umgebung und ohne direkte Sonneneinstrahlung zu lagern, um die Funktionsfähigkeit bis zu ihrem Einsatz sicherzustellen.

Sofern die Dichtungen in Folie verpackt angeliefert werden, ist die Verpackung erst unmittelbar vor Gebrauch zu entfernen, um die Dichtungen zusätzlich vor mechanischen und chemischen Einflüssen zu schützen.

Lagerung von Rohrsystemen

Um Beschädigungen und Verunreinigungen der Rohrsysteme und insbesondere der Verbindungselemente zu vermeiden, ist eine ordnungsgemäße Lagerung unumgänglich. Wie beim Transport sind Rohre auch während der Lagerung gegen Lagerverschiebung zu sichern und vor Beschädigungen und Schlagbeanspruchungen zu schützen. Hierzu sollten die Rohre auf einem ebenen, festen Untergrund und niemals in der Nähe von Gräben oder Neigungen gelagert werden. Auf diese Weise können zusätzlich einseitige Belastungen ausgeschlossen und die Gefahr vor dem Umkippen eines Rohrstapels vermieden werden. Palettierte Rohre (in Holzrahmen) können „Rahmen auf Rahmen“ als Rohrstapel gelagert werden. Einzelne Rohrstangen hingegen müssen auf einem unbedenklichen Untergrund (ohne scharfkantige Gegenstände) und gegen Durch-/Verbiegung und Wegrollen gesichert, entweder mit versetzten Muffen oder zusätzlichen Unter- und Zwischenhölzern, gelagert werden. Übermäßige Stapelhöhen sind hierbei zu vermeiden, um Überlastungen unterer Rohrreihen auszuschließen. Generell sollte die Stapelhöhe für palettierte Rohre 2 Paletten und für lose übereinander gelagerte Rohre 1 m nicht überschreiten.

Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit von Rohren und Dichtungen sollten diese weder direkter Sonneneinstrahlung (einseitiger Hitze) ausgesetzt werden, noch bei Minustemperaturen ungeschützt gelagert werden. Insbesondere einseitige Sonneneinstrahlung oder hohe Temperaturen können aufgrund des thermoplastischen Verhaltens zu Längsdurchbiegungen führen. Dies kann die fachgerechte Verlegung, gerade bei geringem Gefälle, erschweren. **Eine Lagerung im Schatten oder unter einer hellen Plane, mit ausreichender Lüftung zur Vermeidung von Hitzestau, ist hier vorzusehen.**

Auf diese Weise können thermoplastische Verformungen vermieden werden. Sofern die Dichtungen in Folie verpackt angeliefert werden, ist die Verpackung erst unmittelbar vor Gebrauch zu entfernen, um die Dichtungen zusätzlich vor mechanischen und chemischen Einflüssen zu schützen.

Materialeingangs- und -endkontrolle

Rohre, Rohrleitungsteile, Formteile, Schächte und Verbindungszubehör müssen bei der Anlieferung überprüft werden. Alle Teile müssen sowohl bei der Anlieferung als auch unmittelbar vor dem Einbau sorgfältig untersucht werden, um sicherzustellen, dass diese keine Schäden aufweisen. Beschädigte Elemente oder Bauteile sind zwingend auszutauschen; verunreinigte Elemente oder Bauteile sind vor ihrer Weiterverwendung unbedingt zu reinigen.

Rahmenbedingungen der Verlegung

Geltungsbereich

Die nachfolgenden technischen Informationen haben Gültigkeit für die Verwendung, den Transport, die Lagerung, den Einbau, die Verarbeitung und die Prüfung von üblicherweise erdverlegten Kanalsystemen. Die Kanalsysteme umfassen hierbei sowohl Rohrsysteme als auch Schachtsysteme aus den Materialien Polyethylen (PE), Polypropylen (PP), Polypropylen mit mineralischen Additiven (PP-MD) und Polyvinylchlorid (PVC-U). Die Anwendungsbereiche erstrecken sich von der Schmutz- und Regenwasserableitung im Grundstücks- und Kommunalbereich über die Mischwasserableitung bis hin zur Regenwasserbewirtschaftung. Auch vollverschweißte Systeme werden Gegenstand nachfolgender Ausführungen sein. In der Regel handelt es sich bei diesen Systemen um drucklose Systeme (Freispiegelbereich). Die Verlegung von Abwasserleitungen und -kanälen ist allgemein durch die europäische Verlegnorm DIN EN 1610 „Verlegung und Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen“ geregelt. Sie enthält die Regeln (Anforderungen und Vorgaben) für die Verlegung und Prüfung von Kanalsystemen nach dem heutigen Stand der Technik.

Aus diesem Grund sind alle baulichen Maßnahmen im Zusammenhang mit Verlegung und Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen gemäß DIN EN 1610 auszuführen.

Die normativen Angaben können in verschiedenen Bereichen zusätzlich durch entsprechende Herstellerangaben ergänzt werden. Die entsprechenden Ergänzungen oder Spezifikationen sind den einzelnen Produktprogrammen zu entnehmen.

Die Tragfähigkeit des Systems ist vor Beginn der Bauausführung festzulegen, vorzugeben oder durch Übereinstimmung mit der Norm nachzuweisen und während der gesamten Bauzeit zu kontrollieren, abzusichern und ggf. an veränderte Bedingungen anzupassen.

Die Bauausführung soll in den folgenden Abschnitten näher definiert werden, hinsichtlich:

- ④ der zu verwendenden Baustoffe und Böden für die Leitungszone,
- ④ der Grabenbemessungsgrundlagen,
- ④ der Herstellung des Leitungsgrabens,
- ④ der Ausführung der Leitungszone und des Verbaus (inkl. Sonderausführungen),
- ④ der Herstellung der Rohrleitung/des Schachtsystems (inkl. Verbindungen),
- ④ der abschließenden Verfüllung des Leitungsgrabens.

Zum Abschluss der Verlegegrundlagen werden die Möglichkeiten der systemspezifischen Prüfungen von Schächten und Rohrleitungen aus Kunststoff näher erläutert.

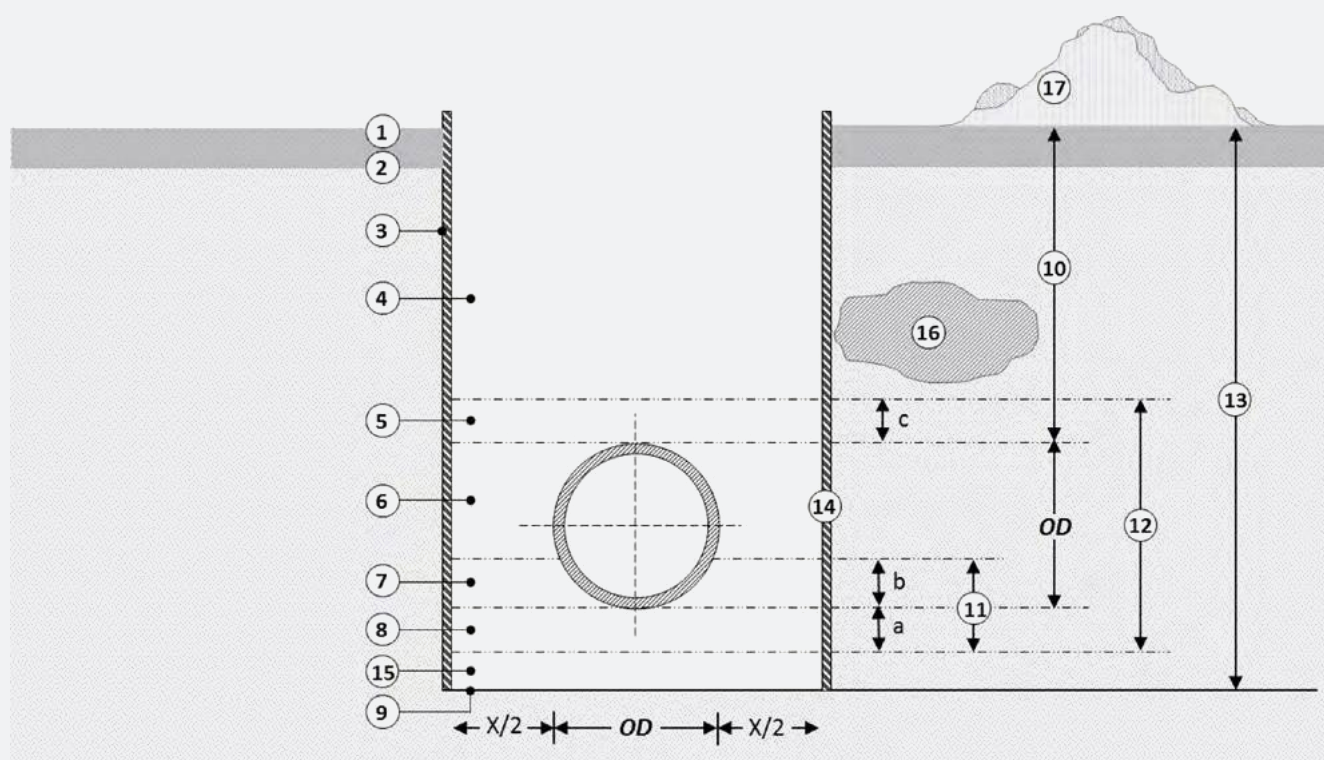
Grundlagen unterstützender Bauausführung

Ein wichtiger Faktor für die bestimmungsgemäße Funktion von Kunststoffrohr- und Schachtsystemen ist die Sicherstellung der Lastannahmen, welche sich aus dem Zusammenwirken von Systembestandteilen (Rohre, Schächte, Formteile, Dichtungen) und den vor Ort zu erbringenden Leistungen (Bettung, Herstellen der Verbindungen, Seiten- und Hauptverfüllung, etc.) ergibt. Für die statische Stabilität ist die Herstellung der Leitungszone mit der Ausführung des Auflagers (untere und obere Bettungsschicht), der seitlichen Verfüllung und der Abdeckung von wesentlicher Bedeutung. Um die Stand- und Betriebssicherheit von Kunststoffrohrleitungen und Schächten zu unterstützen, sollen daher nachfolgend die herstellersistenspezifischen Vorgaben für die vor Ort vorzunehmenden Leistungen speziell für Kunststoffrohr- und Schachtsysteme definiert werden.

Rahmenbedingungen der Verlegung

Begriffe und Definitionen

Die folgenden Definitionen dienen der einheitlichen Verständigung in den weiteren technischen Ausführungen.



1. Oberfläche
2. ggf. Unterkante Oberbau
3. Grabenwände (Verbau/Böschung)
4. Hauptverfüllung
5. Abdeckung
6. Seitenverfüllung
7. Obere Bettungsschicht
8. Untere Bettungsschicht
9. Grabensohle
10. Überdeckungshöhe
11. Dicke der Bettungsschicht
12. Dicke der Leitungszone
13. Grabentiefe
14. Grabenverbau
15. ggf. Gründungsschicht
16. Anstehender (vorhandener) Boden
17. Seitlich gelagerter Aushub

- a Dicke der unteren Bettungsschicht
- b Dicke der oberen Bettungsschicht
- c Dicke der Abdeckung ($b = k \times OD$)
- OD Außendurchmesser des Rohres in mm
- x Mindestarbeitsraum in Abhängigkeit von OD

Ergänzung:

Leitungsgraben: Bestehend aus 3 und 9

Leitungszone: Bestehend aus 5, 6, 7, 8 und ggf. 15

Rohrscheitel: Die obere äußere Wand (A) des verlegten Rohres.

Rohrkämpfer: Die seitlichen äußeren Wände (B) des verlegten Rohres.

Rohrsohle: Die untere äußere Wand (C) des verlegten Rohres.

Baustoffe und Böden

Allgemein

Für sämtliche in der Leitungszone verwendeten Bauteile und Baustoffe gilt, dass diese (falls vorhanden) die geltende nationale oder ggf. europäische Norm erfüllen müssen oder einer europäischen technischen Zulassung entsprechen müssen. Insgesamt müssen sie mindestens die grundsätzlichen Anforderungen des Planers erfüllen. Grundsätzlich gilt für die Baustoffe in der Leitungszone, dass sie:

- ⌚ weder die Rohr-/Schachtwerkstoffe noch das Grundwasser beeinträchtigen dürfen,
- ⌚ nicht in gefrorenem Zustand eingesetzt werden dürfen,
- ⌚ die Lastaufnahme der Rohrleitung/des Schachtsystems im Boden sicherstellen müssen,
- ⌚ eine dauerhafte Stabilität sicherstellen können müssen,
- ⌚ **keine Bestandteile > 22 mm bei DN ≤ 200 und > 40 mm bei DN > 200 bis DN ≤ 600 enthalten dürfen,**
- ⌚ **für das Auflager bei Rohrleitungen bis DN 200 Korngrößen von max. 22 mm und bis DN 800 von max. 40 mm nicht überschreiten.**

Für neu angelieferte Baustoffe/Böden gilt

Als neu angelieferte Baustoffe können grundsätzlich sowohl körnige, ungebundene als auch hydraulisch gebundene und auch recycelte Baustoffe verwendet werden. Andere Baustoffe sind nur zugelassen, wenn diese voran genannten Spezifikationen entsprechen und ihre Verwendung aus bodenmechanischer Sicht als unbedenklich nachgewiesen werden kann.

Körnige, ungebundene Baustoffe

- ⌚ gebrochene Baustoffe
- ⌚ Korngemische
- ⌚ Sand
- ⌚ Material abgestufter Körnung
- ⌚ Ein-Korn-Kies

Hydraulisch gebundene Baustoffe

- ⌚ bewehrter Beton
- ⌚ unbewehrter Beton
- ⌚ Magerbeton
- ⌚ Leichtbeton
- ⌚ Stabilisierter Boden

Flüssigboden

Flüssigboden ist ein fließfähiger Verfüllstoff, der anstatt Bettungsmaterial, welches vor Ort verdichtet werden muss, eingesetzt wird. Der fließfähige Verfüllstoff wird je nach Verfahren aus dem Aushubmaterial oder speziellem Material unter Zugabe von Zusatzstoffen hergestellt und verdichtet sich selbst. Grundsätzlich können Kunststoffrohr und -schachtsysteme mit Flüssigboden verlegt werden. Bedingt durch die entstehende Auftriebskraft während des Einbringens des Flüssigbodens, sind die Rohr- und Schachtsysteme während der Verlegung gegen Auftrieb durch geeignete Maßnahmen vor Ort zu sichern.

Je nach Verfahren zur Herstellung und Einbringen des Flüssigbodens, gibt es verschiedenen Möglichkeiten der Auftriebsicherung. Hierbei sind die jeweiligen Vorgaben der Hersteller von Flüssigboden bzw. die normativen Vorgaben zu berücksichtigen. Für die Qualitätssicherung gibt es z. B. die Güte- und Prüfbestimmungen RAL 507 der RAL Gütegemeinschaft Flüssigboden e.V.

Für anstehende Baustoffe/Böden gilt

Besondere Bedingungen werden darüber hinaus notwendig, wenn der anstehende Boden (Aushub) wiederverwendet werden soll:

Anstehender Boden ist in jedem Fall vorab auf seine Brauchbarkeit zu prüfen, um sicherzustellen, dass keine rohrscheidenden Materialien enthalten sind.

Er muss frei von Wurzeln, Scherben, Müll, organischem Material oder Erdklumpen > 75 mm (z. B. Ton/Lehm) und gefrorenen Bestandteilen (Eis/Schnee) sein.

Als Materialien kommen körnige, ungebundene oder sonstige Baustoffe (gem. vorherigen Spezifikationen) in Frage, welche jedoch zwingend mit den Planungsanforderungen übereinstimmen müssen und ggf. (falls gefordert) verdichtbar sein müssen.

Bodengruppen und Bodenarten

Zur besseren Einordnung der Bodentypen soll nachfolgend ein Überblick über die Kurzzeichen und ihre jeweilige Zuordnung entsprechend ihrer Eigenschaften und Spezifikationen gegeben werden.

Eine besondere Bedeutung kommt darüber hinaus der Einteilung der Bodentypen in die entsprechenden Bodengruppen zu, da diese für statische Berechnungen heranzuziehen sind.

Für eine leichtere Zuordnung werden darüber hinaus Beispiele für die Bodengruppen ergänzt.

Baustoffe und Böden

Kurzzeichen der Bodentypen

Für Haupt- und Nebenbestandteile:	Für Eigenschaften n. Korngrößenverteilung:	Für die plastischen Eigenschaften:
G Kies (Grant) S Sand U Schluff T Ton O organische Beimengungen H Torf (Humus) F Mudde (Faulschlamm)	E enggestufte Korngrößenverteilung W weitgestufte Korngrößenverteilung I intermittierend gestufte Größenverteilung	L leicht plastisch M mittelpastisch A ausgeprägt plastisch/zusammendrückbar Für den Zersetzungsgrad bei Torfen: N nicht bis kaum zersetzter Torf Z zersetzter Torf

Bodengruppen mit Beispielen

Boden- gruppe	Anteil je Korngröße $\varnothing \leq 0,06$	Anteil je Korngröße $\varnothing \leq 2,00$	Kurz- zeichen	Zuordnung/ Beschreibung	Beispiele
G 1	< 5%	$\leq 60\%$	GE GW GI	Kies (Grant) – eng bis intermittierend gestuft	Fluss- und Strandkies Terrassenschotter Vulkanische Schlacken
		> 60%	SE SW SI	Sand – eng bis intermittierend gestuft	Dünen-/Flugsand Terrassensand Granitgrus
G 2	$\geq 5\%$ bis $\leq 15\%$	$\leq 60\%$	GU GT	Kies-Schluff – schluffiger Feinkornanteil Kies-Ton – toniger Feinkornanteil	Moränenkies Hangschutt
		> 60%	SU ST	Sand-Schluff – schluffiger Feinkornanteil Sand-Ton – toniger Feinkornanteil	Tertiärsand Schleichsand
G 3	$\geq 15\%$ bis $\leq 40\%$	$\leq 60\%$	GU GT	Kies-Schluff – schluffiger Feinkornanteil Kies-Ton – toniger Feinkornanteil	Verwitterungskies Geschiebelehm
		> 60%	SU ST	Sand-Schluff – schluffiger Feinkornanteil Sand-Ton – toniger Feinkornanteil	Sandlöss, Auelehm Geschiebemergel
	> 40%	-	UL UM	Schluff – leicht plastisch mit geringer Trockenfestigkeit	Hochfluglehm Seeton
G 4	> 40%	-	UA	Schluff – zusammendrückbar mit hoher Trockenfestigkeit	Bimsboden
			TL TM TA	Ton – leicht bis ausgeprägt plastisch, bei mittlerer bis sehr hoher Trockenfestigkeit	Geschiebemergel Seeton, Lösslehm Tarras, Beckenton
			OU OT	Boden m. org. Bestandteilen – von Schluffen über Tone mit organischen/humosen Beimengungen bis hin zu grob-/gemischtkörnigen Böden mit kalkigen Bindungen	Mutterboden, Seekreide Klei, Kohleton Mutterboden, Paläoboden Kalksand, Tuffsand
	$\leq 40\%$	-	OH OK		

Grundlagen der Grabenbemessung

Allgemein

Die gesamte Bauausführung ist gemäß den Vorgaben des Planers bzw. der statischen Berechnung und unter Berücksichtigung der Regeln für Arbeitsschutz zu bemessen, auszuführen und abzusichern. Für die Bemessung des Leitungsgrabens gilt es daher gewisse Mindestarbeitsräume sowie Grabenbreiten und -tiefen zu berücksichtigen.

Vorgaben zu Mindestarbeitsräumen

Um einen sicheren und fachgerechten Einbau von Rohr- und Schachtsystemen zu ermöglichen, sind einige Parameter zu berücksichtigen. Zusätzlich zu der Grabenbreite und -tiefe sind im Zusammentreffen mit anderen Bauwerken oder Leitungssystemen Mindestarbeitsräume einzuhalten:

- 0,50 m bei einem Zugang zu Außenwänden erdverlegter Bauwerke (z. B. zu Schächten)
- 0,35 m bei der Verlegung mehrerer Leitungen in einem Graben/ einer Dammschüttung $\leq$ DN 700
- 0,50 m bei der Verlegung mehrerer Leitungen in einem Graben/ einer Dammschüttung $>$ DN 700
- $x/2,00$ m bei Grabenwänden oder einem Grabenverbau (siehe Tabellen „Gabenbreite“).

Vorgaben zu Grabenbreiten/-tiefen

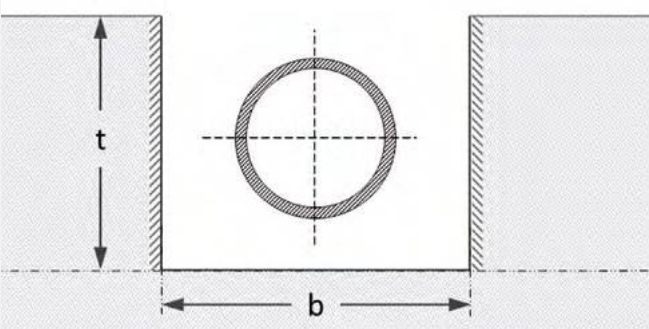
Die maximale Grabenbreite darf den höchsten Wert der statischen Bemessung nicht übertreffen, andernfalls muss der Fall dem Planer vorgelegt und von diesem erneut überprüft werden. Die minimale Grabenbreite hingegen muss den nachfolgenden Angaben entsprechen, da Mindestarbeitsräume sonst nicht eingehalten werden können. Ausnahmen hiervon sind, unter Berücksichtigung besonderer Vorkehrungen, nur zulässig, wenn der Grabenraum niemals betreten wird, oder wenn Engstellen Abweichungen unvermeidbar machen. Die Mindestgrabenbreite ist in Abhängigkeit von der Grabentiefe (t), der Nennweite der Rohrleitung (DN/OD) und ggf. dem Böschungswinkel (β) des Grabens zu bemessen.

Hinweis: Bei unterschiedlichen Angaben in Abhängigkeit von der Tiefe und der Nennweite ist immer der größere Wert maßgebend.

Für die Grabenbreite gilt (s. Abbildung unten):

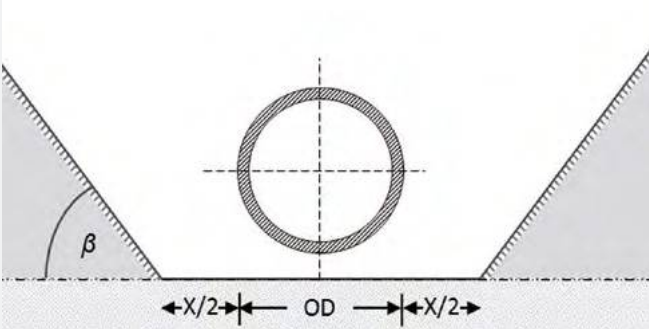
Für die Grabenbreite gilt

In Abhängigkeit von der Grabentiefe:



Grabentiefe	Mindestgrabenbreite
< 1,00 m	Keine Vorgaben
> 1,00 m bis $\leq$ 1,75 m	0,80 m
> 1,75 m bis $\leq$ 4,00 m	0,90 m
> 4,00 m	1,00 m

In Abhängigkeit von der Nennweite DN/OD:



DN/OD	Mindestgrabenbreite (OD + x) in Metern		
	Verbauter Graben	Unverbauter Graben	
		$\beta > 60^\circ$	$\beta \leq 60^\circ$
≤ 225	OD + 0,40	OD + 0,40	OD + 0,40
> 255 bis $\leq$ 315	OD + 0,50	OD + 0,50	OD + 0,40
> 315 bis $\leq$ 710	OD + 0,70	OD + 0,70	OD + 0,40
> 700	OD + 0,85	OD + 0,85	OD + 0,40

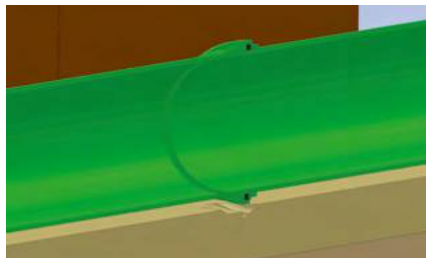
Vorbereitung des Leitungsgrabens

Herstellen der Grabensohle

Die Grabensohle bildet das Fundament für einen fachgerechten Einbau und ist daher gemäß den Planungsanforderungen herzustellen. Hierbei müssen sowohl das entsprechende Gefälle hergestellt, als auch die geeigneten Materialien (vgl. Bauteile und Baustoffe für die Leitungszone) verwendet werden. Die Grabensohle darf in ihrer Tragfähigkeit dabei nicht beeinträchtigt werden (gem. ATV DWA-A 139 muss die Tragfähigkeit der Grabensohle mindestens der ursprünglichen Tragfähigkeit des anstehenden Bodens entsprechen). Falls die Grabensohle keine ausreichende Tragfähigkeit aufweist, müssen Gegenmaßnahmen, wie z. B. der Austausch von Boden oder das Einsetzen von Geotextil vorgenommen werden. Ferner ist die Grabensohle ggf. vor Wassereintritt (z. B. Regenwasser, Quellwasser, Sickerwasser) zu sichern, um Ausspülungen zu vermeiden und vor Frost zu schützen, um den zu verdichtenden Boden nicht zu beeinträchtigen.

Besonderheit: Wenn die Verlegung direkt auf der Grabensohle erfolgt, ist diese dem zu verlegenden Grundkörper entsprechend anzupassen. (Gleiches gilt ansonsten für die Vorbereitung der Bettungsschicht.) Dies bedeutet für:

Rohre mit Muffen



Bei gemufften Rohren ist die Grabensohle oder Bettung so anzupassen, dass der Rohrkörper bzw. -schaft über die gesamte Rohrlänge aufliegt.

Schächte mit Stützen oder Kugelgelenken



Ähnlich wie bei Rohren mit Muffen ist auch bei Schächten unterhalb des Rohranschlusses die Grabensohle oder Schachtbettung als eine dem Grundkörper angepasste Auflagefläche zu erstellen.

Herstellen der Grabenwände – Verbau und Böschung

Um die Standsicherheit eines Grabens zu erreichen, müssen geeignete Maßnahmen vorgenommen werden; hierzu zählen u. a. der Verbau oder Abböschungen. Zusätzlich zu dem Normverbau gem. DIN 4124 können auch sämtliche, in einer statischen Berechnung nachgewiesenen Verbauarten eingesetzt werden. Bei der Wahl des Verbautyps sind Faktoren, wie z. B. Abmessungen, Bodenbedingungen, Grundwasser, kreuzende Leitungen, Leistung oder das Ausmaß der Umweltbelastung zu berücksichtigen.

Herstellen der Leitungszone

Allgemein

Die für die Leitungszone verwendeten Böden, die Bettung, Seitenverfüllung, Abdeckung und die Verdichtung sind entsprechend der Planung und gemäß den Vorgaben der statischen Berechnung auszuführen. Bei der Ausführung der Leitungszone sind Schichten unterschiedlichen Setzungsverhaltens grundsätzlich zu vermeiden, damit keine Linien- oder Punktauflagerungen entstehen.

Erklärung

Obere Bettungsschicht b : Die Schichtdicke ergibt sich aus der Abhängigkeit von Rohrauflagewinkel α und Rohrdurchmesser DN/OD.

Für einen Auflagewinkel von $2\alpha = 90^\circ$ gilt $b = 0,15$ OD.

Für einen Auflagewinkel von $2\alpha = 120^\circ$ gilt $b = 0,25$ OD.

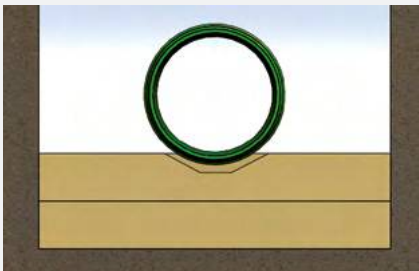
Nähere Informationen hierzu sind der ATV-DVWK-A 127 zu entnehmen.

Herstellen der Bettung

Hinsichtlich der Bettung gilt es, die Bettungsbreite in Abhängigkeit von der Verlegeart und die Bettungshöhe/-dicke in Abhängigkeit von dem Bettungstyp zu berücksichtigen. Für die Bettungsbreite gilt zunächst grundsätzlich:

- 🕒 In Gräben: Bettungsbreite = Grabenbreite
- 🕒 Unter Dämmen: Bettungsbreite = Vierfaches des Außendurchmessers (DN/OD)

Hinsichtlich des Bettungstyps gilt es, zwischen 3 Ausführungen gemäß DIN 1610 zu unterscheiden:



Typ 1: Auflager auf einer eingebrachten Bettungsschicht

Anwendungsgebiet: Für jede Leitungszone mit einer gesondert eingebrachten Bettungsschicht aus z. B. Sand oder Kies, welche eine Unterstützung über die gesamte Rohrlänge oder Schachtaufstandsfläche zulässt.

Ausführung: Die untere Bettungsschicht a darf (falls nicht anders vorgegeben) bei normalen Bodenverhältnissen eine Schichtdicke von 100 mm, bei felsigen oder festgelagerten Bodenverhältnissen von 150 mm, nicht unterschreiten. Die obere Bettungsschicht b ist gemäß den statischen Berechnungen auszuführen.



Typ 2: Auflager auf einer vorbereiteten und vorgeformten Grabensohle

Anwendungsgebiet: Für Leitungszonen mit einer Grabensohle aus gleichmäßigem, relativ lockerem, feinkörnigem Boden, welcher eine Unterstützung über die gesamte Rohrlänge oder Schachtaufstandsfläche zulässt.

Ausführung: Die Grabensohle ist entsprechend der Rohr- oder Schachtkörperform vorzubereiten. Die obere Bettungsschicht b ist gemäß den statischen Berechnungen auszuführen.

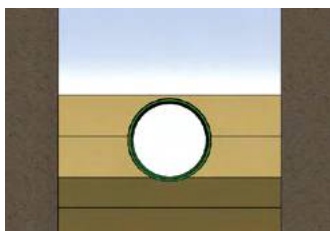


Typ 3: Auflager auf einer vorbereiteten Grabensohle

Anwendungsgebiet: Für Leitungszonen mit einer Grabensohle aus gleichmäßigem, relativ lockerem, feinkörnigem Boden, welcher eine Unterstützung über die gesamte Rohrlänge oder Schachtaufstandsfläche zulässt.

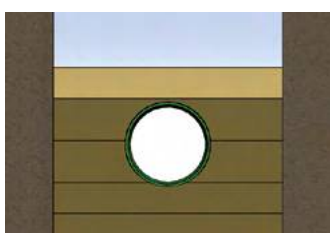
Ausführung: Nach einer Vorbereitung der Grabensohle können Rohre und Schächte unmittelbar auf der Grabensohle verlegt werden. Die obere Bettungsschicht b ist gemäß den statischen Berechnungen auszuführen.

Herstellen der Leitungszone



Herstellen der Seitenverfüllung

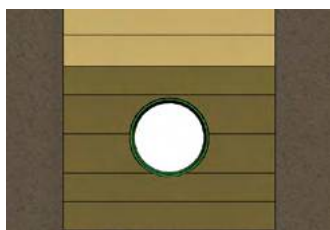
Für die Seitenverfüllung sind die für die Leitungszone zugelassenen Baustoffe und Böden gleichermaßen verwendbar. Die Erdmassen zum Verfüllen sind hierbei lagenweise einzubringen – ein schlagartiges Verfüllen mit großen Erdmassen ist nicht zulässig. Rohrleitungen und Schächte sind während des Verfüllens in ihrer Lage zu sichern (s. Lagesicherung im Graben). Die Seitenverfüllung (Verfüllung im Kämpferbereich) ist hierbei entsprechend den Vorgaben ausreichend von Hand oder mit geeignetem leichten Gerät zu verdichten (s. Ausführen der Verdichtung).



Herstellen der Abdeckung

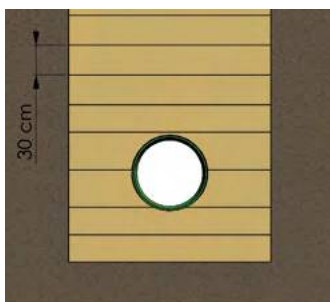
Sofern nicht anders angegeben, können auch für die Abdeckung c die für die Leitungszone zugelassenen und unter „Baustoffe und Böden“ definierten Bodentypen verwendet werden. Die Abdeckung als Schicht unmittelbar über dem Rohrscheitel sollte jedoch ebenfalls von Hand oder mit leichtem Gerät erfolgen. Allgemein gilt für die Ausführung der Abdeckung c:

- c = mind. 150 mm über Rohrschaft
- c = mind. 100 mm über Verbindungen/Muffen
- c = entsprechend den Planungsanforderungen



Herstellen der Hauptverfüllung

Sofern nicht anders angegeben, können für die Seiten- und Hauptverfüllung ebenfalls die für die Leitungszone zugelassenen Bodentypen verwendet werden. Mit dem Verfüllen darf jedoch erst begonnen werden, wenn Rohr- und Schachtsysteme samt ihren Verbindungen für die Aufnahme von Lasten bereit sind. Die Hauptverfüllung ist dabei, zur Vermeidung von nachträglichen Oberflächensetzungen und der bestmöglichen Lastannahme, ausreichend und mit geeignetem Gerät zu verdichten (vgl. Abschnitt Verdichtung). Schlagartiges Verfüllen mit großen Erdmassen ist nicht zulässig.



Ausführen der Verdichtung

Die Verdichtung und das eingebrachte Material tragen unmittelbar zur Standsicherheit bei. Jede Schüttlage ist daher für sich zu verdichten – von Hand oder aber wie nachfolgend beschrieben. Die empfohlene Höhe der jeweiligen Schüttlage beträgt 30 cm. Die Hauptverfüllung ist entsprechend der Planung und den Vorgaben so auszuführen, dass eine ausreichende Verdichtung sichergestellt wird. Höhere Werte, als in der statischen Berechnung gefordert, können sich nach anderen Vorschriften, wie z. B. der ZTVE-StB 09, ergeben. Der Grad der Verdichtung muss jedoch in jedem Fall mindestens den Angaben der statischen Berechnung der Rohrleitung entsprechen. Die Wahl des Verdichtungsgerätes, die Zahl der Verdichtungsvorgänge und die zu verdichtende Schichtdicke müssen auf das zu verdichtende Material gemäß nachfolgenden Vorgaben abgestimmt sein.

Anwendungsgebiete von Verdichtungsgeräten (maschinelle Ausführung)

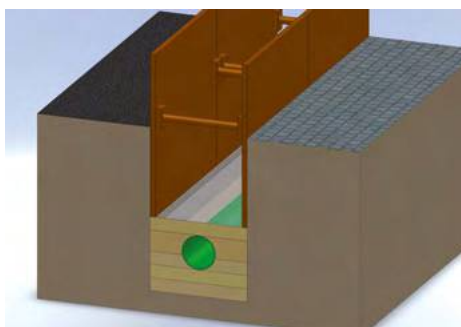
Art und Zonen der Verdichtungsgeräte			Verdichtbarkeitsklasse VI grob- und gemischtkörnige Böden (nicht bindig bis schwach bindig)			Verdichtbarkeitsklasse VII gemischtkörnige Böden (schwachbindig bis bindig)			Verdichtbarkeitsklasse VIII feinkörnige Böden (bindig)		
			Eignung des Gerätes	Schütthöhe in cm	Anzahl Übergänge	Eignung des Gerätes	Schütthöhe in cm	Anzahl Übergänge	Eignung des Gerätes	Schütthöhe in cm	Anzahl Übergänge
1. Leichte Verdichtungsgeräte (hauptsächlich für die Leitungszone)											
Vibrationsstampfer	leicht	25	+	≤ 15	2-4	+	≤ 15	2-4	+	≤ 10	2-4
	mittel	25-60	+	20-40	2-4	+	15-30	2-4	+	10-30	2-4
Explosionsstampfer	leicht	100	o	20-30	3-4	+	15-25	3-5	+	20-30	3-5
Flächenrüttler	leicht	100	+	≤ 20	3-5	o	≤ 15	4-6	-	-	-
	mittel	100-300	+	20-30	3-5	o	15-25	4-6	-	-	-
Vibrationswalze	leicht	600	+	20-30	4-6	o	15-25	5-6	-	-	-
2. Mittlere und schwere Verdichtungsgeräte (hauptsächlich oberhalb der Leitungszone ab ca. 1 m)											
Vibrationsstampfer	mittel	25-60	+	20-40	2-4	+	15-20	2-4	+	10-30	2-4
	schwer	60-200	+	40-50	2-4	+	20-40	2-4	+	20-30	2-4
Explosionsstampfer	mittel	100-500	o	20-30	3-4	+	25-35	3-4	+	20-30	3-5
	schwer	500	o	30-50	3-4	+	30-50	3-4	+	30-40	3-5
Flächenrüttler	mittel	300-750	+	30-50	3-5	o	20-40	4-5	-	-	-
	schwer	750	+	40-70	3-5	o	30-50	4-5	-	-	-
Vibrationswalze	schwer	600-8000	+	20-50	4-6	+	20-40	5-6	-	-	-
+ entspricht: empfohlen			o entspricht: meist geeignet, ist jedoch im Einzelfall zu überprüfen					- entspricht: ungeeignet			

Hinweise zum Einschlämmen und zum Entfernen des Verbaus

Einschlämmen: Ist nur in Ausnahmefällen und nur bei geeigneten, nicht bindigen Böden zulässig.

Entfernen eines Verbaus: Das Entfernen des Verbaus aus der Leitungszone nach Abschluss der Hauptverfüllung kann zu ernsthaften Folgen für das Tragverhalten und zu Veränderungen der Seiten- oder Höhenlage von Rohren oder Schächten führen. Ist ein Verbau notwendig gewesen, so ist bei dem

Rückbau darauf zu achten, dass er in Übereinstimmung mit den statischen Berechnungen entfernt wird. Das heißt: Es muss sichergestellt werden, dass Rohr- und Schachtsysteme in ihrer Lage unverändert und unbeschädigt bleiben. (Näheres hierzu: siehe Lagesicherung von Rohr- und Schachtsystemen.) Die Entfernung des Verbaus wird daher fortschreitend zu der Herstellung der Leitungszone empfohlen. Sollte dies nicht möglich sein, werden ggf. besondere Maßnahmen notwendig:



- ⓘ Besondere statische Berechnungen
- ⓘ Verbleiben von Teilen des Verbaus im Boden
- ⓘ Verfüllung entstandener Hohlräume
- ⓘ Zusätzliche Verdichtung der Seitenverfüllung nach dem Entfernen des Verbaus
- ⓘ Besondere Baustoffwahl für die Leitungszone

Herstellen der Leitungszone

Sonderausführungen der Leitungszone – Verlegung in Beton

Ist aus bautechnischen Gründen im Auflagerbereich eine Betonplatte erforderlich, wird empfohlen zwischen Rohr und Betonplatte eine Zwischenlage aus geeignetem Boden von ca. 150 mm am Rohrschaft und ca. 100 mm unter der Verbindung vorzusehen.

Ist aus statischen Gründen zusätzlich eine Betonummantelung erforderlich, so wird stattdessen für die Lastverteilung eine Betonplatte oberhalb der Abdeckzone empfohlen.

Wird eine Betonummantelung durchgeführt, ist diese so auszuführen, dass die gesamte statische Belastung von ihr aufgenommen werden kann. Besonders viel Wert sollte in diesem Fall auch auf eine Dichtheitsprüfung unmittelbar nach der Rohrverlegung und vor dem Einbetonieren gelegt werden, da die Rohrleitung nachträglich für etwaige Reparaturen nicht mehr zugänglich ist.

Die Verlegung ist unter Berücksichtigung nachfolgender Aspekte realisierbar:

- Bei der Verlegung sind ggf. auftretende Längenänderungen aufgrund von Temperaturdifferenzen (Bauphase zu Betriebsphase) zu bedenken. Besonders zu berücksichtigen ist dies bei Muffenverbindungen. Muffen wirken im Beton als eine Art Fixpunkt und lassen keine Lageänderung zu. Das eingesteckte Rohrspitzende hingegen muss auftretende Längenänderungen in beide Richtungen auffangen können und ist daher nicht bis zum Anschlag in die Muffe einzuschieben. Formteile und Formteilgruppen stellen grundsätzlich Fixpunkte dar und können daher bis zum Anschlag in die Muffe eingeschoben werden.

- Die Längenausdehnung ΔL kann wie folgt errechnet werden:

$$\Delta L = L \cdot \alpha \cdot \Delta t \quad [\text{mm}]$$

Mit:

ΔL = Längenausdehnung [mm]

L = Baulänge der Rohre [m]

α = Wärmeausdehnungskoeffizient [mm/mK]

Δt = Temperaturdifferenz ($t_{\text{max}} - t_{\text{min}}$) [K]

- Um Niveaueverschiebungen (Auftrieb, Auflagerabstände) entgegenzuwirken, ist das jeweilige System zunächst höhen- und fluchtgerecht auszurichten und dann in der entsprechenden Lage zu fixieren. Eine Auftriebssicherung kann z. B. durch Füllen der Rohrleitung mit Wasser erfolgen. Um unzulässig hohe Durchbiegungen der Rohre zu vermeiden (Wassersackbildung), müssen entsprechende Auflagerabstände gewählt werden.

- Muffenspalten bei Rohrverbindungen sind mit entsprechendem Material (z. B. Klebeband) abzukleben, um ein Eindringen von Zementmilch zu verhindern. Zementmilch kann die spätere Funktion der Steckmuffe wesentlich behindern.

- Eine Umlagerung von Lasten auf einbetonierte Rohrleitungen ist unzulässig.

- Die Beulsicherheit der jeweiligen Rohrleitung muss für das Einbringen von Beton bereits in der Planung berücksichtigt werden. Bei einer Betonverfüllung ist immer auf die Schütthöhe zu achten. Ferner darf eine Betonschütte oder -rüttelflasche nie direkt auf das Rohr gerichtet werden.

Hinweis: Für einen Übergang von erdverlegten Rohren auf in Beton verlegte Rohre gelten gleiche Anforderungen wie für den Anschluss an Bauwerke. Der Anschluss ist aufgrund von unterschiedlichem Setzungsverhalten ggf. gelenkig auszuführen.

Einbau und Verlegung

Allgemein

Die Einbau- und Verlegeanleitungen der jeweiligen Wavin Systeme finden Sie innerhalb der jeweiligen Produktprogramme. Nachfolgende Vorgaben gelten, soweit in den Einbauanleitungen nicht anders angegeben, für alle Rohr- und Schachtsysteme.

Generell sind Rohrleitungen innerhalb der planerischen Grenzwerte nach Richtung und Höhenlage zu verlegen, wobei zu empfehlen ist, am unteren Ende der Rohrleitung mit der Verlegung zu beginnen. Normalerweise werden darüber hinaus bei der Verlegung die Rohre so ausgerichtet, dass die Muffen zum oberen Ende weisen. Ist darüber hinaus aus technischer planerischer Sicht eine Orientierung der Rohre notwendig (z. B. durch Kennzeichnung des Rohrscheitels), so ist diese unbedingt umzusetzen. Die Rohre müssen, wie bereits im Abschnitt „Bettung“ deutlich gemacht, letztlich über die gesamte Länge und ohne Punktlasten aufliegen. Bei sehr geringem Gefälle können Kurzlängen für eine erleichterte Realisierung verwendet werden.

Hinweis: Sollte während der Bauarbeiten eine längere Unterbrechung der Verlegearbeiten zustande kommen, sind offene Rohrleitungsenden zu verschließen, um Verunreinigungen und Beschädigungen zu verhindern. Der Schutzverschluss ist erst unmittelbar vor der Weiterverarbeitung zu entfernen.

Anschlüsse, Verbindungen und Übergänge

Die im Einzelnen möglichen Verbindungen, Verbindungsarten sowie deren Ausführung sind den entsprechenden vorangegangenen Produktprogrammen zu entnehmen. Nachfolgende Vorgaben gelten, soweit in den produktspezifischen Angaben nicht anders angegeben, für alle Rohr- und Schachtsysteme.

Um eine sichere Verbindung erstellen zu können, müssen die zu verbindenden Elemente (z. B. Rohroberflächen und -innenseiten, Muffen und Dichtungen), die mit entsprechenden Verbindungsmaterialien in Berührung kommen, sauber, fettfrei, trocken und unbeschädigt sein. Für Schweißverbindungen ist hierfür ein definierter Oberflächenspan abzutragen und die Oberfläche mit einem speziellen Reiniger zu säubern. Zur Herstellung von Steckverbindungen ist ferner herstellerspezifisches Gleitmittel einzusetzen. Die Verbindung von einzelnen Elementen ist schließlich manuell oder mit geeignetem Gerät (z. B. Kantholz) zwangungsfrei zu erstellen, d. h. die Rohrenden sind vor Krafteinwirkung ggf. entsprechend zu schützen.

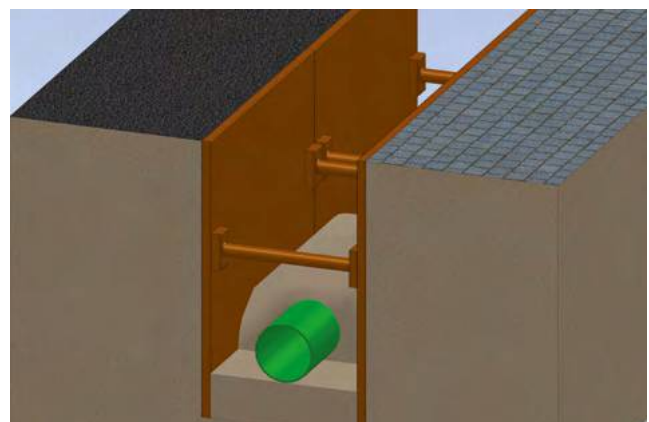
Bei einzuhaltenden Spaltmaßen zwischen Muffe und Spitzende sind die systembezogenen vorgegebenen Grenzwerte einzuhalten. Anschlüsse an Bauwerke (Schächte usw.) sind ggf. unter Verwendung von Schachtfuttern gelenkig auszuführen. Die Abdichtung zwischen Schachtfutter und Kanalrohr übernimmt das jeweilige Dichtelement. Für die Vorbereitung nachträglicher Anschlüsse durch z. B. Abzweige gilt ferner: Abzweige, die erst zu einem späteren Zeitpunkt zum Anschluss von weiteren Leitungen genutzt werden, sind bis zu ihrer Verwendung mit einem dauerhaft wasserdichten Verschluss zu versehen. Die Lage der entsprechenden Formteile ist exakt zu vermerken.

Lagesicherung im Graben

Zwischen der Verlegung und der anschließenden Verfüllung sind Rohre und Schächte entsprechend der Planungsanforderungen und Herstellervorgaben in Höhe und Orientierung zu fixieren. Auch bei der Verfüllung selbst dürfen die Systembestandteile in ihrer Lage nicht verändert werden. Um dies zu erreichen, empfiehlt sich eine angemessene Lagesicherung.

Eine Lagefixierung kann erzielt werden durch:

- ⦿ Stetige Kontrollen während der Verlegung und Verfüllung
- ⦿ Sandkegel über der Rohrleitung erstellen
- ⦿ Pfähle einschlagen zur seitlichen Fixierung: senkrecht neben der Rohrleitung
- ⦿ Pfähle einschlagen zur Auftriebssicherung: über dem Rohr kreuzend einpfählen
- ⦿ Geeignete Sicherungsschellen verwenden
- ⦿ Gleichzeitiges Verteilen und Verdichten des Verfüllmaterials bis oberhalb des Kämpferbereichs



Abschlussprüfungen

Allgemein

Nach Abschluss der Verlegung von Rohr- und Schachtsystemen gilt es, geeignete Abschlussuntersuchungen und -prüfungen durchzuführen. Vor dem Verfüllen der Leitungszone werden eine Sichtprüfung und eine Dichtheitsprüfung empfohlen. Nach der Verfüllung können eine Prüfung der Verfüllung, eine Inspektion durch Kamerabefahrung und/oder eine abschließende Dichtheitsprüfung der verlegten Rohr- oder Schachtsysteme gefordert werden.

Sichtprüfung

Kriterien für die optische Überprüfung:

Rohre und Schächte sind hinsichtlich Orientierung und Höhenlage mit den Planungsanforderungen abzugleichen; Verbindungen und Anschlüsse auf die richtige Position/den richtigen Sitz zu überprüfen. Letztlich sind optische Beschädigungen durch z. B. Baumaschinen oder Einbaugerät auszuschließen.

Verdichtungsprüfung

Kriterien für die Bettungs-/Verfüllungsprüfung:

Sowohl die Bettung als auch sämtliche Verfüllungen (Seitenverfüllung, Abdeckung und Hauptverfüllung) sind, falls gefordert, auf ihren Verdichtungsgrad und die Übereinstimmung mit den Planungsanforderungen zu überprüfen.

Dichtheitsprüfung

Die Prüfung auf Dichtheit von Rohr- und Schachtsystemen sowie Inspektionsöffnungen ist bei Freispiegelleitungen gemäß DIN EN 1610 bzw. ATV-DVWK-A 139 durchzuführen. Abweichend hiervon findet für die Prüfung von Abwasserkanälen und -leitungen in Wassergewinnungsgebieten die ATV-DVWK-A 142 Anwendung.

Es wird empfohlen, eine Dichtheitsprüfung bereits als Vorprüfung (vor dem Einbringen der Seitenverfüllung) durchzuführen, um evtl. auftretende Mängel frühzeitig erkennen und beheben zu können.

Für die Abnahmeprüfung ist jedoch die Prüfung nach Verfüllen und Entfernen des Verbaus entscheidend.

Für die Dichtheitsprüfung stehen nach DIN EN 1610 bzw. ATV-DVWK-A 139 zwei verschiedene Prüfmedien bzw. Verfahren zur Verfügung:

- ⊕ Prüfung mit Luft (Verfahren „L“)
- ⊕ Prüfung mit Wasser (Verfahren „W“)

Hinweise zur Durchführung:

- ⊕ Die Systeme müssen nicht als Gesamtsystem durchgängig mit einem Verfahren geprüft werden – eine Trennung der Prüfung von z. B. Schächten und Rohren ist zulässig. Hinsichtlich der Wahl der Prüfung sollten die Vorgaben des Auftraggebers sowie Herstellerempfehlungen berücksichtigt werden.
- ⊕ Es ist grundsätzlich nach ATV-DVWK-A 139 möglich, bei einer Dichtheitsprüfung mit Luft mit Über- oder Unterdruck zu prüfen. In der DIN EN 1610 wird das Unterdruckprüfverfahren zur Zeit jedoch noch nicht näher ausgeführt bzw. noch nicht empfohlen, da keine ausreichenden Erfahrungen vorliegen.
- ⊕ Für Schächte und Inspektionsöffnungen liegen bisher insgesamt für eine Dichtheitsprüfung mit Luft noch nicht ausreichend Erfahrungen vor. Sollte dieses Prüfverfahren dennoch gewählt werden, wird vorgeschlagen, Prüfzeiten zu wählen, die der Hälfte der Rohrleitungsprüfzeit (bei gleichem DN) entsprechen. Vorzugsweise ist eine Dichtheitsprüfung bei Schächten jedoch als Wasserdruckprüfung durchzuführen.
- ⊕ Für eine Prüfung mit Luft bei Systemen größerer Durchmesser ist besondere Vorsicht geboten. Sollte es zu einem Versagen der Absperroorgane kommen, könnten Teile des Systems explosionsartig auseinanderplatzen.
- ⊕ Für jede Prüfung ist ein separates Prüfprotokoll zu erstellen. Ein Musterprotokoll ist nachfolgend angehängt.

Allgemeine Sicherheitshinweise für die Dichtheitsprüfung

Alle Ausrüstungsgegenstände müssen den Vorschriften gemäß VDE und DIN sowie den UVVs entsprechen und sämtliche Absperrelemente gegen Lageänderung formschlüssig gesichert werden.

Ferner ist eine Dichtheitsprüfung mit Luft in Anlehnung an § 36 Abs. 1 der UVV „Allgemeine Vorschriften“ (BGV A 1) als gefährliche Arbeit einzustufen, weshalb gewisse Mindestanforderungen unbedingt Beachtung finden sollten:

- Diese Prüfung darf nicht von einer einzelnen Personen durchgeführt werden.
- Es sind geeignete, verantwortliche Personen zu beauftragen, die mit den mit der Prüfung verbundenen Gefahren vertraut sind und bau-, betriebs- und materialtechnisches Fachwissen über Abwasserleitungen und -kanäle sowie eine Praxiserfahrung von mindestens einem Jahr aufweisen.
- Es ist ein Aufsichtsführender zu bestellen, der im Bereich der Arbeitsstelle ständig zu erreichen ist.
- Für einen sicheren Sitz der Absperrelemente und eine störungsfreie Durchführung der Dichtheitsprüfung muss das Prüfobjekt unbedingt zuvor gereinigt werden.
- Oberirdisch verlaufende oder nicht erdüberdeckte Leitungen und Kanäle müssen unter Berücksichtigung des Prüfdruckes ausreichend gesichert werden, d. h. Rohrleitungsteile und Prüfelemente sind zu verankern und Lageänderungen zu vermeiden (z. B. durch Einschlagen von Pfählen, Aufbringen von Schüttkegeln bzw. durch Verwendung entsprechender Sicherungsschellen).

Abschlussprüfungen

Dichtheitsprüfung mit Luft „L“

Voraussetzungen für das Bestehen

Die Dichtheitsprüfung mit Luft gilt als erfolgreich bestanden, wenn der erforderliche Prüfdruck unter Berücksichtigung des zulässigen Druckabfalls über die entsprechende Prüfzeit eingehalten wird. Der Druckabfall ist aufzuzeichnen und auf Übereinstimmung zu prüfen. Die zulässigen Prüfdrücke und Prüfzeiten in Abhängigkeit vom Nenndurchmesser sind den nachfolgenden Tabellen zu entnehmen.

Prüfverfahren	LA	LB	LC	LD
Prüfdruck in mbar	10	50	100	200
Zulässiger Druckabfall in mbar	2,5	10	15	15

Prüfverfahren Nennweite DN	Prüfzeit in min					
	LA	LB	LC	LD	(LC)*	(LD)*
> 0 - ≤ 100	5,0	4,0	3,0	1,5	3,5	2,5
> 100 - ≤ 200	5,0	4,0	3,0	1,5	7,0	5,0
> 200 - ≤ 300	7,0	6,0	4,0	2,0	10,0	7,0
> 300 - ≤ 400	10,0	7,0	5,0	2,5	14,0	10,0
> 400 - ≤ 500	12,0	9,0	7,0	3,0	17,0	12,0
> 500 - ≤ 600	14,0	11,0	8,0	4,0	21,0	14,0
> 600 - ≤ 700	17,0	13,0	9,0	5,0	24,0	17,0
> 700 - ≤ 800	19,0	15,0	11,0	5,0	28,0	19,0

* Die Prüfzeiten für die Prüfverfahren (LC) und (LD) gelten für den Einsatz in Wassergewinnungsgebieten.

Empfehlung

Für die Luftdruckprüfung werden aus messtechnischen Gründen die Prüfdrücke aus den Verfahren LC und LD der DIN EN 1610 empfohlen. Bei Rohren größerer Durchmesser ist aus Arbeitssicherheitsgründen speziell das Verfahren LC zu bevorzugen. Der Anfangs Prüfdruck sollte den erforderlichen Prüfdruck zunächst um etwa 10% überschreiten und ca. 5 min aufrecht erhalten werden, bevor dann der eigentliche Prüfdruck eingestellt wird. Vor Beginn der Prüfzeitmessung wird eine Beruhigungszeit von $0,015 \times \text{DN}$ Minuten (mindestens jedoch von 5 Minuten) empfohlen. Ist der Druckabfall größer als der zulässige Druckabfall, so ist die Prüfung zu wiederholen. Nach mehrfacher Überschreitung ist die Dichtheit ggf. mittels Wasserdruckprüfung nachzuweisen. Die Anzahl möglicher Prüfungen und Korrekturmaßnahmen ist bei einer Prüfung mit Luft nicht eingeschränkt. Wird jedoch zu einer Prüfung mit Wasser übergegangen, ist allein das Prüfungsergebnis der Wasserprüfung entscheidend.

Besondere Anwendungsfälle

Grundwasser:

Bei anstehendem Grundwasser ist der in der Prüfstrecke vorkommende höchste Grundwasserstand zu ermitteln und zu berücksichtigen. Je Meter Grundwasser über der Rohrsohle ist der angegebene Prüfdruck um 100 mbar zu erhöhen. Aus sicherheitstechnischen Gründen bleibt der maximale Prüfdruck jedoch in jedem Fall auf 200 mbar begrenzt.

Wassergewinnungsgebiete:

In Wassergewinnungsgebieten ist die Prüfung analog zu den Prüfverfahren LC und LD durchzuführen. Der maximale Prüfdruck sowie der zulässige Druckabfall sind analog zu wählen. Die Prüfzeiten verlängern sich jedoch und sind daher separat als Prüfverfahren (LC) und (LD) in vorangegangener Tabelle dargestellt.

Dichtheitsprüfung mit Wasser „W“

Voraussetzungen für das Bestehen

Die Prüfungsanforderungen sind erfüllt, wenn die hinzugefügte Wassermenge das definierte Volumen nicht überschreitet. Der erforderliche Prüfdruck sowie das zum Erreichen benötigte und zugefügte Wasservolumen sind zu messen und zu protokollieren. Die zulässige Wasserzugabemenge für eine erfolgreiche Dichtheitsprüfung beträgt bei der Wasserdruckprüfung:

- ⌚ 0,15 l/m² in 30 min für Rohrleitungen
- ⌚ 0,20 l/m² in 30 min für Rohrleitungen einschließlich Schächten
- ⌚ 0,40 l/m² in 30 min für Schächte und Inspektionsöffnungen

Durchführung

Rohrleitungen bzw. Schächte sind so mit Wasser zu füllen, dass sie weitgehend luftfrei sind. Zweckmäßig wird das System daher vom Tiefpunkt aus so langsam befüllt, dass die im Prüfabschnitt enthaltene Luft an ausreichend groß bemessenen Entlüftungsstellen (z. B. an Leitungshochpunkten) entweichen kann. Der zu prüfende Abschnitt darf dabei nicht direkt an eine Druckleitung (z. B. über Hydranten) angeschlossen sein und ist im freien Zulauf über ein Druckausgleichsgefäß zu befüllen.

- ⌚ Zwischen Füllen und Prüfen ist eine ausreichende Zeitspanne (ca. 1 Stunde) vorzusehen, um der nach dem Füllvorgang noch verbliebenen Luft die Möglichkeit zum allmählichen Entweichen zu geben. Der Prüfdruck ist auf den tiefsten Punkt der Prüfstrecke zu beziehen.
- ⌚ Der Prüfdruck während der Dichtheitsprüfung beträgt (am Rohrscheitel gemessen) zwischen mindestens 100 mbar und maximal 500 mbar. Höhere Prüfdrücke können für Systeme mit Überdruckbetrieb gefordert werden.
- ⌚ Freispiegelleitungen sind üblicherweise mit 0,5 bar Überdruck (Wasser) zu prüfen.
- ⌚ Für Schächte sollte der Wasserstand aus konstruktiven Gründen 10 cm unterhalb der Oberkante des Schachthalses bzw. der Abdeckplatte liegen.
- ⌚ Der Druck muss innerhalb des definierten Prüfdrucks durch Wasserauffüllen auf 10 mbar genau aufrecht erhalten werden.
- ⌚ Der Prüfdruck, der vor Beginn der Prüfung aufgebracht sein muss, ist 30 ± 1 Minuten zu halten. Gegebenenfalls ist unter ständigem Nachfüllen die für die Wasseraufnahme benötigte Wassermenge nachzufüllen und zu messen.

Besondere Anwendungsfälle

Überdruck:

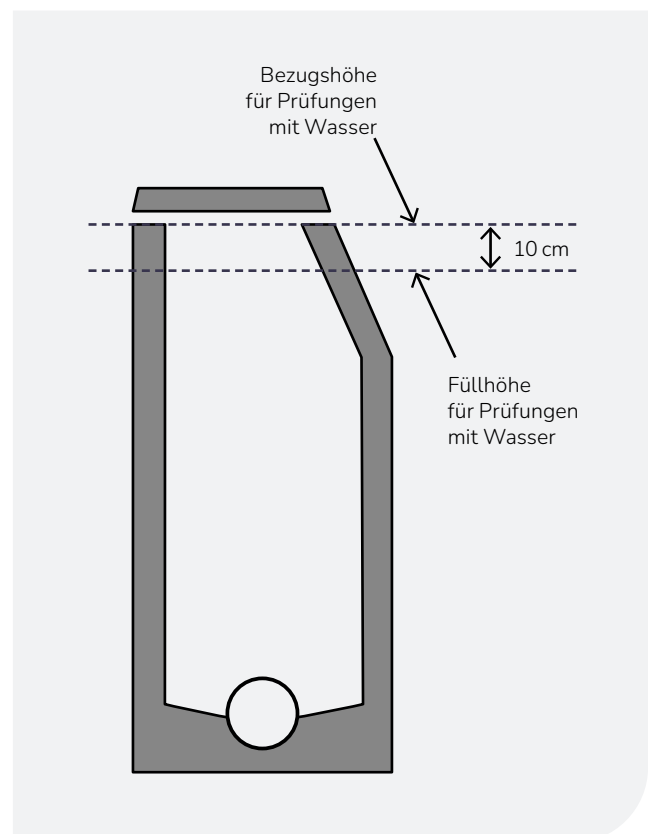
Die zu prüfende Rohrleitung bzw. der zu prüfende Schacht darf bei der Wasserdruckprüfung keine direkte Verbindung zu einer unter Überdruck stehenden Leitung bzw. Pumpe besitzen. Die zu prüfende Leitung ist so mit Wasser zu füllen, dass die eingeschlossene Luft über das am Hochpunkt der Haltung installierte Absperr-element entweichen kann.

Wassergewinnungsgebiete:

Für die Prüfung von Rohrleitungen und Schächten in Wassergewinnungsgebieten gelten die gleichen Wasserzugabemengen, jedoch bei einer verlängerten Prüfdauer von 45 Minuten.

Prüfung von Schächten und Inspektionsöffnungen

Das Bezugsniveau der zu prüfenden Schächte und Inspektionsöffnungen muss sich Oberkante Konus oder Unterkante Abdeckplatte befinden. Bei Teleskoprohren bzw. -abdeckungen sind Dichtheitsprüfungen erst ab einer Einbautiefe > 500 mm unterhalb der Geländeoberkante erforderlich.



Abschlussprüfungen

Prüfprotokoll für Dichtheitsprüfungen

(Prüfung mit Wasser nach DIN EN 1610)

Allgemeine Angaben

Bauvorhaben: _____

Auftraggeber: _____

Verleger: _____

Planer: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Ansprechpartner: _____

Tel./Fax/E-Mail: _____

Angaben zur Prüfstrecke

Rohrsystem	☐ Acaro PP SN 12	☐ Acaro PP RW SN 12	☐ X-Stream
	☐ Acaro PP SN 16	☐ Green Connect 2000	☐ KG
Schachtsystem	☐ Tegra 1250 PE	☐ Tegra 1000 PE	☐ Tegra 1000 PP
	☐ Tegra 425 PP	☐ SX 400	☐ SX 315 Green PP
Kanalsystem	☐ Abwasser	☐ Regenwasser	☐ Mischwasser
Hauptkanal	Von: _____	Nennweite DN: _____	Prüflänge (Haltung): _____
	Bis: _____	Verbindungsart: _____	Anzahl Verbindungen: _____
Anschlusskanal	Von: _____	Nennweite DN: _____	Prüflänge (Haltung): _____
	Bis: _____	Verbindungsart: _____	Anzahl Verbindungen: _____
Kontrollschacht	Nr. _____	Nr. _____	Nr. _____

Prüfungsgrundlagen (Dichtheitsprüfung mit Wasser)

Prüfvorbereitung/Prüfdauer i. d. R. 60 Minuten / 30 +/- 1 Minuten

Min./Max. Prüfdruck 0,1 bar (100 mbar) / 0,5 bar (500 mbar)

Max. zul. Wasserzugabemenge ☐ 0,15 l/m² in 30 min für Rohrleitungen

☐ 0,20 l/m² in 30 min für Rohrleitungen einschließlich Schächten

☐ 0,40 l/m² in 30 min für Schächte und Inspektionsöffnungen

Prüfungsdurchführung und -ergebnis

Abmessung DN/OD	110	125	160	-	200	250	-	315	-	400	450	500	-	-
Abmessung DN/ID	100	-	150	-	200	250	-	300	-	400	-	500	600	800
Abmessung Da	-	-	160	180	225	250	280	315	355	400	450	-	-	-
Füllmenge in l/m (ca.)	8	11	16-18	20	28-31	39-49	48,5	61-71	78	99-126	125-159	178-196	283	503
Max. zul. Wasserzugabe l/m	0,05	0,06	0,07	0,08	0,09	0,10-0,12	0,12	0,13-0,14	0,15	0,17-0,19	0,19-0,21	0,22-0,24	0,28	0,38
Tats. Wasserzugabe l/m														
Max. zul. Wasserzugabe l/Haltung														
Tats. Wasserzugabe l/Haltung														
Max. Prüfdruck in mbar (bar)														
Min. Prüfdruck in mbar (bar)														

Dichtheitsprüfung bestanden ☐ Ja ☐ Nein ☐ Nicht durchgeführt

Ort/Datum

Unterschrift

Prüfprotokoll für Dichtheitsprüfungen

(Prüfung mit Luft nach DIN EN 1610)

Allgemeine Angaben

Bauvorhaben: _____

Auftraggeber: _____

Verleger: _____

Planer: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Ansprechpartner: _____

Tel./Fax/E-Mail: _____

Angaben zur Prüfstrecke

Rohrsystem	☐ Acaro PP SN 12	☐ Acaro PP RW SN 12	☐ X-Stream
	☐ Acaro PP SN 16	☐ Green Connect 2000	☐ KG
Schachtsystem	☐ Tegra 1250 PE	☐ Tegra 1000 PE	☐ Tegra 1000 PP
	☐ Tegra 425 PP	☐ SX 400	☐ SX 315 Green PP
Kanalsystem	☐ Abwasser	☐ Regenwasser	☐ Mischwasser
Hauptkanal	Von: _____	Nennweite DN: _____	Prüflänge (Haltung): _____
	Bis: _____	Verbindungsart: _____	Anzahl Verbindungen: _____
Anschlusskanal	Von: _____	Nennweite DN: _____	Prüflänge (Haltung): _____
	Bis: _____	Verbindungsart: _____	Anzahl Verbindungen: _____
Kontrollschacht	Nr. _____	Nr. _____	Nr. _____

Prüfungsgrundlagen (Dichtheitsprüfung mit Luft)

Prüf- verfahren	Prüfdruck in mbar	Zul. Druckabfall in mbar	DN/OD DN/ID Da	Prüfzeiten je Abmessung													
				110	125	160	-	200	250	-	315	-	400	450	500	-	-
				100	-	150	-	200	250	-	300	-	400	-	500	600	800
				-	-	160	180	225	250	280	315	355	400	450	-	-	-
☐ LA	10	2,5				5				7			10		12	14	19
☐ LB	50	10				4				6			7		9	11	15
☐ LC	100	15				3				4			5		7	8	11
☐ LD	200	15				1,5				2			2,5		3	4	5

Für die Luftdruckprüfung werden aus messtechnischen Gründen die Prüfdrücke aus den Verfahren LC und LD der DIN EN 1610 empfohlen.
Bei Rohren größerer Durchmesser ist aus Arbeitssicherheitsgründen speziell das Verfahren LC zu bevorzugen. Die Beruhigungszeit ist zu berücksichtigen.

Prüfungsdurchführung und -ergebnis

Abmessung	
Zul. Druckabfall in mbar	
Tats. Druckabfall in mbar	

Dichtheitsprüfung bestanden ☐ Ja ☐ Nein ☐ Nicht durchgeführt

Ort/Datum _____ Unterschrift _____

Mehr zu unseren Systemlösungen auf wavin.de

- Trinkwasser
- Regenwasser
- Gebäudeentwässerung
- Abwasserentsorgung
- Heizen & Kühlen
- Gasversorgung
- Telekommunikation
- Kabelschutz



Building &
Infrastructure



Wavin ist ein Teil von Orbia, einer Unternehmensgruppe,
die einige der größten Herausforderungen der Welt meistert.
Verbunden mit einem gemeinsamen Ziel:
das Leben auf der ganzen Welt zu verbessern.

Wavin GmbH Industriestraße 20 | 49767 Twist | Deutschland
Tel. +49 5936 12-0 | info@wavin.de | wavin.de

© 2025 Wavin

Aufgrund kontinuierlicher Produktentwicklung behält Wavin sich das Recht vor, die Spezifikationen von Produkten ohne Vorankündigung zu ändern oder zu ergänzen.
Alle Ihnen hier vorliegenden Informationen wurden nach bestem Wissen veröffentlicht und zum Zeitpunkt der Drucklegung als richtig angesehen.
Für Fehler, Auslassungen, nachträgliche Änderungen oder falsche Annahmen kann keine Verantwortung übernommen werden.
Die Installation unserer Produkte muss stets den Installationsanweisungen entsprechen.